



Bericht

# ORTSENTWICKLUNGS- KONZEPT der Gemeinde Nordhastedt



## Impressum



### Herausgebende

Gemeinde Nordhastedt

<https://www.amt-heider-umland.de/gemeinden/nordhastedt.html>

# CIMA.

### Bearbeitung & Gestaltung

CIMA Beratung + Management GmbH

Maximilian Burger // Martin Hellriegel // Luisa Schlosser

Moislinger Allee 2 // 23558 Lübeck

[www.cima.de](http://www.cima.de)

0451 389 68 31 // [burger@cima.de](mailto:burger@cima.de)

0451 389 68 20 // [hellriegel@cima.de](mailto:hellriegel@cima.de)

0451 389 68 33 // [schlosser@cima.de](mailto:schlosser@cima.de)

### Erscheinungstermin & Stand

April 2023 // Endbericht

### Gefördert durch



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft



Schleswig-Holstein  
Ministerium für Landwirtschaft,  
ländliche Räume, Europa  
und Verbraucherschutz

Dieses Projekt wird gefördert aus Mitteln des Landes Schleswig-Holstein und des Bundes im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK).

# Inhalt

Impressum.....	1
Inhalt.....	2
1. Aufgabenstellung & Vorgehensweise.....	3
1.1. Planungsanlässe & Aufgabe.....	3
1.2. Vorgehensweise & Beteiligungsprozess.....	3
2. Planungsgrundlage & Rahmenbedingungen.....	9
2.1. Übergeordnete Planungsgrundlagen & Rahmenbedingungen.....	9
2.2. Planungsgrundlagen der Gemeinde.....	16
3. Bestandsanalyse.....	18
3.1. Lage & Größe.....	18
3.2. Siedlungsstruktur.....	18
3.3. Nutzungsstruktur & Ortsbild.....	21
3.4. Soziale Infrastruktur.....	21
3.5. Verkehr & Anbindung.....	28
3.6. Natur, Umwelt & Energie.....	31
3.7. Wirtschaft, technische Infrastruktur & Digitalisierung.....	34
3.8. Demografische Entwicklung.....	37
3.8.1. Bedeutung der demografischen Entwicklung.....	37
3.8.2. Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde.....	37
3.8.3. Bevölkerungsprognose.....	40
3.9. Wohnungsmarkt & Wohnungsbedarfe.....	43
3.9.1. Wohnungsmarkt: Ist-Situation.....	43
3.9.2. Wohnraumbedarfe.....	44
3.9.3. Innenentwicklungs- & Flächenpotenziale.....	47
3.10. Stärken & Herausforderungen der Gemeinde nach Handlungsfeldern.....	51
3.11. Handlungsschwerpunkte.....	54
4. Handlungskonzept.....	57
4.1. Das Handlungsprogramm.....	60
4.2. Handlungsfeld „Wachstum & Wohnen“.....	61
4.2.1. Übersicht Handlungsprogramm Handlungsfeld „Wachstum & Wohnen“.....	63
4.3. Handlungsfeld „Gemeindeleben & Ortsgestaltung“.....	68
4.3.1. Übersicht Handlungsprogramm Handlungsfeld „Gemeindeleben & Ortsgestaltung“.....	69
4.3.2. Schlüsselprojekt: Optimierung und Qualifizierung der Olen Schriewerie und deren Außenanlagen unter Berücksichtigung der Gewährleistung einer attraktiven Begegnungsstätte für alle Generationen.....	79
4.3.3. Schlüsselprojekt: Gewährleistung eines modernen Feuerwehrstandortes der Ortswehren Nordhastedt und Fiel unter Einbeziehung von Teilflächen des Bauhofs sowie einer multifunktionalen Gestaltung.....	84
4.3.4. Schlüsselprojekt: Sicherstellung und Qualifizierung eines vielfältigen Freizeit- und Kulturangebots für alle Altersgruppen.....	89
4.3.5. Schlüsselprojekt: Sicherung und Weiterentwicklung der medizinischen Versorgung.....	94
4.4. Handlungsfeld „Grün & Natur // Klima & Energie“.....	100
4.4.1. Übersicht Handlungsprogramm Handlungsfeld „Grün & Natur // Klima & Energie“.....	101
4.4.2. Schlüsselprojekt: Planung und Realisierung der Aufwertung und Qualifizierung der vorhandenen Wanderwegeinfrastruktur unter Berücksichtigung der Belange aller Interessengruppen.....	110
4.5. Handlungsfeld „Mobilität & Vernetzung“.....	115
4.5.1. Übersicht Handlungsprogramm Handlungsfeld „Mobilität & Vernetzung“.....	116
4.6. Handlungsfeld „Wirtschaft & Technik // Ver- und Entsorgung“.....	122
4.6.1. Übersicht Handlungsprogramm Handlungsfeld „Wirtschaft & Technik // Ver- und Entsorgung“.....	123
5. Ausblick.....	127
Verzeichnis.....	130

# 1. Aufgabenstellung & Vorgehensweise

## 1.1. Planungsanlässe & Aufgabe

Neben dem Thema der Energiewende, das aktuell ganz Deutschland bewegt und das in der Region Heide mit besonderen Potenzialen verknüpft ist, wirken auch zahlreiche weitere Megatrends auf die Gemeindeentwicklung in Nordhastedt ein. So beeinflussen bspw. die Effekte des demografischen Wandels durch Alterungsprozesse und Haushaltsverkleinerungen nahezu alle Belange des Gemeindelebens. Parallel dazu führt die Attraktivität der Energieregion Heide zu einem sehr dynamischen Ansiedlungsgeschehen im Bereich der gewerblichen Entwicklung. Dies zieht Impulse für den Wohnungsmarkt und die Daseinsvorsorge nach sich, die nur in der gesamten Region beantwortet werden können. Dass sich die Effekte teilweise überlagern, macht es für die politischen Entscheidungsträger in der Gemeinde und in der Region umso schwerer. So ist bspw. zu klären, wie eine ortsangemessene Ausdifferenzierung des Wohnungsangebotes aussehen kann und wie vorhandene und neue Infrastruktur- und Freizeitangebote ausgestaltet sein müssen, um sowohl der bereits vorhandenen als auch der neuen Bevölkerung gerecht zu werden. Genauso wie Fragen des Umwelt- und Klimaschutzes, der Verkehrswende und der Digitalisierung erfordert die Ausgangssituation ein Denken in vorausschauenden und ressourcenschonenden Lösungen.

Für diese und andere Fragen sucht die Gemeinde Nordhastedt mit Hilfe des Ortsentwicklungskonzeptes (kurz: OEK) themenübergreifende und nachhaltige Zukunftsaussagen, die zum einen die Belange der Gesamtgemeinde und zum anderen die der einzelnen Ortsteile berücksichtigen. Dabei spielt nicht nur die strategische und profilbildende Ebene des Konzeptes eine zentrale Rolle, sondern auch die Umsetzungsebene. Hierbei sind geeignete Förderkulissen einzubeziehen, durch geeignete Beteiligungsverfahren ist aber auch das private Engagement zu fördern.

## 1.2. Vorgehensweise & Beteiligungsprozess

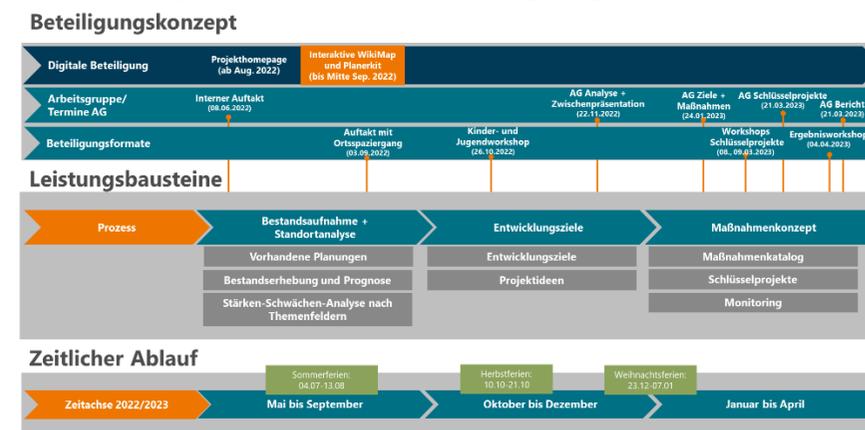


Abbildung 1: Ablaufschema des Beteiligungsprozesses (CIMA 2023)

Die Bearbeitung des OEKs erfolgte innerhalb von elf Monaten. Sie lässt sich in drei Bearbeitungsphasen einteilen: Bestandsaufnahme und Standortanalyse; Entwicklungsziele sowie Maßnahmenkonzept. Der Prozess wurde zur Legitimation von Zwischenergebnissen und der Vorbereitung der einzelnen Beteiligungsformate von einer Lenkungsgruppe begleitet. Die Mitglieder der Lenkungsgruppe setzen sich aus dem Bürgermeister der Gemeinde, Mitgliedern der Gemeindevertretung sowie Vertretern des Amtes Kirchspielslandgemeinde Heider Umland und der Entwicklungsagentur der Region Heide (EARH) zusammen.

### Phase 1: Bestandsaufnahme und Standortanalyse

Während der Analysephase wurden die Voraussetzungen und die Strukturen in den Gemeinden untersucht. Dabei ging es darum, die Ist-Situation zu erfassen und ein Stärken-Schwächen-Profil zu unterschiedlichen Themenfeldern zu erarbeiten. Die Analyse erfolgte mittels einer Auswertung der vorhandenen Sekundärdaten, der bereits aufgestellten Planungen und Konzepten, vertiefender demografischer Analysen, eigener Erhebungen vor Ort

sowie der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung. Die Bürgerbeteiligung erfolgte sowohl vor Ort als auch digital. Ergänzend konnten Hinweise via E-Mail, Telefon und Post übermittelt werden.

### Auftakt & Ortsrundgang // 03. September 2022

Als zentrale Möglichkeit, seine Ideen vor Ort einzubringen, wurde ein öffentlicher Ortsrundgang unter Moderation der cima durchgeführt. Der Rundgang wurde über Flyer, Banner sowie die sozialen Medien in der Gemeinde beworben.

**ORTSENTWICKLUNGSKONZEPT der Gemeinde Nordhastedt**

**Was ist ein Ortsentwicklungskonzept?**  
In einem Ortsentwicklungskonzept (OEK) werden Grundsätze und Leitlinien für die zukünftige Entwicklung einer Gemeinde erarbeitet und festgelegt. Ziel eines OEKs ist es, dass sich eine Gemeinde zukünftig mit den unterschiedlichen Themen, die heute und in Zukunft relevant sind, auseinandersetzt und eine Strategie entwickelt.  
Der Kern eines OEKs stellt ein Handlungsprogramm dar, in dem die Strategien mit Maßnahmen und Projekten hinterlegt wird. Hierbei geht es nicht darum, dass alle Maßnahmen realisiert werden müssen. Vielmehr soll das Handlungsprogramm einen Weg aufzeigen, wie neue Initiativen geschaffen und Herausforderungen aktiv gelöst werden können.  
Im Rahmen von vor Ort Beteiligungen (Ortsrundgang und Kinder- und Jugendworkshop) möchte die Gemeinde und die cima herausfinden, was Stärken und Herausforderungen in der Gemeinde Nordhastedt sind. Denn Sie sind diejenigen, die in der Gemeinde leben!

**Start der Beteiligung**  
Ab sofort können Sie sich auf der Projekthomepage unter [www.zukunft-nordhastedt.de](http://www.zukunft-nordhastedt.de) über den Prozess, das weitere Vorgehen und den Sinn und Zweck eines OEKs informieren. Ebenso besteht für Sie die Möglichkeit sich über eine interaktive Walkmap bzw. einen digitalen Ortsplan in den Prozess einzubringen.  
P.S.: Das digitale Mitmach-Kit gibt es auch als Druckvariante! Sie können sich eine Druckvariante beim Bürgermeister Herrn Teszen abholen.  
P.P.S. Auch für Kinder- und Jugendliche wird es nochmal einen gesonderten Workshop geben, bei welchem die cima die Ideen und Wünsche der Kinder und Jugendlichen herausfinden möchte. Sehen Sie also gespannt!

**Der direkte Weg zur Projekthomepage. Einfach mit dem Smartphone scannen!**

**Route & Ablauf des Rundgangs**  
Nach einigen Erläuterungen von den Experten der cima werden die Teilnehmenden zunächst gemeinsam mit den Gemeindevorstern und der cima die dargestellten Routen ablaufen. Spontane Stopps oder das Erklären in weitere Straßen abwärts der Routen sind jederzeit möglich und erwünscht!  
Bevor es mit dem Workshop in der Ole Schriewerie weitergeht, können Sie sich gerne bei einem Kaltgetränk und Grillgut stärken.  
Zum Abschluss des Ortsrundgangs wird in der Ole Schriewerie (Hauptstraße 32, Nordhastedt) ab ca. 13:30 Uhr ein gemeinsamer Workshop durchgeführt, in dem zunächst die gesammelten Einträge besprochen und diskutiert werden. Anschließend haben sich Ihnen die Möglichkeit, den Teilnehmenden und der cima Ihre Meinungen und Ideen zu anderen Standorten in der Gemeinde mitzuteilen.  
Die projektbegleitende Lenkungsgruppe und die Experten der cima werden sich darüber freuen, wenn Sie zusätzlich zum Ortsrundgang und zum gemeinsamen Workshop anschließend, denn nur gemeinsam kann ein zielorientiertes OEK für die Gemeinde entstehen!  
Auch für Kinder und Jugendliche steht der Rundgang eine tolle Möglichkeit dar, spannende Informationen über die Gemeinde zu erfahren und selber Ideen einzubringen.

**Ziel: Ole Schriewerie**  
**Start: Mehrzweckhalle**

**Einladung zum ORTSRUNDGANG & WORKSHOP**  
Start des Ortsentwicklungskonzeptes (OEK) Nordhastedt 2040

**Samstag, 03. September 2022**

**Beginn & Begrüßung: 10<sup>00</sup> Uhr**  
Parkplatz Mehrzweckhalle (Schulweg 9, Nordhastedt)

**Rundgang Ortskern Nordhastedt: 10<sup>15</sup> Uhr**  
Start Mehrzweckhalle (Schulweg 9, Nordhastedt)

**Pause mit Verpflegung: 13<sup>00</sup> bis 13<sup>30</sup> Uhr**  
Ole Schriewerie (Hauptstraße 32, Nordhastedt)

**Start des Workshops: 13<sup>30</sup> Uhr**  
Ole Schriewerie (Hauptstraße 32, Nordhastedt)

**Wenn Sie Fragen zum Prozess haben oder weitere Ideen, Wünsche etc. uns mitteilen möchten, besteht die Möglichkeit sich auch über die Beteiligungsformate bei uns zu melden:**  
Maximilian Bürger // Luise Schösser | cima Beratung • Management GmbH  
✉ [buerger@cima.de](mailto:buerger@cima.de) // [schoesser@cima.de](mailto:schoesser@cima.de) ☎ 0451 389 68 31 // 0451 389 68 33  
📍 Meißinger Allee 2 // 23558 Lübeck  
🌐 [www.cima.de](http://www.cima.de) // [blog.cima.de](http://blog.cima.de)

Abbildung 2: Bewerbung des Auftaktes & des Gemeinderundgangs (CIMA 2022)

Im Rahmen des Auftaktes und des öffentlichen Gemeinderundgangs mit anschließendem Workshop wurde gemeinsam mit der Bewohnerschaft am Samstag, den 3. September 2022 über die Ist-Situation und die Zukunft der Gemeinde diskutiert. Aufgrund der räumlichen Entfernung der Ortsteile wurde beim Rundgang nur der Hauptort abgelaufen, das weitere

Gemeindegebiet wurde im Rahmen des Workshops betrachtet. Im Mittelpunkt standen Stärken, Schwächen, Potenziale, Wünsche, Ideen und Anregungen für die zukünftige Entwicklung von Nordhastedt. Insgesamt haben sich etwa 60 Personen aus der Bewohnerschaft an dem Gemeinderundgang beteiligt.



Abbildung 3: Impressionen vom Ortsrundgang am 03. Sept 2022 (CIMA 2022)

Einen weiteren Baustein der Öffentlichkeitsbeteiligung stellte die Projekthomepage dar, die als digitale Informations- und Teilnehmungsplattform funktionierte.



Abbildung 4: Auszug aus der Projekthomepage [www.zukunft-nordhastedt.de](http://www.zukunft-nordhastedt.de) (CIMA 2022)

Der Start der Projekthomepage wurde sowohl über die Gemeindehomepage als auch per Hauseinwurf an alle Haushalte kommuniziert. Die Projekthomepage konnte über die Website [www.zukunft-nordhastedt.de](http://www.zukunft-nordhastedt.de) von der Bewohnerschaft über den gesamten Bearbeitungszeitraum aufgerufen werden und wurde gut angenommen. Insgesamt wurden 95 Markierungen gesetzt, 85 Kommentare zu den Vorschlägen abgegeben und über 2.800 Bewertungen der Vorschläge vorgenommen.

### Kinder- und Jugendworkshop: Zukunftswerkstatt Nordhastedt // 26. Oktober 2022

Am 26. Oktober 2022 wurde die „Zukunftswerkstatt“ durchgeführt, zu der nur die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde eingeladen wurden. Insgesamt rund 40 Kinder und Jugendliche folgten der Einladung.



Abbildung 5: Flyer zur Kinder- und Jugendbeteiligung (CIMA 2022)

Zu Beginn wurde den Teilnehmenden auf interaktive Art und Weise Einblicke in die vielfältigen Aspekte der Stadt- und Gemeindeentwicklung gewährt, um diese für die nachfolgenden Aufgabenstellungen zu sensibilisieren. Anschließend sollten die Kinder und Jugendlichen zunächst Lieblingsorte und Angsträume sowie Stärken und Schwächen verorten, die aus ihrer Sicht in der Gemeinde vorhanden sind. Zum Abschluss des Workshops hatten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen, sodass viele verschiedene Projektansätze erarbeitet wurden. Hierzu zählten u. a.:

- Schaffung eines Jugendraums in der Ole Schriewerie mit Anmeldung bei der vhs
- Neuer Fußballplatz aus Gummi (ggf. mit Banden/Soccerkäfig)
- Aufwertung der Spielplätze (bspw. Themenspielplätze, Abenteuerspielplatz, Fitnessgeräte, Klettergerüst, Trampolin etc.)

- Basketballplatz // Basketballverein
- Skateanlage // Pumptrack // Fahrradbahn
- Discgolf-Parcours
- Boulderwand // Kletterpark mit Seilbahn
- Sportbox bspw. mit Springseilen
- Disco im Sommer im Freibad
- Ferienangebote // Bastelwerkstatt
- Mehr Umweltschutz durch Müllsammelaktionen
- Anlegen eines öffentlichen Parks
- Modernisierung der Bushaltestelle
- Verbesserung der Bürgersteige und Radwege
- etc.

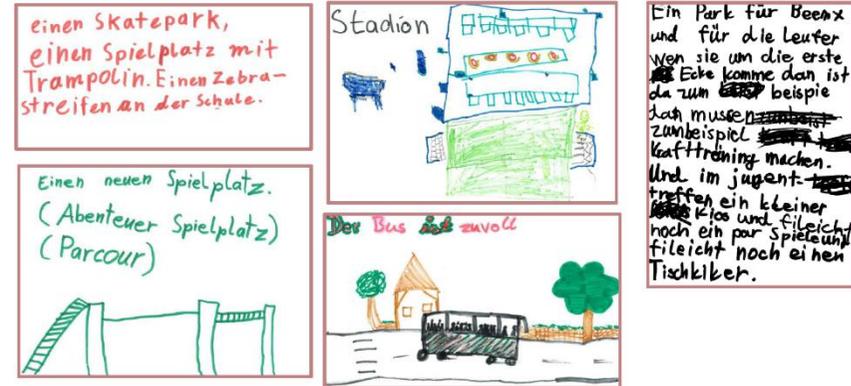


Abbildung 6: Impressionen von der Kinder- & Jugendbeteiligung (CIMA 2022)

### Phase 2: Entwicklungsziele

Auf der Grundlage der Analyseergebnisse, deren Bestandteil auch die Ergebnisse der vorangegangenen Prozesse sind, wurde ein räumliches Leitbild und ein Handlungsprogramm für die Gemeinde entwickelt.

Das Handlungsprogramm für die Gemeinde setzt sich aus Leitlinien für die jeweiligen Handlungsfelder, Entwicklungszielen und Maßnahmen zusammen. Konkret handelt es sich um die Handlungsfelder Wohnen & Wachstum, Gemeindeleben & Ortsbild, Grün & Natur // Klima & Energie, Mobilität & Vernetzung, Wirtschaft & Technik // Ver- & Entsorgung. Der Entwurf des Handlungsprogramms wurde in der Lenkungsgruppe diskutiert und legitimiert.

### Phase 3: Umsetzungsstrategie

Um das umfangreiche Handlungsprogramm handhabbar zu machen, wurden sogenannte Schlüsselprojekte ausgewählt und in Arbeitskreisen mit Vertreter:innen der Lenkungsgruppe sowie weiteren Schlüsselpersonen (u. a. der Feuerwehr etc.) am 8. und 9. März 2023 weiter vertieft. Diese tragen in besonderer Weise zur Erfüllung des Leitbildes und der Ziele des Handlungsprogramms bei und entfalten Querschnittswirkungen für die Gemeindeentwicklung. Dabei ist es notwendig, direkte Verantwortliche, einen Zeitrahmen



und einen Ablauf für die entsprechenden Projekte zu definieren, um die Umsetzung durch die Akteurinnen und Akteure vor Ort zu gewährleisten.

### Ergebnisworkshop // 4. April 2023

Das vorläufige OEK wurde im Rahmen eines öffentlichen und interaktiven Workshops am 4. April 2023 vorgestellt und diskutiert. Die Bewerbung des Ergebnisworkshops lief über die Auslage von Einladungsflyern in den örtlichen Geschäften, sowie über Aushänge in der Olenn Schriewerie und den Bekanntmachungskästen der Gemeinde. Zusätzlich wurde auf den Termin durch einen ausführlichen Bericht in der Lokalpresse sowie in den sozialen Medien hingewiesen.

**cima.** ORTSENTWICKLUNGSKONZEPT Gemeinde NORDHASTEDT **cima.**

**Was ist eigentlich der Anlass für den Ergebnisworkshop?**

In den vergangenen Monaten hat die projektbegleitende Lenkungsgruppe, bestehend aus dem Bürgermeister, ausgewählten Gemeindevorstellern und Vertreterinnen des Amtes Kirchspielslandgemeinde Heider Umland mit den Expertinnen der CIMA Beratung + Management GmbH (kurz: cima) das Ortswirtschaftskonzept (OEK) für die Gemeinde Nordhastedt erarbeitet. Grundlage hierfür waren die Anregungen und Ideen aus der Beteiligung vor Ort und der Online-Beteiligung sowie eine tiefgreifende Analyse der aktuellen Rahmenbedingungen.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich für Ihr Interesse und Engagement bedanken! Wir hoffen natürlich, Sie nun auch nochmal beim abschließenden Ergebnisworkshop begrüßen zu dürfen!

Den Kern des OEKs stellt das Handlungsprogramm dar, welches zu zentralen Handlungsfeldern, Projekten und Maßnahmen beinhaltet, die dazu beitragen sollen, die Lebens-, Wohn- und Arbeitsqualität in der Gemeinde zukünftig zu sichern und zu optimieren. Hierzu war für die Gemeinde Schlüsselprojekte identifiziert und ausgearbeitet, die einen besonderen Beitrag leisten sollen, um dieses Ziel zu erreichen.

Nun möchte die Gemeinde mit Ihnen die zentralen Inhalte des vorläufigen Endberichts und des Handlungsprogramms diskutieren.

Zur Vorbereitung auf die Veranstaltung können Sie sich den vorläufigen Endbericht von der Projekthomepage [www.zukunft-nordhastedt.de](http://www.zukunft-nordhastedt.de) herunterladen.

**Wie läuft die Veranstaltung ab? Worauf muss ich achten?**

Im Rahmen des Ergebnisworkshops am 04. April 2023 um 18:00 Uhr in der Ole Schriewerie (Hauptstraße 32, Nordhastedt) werden die Expertinnen der cima gemeinsam mit Ihnen in einem interaktiven Workshop die zentralen Inhalte und Projekte des OEKs diskutieren.

Nach einer Begrüßung durch den Bürgermeister und einem Kurzbericht zu den aktuellen Entwicklungen in der Gemeinde wird die cima die wichtigsten Eckdaten und Inhalte des OEKs skizzieren sowie den Ablauf des Ergebnisworkshops erläutern. Im Anschluss beginnt die aktive Phase des Workshops.

Während des Workshops besteht für Sie die Möglichkeit, sich das Handlungsprogramm und die Schlüsselprojekte des OEKs durchzulesen und zu kommentieren. Gerne können Sie dabei auch mit den weiteren Teilnehmenden diskutieren. Ihre Anregungen und Ideen können Sie auf eine oder mehrere Karteikarten schreiben, sodass Ihre Vorschläge im Nachgang zur Veranstaltung eingearbeitet werden können.

Zum Abschluss werden die wichtigsten Erkenntnisse des Workshops durch die Expertinnen der cima zusammengefasst.

**Bei Fragen zur Veranstaltung oder wenn Sie bereits Anregungen haben, können Sie sich gerne an die cima wenden:**

**Luisa Schlosser**  
CIMA Beratung + Management GmbH  
Mödlinger Allee 2 // 23550 Lübeck  
☎ 0451 369 68 33 ✉ [schlosser@cima.de](mailto:schlosser@cima.de)

Weitere Informationen über die cima finden Sie hier: [www.cima.de](http://www.cima.de) // [blog.cima.de](http://blog.cima.de)

**Hier geht's zur Projekthomepage!**

Das Projekt wird gefördert durch:  
Bundestierärztliche Vereinigung und Landesverbände  
SHAK  
Landesregierung Schleswig-Holstein  
Dieses Projekt wird gefördert aus Mitteln der Landes-Schlagwörter und des Bundes im Rahmen der Gemeinschaftsaktion zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Länderschutzes GLE.

**EINLADUNG ZUM ERGEBNISWORKSHOP**

**Dienstag 04. April 2023 um 18:00 Uhr**

**Ole Schriewerie**  
Hauptstraße 32 // Nordhastedt

Infos finden Sie unter [www.zukunft-nordhastedt.de](http://www.zukunft-nordhastedt.de)

Abbildung 7: Flyer zur Einladung zum Ergebnisworkshop (CIMA 2023)

Im Vorfeld des Ergebnisworkshops bestand die Möglichkeit, den Entwurf des Endberichtes von der Projekthomepage [www.zukunft-nordhastedt.de](http://www.zukunft-nordhastedt.de) herunterzuladen. Zudem wurden der Endbericht unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus der Abschlussveranstaltung online zur Verfügung gestellt.

Um 18:00 Uhr eröffnete der Bürgermeister die Veranstaltung und informierte die Teilnehmenden über die zentralen Entwicklungen der vergangenen Monate. Im Anschluss erläuterten die Mitarbeitenden der cima den Sinn und Zweck eines OEKs sowie den Ablauf des Workshops. Der Workshop wurde nach der Methode des World-Cafés konzipiert und aufgebaut, sodass für jedes der fünf Handlungsfelder das entsprechende Handlungsprogramm und die dazugehörigen Schlüsselprojekte sowie das räumliche Leitbild auf Plakaten an einer Gruppenstation ausgestellt wurden.

Die insgesamt 28 Teilnehmenden verteilten sich zunächst auf die sechs Stationen. In rund 60 Minuten hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, auf Karteikarten ihre Anregungen und Ideen zu den jeweiligen Stationen aufzuschreiben. Zum Abschluss wurden die zentralen Diskussionspunkte von den Experten der cima zusammengetragen und im Plenum diskutiert. Der Bürgermeister beendete die Veranstaltung gegen 19:25 Uhr.





Abbildung 8: Impressionen vom Ergebnisworkshop (CIMA 2023)

### Dokumentation und Umsetzung

Die Ergebnisse des Prozesses sind in dem vorliegenden Bericht zusammengefasst und dokumentiert. Mit der Umsetzung der erarbeiteten Inhalte beginnt jedoch erst die „richtige“ Arbeit. Der Erfolg des Ortsentwicklungskonzeptes ist von der Umsetzung der formulierten Projekte und Maßnahmen und somit von den unterschiedlichen Akteursgruppen in der Gemeinde Nordhastedt abhängig. Zusätzlich gilt, dass neue Projekte und Ideen, die den Grundgedanken des OEKs unterstützen und dessen Umsetzung fördern, auch im Nachhinein in die Umsetzung integriert werden dürfen und sollten. Die Gemeindevertretung der Gemeinde Nordhastedt ist hierbei das Gremium, dem die erforderlichen Weichenstellungen obliegen. Die im Konzept enthaltenen Ziele ermöglichen der Gemeinde ein fortlaufendes Monitoring. Durch die Herleitung der Ziele aus den lokalen und regionalen Rahmenbedingungen besteht ein großes Unterstützungspotenzial für die Gemeinde über die AktivRegion Dithmarschen und die EARH.

## 2. Planungsgrundlage & Rahmenbedingungen

### 2.1. Übergeordnete Planungsgrundlagen & Rahmenbedingungen

#### Landesentwicklungsplan (LEP)

Im Landesentwicklungsplan (LEP) wurden die Entwicklungsziele für das Land Schleswig-Holstein festgesetzt. Diese beinhalten unter anderem allgemeingültige Ziele und Grundsätze in den Bereichen Küstenschutz -und Küstenzonenentwicklung, ländliche Räume sowie Stadt-Umlandbereiche und Landesentwicklungsachsen. Der Landesentwicklungsplan aus dem Jahr 2010 wurde in den vergangenen Jahren fortgeschrieben. Seit dem 12. November 2021 ist der LEP des Landes Schleswig-Holstein nun in Kraft.

Im Landesentwicklungsplan wird die Gemeinde Nordhastedt als Stadt- und Umlandbereich im ländlichen Raum eingeordnet. Damit sind bestimmte Teilräume gemeint, die aufgrund ihrer Bedeutung innerhalb der ländlichen Räume im Landesentwicklungsplan als eigene Raumkategorie festgelegt sind. Die Stadt- und Umlandbereiche in ländlichen Räumen sollen als regionale Wirtschafts-, Versorgungs- und Siedlungsschwerpunkte gestärkt werden, um somit Entwicklungsimpulse für den gesamten ländlichen Raum anzustoßen. Vorwiegend ist vorgesehen, dass das Angebot an Flächen für Gewerbe und Industrie erweitert sowie eine gute verkehrliche Anbindung an regionale und überregionale Wirtschaftsverkehre verbessert wird. Regional bedeutsame Versorgungseinrichtungen (z. B.: Krankenhäuser, Fachhochschulen oder Kaufhäuser) sollen in Stadt- und Umlandbereichen in ländlichen Räumen angesiedelt werden. Außerdem sollen in den Stadt- und Umlandbereichen im ländlichen Raum Bildungseinrichtungen und Wirtschaft verstärkt zusammenarbeiten und vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung einem absehbaren Mangel an Facharbeitskräften entgegenwirken.

Die Siedlungsentwicklung in den Stadt- und Umlandbereichen im ländlichen Raum erfolgt entlang der Siedlungsachsen und soll außerhalb der Siedlungsachsen auf die Zentralen Orte konzentriert werden. Da die Gemeinde Nordhastedt an einer Landesentwicklungsachse liegt und kein Schwerpunkt der Wohnversorgung ist, muss sie sich bei zukünftigen Entwicklungen an dem vom Land vorgegebenen wohnbaulichen Entwicklungsrahmen orientieren. Dennoch ist es möglich, ergänzend zu den Schwerpunkten, die durch den Landesentwicklungsplan vorgegeben sind, im Regionalplan weitere Gemeinden in Ordnungsräumen und Stadt- und Umlandbereichen in ländlichen Räumen für Nordhastedt eine besondere wohnbauliche Entwicklung festzulegen.



Abbildung 9: Auszug Entwurf Landesentwicklungsplan (MINISTERIUM FÜR INNERES, LÄNDLICHE RÄUME UND INTEGRATION DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN 2020)

Die Gemeinden müssen hierfür die Voraussetzungen erfüllen, sich am wohnbaulichen Entwicklungsrahmen bis 2036 (+10 % vom aktuellen Wohnungsbestand) zu orientieren. Für die Gemeinde Nordhastedt entspräche dies ca.

**133 Wohneinheiten.** Hierbei ist jedoch zu beachten, dass bereits genehmigte Bauvorhaben und in Bau befindliche Gebäude/Wohneinheiten, die nach dem 31.12.2020 fertiggestellt wurden, ebenfalls vom Entwicklungsrahmen abgezogen werden. Diese Vorgaben sind hinsichtlich der Flächensparziele des Landes bzw. des Bundes von großer Bedeutung, um in den Gemeinden eine bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung zu gewährleisten, zentralörtliche Funktionen zu stärken und zugleich den Flächensparzielen gerecht zu werden.

Für eine bedarfsgerechte Wohnungsversorgung sollen vorrangig Maßnahmen der Innenentwicklung durchgeführt werden. Im Zuge der Fortschreibung werden zudem verstärkt Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen in den Fokus gerückt. „Nur in möglichst geringem Umfang sollen neue Flächen ausgewiesen werden. Dabei sollen kompakte Siedlungsformen und eine angemessene Bebauungsdichte realisiert werden“ (MILIG 2020).

Die Gemeinde Nordhastedt ist allerdings auch Teil der Stadt-Umland-Kooperation der Region Heide. Unter gewissen Voraussetzungen ist es Gemeinden derartiger interkommunaler Vereinbarungen möglich, den wohnbaulichen Entwicklungsrahmen zu überschreiten. Durch die in der Region Heide anstehenden industriellen Großprojekte kommen besondere Bedarfslagen auf die gesamte Region zu. Hierbei ist zu prüfen, ob und inwieweit die Gemeinde Nordhastedt, trotz der begrenzten infrastrukturellen Ausstattung, geringfügig und ortsangemessen einen Beitrag zur Entlastung leisten kann.

Die Nähe zum Mittelzentrum Heide dient der Gemeinde Nordhastedt des Weiteren als Entwicklungs- und Standortvorteil, speziell hinsichtlich der Versorgung. Allerdings bietet sie auch Einschränkungen für die Tragfähigkeit eigener Angebote. Die Gemeinde ist gut an die verkehrliche Infrastruktur angeschlossen, wobei ein direkter Anschluss an die Landesentwicklungsachse fehlt.

Der Osten der Gemeinde befindet sich in einem Entwicklungsraum für Tourismus. Teile des südlichen Gemeindegebietes dienen als Vorbehaltsraum für Natur und Landschaft zur Entwicklung und Erhaltung ökologisch bedeutsamer Lebensräume und der Sicherung der Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes. Diese Belange müssen daher bei allen Planungsprozessen berücksichtigt werden.

### Regionalplan Planungsraum IV (2002)

Auch die Regionalpläne werden in naher Zukunft fortgeschrieben. Die Regionalpläne stellen die räumliche Konkretisierung des LEPs dar, indem sie die übergeordneten Zielvorstellungen tiefgehender ausformulieren und festsetzen. Mit dem Ortsentwicklungskonzept erhält die Gemeinde Nordhastedt neben der Stadt-Umland-Kooperation eine weitere Option, die Belange der Gemeindeentwicklung gegenüber den übergeordneten Planungsbehörden zu kommunizieren.

Wie im Regionalplan dargestellt, wird für die Gemeinde Nordhastedt eine planerische Wohnfunktion festgelegt. Das bedeutet, dass in dieser Gemeinde aufgrund ihrer guten infrastrukturellen Ausstattung mehr Wohnraum entstehen soll, um den regionalen Wohnungsbedarf mit abzudecken. Außerdem ist im Osten der Gemeinde ein Übungsplatz der Bundeswehr ausgewiesen.

Zudem gibt es in den Randbereichen der Gemeinde mehrere Gebiete mit besonderer Bedeutung für Natur und Landwirtschaft. Mit dieser Darstellung sind unmittelbar keine Nutzungseinschränkungen verbunden. So kann insbesondere nach wie vor ordnungsgemäße Landwirtschaft betrieben werden. In den Gebieten mit besonderer Bedeutung für Natur und Landschaft ist bei der Abwägung mit anderen Nutzungsansprüchen der Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts jedoch besonderes Gewicht beizumessen. Außerdem sollen in der Regel keine neuen Wochenend- und privat genutzten Ferienhausgebiete und grundsätzlich auch keine neuen Zelt- und Campingplätze ausgewiesen werden. Im Westen befindet sich das Naturschutzgebiet Fieler Moor.

Des Weiteren sind größere Teilbereiche der Gemeinde als Flächen mit besonderer Bedeutung für den Grundwasserschutz ausgewiesen. Ferner ist der östliche Teil des Gemeindegebiets von Nordhastedt als Gebiet mit besonderer Bedeutung für Tourismus und Erholung gekennzeichnet. Dies ist für ländlich geprägte Gemeinden keine Seltenheit, da diese oftmals als Naherholungsgebiet von Bewohnenden aus der Umgebung genutzt werden.

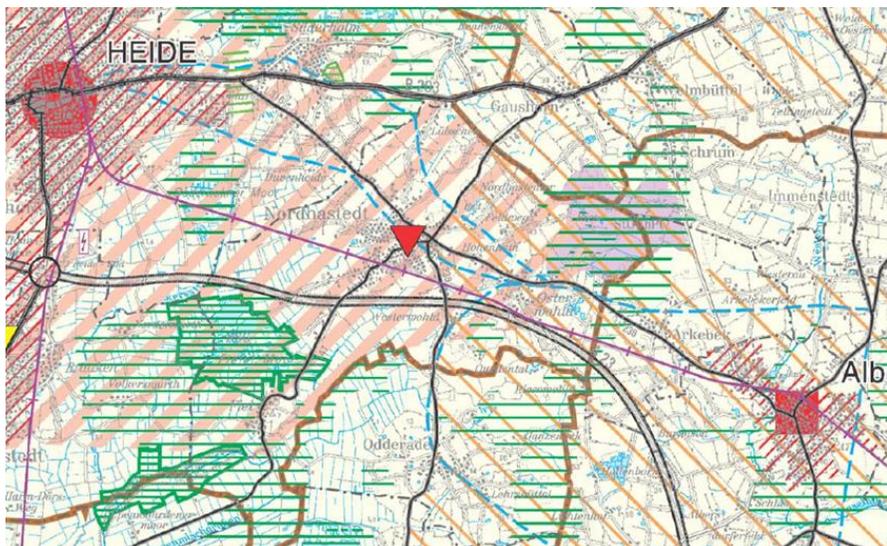


Abbildung 10: Auszug aus dem Regionalplan (LAND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2002)

Insgesamt kommt der Gemeinde eine hohe landwirtschaftliche und naturräumliche Attraktivität zu, die mit einem wohnbaulichen Entwicklungsdruck konfrontiert wird.

### Teilfortschreibung des Landesentwicklungsplans (Sachthema Windenergie an Land) und des Regionalplans III (Sachthema Windenergie an Land)

Mit Hilfe der Teilfortschreibung des Landesentwicklungsplans und der Regionalpläne zum Sachthema Windenergie an Land wurden die Ziele und Grundsätze der Raumordnung zur Steuerung der Errichtung

raumbedeutsamer Windkraftanlagen neu aufgestellt. Die Teilaufstellung des Landesentwicklungsplans für das Land Schleswig-Holstein ist seit dem 30.10.2020 in Kraft, der Regionalplan für den Planungsraum III seit dem 31.12.2020. Im Gemeindegebiet von Nordhastedt sind keine Vorranggebiete zur Windenergienutzung vorgesehen. Dennoch befindet sich eine Kleinwindkraftanlage im Hauptort und am westlichen Gemeinderand eine weitere.



Abbildung 11: Auszug aus dem Digital Atlas Nord (DIGITAL ATLAS NORD 2023)

### Landschaftsrahmenplan Planungsraum III (LRP 2020)

Die Landschaftsrahmenpläne für das Land Schleswig-Holstein wurden ebenfalls neu aufgestellt und sind seit dem Jahr 2020 in Kraft. Entlang des Mühlenbachs befinden sich mehrere Biotopverbundachsen im Gemeindegebiet. Fast die komplette nordöstliche Hälfte des Gemeindegebiets ist als

Trinkwasserschutzgebiet gekennzeichnet. Südöstlich an Nordhastedt angrenzend verläuft der Dehringstrom. Dieser ist im Landschaftsrahmenplan als Vorrang-Fließgewässer markiert, was bedeutet, dass er besondere Bedeutung für den Gewässerschutz trägt. Das Fieler Moor ist gemäß § 23 Abs. 1 BNatSchG i. V. m. § 13 LNatSchG ein Naturschutzgebiet. Östlich von Westerwohld sind weitere Flächen dargestellt, die sich als Naturschutzgebiete eignen. Zudem ist südlich von Nordhastedt ein großes Wiesenvogelbrutgebiet ausgewiesen. Dies gilt es bei zukünftigen Planungen zu berücksichtigen.

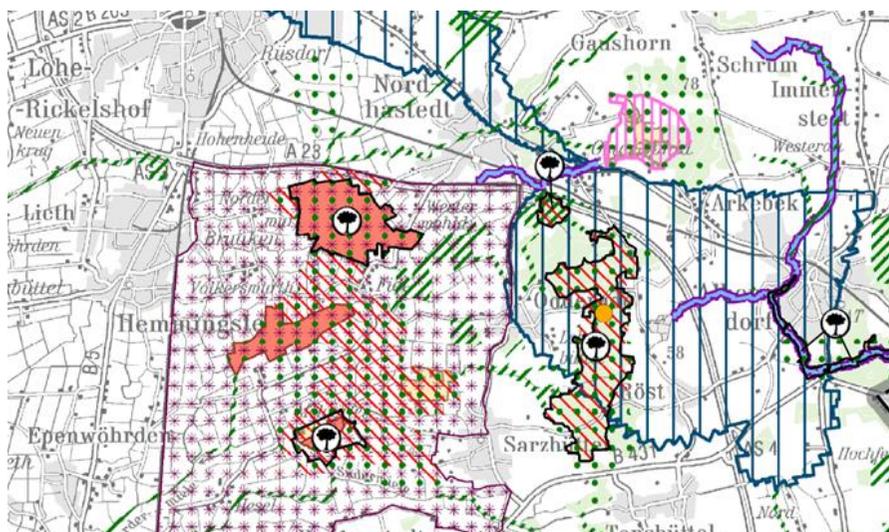


Abbildung 12: Auszug aus dem Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum III Hauptkarte 1 (MINISTERIUM FÜR ENERGIEWENDE, LANDWIRTSCHAFT, UMWELT, NATUR UND DIGITALISIERUNG DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN 2020)

Zusätzlich ist der Mühlenteich im Osten der Gemeinde nach § 26 Abs. 1 BNatSchG i. V. m. § 15 LNatSchG als Landschaftsschutzgebiet gekennzeichnet. Weite Teile um das Gemeindegebiet herum sind hingegen als Gebiete ausgewiesen, die sich gemäß § 26 Abs. 1 BNatSchG i. V. m. § 15 LNatSchG als Landschaftsschutzgebiete eignen.

Östlich von Nordhastedt beginnt ein Gebiet mit besonderer Erholungseignung. Der Norden der Gemeinde ist als historische Knicklandschaft eingestuft. Diese gehört zu den historischen Kulturlandschaften mit einem besonderen ökologischen Wert und einem das Landschaftsbild prägenden Charakter. Dies gilt es bei zukünftigen Planungen zu berücksichtigen.

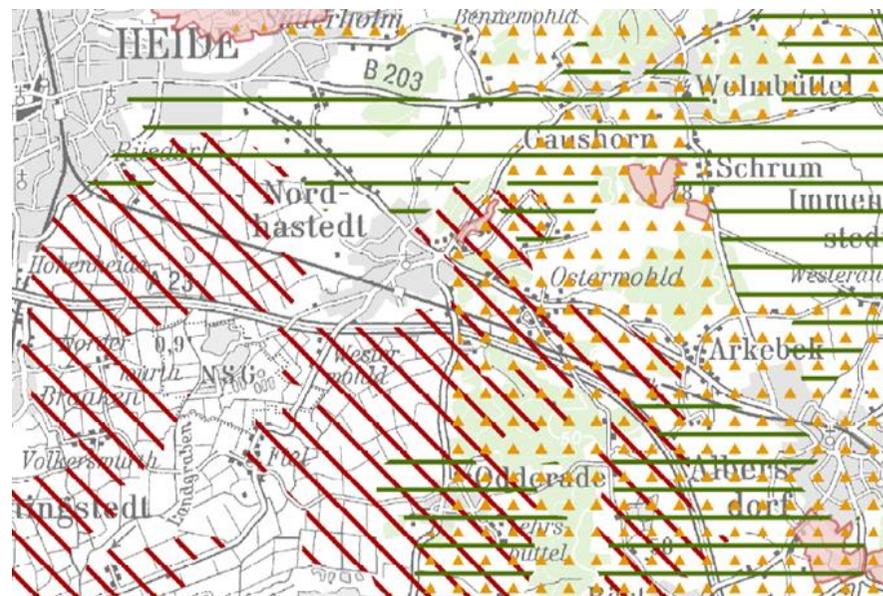


Abbildung 13: Auszug aus dem Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum III Hauptkarte 2 (MINISTERIUM FÜR ENERGIEWENDE, LANDWIRTSCHAFT, UMWELT, NATUR UND DIGITALISIERUNG DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN 2020)

Im Westen und südlich der Gemeinde befinden sich darüber hinaus klimasensitive Böden. Gebiete mit klimasensitiven Böden sind als tatsächlicher oder potenzieller Treibhausgas- oder Kohlenstoffspeicher geeignet und sollen seitens der Regional- und Landschaftsplanung aufgrund der klimatischen und lufthygienischen Ausgleichsfunktion gesichert und entwickelt werden. Dies gilt es bei zukünftigen Planungen zu berücksichtigen.



- Gewerbestandort für ein Geothermie-Projekt als Leuchtturmprojekt der Energieregion
- Potenzieller Wohnstandort für Fachkräfte
- Östlicher „Eingangs- und Ausgangspunkt“ für touristische Routen zum Thema Energieregion

### **Wohnen**

- Wohnraumangebote für ältere Menschen schaffen

### **Einzelhandel / Daseinsvorsorge**

- Stabilisierung und qualitative Weiterentwicklung von Einrichtungen der Daseinsvorsorge und der sozialen Infrastruktur (auch durch interkommunale Kooperationen, u. a. KiTa-Neubau in Kooperation mit Odderade und Ersatzneubau und Erweiterung Schule)
- Erhalt und Ausbau des Einzelhandelsangebotes
- Perspektivisch Ärztezentrum prüfen
- Ortsangemessener Ausbau altengerechter Infrastruktur im interkommunalen Verbund (u. a. Überprüfung einer interkommunalen Lösung mit dem Mittelzentrum Heide (Demenzdorf) und verstärkter Austausch bei der Planung von Einrichtungen in Heide (insbesondere Standort Stadtbrücke))

### **Natur / Landschaft / Erholung**

- Schwerpunktbereich zur Weiterentwicklung des Biotop- und Schutzgebietsverbundes mit hoher Bedeutung für ein mögliches regionales Öko-konto (Ausgleichsflächen für Großprojekte in der Region)
- Infrastruktur und Marketing für Naherholung (regional) verbessern – Qualität der Landschaft herausstellen

### **Gewerbe**

- Entwicklung der gewerblichen Bausteine für das Geothermie-Projekt (großmaßstäbliche Stromerzeugung über Erdwärme)

### **Verkehr**

- Ausbau von weiteren thematischen Radwegerrouten insbesondere mit anderen Kommunen im Biotopverbund

Die Themen fließen mit in das Ortsentwicklungskonzept ein und werden auf Basis der vertiefenden Analysen und der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung überprüft und ggf. vertieft oder ergänzt.

### **AktivRegion „Dithmarschen“ – Integrierte Entwicklungsstrategie 2023–2027 (IES)**

Die Gemeinde Nordhastedt ist Teil der AktivRegion Dithmarschen. Die AktivRegion hat die Funktion, Investitionen vorzubereiten, Ideen und modellhafte Maßnahmen zu entwickeln und kleinere bis mittlere Maßnahmen zu unterstützen. Ihre Kernthemen sind so angelegt, dass größere Vorhaben über den landesweiten Projektwettbewerb im Bereich des Landesprogramms ländlicher Raum oder des EFRE umgesetzt werden können. Außerdem hat sich die AktivRegion im Rahmen der europäischen Förderung „LEADER“ zu einer lokalen Aktionsgruppe (LAG) zusammengeschlossen.

Durch eine konkrete Ausrichtung des Ortskernentwicklungskonzeptes können zudem Mittel aus der GAK und der AktivRegion kombiniert werden, um so die Förderquote um zehn Prozent auf 75 % zu erhöhen. Die Strategie wurde im Frühjahr 2022 fortgeschrieben und seit Frühjahr 2023 grundlegend genehmigt.

In der vorherigen Förderperiode zwischen 2014 und 2020 standen die Themen „Bildung“, „Klima- und Naturschutz“, „Wirtschaft, Innovation und Tourismus“ sowie „Daseinsvorsorge“ im Vordergrund. Auf diese wird in der aktuellen Förderperiode aufgebaut. Ausgehend davon wurden unter dem Leitbild „echt Dithmarschen“ drei Strategien mit insgesamt fünf Kernthemen identifiziert.

Echt Dithmarschen Strategie der AktivRegion Dithmarschen 2023-2027		
Daseinsvorsorge & Lebensqualität	Regionale Wertschöpfung	Klimaschutz & Klimawandelanpassung
<b>Starker Heimathafen</b> 300.000 € 1. Maßnahmen, um <b>Ortskerne</b> zu stärken, eine <b>flächensparende Entwicklung</b> zu unterstützen und <b>Leerstände</b> zu beseitigen 2. Maßnahmen zur Sicherung und Verbesserung der <b>ländlichen Grundversorgung</b> und <b>Mobilität</b> ; sowie <b>digitale Versorgungsdienste</b> 3. Maßnahmen zur Stärkung von <b>Ehrenamt</b> und <b>Gemeinschaft</b> sowie zur <b>Demotografie</b> inklusive <b>Gemeinschaftseinrichtungen/ Räumlichkeiten</b>	<b>Segel setzen in Dithmarschen!</b> 250.000 € 1. Regional abgestimmte Maßnahmen des <b>Standortmarketings</b> 2. Maßnahmen zur <b>kooperativen Vermarktung regionaler Produkte</b> 3. Kooperativ oder modellhafte Maßnahmen, um Unternehmen und Verwaltungen in den Bereichen <b>Fachkräftebindung und -gewinnung, Digitalisierung</b> und <b>nachhaltige Produktion</b> zu unterstützen	<b>Klima. Schutz. Küste.</b> 375.216 € 1. Modellhafte Maßnahmen zum <b>Klima- und Umweltschutz</b> , zur <b>Biodiversität</b> und <b>Klimawandelanpassung</b> 2. <b>Nicht-investive Maßnahmen</b> zum <b>Klima- und Umweltschutz</b> , zur <b>Biodiversität</b> und <b>Klimawandelanpassung</b> inklusive <b>gemeinsamkeitsorientierte Maßnahmen</b> zur <b>klimaschonenden Mobilität</b> 3. <b>Kooperative Maßnahmen</b> zur <b>Akzeptanzbildung, Kommunikation</b> und <b>Mit-Mach-Aktionen</b> zum <b>Klima- und Umweltschutz</b> , zur <b>Biodiversität</b> und <b>Klimawandelanpassung</b>
<b>Talenteküste</b> 250.000 € 1. Maßnahmen zur Stärkung der <b>Ganztagsbetreuung</b> , insbesondere der <b>Auf- und Ausbau regionaler Netzwerke</b> für die Ganztagsbetreuung 2. <b>Auf- und Ausbau von Bildungsnetzwerken</b> und vernetzten <b>Bildungs- und Kulturangeboten</b>	<b>Echte Ankerpunkte</b> 250.000 € 1. <b>Neu- und Weiterentwicklung touristischer öffentlicher Infrastrukturen</b> sowie <b>Angebotsentwicklung</b> im Bereich <b>Natur- und Kulturerlebnis</b> , die der Tourismusstrategie Dithmarschens entsprechen 2. <b>Aufbau und Weiterentwicklung</b> von <b>Servicepoints</b> und <b>digitalen Services</b> 3. <b>Modellhafte Maßnahmen</b> für attraktive <b>Natur- und Kulturerlebnisse</b> , insbesondere in <b>privater Trägerschaft</b> , die der Tourismusstrategie Dithmarschens entsprechen <b>Nordseefischerei (Fischereifonds)</b>	

Abbildung 16: Strategie und Kernthemen der Integrierten Entwicklungsstrategie der AktivRegion „echt Dithmarschen“ (LAG AKTIVREGION DITHMARSCHEN 2020)

Das Kernthema Klimapakt Dithmarschen beschäftigt sich mit der Strategie, Energie effizient zu nutzen. Es wird beabsichtigt, einen Beitrag zur Positionierung des Kreises in der Energiekompetenzregion Westküste zu leisten und investitionsvorbereitende Studien zur modellhaften Energienutzung, -einsparung, -produktion und -speicherung zu unterstützen. Gleichzeitig soll das Bewusstsein für klimafreundliches Verhalten in der Region gesteigert werden.

Mit den beiden Kernthemen „Segel setzen in Dithmarschen“ und „Echte Ankerpunkte“ soll die regionale Wertschöpfung erhöht werden. Der Fokus liegt dabei auf einer Verzahnung von Fischerei und Tourismus sowie von Fischerei und Stadt- bzw. Hafenentwicklung, um den sektorübergreifenden, integrierten Ansatz der Strategie zu verdeutlichen. Zudem sollen bestehende Angebote verbessert und stärker vernetzt (insbesondere die Vernetzung regionaler Produkte mit dem Tourismus) und die touristischen Agierenden besser qualifiziert werden.

Im Bereich der Daseinsvorsorge & Lebensqualität ist vorgesehen, regionale Allianzen und attraktive Ortskerne zu schaffen. Insbesondere ist dabei

vorgesehen, das bürgerschaftliche Engagement und das Ehrenamt zu stärken und größere Maßnahmen für den landesweiten Wettbewerb (Ortskernentwicklung, Basisdienstleistungen) zu qualifizieren. Durch die Talenteküste Dithmarschen soll die Bildungsarbeit weiter gestärkt werden.

Letztlich sollen lokale Talente in Dithmarschen gefördert und gehalten werden. Im Rahmen des Bundesmodellvorhabens „LandZukunft“ wurden mit dem Talentekompass und dem Praxispool zwei landesweit modellhafte Instrumente zur Bildungsvernetzung und zur Integration von außerschulischen Lernangeboten in die Angebote von Kitas und Schulen entwickelt. In drei Teilregionen des Kreises wurden Bildungsketten etabliert und die Basis für einen kreisweiten Angebotspool außerschulischer Lernangebote wurde geschaffen. Diese Ansätze sollen nun weiterentwickelt und verstetigt werden.

### Weitere Planungen und Fachkonzepte in der Region Heide und aus dem Kreis Dithmarschen

Durch die Arbeit der EARH und laufende Prozesse im Kreis Dithmarschen wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche weitere Fachkonzepte und übergeordnete Planungen für die Region entwickelt. Hierzu gehören insbesondere:

- Einzelhandelskonzept als Baustein des SUK für die Region Heide – Fortschreibung 2019
- Schulentwicklungsplan 2019–2025
- Handlungskonzept Demografie für den Kreis Dithmarschen (2014)
- Masterplan Mobilität (MPM) für die Region Heide (2017)
- Elektromobilitätskonzept (IEMK) für die Region Heide (2021)
- Klimaschutzteilkonzepte für die Region Heide (2016)
- Studie zur kostenoptimierten Beschaffung erneuerbarer, regionaler Energien für die Durchführung von Forschungs-, Entwicklungs- und Demonstrationsprojekten in der Region Heide (2018)
- Tourismus- und Regionalmarketingkonzept Region Heide (2016)
- Gewerbeflächenentwicklungskonzept für die Landesentwicklungsachsen A 23 / B 5 und A 20 (2015)

- Gewerbeflächenmonitoring Westküste (2018)
- Regionales Entwicklungskonzept für die Landesentwicklungsachse A 23 / B 5 (Fortschreibung 2019)
- Klimagerechtes Flächenmanagement für die Region Heide
- Erschließung der Wärmenutzungspotenziale in der Region Heide
- Erneuerbare Energien für die Region Heide
- Mehr Klimaschutz in den eigenen Liegenschaften des Amtes KLG Heider Umland
- Mittleres Standortpotenzial für Ladeinfrastruktur und mittlere bis geringe Eignung für Carsharing-Angebote (IEMK 2021)
- Bahnhof Eignungsstandort für Bike-Sharing, mehrere mittlere Eignungsstandorte für Mobilitätsstationen (IEMK 2021)
- Wärmenetzquartiere als Potenzial (KSTK 2016)
- Forellenhof Riesewohld aus Tourismuskonzept bereits realisiert (TRMK 2016)
- MPM 2017
  - Querung Meiereistraße und Merjenhemmsweg: Rückbau der Bordabsenkung und Einrichtung von rechts nach links
  - Anbindung Norddorf (nördlich des Mühlenbaches) durch neue Bushaltestelle
  - Ausweisung eines verkehrsberuhigten Bereiches hinter der Kirche
  - Beleuchtung: Heider Straße zwischen Meiereistraße und Hauptstraße
  - Radschnellweg Heide–Nordhastedt (Ostachse)
- Zentraler Versorgungsbereich: Nahversorgungszentrum (EHK 2019)
- Örtlicher Gewerbestandort mit Entwicklungspotenzialen (SUK 2020)
- Stockendes Geothermie-Projekt (SUK 2020 + KSTK 2016)

Die Inhalte dieser Konzepte wurden hinsichtlich ihrer Relevanz für das Ortentwicklungskonzept der Gemeinde Nordhastedt beurteilt und sind, sofern erforderlich, mit in das vorliegende Konzept eingeflossen.

## 2.2. Planungsgrundlagen der Gemeinde

### Flächennutzungsplan der Gemeinde Nordhastedt (1960)

Der Flächennutzungsplan (FNP) der Gemeinde Nordhastedt stammt aus dem Jahr 1960. Er wurde bereits durch 24 Änderungen fortgeschrieben. Die Änderungen des Flächennutzungsplans dienen vor allem der Erweiterung der Wohn- und Gewerbegebiete.

Mögliche Flächenreserven befinden sich westlich der Straße „Auf dem Donn“ und östlich am Rand des Friedhofs. Der Großteil der Flächen im Gemeindegebiet ist weiterhin als Flächen für die Landwirtschaft festgesetzt.

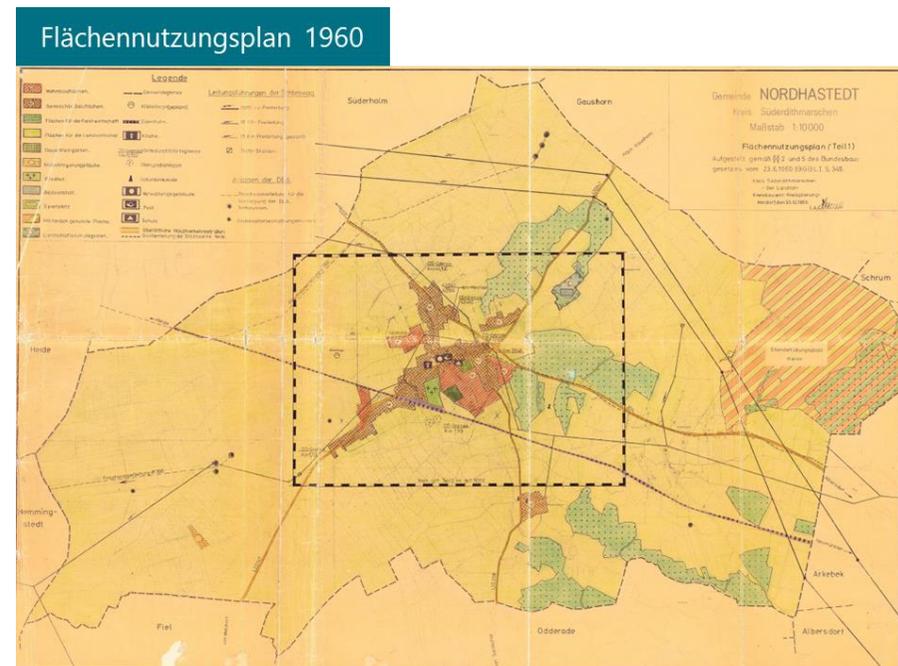


Abbildung 17: Flächennutzungsplan der Gemeinde Nordhastedt (GEMEINDE NORDHASTEDT 1960)

## Bebauungsplanung – Übersicht Bebauungspläne

In den vorhandenen Bebauungsplänen der Gemeinde Nordhastedt findet sich eine analoge planerische Entwicklung. Durch den Bebauungsplan Nr. 36 aus dem Jahr 2021 sollen insgesamt 18 Wohneinheiten realisiert werden, die entweder barrierefrei für Senioren gestaltet werden oder kleineren Einfamilienhäusern entsprechen. Im B-Plan Nr. 35 aus dem Jahr 2022 ist ein Seniorendorf vorgesehen. Der Plan ist bereits beschlossen worden und rechtskräftig.

Schwerpunkt	Nr. der vorhandenen B-Pläne
Erweiterung Dorfgebiet durch Wohnnutzungen	1
Allgemeines Wohngebiet	7, 9-3. Änderung, 10, 14, 15, 16, 17, 22, 23, 29, 30, 33, 36
Mischgebiet	17-1. Änderung, 21
Gewerbegebiet	13, 18
Fläche für Gemeinbedarf (Kindergarten)	32
Grünfläche (Sportplatz, Mehrzweckhalle)	20, 23
Sondergebiet „Reitschule“	24
Sondergebiet „Pferdewirtschaft“	25
Sondergebiet „Biogasanlage“	26
Sondergebiet „Naturressort Riesewohld“	31

Abbildung 18: Übersicht der vorhandenen B-Pläne und ihrer Schwerpunkte (CIMA 2022)

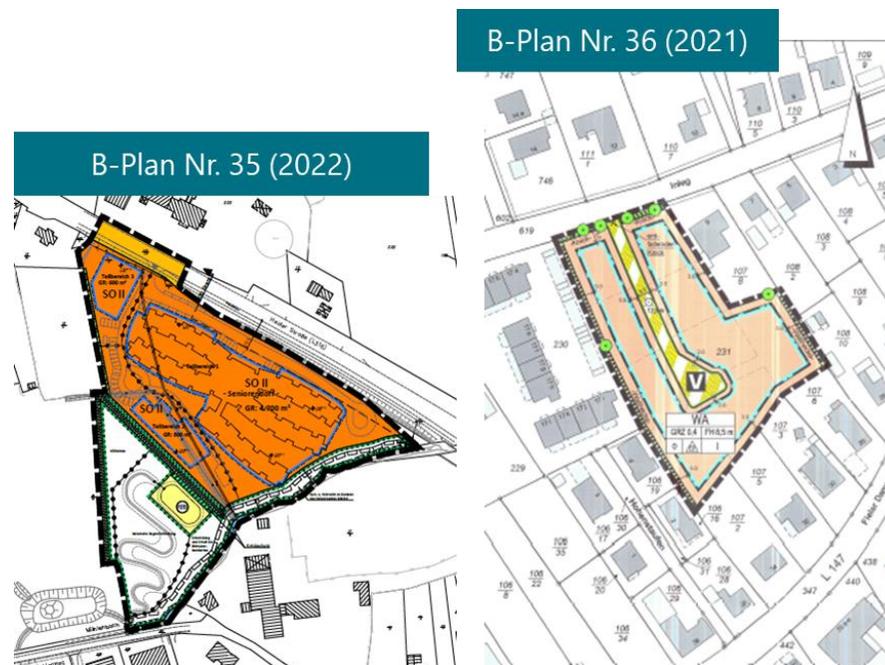


Abbildung 19: Übersicht der B-Pläne mit siedlungsstrukturellen Erweiterungen (CIMA 2022)

### 3. Bestandsanalyse<sup>1</sup>

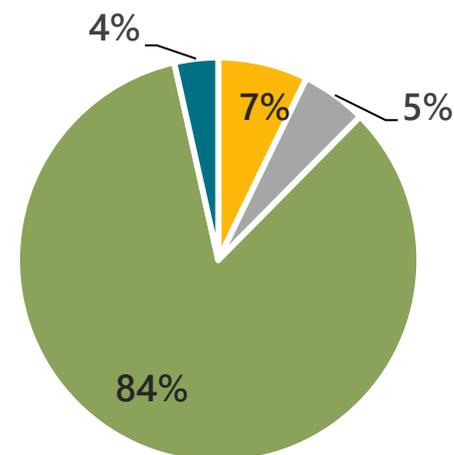
#### 3.1. Lage & Größe

Die Gemeinde Nordhastedt liegt in der Mitte des Kreises Dithmarschen nördlich der Autobahn A 23. Keine 5 km nördlich befindet sich das Mittelzentrum Heide. Die Gemeinde Nordhastedt gehört dem Amt Kirchspiellandgemeinde Heider Umland an. Das Gemeindegebiet umfasst etwa 26,6 km<sup>2</sup>. Aktuell leben etwa 2.838 Menschen in der Gemeinde. Mit einer Bevölkerungsdichte von rund 107 Personen je km<sup>2</sup> erreicht Nordhastedt einen Wert, der oberhalb des durchschnittlichen Wertes im Kreis Dithmarschen (ca. 94 Personen je km<sup>2</sup>) und leicht unter dem des Landes Schleswig-Holstein (ca. 185 Personen je km<sup>2</sup>) liegt. Zur Gemeinde Nordhastedt gehören neben dem Hauptsiedlungskörper auch die Ortsteile Osterwohld, Westerwohld und Fiel.

#### 3.2. Siedlungsstruktur

Trotz des hohen Anteils an Flächen mit landwirtschaftlicher Nutzung im Flächennutzungsplan war Nordhastedt, wie andere Gemeinden auch, in den vergangenen Jahrzehnten dem Strukturwandel in der Landwirtschaft ausgesetzt. Dennoch dominieren Vegetationsflächen mit 84 % deutlich die Flächennutzung in der Gemeinde. Der Anteil der Siedlungsfläche beläuft sich auf 7 %. Mit einem Verkehrsflächenanteil von rund 5 % liegt man leicht oberhalb des Durchschnitts aller 290 Gemeinden von 1.000 bis 4.999 Einwohner:innen (4 %). Dies ist unter anderem der Autobahn und der Bahnlinie und damit regionalen bzw. überregionalen Verkehrsachsen geschuldet.

Im Schwarzplan lässt sich die landwirtschaftliche Prägung der Gemeinde ebenfalls gut ablesen. So befinden sich innerhalb und außerhalb der Siedlungskörper der einzelnen Ortsteile großflächigere Hofanlagen. Weiterhin ist eine klare Struktur des Ortskerns von Nordhastedt und des Ortsteils Fiel zu erkennen, wobei der Ortsteil Fiel eher ein Straßendorf entlang der Landesstraße L 147 ist.



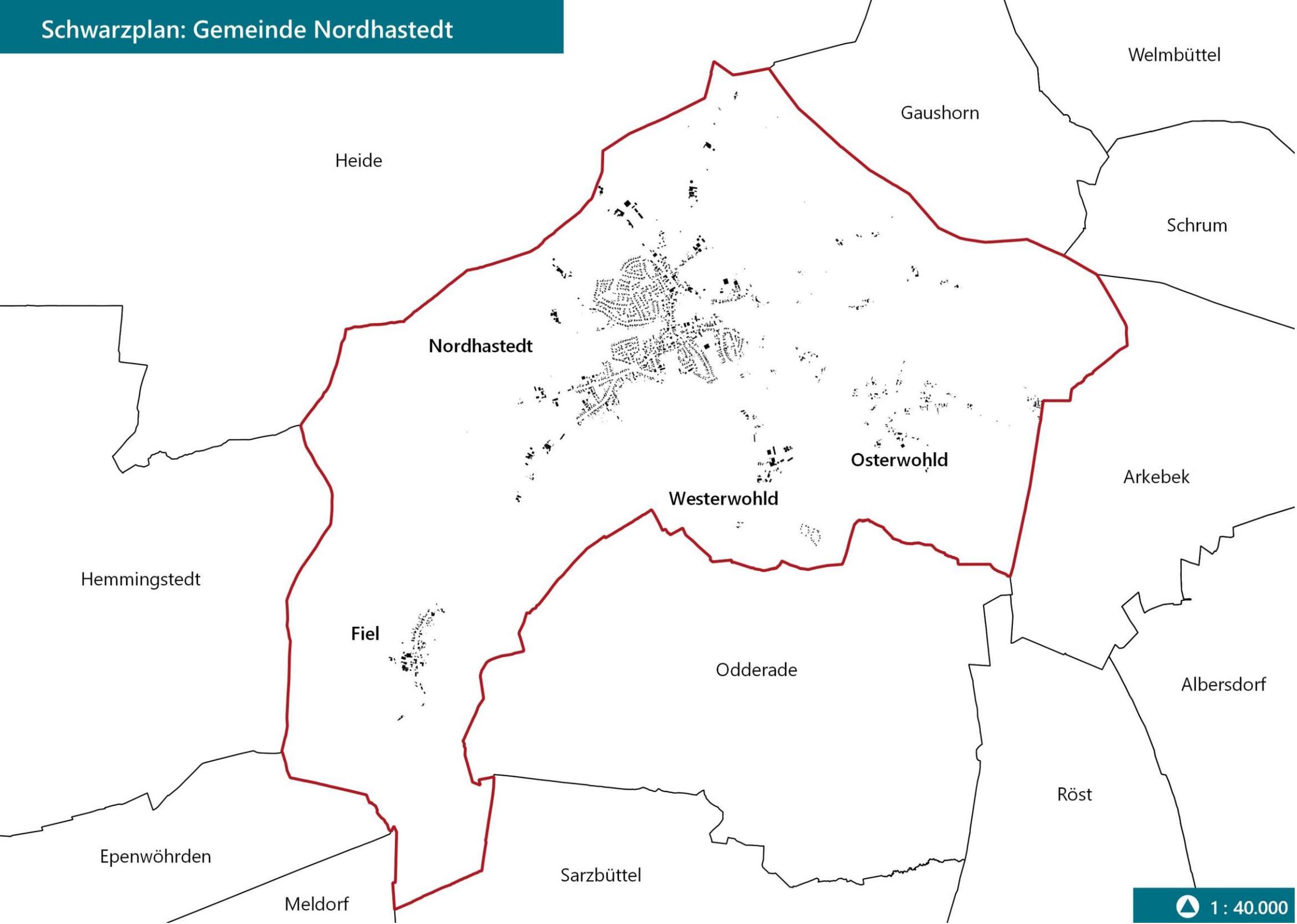
■ Siedlung ■ Verkehr ■ Vegetation ■ Gewässer

Abbildung 20: Fläche nach Nutzungsarten im Gemeindegebiet (CIMA 2022; DATEN: STATISTIKAMT NORD 2022)

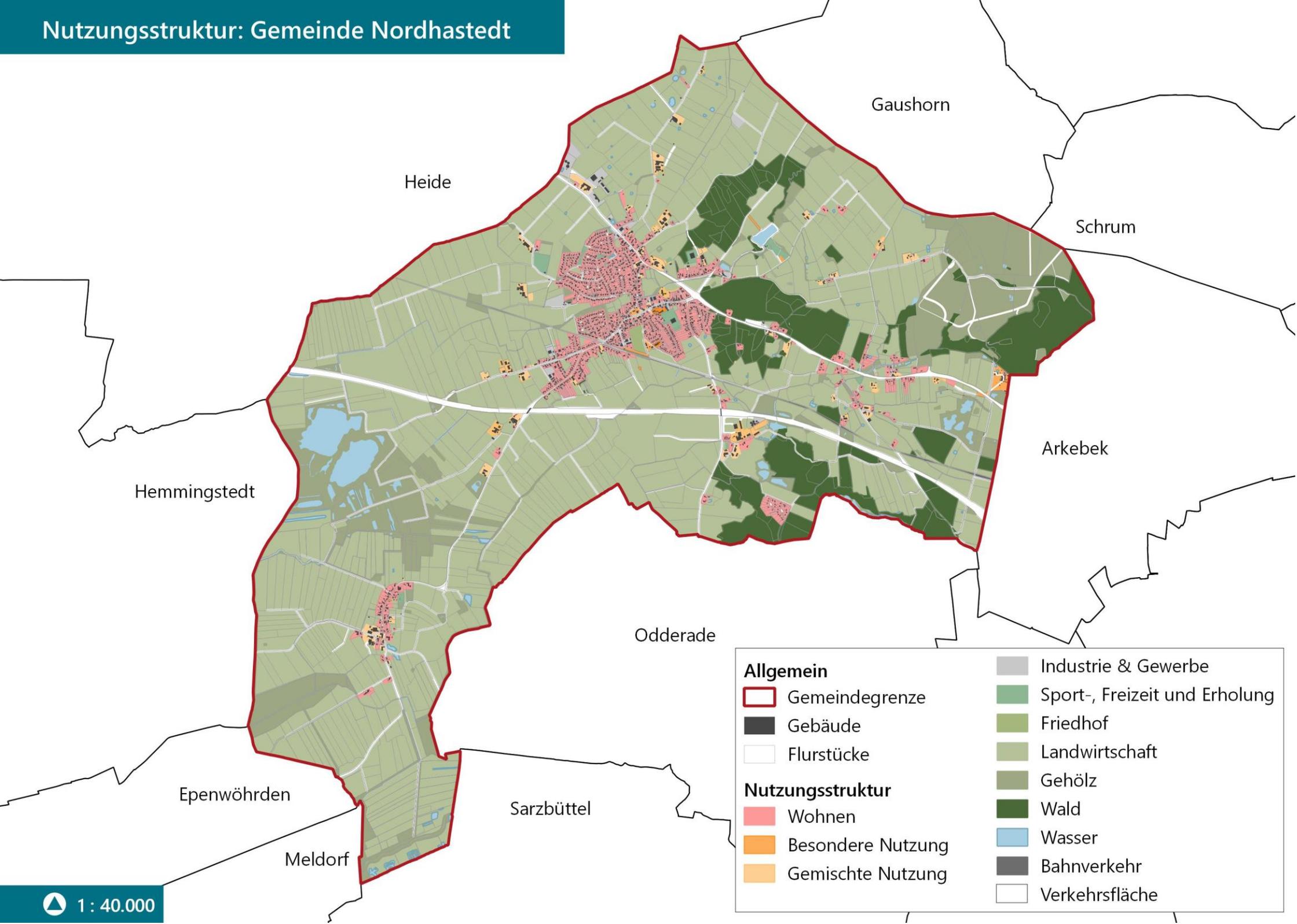
Der Siedlungskörper der Gemeinde ist im Verlauf der Jahrzehnte stets gewachsen, sodass die Ortsteile Wester- und Osterwohld sowie weitere Streulagen im Osten der Gemeinde entstanden sind. Der Ortsteil Fiel wurde erst im Jahr 1974 eingemeindet. Der Mühlenbach trennt den Ortskern vom nördlichen Siedlungsbereich, in dem die Siedlungsentwicklung in den letzten Jahren überwiegend stattgefunden hat.

<sup>1</sup> Die dargestellten Statistiken sind dem Angebot des Statistikamtes Nord (Stand: 31.12.2021) entnommen. Falls dies nicht zutrifft, werden die entsprechenden Quellen explizit genannt.

# Schwarzplan: Gemeinde Nordhastedt



# Nutzungsstruktur: Gemeinde Nordhastedt



Allgemein		Nutzungsstruktur	
Gemeindegrenze	Industrie & Gewerbe	Wohnen	Wald
Gebäude	Sport-, Freizeit und Erholung	Besondere Nutzung	Wasser
Flurstücke	Friedhof	Gemischte Nutzung	Bahnverkehr
	Landwirtschaft		Verkehrsfläche
	Gehölz		

### 3.3. Nutzungsstruktur & Ortsbild

Nutzungsstrukturell dominieren in den Siedlungskörpern wohnbauliche und gemischte Nutzungen. Die wohnbauliche Nutzung ist insbesondere durch Einfamilienhäuser geprägt. Mehrfamilienhäuser befinden sich kaum im Gemeindegebiet.

Größere gewerbliche Nutzungen finden sich entsprechend der Struktur einer ländlichen Gemeinde nicht im Gemeindegebiet. Die Kleinst- und Kleinbetriebe liegen meist in Mischstrukturen. Allerdings bestehen nördlich der Heider Straße Entwicklungspotenziale für weitere gewerbliche Nutzungen.

Die Nahversorgung wird in Nordhastedt durch einen EDEKA-Markt bereitgestellt, der außerdem einen Lieferservice für Nordhastedt und die nähere Umgebung anbietet. Durch die Nähe zum Mittelzentrum Heide bestehen für mobile Altersgruppen zusätzliche Versorgungsmöglichkeiten im näheren Umfeld. Alle anderen sind auf funktionierende soziale Netze sowie Hol- und Bringdienste angewiesen. Eine Ausgangssituation, die sich mit voranschreitendem demografischem Wandel verschärfen wird.

Kleinere touristische Nutzungen sowie die Übernachtungsmöglichkeiten des Forellenhofs befinden sich entlang der Landesstraße L 316 in Richtung Osten. Die ursprüngliche touristische Nurdachsiedlung in Westerwohld wurde stark überformt.

Hinsichtlich der Freiraumstruktur ist die Gemeinde Nordhastedt wesentlich durch landwirtschaftliche Flächen geprägt. Der Anteil an Waldflächen ist relativ gering, wobei sich im Zentrum des Gemeindegebiets sowie am (süd-)östlichen Randgebiet größere Waldflächen befinden und diese die Siedlungsbereiche etwas abgrenzen. Zudem verfügen die Ortsteile über ein gepflegtes und grünes Ortsbild.

#### Ortsbild

Das grüne Ortsbild wird geprägt von individueller Einfamilienhausbebauung und alten Höfen. Die wenigen gestalterischen Vorgaben für den Einfamilienhausbau sollen bewusst auch individuelle Gestaltungsfreiheiten

ermöglichen, ohne dabei den ländlichen Charakter zu überformen. Bisher ist es der Gemeinde Nordhastedt sehr gut gelungen, das durch Backsteinfassaden und begrünte Vorgärten geprägte Ortsbild zu erhalten.

Besonders ortsbildprägend sind neben der Backsteinbebauung die Freiraumelemente in allen Ortsteilen. Zu benennen sind hierbei insbesondere die Grünstrukturen im Bereich der Olen Schriewerie, der Kirche und des Friedhofs.

Aber auch die ehemalige Ferienhaussiedlung in Westerwohld, die durch ihre Nurdachhäuser hervorsticht, prägt das Gemeindebild in gewisser Weise.



Abbildung 21: Beispiele für ortsbildprägende Grünstrukturen (CIMA 2022)

Leerstände sind in der Gemeinde so gut wie gar nicht vorhanden, was den Eindruck eines gepflegten und lebenswerten Wohnortes verstärkt. Häuser und auch Grundstücke sind in der Regel schnell veräußert, da aufgrund der Lage, der vorhandenen Infrastrukturen und des Naturraums eine sehr hohe Lebensqualität besteht.

### 3.4. Soziale Infrastruktur

Die Gemeinde Nordhastedt verfügt über keine zentralörtliche Funktion und muss sich bei der infrastrukturellen Ausstattung an ihrer eigenen Entwicklung orientieren. Der Ortskern von Nordhastedt ist attraktiv gestaltet und verfügt speziell im südlichen Bereich über eine gute Grundausstattung der sozialen Infrastrukturen. Hier befinden sich u. a. ein Bäcker, die Grundschule, der Kindergarten, die Bibliothek und die Volkshochschule sowie verschiedene Ärzte (Allgemeinmediziner, Tierarzt und Zahnarzt). Die sozialen

Infrastrukturen der Gemeinde übernehmen wichtige Funktionen zum orts-  
teilübergreifenden Erhalt und zur Stärkung der sozialen Netze. Diese Funk-  
tionen gilt es daher mit hoher Priorität zu sichern und bedarfsgerecht wei-  
terzuentwickeln. Dies gilt nicht nur für die eingesessene Bevölkerung, son-  
dern auch für die Integration von Hinzuziehenden.

Durch den Schulverband Albersdorf wurde in den vergangenen Jahren der  
Neubau der Grundschule in Nordhastedt angestoßen. Aufgrund des Neu-  
baus wurde das Schulgebäude um knapp 600 % vergrößert. Entsprechend  
der gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen sind die Belange  
der Bildungsinfrastruktur den Anforderungen entsprechend zu entwickeln.  
Dies gilt auch für die Schulhofgestaltung der neuen Schule. Im Rahmen der  
Begehung und der Kinder- und Jugendbeteiligung wurden zahlreiche Ideen  
und Wünsche zusammengetragen, wie eine Optimierung des Schulumfeldes  
aus Sicht der Kinder aussehen könnte. So wurde u. a. der Wunsch nach mul-  
tifunktionalen Spielflächen und neuen Spielgeräten laut.



Abbildung 22: Neue Grundschule Nordhastedt (CIMA 2022)

Im Bereich der Schule befinden sich der Sportplatz und die Mehrzweckhalle  
(Maria-Jessen-Halle), die sich in einem guten Zustand befinden. Die

Mehrzweckhalle wird regelmäßig durch den Sportverein genutzt und dient  
als Austragungsort für verschiedene Veranstaltungen in der Gemeinde. Im  
Rahmen der Beteiligung wurde angeregt, digitale Informationsangebote  
auch in der Mehrzweckhalle vorzuhalten.

Der Sportverein der Gemeinde Nordhastedt stellt mit rund 800 aktiven Mit-  
gliedern den größten Verein der Gemeinde dar. Möglichkeiten, neben dem  
Breitensport auch die zunehmend beliebter werdenden Trendsportarten  
(u. a. Darts, Disc-Golf ...) anzubieten, werden kontinuierlich geprüft. Im Be-  
reich des Trainingsgeländes besteht zudem ein Renovierungsbedarf für die  
Umkleidekabinen.

In unmittelbarer Nähe zum Sportplatz ist auch ein Bolzplatz zu verorten, der  
neben Trainingseinheiten auch für dörfliche Veranstaltungen, z. B. das Ring-  
reiten, genutzt wird.



Abbildung 23: Sportplatz bei der Mehrzweckhalle (CIMA 2022)

Im südlichen Gemeindegebiet befindet sich das Ensemble bestehend aus  
KiTa, Feuerwehr und Bauhof. In der Katharinen-Kindertagesstätte werden

aktuell vier Elementargruppen und zwei Krippengruppen betreut. Eine weitere Gruppe befindet sich im Waldkindergarten.

Angrenzend an die KiTa befindet sich das Feuerwehrgerätehaus der Ortswehr Nordhastedt. Das Gebäude entspricht nicht mehr den Anforderungen der hanseatischen Feuerwehrunfallkasse Nord. Insbesondere die fehlende Schwarz-Weiß-Trennung, nicht vorhandene Lüftungssysteme und der fehlende Notausgang im Obergeschoss des Gebäudes wurden durch die Feuerwehrunfallkasse bemängelt. Durch die Gemeinde wurde bereits eine Vorplanung für ein neues Feuerwehrgerätehaus veranlasst, die im Rahmen des OEKs berücksichtigt werden soll. Mit der Neugestaltung des Vorplatzes des Feuerwehrgerätehauses sollen auch weitere Parkplätze für die KiTa geschaffen werden. Aktuell sind nicht genügend Stellplätze im Bereich der KiTa vorhanden, weshalb insbesondere in den Morgen- und Nachmittagsstunden die Zu- und Abfahrtsituation der Feuerwehr durch den Hol- und Bringverkehr der KiTa beeinflusst wird.

Auf dem Gelände des Feuerwehrgerätehauses befindet sich eine Lagerhalle des Bauhofs. Durch den Neubau des Feuerwehrgerätehauses soll der Bauhof komplett auf das Gelände des ehemaligen Klärwerks umsiedeln, sodass die Hallen für eine Umnutzung durch die Feuerwehr oder andere gemeindliche Infrastrukturen genutzt werden können.

Im Ortsteil Fiel befindet sich eine weitere Ortswehr der Gemeinde. Das Feuerwehrgerätehaus der Ortswehr Fiel weist insbesondere Mängel in der sanitären Ausstattung auf. Derzeit befinden sich die Toiletten hinter dem Feuerwehrgerätehaus in beigestellten Dixi-Toiletten.



Abbildung 24: Feuerwehrgerätehaus Nordhastedt (CIMA 2022)

Der Ortskern der Gemeinde sowie das Gemeindeleben konzentrieren sich im Bereich des Ensembles rund um die Ole Schriewerie (Dörpshaus). Diese beinhaltet verschiedene Sitzungsräume, die Gemeindebücherei, die Volkshochschule sowie eine Spielothek. Die vorhandenen Räumlichkeiten werden aktuell sehr gut genutzt, was insbesondere auch auf das Wirken der Volkshochschule zurückzuführen ist. Der Außenbereich der Olen Schriewerie stellt ein gewisses Aufwertungspotenzial dar. Insbesondere die in die Jahre gekommenen Schaukästen sollen erneuert und ggf. soll über digitale Alternativen nachgedacht werden. Auch die befestigten Außenflächen stellen ein gewisses Aufwertungspotenzial dar. Diese werden u. a. von Vereinen genutzt, um kleinere Feste und Veranstaltungen durchzuführen. Durch eine zeitgemäße Gestaltung des Platzes könnte die Nutzbarkeit weiter gestärkt werden. Weiterhin wird das Umfeld der Olen Schriewerie aufgrund des öffentlich zugänglichen WLANs von Jugendlichen sehr gut angenommen, die ihre Freizeit dort verbringen.



Abbildung 25: Ole Schriewerie (CIMA 2022)

In der direkten Nachbarschaft zur Ole Schriewerie befinden sich die Kirche der Gemeinde sowie der ZOB und die Grundschule des Schulverbands Albersdorf. Die Räumlichkeiten der Kirchengemeinde können auch für gemeinschaftliche Zwecke genutzt werden. So sind diese aktuell sehr gut ausgelastet, da u. a. der Seniorentreff und der Chor diese Räumlichkeiten nutzen.

Einen weiteren sozialen Treffpunkt in der Gemeinde Nordhastedt stellt das Freibad der Gemeinde dar. Dieses wurde in den vergangenen Jahren komplett saniert und kann als großes Faustpfand für die Bewohnerschaft beschrieben werden. Das Freibad liegt zwar etwas außerhalb, ist aber trotzdem als ein wichtiger Treffpunkt für alle Generationen zu nennen. Im Rahmen der Beteiligung wurden die in Teilen vorhandenen Barrieren bemängelt. Eine barrierefreie Gestaltung lässt sich allerdings aufgrund der hier vorhandenen Topografie nur sehr kostenaufwändig herstellen.



Abbildung 26: Freibad der Gemeinde Nordhastedt (CIMA 2022)

Gastronomische Einrichtungen übernehmen für alle Altersgruppen eine wichtige soziale Rolle, da sie als Treffpunkte und Austauschorte fungieren. Auch in Nordhastedt und in der Region haben in den vergangenen Jahren viele Gaststätten den Betrieb eingestellt. Die noch vorhandenen Einrichtungen werden von Teilen der Gemeinde nicht angenommen. Kleinere Aufwertungsmöglichkeiten wurden im Rahmen der Beteiligung vor allem in den Außenbereichen der vorhandenen Eisdielen oder der gastronomischen Angebote am Freibad gesehen. Im Ortsteil Fiel wurde in den vergangenen Jahren die alte Dorfkneipe durch den neuen Eigentümer wieder hergerichtet. Sie könnte hierdurch in Zukunft wieder eine stärkere Rolle für das soziale Miteinander im Ortsteil spielen.

Die Nahversorgung in der Gemeinde Nordhastedt wird durch zwei Bäckereien, einen Frischemarkt sowie einer Eisdielen sichergestellt. Die Räumlichkeiten des Frischemarkts sind jedoch in die Jahre gekommen, weshalb perspektivisch über einen Neubau oder eine Verlagerung nachgedacht werden sollte, um den Betrieb marktgerecht weiterführen zu können. Im Falle einer Verlagerung innerhalb der Gemeinde muss sich zudem mit verschiedenen Nachnutzungen des Gebäudes auseinandergesetzt werden. Ziel ist es

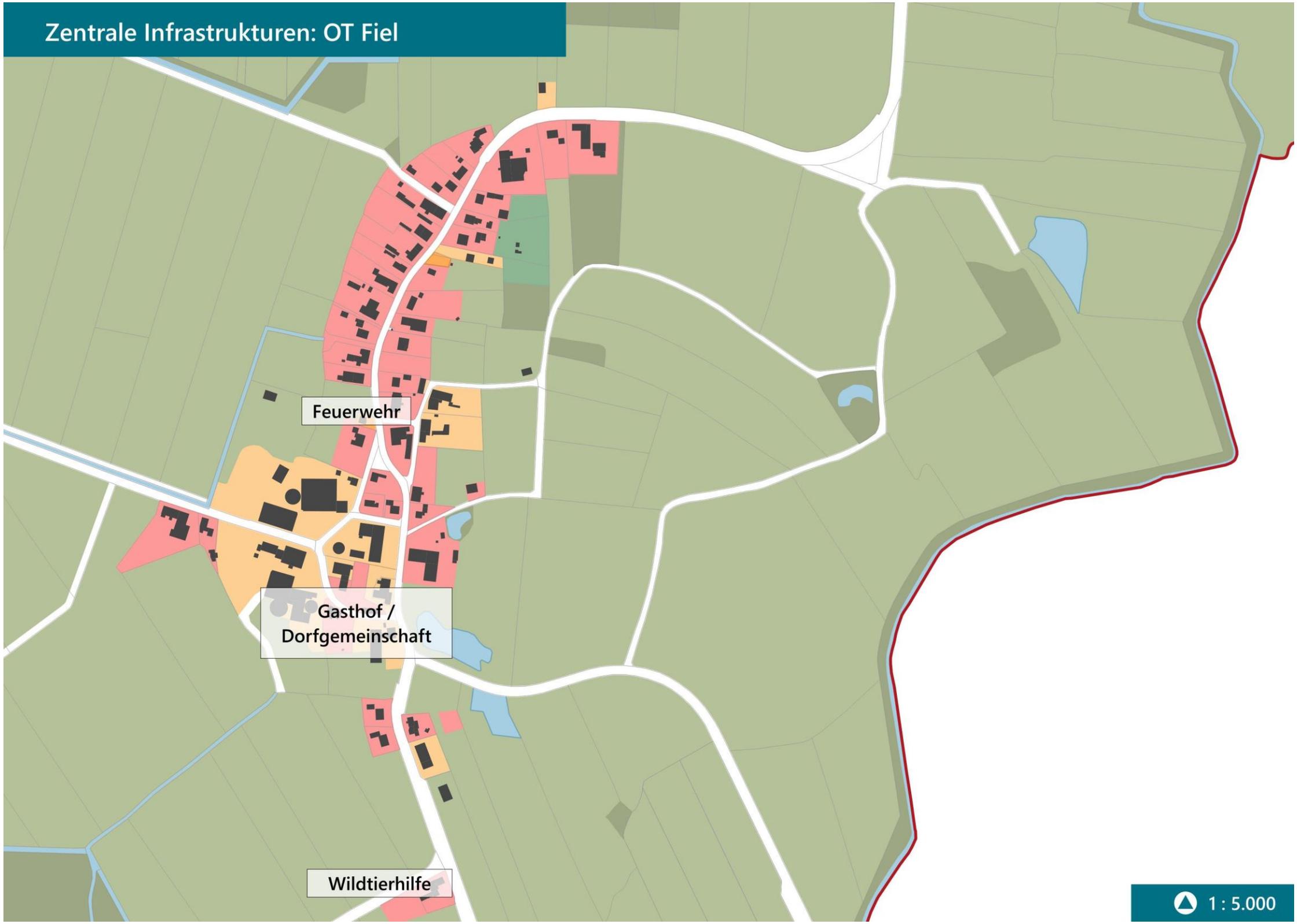
jedoch, auch zukünftig ein Vollsortiment und keinen Discounter in der Gemeinde zu haben. Weiterhin befinden sich in der Gemeinde kleinere Einzelhändler wie bspw. ein Elektroladen. Diese sind allesamt wirtschaftlich gut ausgelastet und leben insbesondere von ihren handwerklichen Leistungen.

Im Gegensatz zu anderen Gemeinden in der Größenordnung von Nordhastedt verfügt die Gemeinde über eine überdurchschnittliche Anzahl an Ärzten. So befinden sich in der Gemeinde ein Zahnarzt, ein Allgemeinmediziner und eine Tierarztpraxis. Jedoch steht auch die Gemeinde Nordhastedt vor der Problematik, dass bisher noch keine Nachfolger:innen für die bestehenden Praxen gefunden werden konnten. Hierbei besteht dringender Handlungsbedarf, da der Betrieb der Praxen aufgrund sich abzeichnender Ruhestände nicht mehr lange gehalten werden kann und die vorhandenen Räumlichkeiten in Teilen nicht mehr heutigen Niederlassungswünschen entsprechen. Noch besteht die Chance, in Kooperation mit den vorhandenen Anbietern eine geordnete und zukunftsfähige Nachfolge für den Standort zu organisieren.

# Zentrale Infrastrukturen: Ortskern Nordhastedt



# Zentrale Infrastrukturen: OT Fiel



Feuerwehr

Gasthof /  
Dorfgemeinschaft

Wildtierhilfe

### 3.5. Verkehr & Anbindung

Die Landesstraßen L 316, L 236 und L 147, die sich in der Ortsmitte von Nordhastedt kreuzen, binden die Ortsteile gut an das regionale und überregionale Verkehrsnetz an. Die Straßenbaulast für diese Straßen liegt beim Bund bzw. dem Land Schleswig-Holstein. Dies verringert den Unterhaltungsaufwand für die Gemeinde, sorgt jedoch auch für Abhängigkeiten und lange Planungs- und Abstimmungszeiträume im Falle von Anpassungsbedarfen. Dies bekam die Gemeinde in den vergangenen Jahren insbesondere mit der Planung bzw. der Umsetzung eines Zebrastreifens im Bereich der Grundschule zu spüren.

Die Verkehrsverflechtungsprognose 2030 geht für Deutschland von einem weiter steigenden Verkehrsaufkommen aus. Dies betrifft sowohl Personenwege als auch Gütermengen.<sup>2</sup> Die parallel zur A 23 verlaufende Landesentwicklungsachse reduziert hierbei allerdings die Durchgangsverkehre und damit auch potenzielle Gefahrensituationen innerhalb der Ortslage. Jedoch verläuft die A 23 direkt durch das Gemeindegebiet und bei Sperrungen oder Staus auf der Bundesautobahn dienen die Landesstraßen L 316 und L 147 als Umgehungsstraßen, was wiederum das Verkehrsaufkommen innerhalb der Gemeinde erhöht. Der Unfallatlas verzeichnet in der Gemeinde Nordhastedt insgesamt acht Unfälle mit Personenschäden im Jahr 2021.<sup>3</sup> Dabei ist insbesondere eine Bündelung entlang der Bundesautobahn A 23 zu verzeichnen. Ein Unfallort befindet sich zudem im Ortsteil Fiel und ein weiterer entlang des Fielers Damms.

Die Lärmkartierung im Rahmen der Lärmaktionsplanung gem. § 47d Bundes-Immissionsschutzgesetz kommt zu dem Ergebnis, dass in der Gemeinde Lärmbelastungen durch die Bundesautobahn A 23 vorliegen. Jedoch sind die belasteten Flächen im Flächennutzungsplan als landwirtschaftliche Flächen

gekennzeichnet, weshalb direkt keine Personen betroffen sind. Jedoch wird der Verkehrslärm der Bundesautobahn A 23 bei ungünstigen Windverhältnissen weit in den Siedlungsbereich hineingetragen, wodurch von einer Belastung der Bevölkerung auszugehen ist.

Eine Stärke der Gemeinde Nordhastedt bildet die Anbindung an das regionale Bahnnetz. Die Bahnstrecke RB 63 verläuft zwischen Büsum und Neumünster und bietet einen Haltepunkt in der Gemeinde Nordhastedt. Ein Zug fährt stündlich in jede der beiden Richtungen. Durch die vorhandene Bahnstrecke besteht ein hohes Potenzial, den Umweltverbund weiter zu stärken, indem u. a. Park- and-Ride-Möglichkeiten weiter ausgebaut werden.

Innerhalb der Siedlungsbereiche entspricht das Bushaltestellennetz der Gemeinde den BMVI-Empfehlungen für Gemeinden (Haltestelleneinzugsbereich von 500 bis 700 m), sodass in drei bis fünf Gehminuten eine Bushaltestelle aufgesucht werden kann.<sup>4</sup> Einzelne Hofstellen im Außenbereich sowie das nördlich gelegene Gewerbegebiet werden hierbei jedoch nicht erschlossen. Das Angebot an Busverbindungen beschränkt sich in Nordhastedt auf die Linie 2501 Richtung Heide/Wrohm/Albersdorf und die Linie 2504 zum ZOB in Meldorf. Die Buslinien dienen als Zubringerverkehre in die Ortsteile und bieten einen Anschlussverkehr zur Bahn. Weiterhin wurde angeregt, flexiblere sowie ergänzende Angebote für die Gemeinde zu prüfen, ohne dabei den bestehenden ÖPNV zu gefährden. Zu prüfen wären u. a. Carsharing-Modelle oder Leihsysteme. Das interkommunale Elektromobilitätskonzept der Region Heide geht davon aus, dass langfristig ein Potenzial für den Ausbau von Carsharing-Stationen besteht.<sup>5</sup> Weder für Pkw noch für E-Bikes verfügt die Gemeinde aktuell über öffentliche Lademöglichkeiten. Diese sollten zumindest an Punkten mit zentralen Infrastrukturen (Mobilitätspunktchen an

---

<sup>2</sup> BMVI 2014

<sup>3</sup> Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2021: Unfallatlas

<sup>4</sup> BMVI 2016: 77

<sup>5</sup> Mobilitätswerk GmbH 2021

Haltestelle, Ole Schriewerie, Bahnhof) als Ergänzungsmöglichkeiten auch in Zukunft im Auge behalten werden. Allerdings auch nur dann, wenn eine attraktive Schnellademöglichkeit realisierbar ist. Unter den aktuellen Rahmenbedingungen kommt das interkommunale Elektromobilitätskonzept der Region Heide zu dem Schluss, dass insbesondere das Bahnhofsumfeld als Potenzial für den Ausbau von Ladestationen erachtet wird.

In der Gemeinde befinden sich fünf verschiedene Rundwanderwege sowie ein Waldlehrpfad. Größtenteils verlaufen diese entlang der vorhandenen Landwirtschaftswege. Sie bilden die Grundlage für ein attraktives Wegenetz mit großen Potenzialen für die Naherholung. Allerdings sind die Wege teilweise mangelhaft beschildert und ausgestattet. Daher könnte ein ergänzendes Informations- und Leitsystem eine Optimierung der Naherholungsfunktion bedeuten. Auch ein vereinzelter Lückenschluss zwischen bestehenden Wanderwegen könnte den Bewohnern einen Mehrwert bieten.

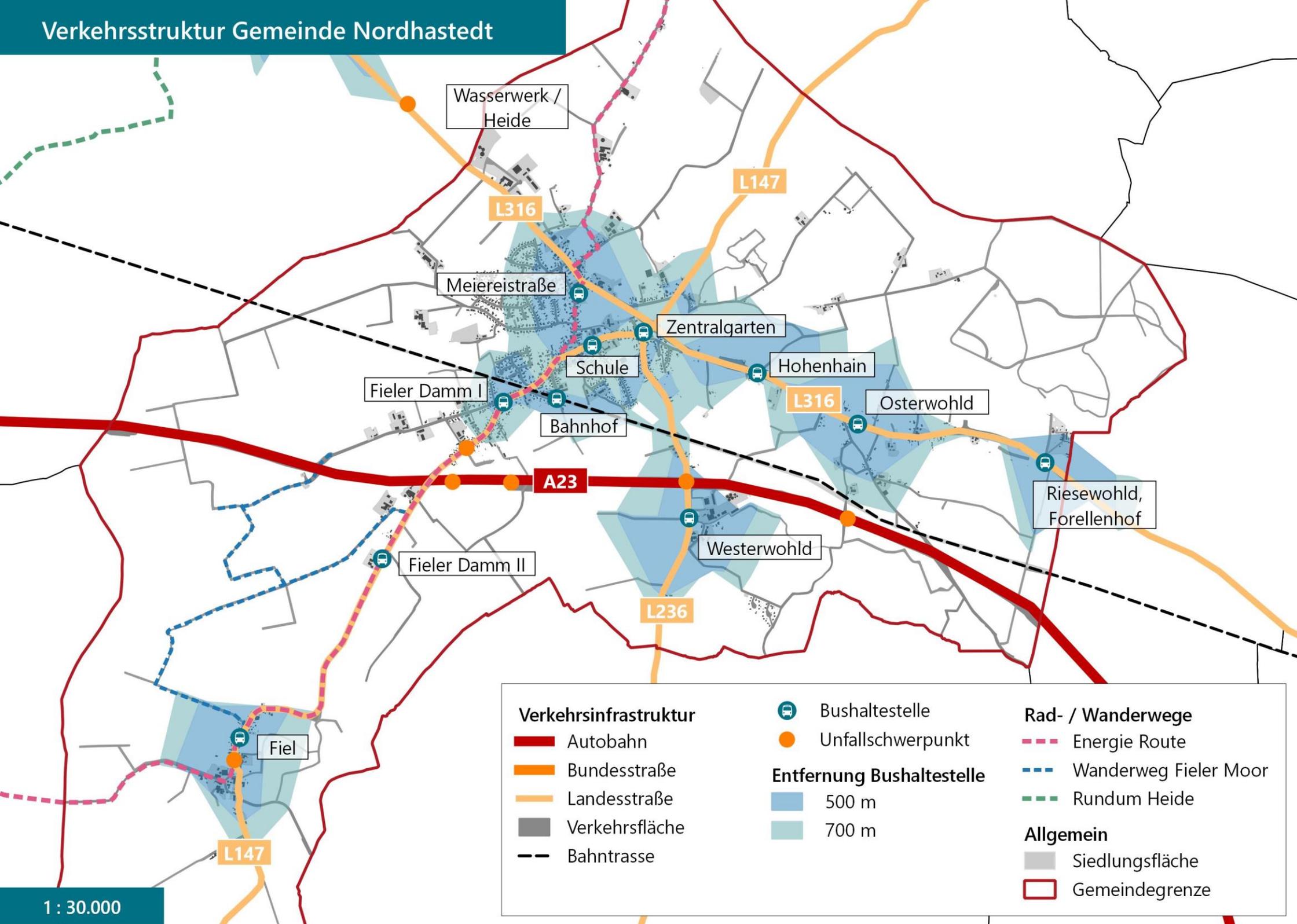
Durch das Gemeindegebiet verläuft die Energie-Route des Radwanderwegenetzes des Kreises Dithmarschen. Durch diesen ist die Gemeinde an das regionale Radwegenetz angeschlossen. Allgemein bestehen im gesamten Rad- und Wegenetz gewisse Optimierungsbedarfe. So ist insbesondere die Verkehrssicherheit für Gehende und Radfahrende entlang der Hauptstraße nicht ausreichend gegeben, da aktuell Radfahrende auf dem Gehweg fahren müssen. Dieser weist jedoch eine zu geringe Breite auf, weshalb es bei Begegnungsverkehren zu gefährlichen Überholmanövern kommt. Weiterhin wird u. a. im Masterplan Mobilität die Einrichtung eines Radschnellwegs in Richtung Heide (entlang der Hamburger Straße) empfohlen.

Derzeit wird zudem das Radverkehrskonzept für den Kreis Dithmarschen erarbeitet. Im aktuell verfügbaren Zwischenstand des Konzeptes ergeben sich dabei folgende Ergebnisse für die Gemeinde Nordhastedt:

- Ein hoher Sanierungsbedarf (gemessen an der Belagsqualität und einer Breitenunterschreitung gemessen am „ERA 2010“-Standard) an der L 236 südlich der A 23

- Mittlere Sanierungsbedarfe entlang der L 316
- Netzlücken am Vorrangroutennetz, insgesamt auf 72,2 km in der Region und im Umfeld der Gemeinde vor allem entlang der L 147

# Verkehrsstruktur Gemeinde Nordhastedt



## Verkehrsinfrastruktur

- ▬ Autobahn
- ▬ Bundesstraße
- ▬ Landesstraße
- Verkehrsfläche
- Bahntrasse



Bushaltestelle



Unfallsschwerpunkt

## Entfernung Bushaltestelle

- 500 m
- 700 m

## Rad- / Wanderwege

- - - Energie Route
- - - Wanderweg Fielor Moor
- - - Rundum Heide

## Allgemein

- Siedlungsfläche
- Gemeindegrenze

### 3.6. Natur, Umwelt & Energie

#### Natur

Die Gemeinde Nordhastedt befindet sich in der naturräumlichen Einheit der Heide-Itzehoer Geest<sup>6</sup>. Deren geologischer Untergrund besteht überwiegend aus saaleeiszeitlichen Sanden und Lehmen, aus denen sich in erster Linie Podsole und Braunerde-Podsole entwickelten. In den Flusstälern kam es zur Bildung von Niedermoorböden. Vereinzelt finden sich noch Reste alter Landnutzungsformen, wie die als „Kratt“ bezeichneten Niederwälder sowie Heiden. Die agrarisch geprägte Landschaft wird in der Regel durch ein Knicknetz gegliedert. Die historischen Knicklandschaften liegen allerdings eher außerhalb des Gemeindegebietes nördlich von Nordhastedt. Die höhergelegenen Geestbereiche werden in der Heide-Itzehoer Geest ackerbaulich, die Niederungen als Grünland genutzt.

Die Dithmarscher Marsch beginnt südlich des Gemeindegebietes. Es handelt sich um eine historische Kulturlandschaft im Nordseeküstenbereich, die im Norden von der Eidermündung begrenzt wird. Große Flächen sind durch umfangreiche Neulandgewinnung und Eindeichungen erst seit dem Mittelalter entstanden. Charakteristisch ist das zur Entwässerung angelegte dichte Grabennetz, das eine großräumige landwirtschaftliche Nutzung des Raumes ermöglichte. Gliedernde Landschaftselemente wie Hecken oder Wälder fehlen in der Marsch fast vollständig. Auf den insgesamt sehr hochwertigen Marschböden findet überwiegend Getreide- und Hackfruchtanbau statt. Darüber hinaus ist die Dithmarscher Marsch das größte Kohlanbaugebiet der Bundesrepublik. Boden und Klima lassen einen nahezu perfekten Anbau von Rot- und Weißkohl zu. Aus naturschutzfachlicher Sicht ist dieser intensiv agrarisch genutzte Landschaftsraum nur wenig interessant.

Der Ortsteil Fiel befindet sich in einem potenziell signifikanten Risikogebiet für sturmflutgefährdete Niederungen.<sup>7</sup> Das Fieler Moor ist ein etwa 255 Hektar großes Naturschutzgebiet und FFH-Gebiet „NSG Fieler Moor“. Das Naturschutzgebiet setzt sich aus Niedermoorbereichen, ehemaligen Torfschnitten und Feuchtgrünland zusammen. Beim Bau der Bundesautobahn A 23 entstanden zwei große Teiche, die ebenfalls zum Naturschutzgebiet gehören. Im Fieler Moor leben verschiedene Tierarten, wie etwa Rohrweihen, Wasserrallen, oder Krebscheren. Im Frühjahr und im Herbst halten sich zudem diverse Zugvögel im Gebiet auf: Stockenten, Pfeifenten, Haubentaucher, Blässrallen und Gänsesäger. Touristisch erschlossen ist das Gebiet durch einen Rundweg und einen Beobachtungshügel. Die Betreuung wird durch den Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) sowie die Stiftung Naturschutz wahrgenommen. Ein weiteres FFH-Gebiet befindet sich im Ortsteil Westerwohld (FFH-Gebiet Riesewohld und angrenzende Fläche). Das Landschaftsschutzgebiet „Mühlenteich Nordhastedt“ im nördlichen Gemeindegebiet ergänzt das engmaschige Schutzgebietsnetz der Gemeinde.

Zudem befinden sich im Gemeindegebiet mehrere archäologische Interessengebiete. Die Ausweisung von Interessengebieten bedeutet nicht, dass Maßnahmen mit Eingriffen in den Boden verhindert werden sollen, jedoch ist bei allen Vorhaben und Maßnahmen mit Erdarbeiten in diesen Bereichen eine frühzeitige Beteiligung des Archäologischen Landesamtes Schleswig-Holstein nach § 12 DSchG notwendig.

#### Energie

Die Region Westküste und hier insbesondere die Region Heide haben eine herausragende Vorreiterrolle als Energieregion in Deutschland übernommen. Entsprechend liegen im Vergleich zu anderen Kommunen bereits eine Vielzahl von Klimaschutzteilkonzepten zu den Themen Elektromobilität,

<sup>6</sup> Umweltportal des Landes Schleswig-Holstein: <http://umweltportal.schleswig-holstein.de/> (Stand: Januar 2023)

<sup>7</sup> Umweltportal des Landes Schleswig-Holstein: <http://umweltportal.schleswig-holstein.de/> (Stand: Januar 2023)

klimagerechtes Flächenmanagement, Erschließung der Wärmenutzungspotenziale, Nutzung erneuerbarer Energien sowie Klimaschutz in den Liegenschaften des Amtes vor. In vielen Themenbereichen ergeben sich hierbei eher nur mittlere Eignungspotenziale für kleinere Gemeinden wie Nordhastedt innerhalb der Region. Das Klimaschutzteilkonzept ermittelt 3.703 MWh jährlichen Strombedarf und 15.200 MWh jährlichen Wärmebedarf für die Gemeinde Nordhastedt.

Kennzahlen aus dem Marktstammdatenregister (MaStR) zeigen, dass Mitte 2022 in der Gemeinde Nordhastedt 148 Anlagen mit Effizienztechnologien insbesondere unter der Nutzung von erneuerbaren Energien vorhanden waren. Mehr als vier Fünftel davon waren Anlagen zur Nutzung von solarer Strahlungsenergie. Daneben existierten zum Abfragezeitpunkt 17 Speicheranlagen, vier Anlagen für Biomasse, ein Erdgas-BHKW, eine Anlage für andere Gase sowie eine Windkraftanlage.

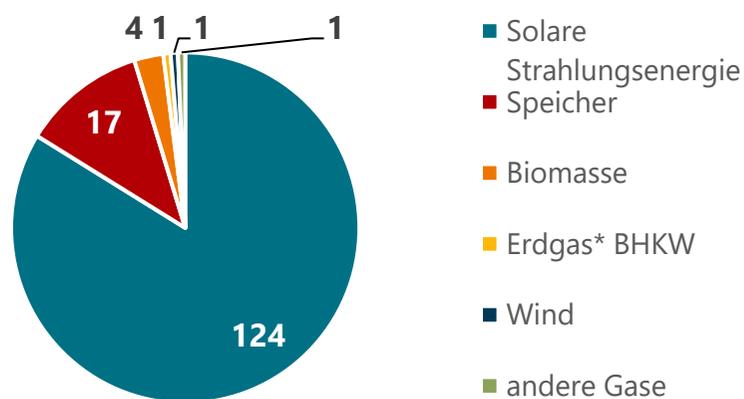


Abbildung 27: Anzahl der Anlagen nach Energieträgern (CIMA 2022, DATEN: MaStR 2022)

Die meiste Leistung an kW<sub>p</sub> wird durch die zahlreichen solaren Anlagen produziert. Allerdings tragen auch die Anlagen für Biomasse mit knapp 42 % sehr stark zu der Bruttoleistung aus erneuerbaren Energien bei.

Mit Hilfe der Spielplattform Wattbewerb.de lässt sich der Stand des Ausbaus von Photovoltaiknutzung in der Gemeinde einstufen. Betrachtet man die installierte PV-Leistung je Einwohner:in, kommt man in Nordhastedt zum Zeitpunkt der Abfrage auf einen Wert von rd. 953 W<sub>p</sub> pro Einwohner:in. Unter allen teilnehmenden Vergleichsgemeinden (über 100 Städte und Gemeinden zum Zeitpunkt der Abfrage) ist das ein durchschnittlicher Wert. Im Zuge der Energiewende gilt es, diesen Wert noch weiter zu verbessern.

Für die Zukunft ist der Ausbau lokaler Wärmenetze mit dem Betreiber der vorhandenen Biogasanlage oder neuer Wärmequellen prüfenswert. Auch die Einrichtung von dezentralen Blockheizkraftwerken sowie der Aufbau eines Geothermie-Wärmenetzes könnten als weitere Maßnahmen einen wichtigen Beitrag für den Aufbau eines dezentralen Strom- und Wärmenetzes leisten. Im Bereich der Geothermie besteht bereits seit geraumer Zeit ein privates Investitionsinteresse am Standort, das es weiter zu prüfen gilt. Im Klimaschutzteilkonzept (2016) der Region Heide führen Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen von lokalen Wärmenetzen in Nordhastedt noch zu einem leicht negativen Ergebnis. Im Hinblick auf die wachsenden Energiekosten und die Verfügbarkeit von Brennstoffen sind diese Betrachtungen jedoch ggf. neu zu bewerten.

Einen wichtigen Beitrag für den Ausbau erneuerbarer Energien leisten u. a. bürgerschaftliche Betreibermodelle. In der Regel ist die Akzeptanz von Maßnahmen höher, wenn die Gemeinde und die Bevölkerung auch von den ökonomischen Vorteilen der Energiewende profitieren. Etwaige Modelle werden aktuell bei der Realisierung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen mit geprüft.

## Baualtersklassen

Neben der Energiegewinnung spielt die Energieeffizienz eine wichtige Rolle für die künftige Gemeindeentwicklung. Da sich der überwiegende Teil der Gebäude in der Gemeinde im privaten Besitz befindet, übernehmen auch die privaten Eigentümer im Zuge der Energiewende eine tragende Rolle. Ein Vergleich der Baualtersklassen in der Gemeinde Nordhastedt mit den Baualtersklassen im Kreis Dithmarschen dient hierbei als Hilfsindikator, um den Handlungsbedarf deutlich zu machen.

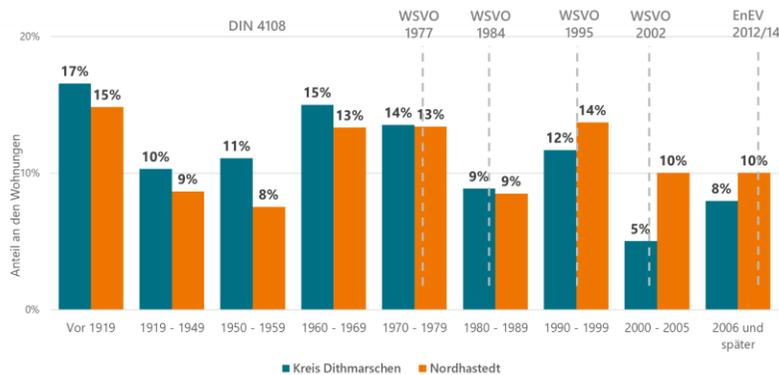


Abbildung 28: Vergleich der Baualtersklassen (ZENSUSDATENBANK 2011, STATISTIK-AMT NORD 2022, EIGENE BERECHNUNGEN CIMA)

Etwa 45 % des Gebäudebestandes stammen aus der Zeit vor dem Jahr 1970. Ein Erwerb zieht daher meist umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen nach sich, die aktuell auch noch den verstärkten Anstrengungen der Energiewende sowie den stetig steigenden Baukosten und Zinsen unterliegen. Ein wachsender Beratungsbedarf für bestehende und neue Hauseigentümer zeichnet sich daher ab und sollte mit dem guten regionalen Netzwerk der EARH, des Amtes und der AktivRegion beantwortet werden.

## Sickerwasserraten

Im Zuge des Klimawandels wird ein sicherer Baugrund zum vorbeugenden Schutz vor Starkregenereignissen, neben den ausreichenden Retentionsmöglichkeiten, zu einem zunehmend wichtigeren Faktor für die

Gemeindeentwicklung. Die regionale Bewertung dieser Sickerwasserraten liefert einen ersten Orientierungswert, der bei konkreten Planvorhaben weiter zu erkunden und ggf. durch ausreichende Versickerungsanlagen zu beplanen ist. Je höher der Faktor ist, desto schneller versickert das Wasser. Rund um die Gemeinde Nordhastedt bestehen gute Voraussetzungen für eine weitere Bebauung, da die Sickerwasserraten hoch bis teilweise sehr hoch sind. Die Kartierung von Moor- und Anmoorböden (LfU 2014) zeigt zudem, dass sich diese überwiegend südlich der Bahnlinie befinden und damit abseits des Hauptsiedlungsbereichs.

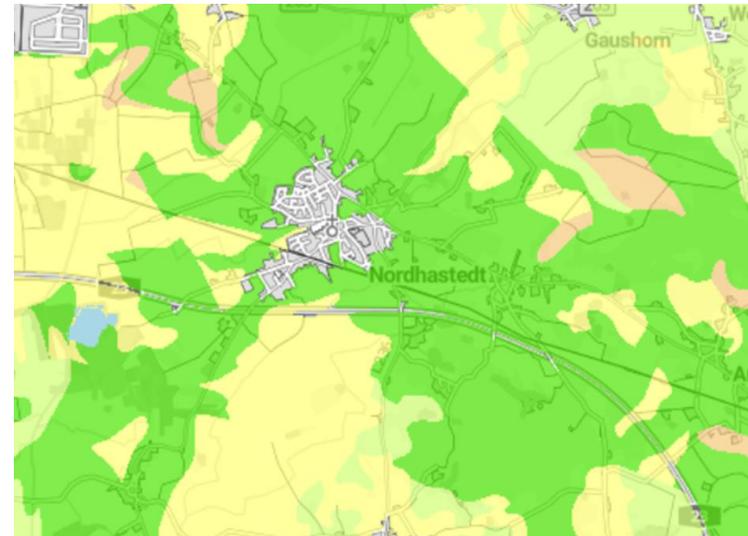


Abbildung 29: Auszug der Sickerwasserraten aus dem Umweltportal Schleswig-Holstein 2022 (UMWELTPORTAL SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023)

### 3.7. Wirtschaft, technische Infrastruktur & Digitalisierung

Die wirtschaftlichen Funktionen in der Gemeinde Nordhastedt werden maßgeblich durch Kleinst- und Kleinunternehmen geprägt, dabei handelt es sich überwiegend um kleinere Handwerks- und Großhandelsbetriebe sowie Dienstleister aus unterschiedlichen Branchen.

Absolut betrachtet ist die Zahl der Beschäftigten am Arbeitsort in der Gemeinde zwischen 2016 und 2021 leicht zurückgegangen (-19). 2021 arbeiteten 212 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Gemeinde. Die Zahl der Betriebe hingegen ist unverändert geblieben (50 Betriebe).

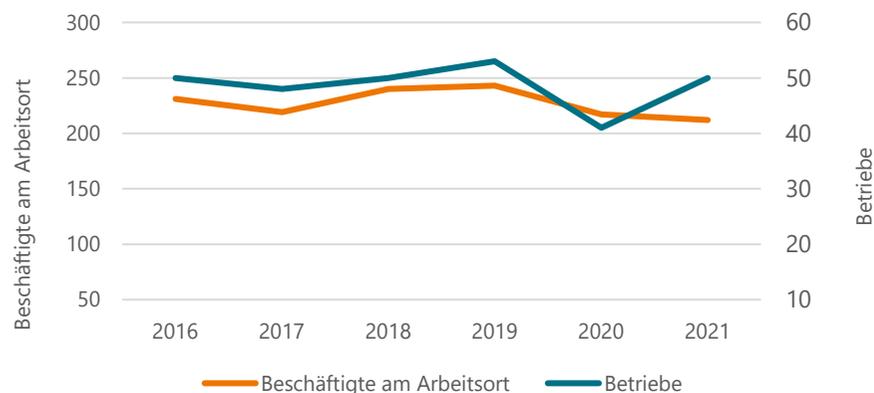


Abbildung 30: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort sowie der Anzahl der Betriebe in Nordhastedt (DARSTELLUNG CIMA 2022; DATEN: BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2022)

Ebenfalls typisch für eine ländlichere Gemeinde ist der negative Pendlersaldo (Differenz aus Ein- und Auspendlern), der durch den Bedeutungsüberschuss der Wohnfunktion gegenüber der Arbeitsplatzfunktion hervorgerufen wird. Dabei hat sich nicht nur die Pendlerbilanz in Form eines negativeren Pendlersaldos entwickelt, auch das Pendlervolumen insgesamt (Summe von Ein- und Auspendlern) hat über den betrachteten Zeitraum kontinuierlich

zugenommen. Mehr Verkehre zum Arbeitsplatz trotz erleichterter Homeofficebedingungen in der Pandemie sind die Konsequenz.

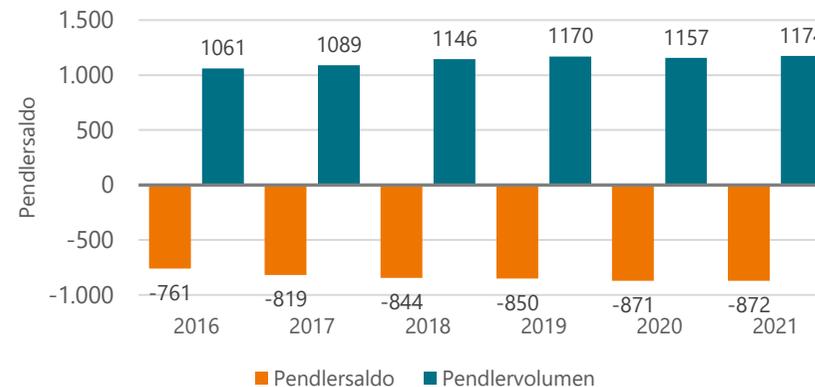


Abbildung 31: Entwicklung Pendlersaldo und Pendlervolumen in Nordhastedt (DARSTELLUNG CIMA 2022; DATEN: BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2022)

Dem Trend der wachsenden Beschäftigtenverkehre gilt es in Zukunft ortsangemessen entgegenzuwirken. Allerdings sind die Mittel der Gemeinde hierbei begrenzt. Als Mittel stehen bspw. eine behutsame Entwicklung von mischgebietsverträglichen Betrieben oder eine Verlagerung auf alternative Verkehrskonzepte zur Verfügung. Darüber hinaus tragen neue Arbeitsformen wie bspw. Homeoffice-Arbeitsplätze oder Coworking-Spaces zu einer Reduzierung von Berufsverkehren bei. Allerdings sind diese nicht in jedem Beschäftigungsverhältnis umzusetzen. Verkehrskonzepte abseits des motorisierten Individualverkehrs können einen weiteren Beitrag leisten, Verkehre zu bündeln.

#### Zukünftige gewerbliche Entwicklungsbedarfe

Rein quantitativ lassen sich konkrete Gewerbeflächenbedarfe in kleineren Kommunen nur begrenzt methodisch herleiten („Gesetz der kleinen Zahlen“). So reicht die Verlagerungs- oder Neuansiedlungsabsicht eines

einzelnen flächenintensiven Betriebes vielfach aus, um einen Großteil des Angebotes zu erschöpfen. Mit Hilfe eines modifizierten Ansatzes des klassischen Gewerbeflächenprognosemodells GIFPRO lassen sich jedoch Anhaltswerte für die Gemeinde ermitteln, wie viel Gewerbefläche sie zumindest für die Eigenentwicklung des Standortes ohne größere Sondereffekte mindestens vorhalten sollte.<sup>8</sup>

Mit Hilfe dieses Modells ergibt sich für Nordhastedt für das Jahr 2040 – ohne die Berücksichtigung von Sondereffekten – ein Nettogewerbeflächenbedarf von **ca. 5.506 m<sup>2</sup>**. Für die Errechnung des Bruttobaulands müssen ca. 25 % auf diese Fläche zugerechnet werden, um etwa Flächen für die Erschließung oder Ausgleichsmaßnahmen zu berücksichtigen, sodass insgesamt etwa 6.700 m<sup>2</sup> benötigt werden.

Die Gemeinde verfügt zwar an der Heider Straße über ein kleineres Gewerbegebiet mit noch wenigen offenen Bauplätzen, jedoch hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass die förderrechtlichen Rahmenbedingungen häufig nicht mit den anfragenden Betrieben korrespondieren. Diese Hürden gilt es in Kooperation mit dem Amt und der EARH zu reduzieren. Darüber hinaus sollten allerdings auch künftig Betriebe, die auch außerhalb von Gewerbegebieten verträglich angesiedelt werden können (bspw. Mischgebiete), in diesen untergebracht werden, um die wenigen vorhandenen Gewerbeflächen für Unternehmen vorzuhalten, die auf diese Standortanforderungen angewiesen sind.

Im Rahmen der Diskussionen um das Zielkonzept für die Ansiedlung von Großvorhaben in der Region werden perspektivische Weiterentwicklungsmöglichkeiten vor allem nordöstlich im direkten Anschluss an das bestehende Gewerbegebiet gesehen.

Wirtschafts- sektor	Gewerbeflä- chenbedarf für Verlage- rungen pro Jahr (m <sup>2</sup> )	Gewerbeflä- chenbedarf für Neuans- iedlungen pro Jahr (m <sup>2</sup> )	Nettoflä- chenbedarf Gesamt pro Jahr (m <sup>2</sup> )	Nettoflä- chenbedarf bis 2040 (m <sup>2</sup> )
Produzierendes Gewerbe	131	28	159	3.028
Handel, Verkehr & Gastgewerbe	103	22	125	2.381
Sonstige Dienstleis- tungen	4	1	5	97
<b>SUMME</b>	<b>239</b>	<b>51</b>	<b>290</b>	<b>5.506</b>

Abbildung 32: Modifiziertes GIFPRO-Modell nach Vallee für Nordhastedt (DARSTELLUNG CIMA 2022; DATEN: EIGENBERECHNUNG CIMA 2022)

Für die Gemeinde Nordhastedt ergeben sich aus diesen Rahmenbedingungen mehrere strategische Handlungsstränge für die künftige gewerbliche Gemeindeentwicklung (Verlagerungen, Erweiterungen und auch ortsangemessene Neuansiedlungen), die durch die anstehenden Großansiedlungen in der Region weiter an Bedeutung gewinnen könnten.

- Erweiterungsmöglichkeiten durch Entwicklung im Bestand oder durch Ausweisung von Mischgebieten
- Entwicklung eines vorausschauenden und ortsangemessenen Angebotes an gewerblichen Entwicklungsflächen unter Berücksichtigung der Potenziale im Bestand

<sup>8</sup> Die Modifikation des Modells erfolgte hierbei nach einem Ansatz von Prof. Dirk Vallee (RWTH Aachen). Sie verwendet anstatt des im Allgemeinen verwendeten GIFPRO-Durchschnittswertes wirtschaftsgruppenspezifische Quoten und Kennziffern.

- Anlassbezogene Prüfung der Möglichkeit einer Beteiligung an interkommunalen Gewerbeflächen innerhalb der SUK

## Digitalisierung

Die Potenziale und die Erfordernisse der Digitalisierung wirken sich in einem zunehmenden Tempo auch auf die Gemeindeentwicklung ländlicher Gemeinden aus. So ist bspw. die Verfügbarkeit einer ausreichenden Datenrate für den Internetanschluss inzwischen für viele eine Grundvoraussetzung bei der Wohn- und Arbeitsplatzentscheidung.

In der Gemeinde Nordhastedt ist der Glasfaserausbau seit einiger Zeit in Gange bzw. in weiten Teilen bereits abgeschlossen, sodass in Zukunft von geeigneten Standortrahmenbedingungen ausgegangen werden kann. SH-WLAN-Hot-Spots sind in der Gemeinde bisher im Bereich der Olen Schriewerie vorhanden.

Die Digitalisierung der Verwaltung erfolgt durch das Amt Kirchspielslandgemeinde Heider Umland. Ebenso erfolgen die Pflege und die Aktualisierung der Homepage über die Amtsinfrastruktur. Zudem werden im Rahmen des Programms „Dithmarschen digital“ bereits smarte Ansätze für den Kreis erarbeitet, von denen auch die Gemeinde Nordhastedt profitieren kann. Zu den möglichen Ansatzpunkten gehören u. a. der Aufbau eines Bildungsportals, die Positionierung einer Praktikumsbörse, die Vernetzung der Schulträger, die Durchführung von hybriden BildungsBarCamps, die Etablierung von Teilnehmungsplattformen, eine Ehrenamtsbörse, DorfFunk als Kommunikationsmedium der Ämter und Gemeinden, eine Plattform für medizinische Versorgung, Telemedizin-Angebote, ein elektronisches Terminvergabesystem, ein Arzt-Shuttle, Wettbewerbe und Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche, die Etablierung eines Jugendparlamentes, Ausbau von LoRaWAN, halbflexible Busshuttle, der Ausbau von Mobilitätsdiensten und virtuellen Haltestellen, die Unterstützung von Klimaschutzkonzepten, E-Learning-Plattformen, eine digitale Besucherlenkung sowie die Unterstützung weiterer Angebote der Dithmarschen Tourismus e.V. Das Projekt befindet sich derzeit in der Konzeptphase.

Dennoch besteht innerhalb der Gemeinde der Wunsch nach einer besseren Kommunikation, da der allgemeine Aushang über die Schaukästen an der Olen Schriewerie nicht mehr zeitgemäß ist.

Aktuell existieren im Gemeindegebiet keine Ladesäulen für öffentliche oder private Fahrzeuge. Es laufen jedoch Überlegungen, geeignete Standorte am Bahnhof oder am Ortskern zu eruieren und ggf. Ladesäulen zu installieren.

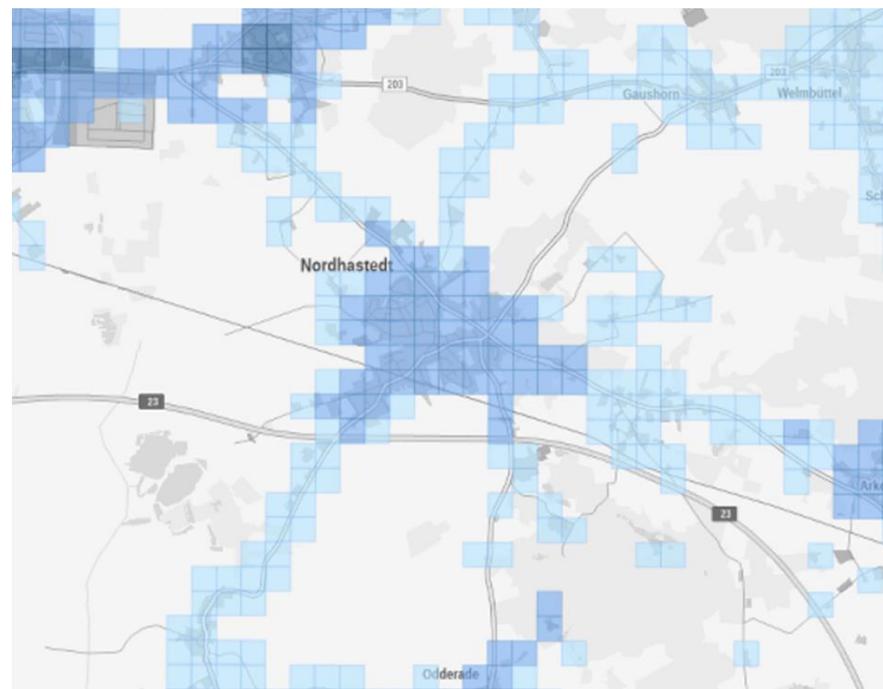


Abbildung 33: Auszug aus dem BISH – Breitband-Informationssystem Schleswig-Holstein (DARSTELLUNG CIMA 2022; DATEN: BKZ.SH 2022)

## 3.8. Demografische Entwicklung<sup>9</sup>

### 3.8.1. Bedeutung der demografischen Entwicklung

Die soziodemografische Entwicklung in der Gemeinde Nordhastedt bildet die Grundlage für viele der künftigen räumlichen und infrastrukturellen Entwicklungen in der Gemeinde. So stehen neben direkten Effekten wie bspw. der Nachfrage nach Wohnungen und Bauland auch der Bedarf und die Funktionalität von technischer und sozialer Infrastruktur in einer engen Beziehung zur demografischen Entwicklung. Durch das OEK sollen die wichtigsten Wechselwirkungen auf die künftige Entwicklung modellhaft aufgezeigt werden, um den politischen Entscheidungsträgern eine Abwägungsgrundlage zu bieten.

### 3.8.2. Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde

#### Entwicklung der Bevölkerungszahl

Zum Stichtag 31.12.2021 lebten 2.838 Menschen in der Gemeinde Nordhastedt. Seit dem Jahr 2011 ist die Bevölkerungszahl um 87 Personen gestiegen. Bezogen auf das Jahr 2000 beträgt der Zuwachs sogar 145 Einwohner:innen. Hierbei sind jedoch statistische Bereinigungen durch den Zensusknick zu berücksichtigen. Seit 2017 ist in der Tendenz wieder eine leicht sinkende Bevölkerungszahl zu beobachten.



Abbildung 34: Einwohnerentwicklung in der Gemeinde Nordhastedt (DARSTELLUNG CIMA 2022; DATEN: STATISTIKAMT NORD 2022)

Eine Auswertung der wesentlichen Triebfedern der Bevölkerungsentwicklung zeigt vorwiegend positive Wanderungssalden, also einen Überschuss an Zuwandernden, auf. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung und somit die Differenz aus Sterbefällen und Geburten ist hingegen wechselhaft. Dies sollte Anlass für die Gemeindepolitik sein, auch künftig über attraktive Rahmenbedingungen für Familien in der Familiengründungsphase nachzudenken, damit die Bevölkerungsentwicklung stabilisiert wird.

<sup>9</sup> Die nachfolgenden Statistischen Zahlenwerte basieren auf den Erhebungen und den Daten des Statistische Amts für Hamburg und Schleswig-Holstein (Statistikamt Nord) aus dem Jahr 2022. Falls andere Quellen genutzt wurden, sind diese entsprechend angegeben.

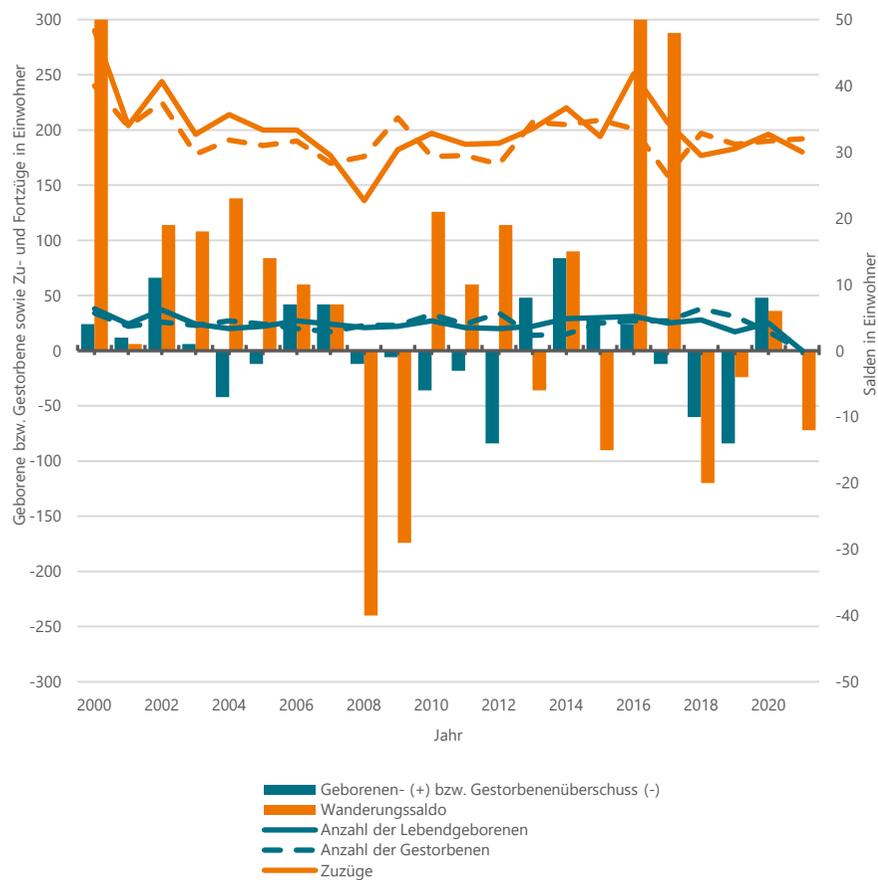


Abbildung 35: Determinanten der Bevölkerungsentwicklung (DARSTELLUNG CIMA 2022; DATEN: STATISTIKAMT NORD 2022)

Während persönliche Wanderungsmotive (bspw. Umzug zur Partnerin/zum Partner, Rückkehr in die Heimat, Klima etc.) kaum beeinflusst werden können, hat die Gemeinde durch die adäquaten Rahmenbedingungen für Entwicklungsangebote zumindest begrenzt die Möglichkeit, auf berufliche und insbesondere wohnungsbezogene Wanderungsmotive zu reagieren.

Ein vertiefender Blick auf die Altersstruktur der Wandernden verdeutlicht, dass die Gemeinde speziell auf junge Familien attraktiv wirkt. So wanderten im Zeitraum zwischen 2011 und 2021 vor allem Erwachsene zwischen 25 und 44 Jahren in die Gemeinde ein. Damit verbunden ist eine Zuwanderung von Kindern und Jugendlichen bis 17 Jahre. Wie auch in anderen Gemeinden ist in den Altersgruppen von 18 bis 24 Jahren sowie ab 70 Jahre ein negativer Wanderungssaldo zu verzeichnen. Diese Effekte lassen sich mit der typischen Bildungsabwanderung sowie der Abwanderung von älteren Personen hin zu Pflegeinfrastrukturen erklären.



Abbildung 36: Wanderungssalden zwischen 2011 und 2021 nach Altersgruppen (DARSTELLUNG CIMA 2022; DATEN: STATISTIKAMT NORD 2022)

### Altersstruktur

Die eben dargestellten Rahmenbedingungen wirken sich auch auf die Altersstruktur in der Gemeinde aus. Allerdings unterscheidet sich die Struktur der Gemeinde nicht wesentlich von den Durchschnittswerten der anderen Gemeinden mit 1.000 bis 4.999 Einwohner:innen und auch nicht vom

Landesdurchschnitt. Dadurch, dass fast die Hälfte der Bevölkerung (47,2 %) in der Gemeinde Nordhastedt 50 Jahre oder älter ist, ergibt das für die Zukunft weitere Herausforderungen für die Gemeindeentwicklung. Dies beginnt bei einem angepassten Wohnumfeld, angemessenen Wohnraumangeboten (für Familien, Jugendliche und Senioren) sowie unterstützenden Dienstleistungen und reicht bis zu weiteren Maßnahmen, um beispielsweise das ehrenamtliche Engagement in der Gemeinde zu sichern.

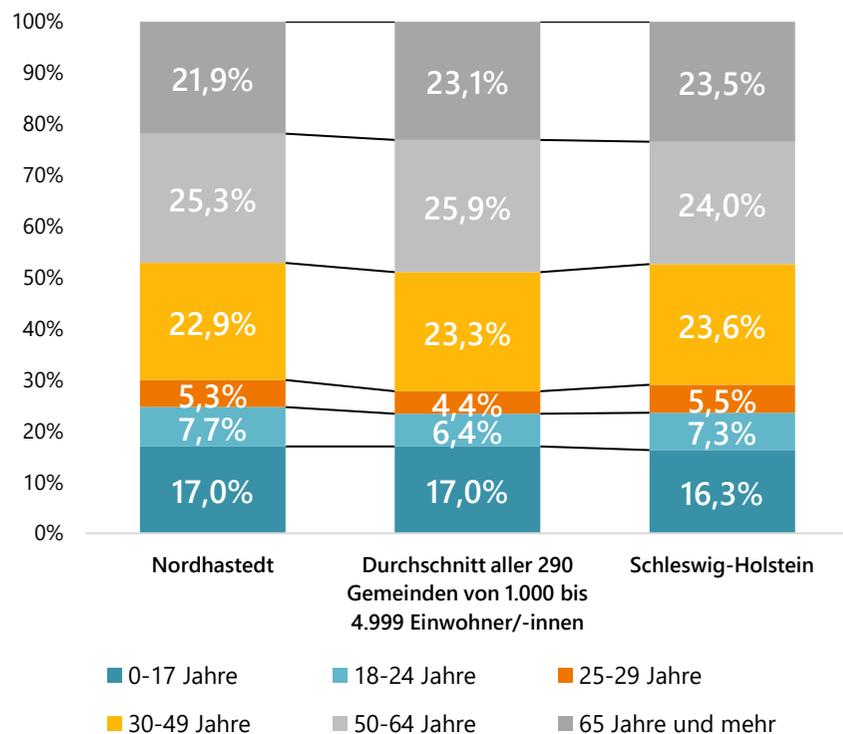


Abbildung 37: Altersstruktur 2021 im Vergleich (DARSTELLUNG CIMA 2022; DATEN: STATISTIKAMT NORD 2022)

Wird die Entwicklung der Einwohnerzahl im Alter von 65 und mehr Jahren zwischen 2000 und 2021 betrachtet, ergibt sich für Nordhastedt eine

Zunahme von etwa 57 % (+226 Personen). Die Zahl der unter 18-Jährigen hat hingegen um 14 % abgenommen (-81 Personen). Hierbei wird die Tendenz zur Überalterung der Gemeinde nochmals deutlich.

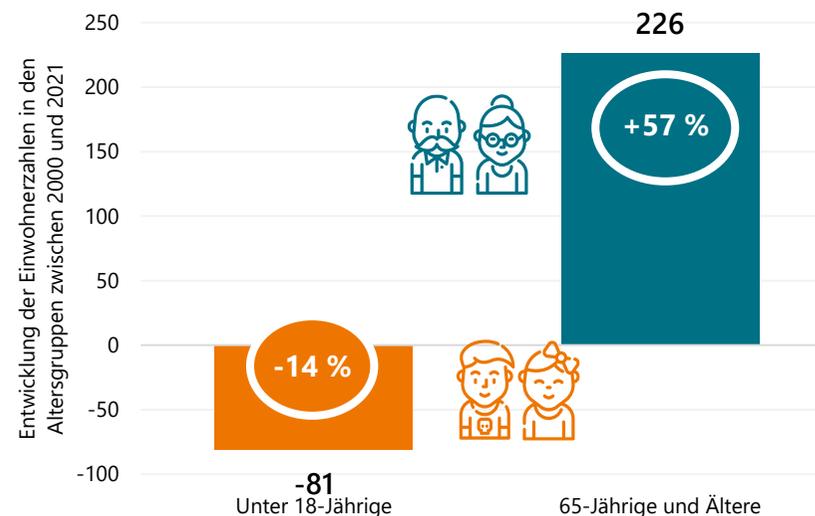


Abbildung 38: Vergleich der jüngsten und ältesten Altersgruppen (DARSTELLUNG CIMA 2022; DATEN: STATISTIKAMT NORD 2022)

### Singularisierung

Ein Blick auf eine weitere Größe des demografischen Wandels bestätigt die Effekte dieser Überformung. So ist die sogenannte Singularisierung (es leben weniger Menschen in einem Haushalt) auch in der Gemeinde Nordhastedt zu beobachten. Die Zahl der Einwohner:innen je Wohneinheit ist von 2,24 im Jahr 2011 auf 2,13 im Jahr 2021 gesunken. Als Gründe für die Entwicklung können neue Lebensmodelle und insbesondere auch der sogenannte

„Remanenzeffekt“<sup>10</sup> angeführt werden. Damit liegt die Gemeinde jedoch über dem Kreis- (1,85 Einwohner:innen je Wohneinheit) und dem Landesdurchschnitt (1,91 Einwohner:innen je Wohneinheit). Dennoch zeigen Zensusauswertungen, dass die Gemeinde gegenüber dem Kreis vergleichsweise attraktiv für Paare mit Kindern und weniger attraktiv für Singlehaushalte ist.

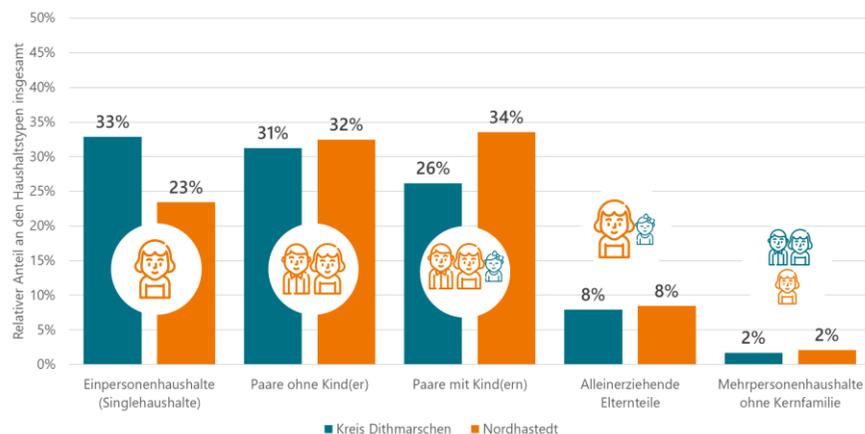


Abbildung 39: Haushaltstypen in der Gemeinde nach dem Zensus 2011 (DARSTELLUNG CIMA 2022; DATEN: ZENSUSDATENBANK 2011)

Die Reduzierung der Einwohner:innen je Wohneinheit ergeben im Umkehrschluss einen deutlichen Anstieg der Wohnfläche je Person. In Nordhastedt lag der durchschnittliche Wohnflächenverbrauch je Person bei 54 m<sup>2</sup> und damit nur leicht unter dem Kreisdurchschnitt (55,8 m<sup>2</sup>) und deutlich über dem Landesdurchschnitt (49 m<sup>2</sup>). In ländlich geprägten Gemeinden wie auch in Nordhastedt ist der hohe Wohnflächenverbrauch zum einen auf die einfamilienhausgeprägte Bebauungsstruktur und zum anderen auf die zahlreichen nur noch von wenigen Personen bewohnten Hofanlagen zurückzuführen.

Neben dem im Sinne der Flächensparziele bedenklich steigenden Wohnflächenverbrauch geht mit der Singularisierung deutschlandweit meist auch eine Destabilisierung der sozialen Netze einher. Verstärkt wird dies durch wachsende Anforderungen an die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Familie und die guten Nachbarschaften stemmen gerade in ländlichen Kommunen Aufgaben, die sonst nur infrastrukturell in größeren Kommunen vorgehalten werden können. Auch hier gilt es, in der Gemeindeentwicklung frühzeitig die Weichen zu stellen, um die negativen Folgen dieser Entwicklung zu begrenzen. Bspw. durch eine Weiterentwicklung des Wohnraumangebotes, das ortsangemessen auch Angebote für das Wohnen im Alter bietet, oder eine Sicherung von Treffpunkten, Vereinen und Orten des sozialen Miteinanders, um Netzwerke auch außerhalb der Familie bestmöglich zu befördern.

### 3.8.3. Bevölkerungsprognose

Durch die Stadt-Umland-Kooperation wurden die demografischen Rahmen-daten, auch für die einzelnen Kommunen, bereits mehrfach untersucht. Für die Gemeinde Nordhastedt gehen sowohl die SUK als auch die dahinterliegende Bevölkerungsprognose des Kreises von einer leicht zunehmenden Bevölkerungszahl bis zum Jahr 2040 aus. Anstehende Investitionen in Großprojekte lösen jedoch eine Dynamik innerhalb der Region aus, die auch die Gemeinde Nordhastedt betreffen könnten. Die sich hieraus ergebenden Entwicklungserfordernisse wird die Region Heide nur in ihren langjährig erprobten Kooperationsstrukturen bewältigen können. Hierbei ist zu prüfen, welche Rolle auch die kleinen Gemeinden ohne größere infrastrukturelle Ausstattung unter Beachtung der landes- und regionalplanerischen Vorgaben übernehmen können. Aus diesem Grund und um vertiefende Aussagen für künftige Wohnraum- und Infrastrukturanforderungen zu gewinnen, wurde ergänzend zu den vorliegenden Prognosen eine eigene Prognose für die Gemeinde Nordhastedt auf Basis der Zahlen aus dem Einwohnermelderegister

<sup>10</sup> Bezeichnet den, rational betrachtet, zu langen Verbleib im eigenen Haus, obwohl Wohnfläche und Pflegeaufwand objektiv viel zu groß geworden sind. Häufige Gründe sind der Auszug der Kinder aus dem Elternhaus und ein verstorbener Lebenspartner.

für das Zieljahr 2040 in drei Szenarien erstellt, die nachfolgend erläutert werden. Die Zahlen bilden keinen politischen Zielkorridor ab, sondern dienen lediglich der Einordnung möglicher Entwicklungspfade.

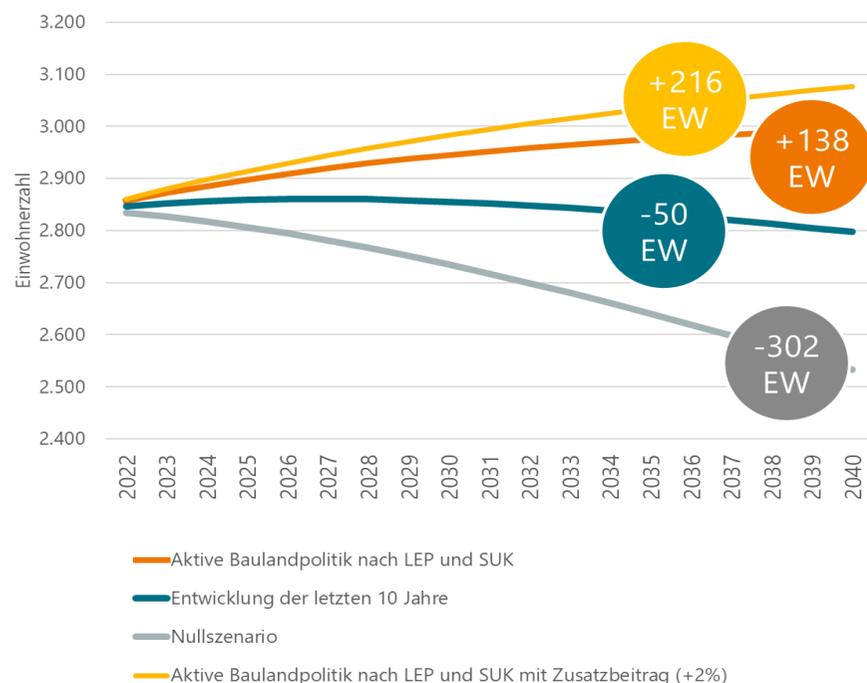


Abbildung 40: Übersicht über die Entwicklung der Bevölkerung in den Szenarien (CIMA 2022; DATEN: EINWOHNERMELDEREGISTER DES AMTES KIRCHSPIELSLANDGEMEINDE HEIDER UMLAND 2022)

### Nullszenario: Fiktives Eichszenario ohne Zuwanderung (Eigenentwicklung)

Das Nullszenario bildet die natürliche Bevölkerungsentwicklung ohne Wanderungen in der Gemeinde Nordhastedt ab und resultiert aus der negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung. Die reine Eigenentwicklung würde bis zum Jahr 2040 zu einem Bevölkerungsverlust von rd. 302 Einwohner:innen

führen, ist aber rein fiktiv, da sie selbst gänzlich ohne Neubau, Entwicklungen im Bestand zu einem Abpuffern des Effektes führen würde.

### Szenario 1: Entwicklung der letzten 10 Jahre

Im ersten Szenario werden die Parameter der Entwicklungen der letzten 10 Jahre und die daraus resultierenden Wanderungsannahmen angenommen. Dies würde für Nordhastedt einen allenfalls leichten Rückgang der Einwohnerzahlen bis zum Jahr 2040 bedeuten (-50 EW), der merklich aber erst ab dem Jahr 2030 auftreten würde.

### Szenario 2: Aktive Baulandpolitik nach den Vorgaben des LEP und SUK

Das zweite Szenario beschreibt die Auswirkungen auf die Gemeindeentwicklung durch eine maximale Ausschöpfung des wohnbaulichen Entwicklungsr Rahmens nach den Vorgaben des LEP. Dies hätte, unter Annahme eines vermehrten Zuzugs von Familien, auch leichte Effekte auf die Geburtenrate. In diesem Szenario würde die Gemeinde Nordhastedt bis zum Jahr 2040 stark an Einwohner:innen hinzugewinnen (+138 EW). Das Wachstum würde sich direkt bemerkbar machen.

### Szenario 3: Aktive Baulandpolitik nach den Vorgaben des LEP und unter Berücksichtigung eines Zusatzbeitrages im Rahmen der SUK von 2 %

Im dritten Szenario wird unterstellt, dass die Gemeinde im Rahmen der SUK-Kooperation noch einen leicht erhöhten Zusatzbeitrag leistet, um die regionalen Entwicklungserfordernisse abzufedern. Hierzu ist eine regionale Abstimmung erforderlich und es müssen ortsangemessene Lösungen für die ggf. entstehenden zusätzlichen Infrastrukturerfordernisse gefunden werden. In diesem Fall würde die Bevölkerungszahl in der Gemeinde Nordhastedt bis zum Jahr 2040 noch stärker steigen (+216 EW).

Im Ergebnis der Betrachtung wird deutlich, dass die drei Entwicklungsszenarien weit auseinanderliegen. Dies ist u. a. der kleineren Gemeindegröße geschuldet, wodurch sich eine aktivere Baulandpolitik stark bemerkbar macht. Eine maximale Ausschöpfung der Entwicklungsmöglichkeiten würde zu hohen Wachstumsraten führen, wodurch jedoch auch

Ungleichgewichte bei der infrastrukturellen Auslastung entstehen können. Durch industrielle Großvorhaben in der Region Heide könnte der Wachstumsdruck auf die Gemeinde und die gesamte Region aber weiter zunehmen. Das Szenario der Entwicklung der letzten 10 Jahre zeigt, dass die Gemeinde in den vergangenen Jahren ein gesundes Maß an Eigenentwicklung geleistet hat, mit dem man auch künftig in der Lage wäre, die Bevölkerungszahl zu halten.

### Zukünftige Altersstruktur

Altersstrukturell verdeutlicht die Alterspyramide, welche die Ergebnisse für das Szenario „Aktive Baulandpolitik nach den Vorgaben des LEP“ den heutigen Zahlen aus dem Einwohnermelderegister gegenüberstellt, exemplarisch die wesentlichen Entwicklungen.

Wird die lineare Darstellung des Jahres 2021 mit den gefüllten Balken des Jahres 2040 verglichen, wird deutlich, dass es insbesondere in den Altersklassen zwischen 40 und 50 Jahren sowie den Klassen zwischen 50 und 60 Jahren zu deutlicheren Verschiebungen kommen wird. Die anderen sogenannten „infrastrukturelevanten Kohorten“ entwickeln sich hingegen unabhängig vom Szenario relativ stabil und bieten der Gemeinde daher eine solide Planungsgrundlage für die Entwicklung in den kommenden Jahren.

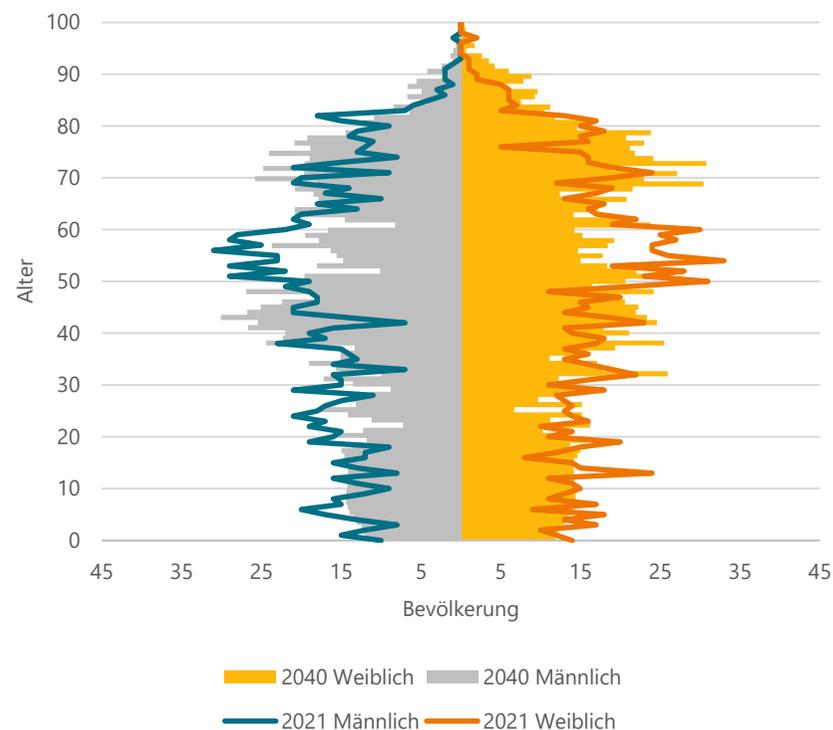


Abbildung 41: Alterspyramide der Gemeinde Nordhastedt 2021 und Prognose 2040 im Szenario „Aktive Baulandpolitik nach den Vorgaben des LEP“ (DARSTELLUNG CIMA 2022; DATEN: EIGENE BERECHNUNG AUF BASIS DER EINWOHNERSTATISTIK DES KIRCHSPIELSLANDGEMEINDE HEIDER UMLAND 2022)

Dennoch ergeben sich aus dieser Entwicklung auch Fragestellungen für die Zukunft. Sind beispielsweise Reaktionsmöglichkeiten auf die sich abzeichnende Entwicklung von immer weniger Personen in großen Immobilien vorhanden oder kann das Wohnumfeld generationengerechter gestaltet werden? Des Weiteren ist zu fragen, ob es neue ortsangemessene Infrastrukturen und Dienstleistungen gibt, die auch tragfähig erhalten werden können (bspw. künftige medizinische Versorgung, ergänzende Nahversorgungsangebote oder Hol- und Bringdienste).

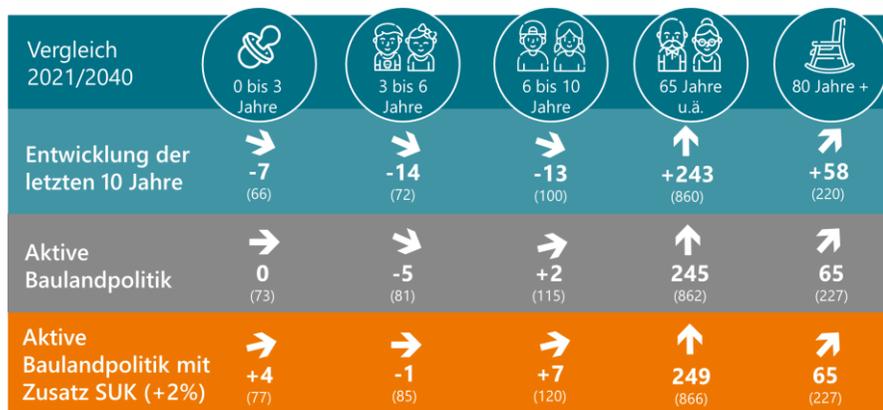


Abbildung 42: Überblick über die Entwicklung in den infrastrukturelevanten Kohorten (DARSTELLUNG CIMA 2022; DATEN: EIGENE BERECHNUNG AUF BASIS DER EINWOHNERSTATISTIK DES AMTES KIRCHSPIELSLANDGEMEINDE HEIDER UMLAND 2022)

Aus den demografischen Betrachtungen lassen sich insbesondere folgende Rahmenbedingungen für die künftige Gemeindeentwicklung ableiten:

- Die Rahmenbedingungen ermöglichen eine relative stabile Gemeindeentwicklung in den kommenden Jahren. Durch eine aktivere und dennoch ortsangemessene Baulandpolitik können Schrumpfungsprozesse auch langfristig unterbunden werden.
- Unabhängig von der künftigen Entwicklungsintensität werden Alterungsprozesse stärker auf die Gemeindeentwicklung einwirken. Weitere Reaktionsmöglichkeiten auf diese Prozesse sollten daher geprüft werden.
- Um gerade auch für junge Familien attraktiv zu sein, sollten auch abseits des Wohnungsbaus Möglichkeiten geprüft werden, das Wohnumfeld und den Lebensort aufzuwerten.

### 3.9. Wohnungsmarkt & Wohnungsbedarfe

#### 3.9.1. Wohnungsmarkt: Ist-Situation

Fast 97 % des Gebäudebestandes in der Gemeinde Nordhastedt sind Ein- und Zweifamilienhäuser. Damit existiert in der Gemeinde ein deutlich geringeres Angebot an Mehrfamilienhäusern als im Landesdurchschnitt (11,4 %), und auch gegenüber dem Mittelwert der 290 Gemeinden mit einer Größe von 1.000 bis 4.999 Einwohner:innen (5,3 %) ist das Angebot eher gering. Dies wirkt sich beispielsweise auf Entwicklungsmöglichkeiten für junge Menschen oder Verkleinerungsmöglichkeiten im Alter aus. Hier besteht ein Ansatzpunkt, um beispielsweise Umzugsketten in der Gemeinde sowie Flächen-sparziele zu unterstützen.

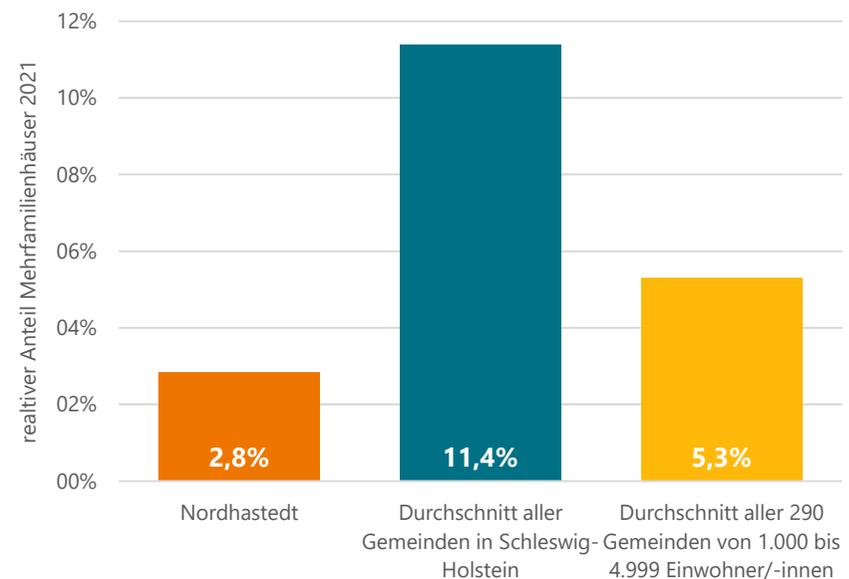


Abbildung 43: Relativer Anteil der Mehrfamilienhausbebauung im Vergleich (DARSTELLUNG CIMA 2022; DATEN: STATISTIKAMT NORD 2022)

Ein Effekt einer hohen Einfamilienhausquote ist in der Regel auch ein hoher Anteil an selbst genutztem Eigentum. Dies gilt mit rd. 69 % auch für die

Gemeinde Nordhastedt, deren Wert die ohnehin schon hohe Eigentümerquote des Kreises Dithmarschen (57 %) übertrifft. Mit einer höheren Eigenutzung sinkt die Gefahr von größeren und flächigen Modernisierungsrückständen. Dies findet sich im gepflegten Ortsbild wieder. Auch die Leerstandsquote von zwei Prozent ist ein deutlicher Indikator für die Attraktivität der Gemeinde und unterstützt das gepflegte Ortsbild. Die Baufertigstellungst Statistik verdeutlicht eine konstante Bautätigkeit in den letzten 20 Jahren, mit Ausnahme des Jahres 2020. In diesem Jahr wurde ein Höchstwert von 35 Wohneinheiten erreicht. Im Mittel wurden seit dem Jahr 2000 etwa 9,6 Wohneinheiten pro Jahr fertiggestellt. Deutlich wird hierbei, dass jede Bauspitze zeitverzögert auch Einwohnergewinne nach sich zieht.

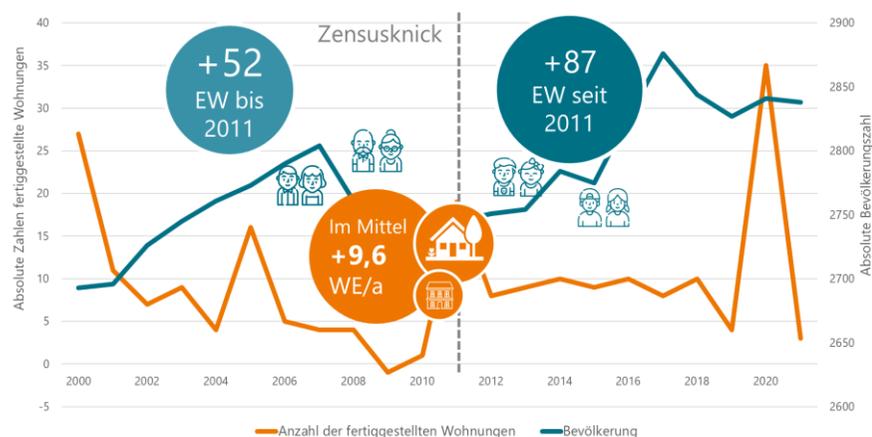


Abbildung 44: Vergleich der Bevölkerungsentwicklung und der Baufertigstellungen zwischen 2000 und 2020 in Nordhastedt (DARSTELLUNG CIMA 2022; DATEN: STATISTIKAMT NORD 2022)

### 3.9.2. Wohnraumbedarfe

Im Korridor der dargestellten demografischen Szenarien wurde mittels des sogenannten Haushaltsansatzes eine Wohnungsbedarfsprognose erstellt. Diese dient dazu zu überprüfen, ob die Gemeinde Nordhastedt in der Lage ist, die resultierenden Bedarfe zu decken bzw. in welchem Umfang neue Bauflächen entwickelt werden sollten. Darüber hinaus kann die Betrachtung als inhaltliche Grundlage zur Begründung von Bauvorhaben gegenüber den Trägern der Landes- und Regionalplanung herangezogen werden.

Bei der Prognose der Wohnraumbedarfe ist zu beachten, dass nicht der einzelne Bewohnende sondern der gesamte Haushalt eine Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt auslöst. Neben der Bevölkerungsentwicklung ist daher auch die Entwicklung der Größe der Haushalte eine wichtige Eingangsgröße für die Bedarfsprognose. Für die Gemeinde Nordhastedt wird für das Jahr 2040 unterstellt, dass sich die Zahl der Haushalte verkleinert. Aufgrund der Zuwanderungsstrategie für junge Familien und aus den weiteren genannten Gründen wird in der Gemeinde mit rund 2,00 Personen je Wohneinheit eine deutlich über dem Landesdurchschnitt liegende Zahl (1,91 Personen je Wohneinheit) angenommen.

Das Vorgehen der Wohnbauflächenprognose<sup>11</sup> orientiert sich an dem methodischen Ansatz der Wohnungsmarktprognose 2030 für Schleswig-Holstein.<sup>12</sup> Die Berechnung der Wohnungsbedarfsprognose erfolgt mit Hilfe der folgenden drei Komponenten:

- **Nachholbedarf:** Der Bedarf an Wohnungen, der bereits im Status quo besteht, da der Wohnungsbestand die bestehende Nachfrage nicht decken kann (Abgleich des Wohnungsbestands der bereinigten Haushaltszahlen unter Berücksichtigung einer gewünschten Fluktuationsreserve). Beim Nachholbedarf handelt es sich um eine rein rechnerische Größe. Durch Faktoren wie der spätere Auszug aus dem Elternhaus, mehr

<sup>11</sup> cima 2022

<sup>12</sup> Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten des Landes Schleswig-Holstein 2017

Wohngemeinschaften, Teilung von Wohnungen und Abwanderungen innerhalb und außerhalb der Region wird nur ein Teil dieser Nachfrage tatsächlich marktaktiv. Aufgrund der generell erhöhten Nachfrage in den letzten Jahren wird hierbei ein Wert von rd. 50 % in der Region als realistisch erachtet.

- **Ersatzbedarf:** Der Ersatzbedarf beschreibt den Bedarf an Wohnungen, der durch die Kompensation des Abgangs (Abrisse) und Zusammenlegung bestehender Wohnungen ausgelöst wird. Die Berechnung erfolgt über die Umlegung der Ersatzbedarfsquote auf den Wohnungsbestand. Die jährliche Ersatzquote liegt in der Regel zwischen 0,1 % und 0,3 % des Wohnungsbestandes. In stärker einfamilienhausgeprägten Kommunen ist von einem eher niedrigeren Gebäudeabgang aufgrund höherer Instandsetzungsneigungen auszugehen. Für die Prognose wurde aufgrund der einfamilienhausgeprägten Strukturen mit einer Quote von 0,1 % des Wohnungsbestandes gerechnet. Dabei wird auch berücksichtigt, dass die freiwerdenden Grundstücke zu 75 % wieder in den Flächenkreislauf eingespeist werden. Faktoren wie bspw. Zusammenlegungen, Vergrößerungen und auch Umnutzungen machen hier Abschläge von einer 1:1-Quote erforderlich.
- **Demografischer Neubaubedarf:** Der Bedarf an Wohnungen, der durch die künftige Nachfrage (wohnungssuchende Haushalte) unter Berücksichtigung von Versorgungsnormen (Leerstandsquote, Untermieterhaushalte, Nebenwohnungen etc.) abgeleitet wird.

Die ermittelten Wohnungs- und Wohnflächenbedarfe werden den verfügbaren Innenentwicklungspotenzialen und Entwicklungspotenzialen der Gemeinde gegenübergestellt. Hierdurch wird ermittelt, ob und inwieweit Handlungsbedarf für die Entwicklung von Wohnbauflächen besteht.

### Wohnraumbedarfe

Aus den drei Szenarien resultierende Entwicklungskorridore ermöglichen der Gemeinde einen begrenzten Entwicklungsspielraum, der je nach Intensität weitere Abstimmungsprozesse mit der Region und der Landes- und

Regionalplanung erfordert (insbesondere bei ergänzenden Entwicklungsfunktionen im Rahmen der Großansiedlungen). Die Spannweite des Entwicklungskorridors variiert hierbei zwischen **+123 und +236 Wohneinheiten (WE)** bis zum Jahr 2040 und resultiert vor allem aus den Triebfedern der demografischen Entwicklung (Wanderungsverhalten, Geburtenrate, Altersstruktur usw.).

Der untere Wert zeigt hierbei, welche Maßnahmen angesichts der Entwicklung der letzten 10 Jahre trotz des demografischen Wandels ergriffen werden müssen, um dennoch ein an die heutigen Bedarfe und Erwartungen neuer Einwohner:innen angepasstes Angebot an Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Im Gegensatz dazu untermauern die Zahlen für eine aktive Baulandpolitik samt Zusatz aus dem SUK den Wohnraumbedarf, wenn die Gemeinde proaktiv neue Mitglieder für die Bewohnerschaft gewinnen und leichte Entlastungsfunktionen innerhalb der Region übernehmen möchte.

	Wohnungen bis 2040	WE im Durchschnitt pro Jahr	Bruttowohnbau-landbedarf bei 10-15 % MFH (in ha)
Entwicklung der letzten 10 Jahre	123	6,5	8,6-9,1
Aktive Baulandpolitik	202	10,6	15,4-16,1
Aktive Baulandpolitik mit Zusatz SUK (+2 %)	236	12,4	18,2-19,1

Abbildung 45: Modellhafte Betrachtung der Wohnungs- und Wohnbauflächenbedarfe (CIMA 2022)

Für die Entwicklung wird eine Realisierung der Wohneinheiten in angemessenen Baustufen empfohlen, um Ungleichgewichte in der Altersstruktur und ungewollte Spitzen in der infrastrukturellen Auslastung zu vermeiden.

Rein rechnerisch ergibt sich für das Szenario „Aktive Baulandpolitik mit Zusatz SUK (+2 %)“ eine durchschnittliche jährliche Baufertigstellung **von rund 12,4 WE** bis zum Jahr 2040. Zum Vergleich: Die durchschnittliche Baufertigstellung der Gemeinde Nordhastedt lag zwischen 2000 und 2021 bei 9,6 WE pro Jahr. Bei der höheren durchschnittlichen Entwicklungsrate ist darauf zu achten, das Wohnraumangebot ortsangemessen auszudifferenzieren, ohne dabei das Ortsbild zu überformen (bspw. Umbau landwirtschaftlicher Gebäude zu Mietwohnungen, Einliegerwohnungen etc.).

### Wohnbauflächenbedarf

Mittels Annahmen zur Dichte und zur Verteilung der Wohnformen in Ein- und Mehrfamilienhaustypen lassen sich Hinweise zum erforderlichen Baulandbedarf gewinnen. Hierbei wird im Rahmen des Szenarios „Aktive Baulandpolitik mit Zusatz SUK (+2 %)“ für die Gemeinde Nordhastedt unterstellt, dass einerseits künftig ein Anteil von 10 bis 15 % der Wohnungen in ortsangemessenen Mehrfamilienhaustypen<sup>13</sup> realisiert wird, andererseits aber auch weiterhin ein Garten zur ortsbildtypischen Gestaltung dazugehören wird. Im Ergebnis ergibt sich im Maximalfall ein Bruttowohnbauflächenbedarf von **rund 18,2 bis 19,1 ha**. Hierbei wurde bereits berücksichtigt, dass ein Teil des Ersatzbedarfes auf wiedergenutzten Grundstücken abgebildet werden kann.

### Bedarf an besonderen Wohnformen

Auf Basis der Entwicklungsszenarien sowie statistischer Versorgungsnormen, die sich u. a. aus der Pflegestatistik sowie aus bundesweiten Evaluationen ableiten lassen, können Hinweise auf den künftigen Bedarf an generationengerechtem Wohnraum gewonnen werden. Dabei ist zu beachten, dass sich ebenso wie die Lebensstile auch die Wohnformen im Alter zunehmend ausdifferenziert haben. Gerade in kleinen Gemeinden bleibt das selbstbestimmte Wohnen in den eigenen vier Wänden und im gewohnten Wohnumfeld die weithin dominierende Wohnform. Dies gilt auch für die Gemeinde

Nordhastedt. Daneben existieren eine Reihe von unterschiedlichen Typen, die sich grob in drei Klassen unterteilen lassen:

- Pflege zu Hause (mit und ohne die Unterstützung von Pflegediensten)
- Seniorenwohnen/Barrierefreies Wohnen/Senioren-WGs ...
- Stationäre Pflegeheime (vollstationär/teilstationär)

Im Ergebnis der modellhaften Betrachtung wird deutlich, dass bei allen Typen die Bedarfe bis zum Jahr 2040 leicht steigen werden. Ein aktueller Handlungsbedarf bzw. eine ortsangemessene Handlungschance ergibt sich vor allem im Bereich von Beratungsleistungen für die barrierefreie Gestaltung der eigenen vier Wände. Hinzu kommt ein heute noch nicht vorhandener Grundstock an kleineren, barrierefreien Wohnungen, die eine Verkleinerung am Wohnstandort für ein selbstbestimmtes Wohnen im Alter ermöglichen. Durch die Möglichkeiten, sich modern in der Gemeinde zu verkleinern, wären auch sekundäre Effekte möglich. So würden sich die Rahmenbedingungen zur Reduzierung des Remanenzeffektes bspw. verbessern.

Typen	Bedarfe	
	2021	2040
Pflege zu Hause	~57	~75
Seniorenwohnen	~10–20	~25–35
Stationäre Pflegeheime	~33	~60

Abbildung 46: Modellhafte Betrachtung der Bedarfe nach altengerechten Wohnformen innerhalb der Gemeinde Nordhastedt (DARSTELLUNG CIMA 2022;

<sup>13</sup> Wohngebäude mit drei und mehr Wohneinheiten

Kleinere Wohneinheiten können zudem zur Bindung junger Menschen als erste eigene Wohnung in der Ausbildung sowie zur Bereitstellung eines Sockelangebotes an sozialem Wohnraum eingesetzt werden.

Dennoch müssen auch für derartige Entwicklungen geeignete Rahmenbedingungen geschaffen werden. Hierzu zählen bspw. die technische Infrastruktur, ÖPNV-Anbindungen und ein generationengerechtes Wohnumfeld sowie ergänzende Dienstleistungen und Services. Zudem stehen derartige, meist kompakte Entwicklungen immer in einem Spannungsfeld zur einfamilienhausgeprägten baukulturellen Identität einer eher ländlich geprägten Gemeinde. Im Bereich der stationären Pflege kann durch das in Umsetzung befindliche Seniorendorf zukünftig auch ein spezialisierter Bedarf (Angebote für Demenzerkrankte) in der Gemeinde gedeckt werden. Das Angebot beinhaltet regionale Versorgungsfunktionen und hebt die Gemeinde Nordhastedt deutlich von anderen ländlichen Kommunen ab.

### 3.9.3. Innenentwicklungs- & Flächenpotenziale

Um abzubilden, inwieweit die Gemeinde bis zum Jahr 2040 Ausschau nach neuen Entwicklungsflächen halten muss, wird diesem Bedarf ein realistisch aktivierbares Potenzial an Innenentwicklungsmöglichkeiten, vorhandenen sowie in Planung befindlichen Potenzialen aus Bebauungsplänen sowie Reserven aus dem Flächennutzungsplan und weiteren Prüfoptionen gegenübergestellt. Die dargestellten Werte sollen als Näherungswerte verstanden werden, um abschätzen zu können, ob die Innenentwicklungspotenziale die prognostizierten Wohnraumbedarfe abdecken können. Zudem erfolgte eine erste grobe Abwägung, welche Flächen sich für die jeweilige Bebauungsart eignen. Die bereits in Bau befindlichen Vorhaben wurden hierbei nicht berücksichtigt, aber zur Vollständigkeit der Erhebung aufgeführt.

In den vergangenen Jahren wurden bereits einige Innenentwicklungspotenziale nach § 34 BauGB aktiviert. Auch durch die Aufstellung weiterer Bebauungspläne, wie bspw. B-Plan Nr. 36, wurde weiteres Baurecht für Ein- und

Doppelhausbebauung geschaffen. Die Bauprojekte schließen hierbei vorhandene Baulücken in der Gemeinde Nordhastedt.

In der Gemeinde konnten weiterhin insgesamt rund 21 Baulücken identifiziert werden, die jedoch unterschiedlich hinsichtlich ihres Aktivierungspotenzials einzustufen sind. Aufgrund von Erfahrungswerten lässt sich festhalten, dass nur 10 bis 25 % der Baulücken zukünftig aktivierbar sind.

Unter Berücksichtigung des berechneten Wohnraumbedarfs der beiden Aktivszenarien müssen daher weitere Flächenpotenziale identifiziert werden, um den Wohnraumbedarf in der Gemeinde adäquat abdecken zu können und durch eine aktive, wenn auch moderate Baulandpolitik Wachstumsimpulse in der Gemeinde anzustoßen. In Abstimmung mit der Lenkungsgruppe und unter Berücksichtigung weiterer planungsrelevanter Parameter wurden acht großflächigere Entwicklungspotenziale als Prüfoption im Gemeindegebiet identifiziert. Diese Prüfoptionen wurden aufgrund ihrer Lage und Nähe zu bestimmten Infrastrukturen als geeignete Standorte für die weitere Gemeindeentwicklung herausgearbeitet. Hierbei handelt es sich um Entwicklungsflächen, die im nördlichen und südlichen Bereich den Siedlungskörper arrondieren. Neben den Entwicklungsflächen mit Prüfoption verfügt die Gemeinde Nordhastedt über eine Flächennutzungsplanreserve, die rund 1,76 ha umfasst. Diese Fläche befindet sich östlich angrenzend an die Bebauung des Schulwegs und westlich der Straße Auf dem Donn. Darüber hinaus wurde noch eine Perspektivfläche mit rund 26 ha im nördlichen Gemeindegebiet festgehalten. Diese soll aber erst dann in Betracht gezogen werden, wenn die näher am Ortskern liegenden Potenziale erschöpft sind.

Kategorie	Wohnbauflächenpotenzial (WE, Anzahl oder Fläche)
Berechneter Bedarf bis zum Jahr 2040	ca. 202 bis 236 WE
In Planung / in Bau	6 Flächen

Innenentwicklungspotenziale: Potenzialfläche mit Baurecht	5 Baulücken in Nordhastedt 1 Baulücke in Fiel
Innenentwicklungspotenziale: Potenzialfläche mit Baurecht und erkennbaren Realisierungshemmnissen	16 Baulücken in Nordhastedt 3 Baulücken in Fiel
Nicht verfügbare Flächen	4 Flächen
Flächenpotenziale mit Prüfoption	ca. 19 ha
Perspektivflächen	ca. 26 ha

Abbildung 47: Gegenüberstellung des verfügbarem Wohnraumangebotes, der prognostizierter Nachfrage und den identifizierten Flächenpotenzialen (CIMA 2023)

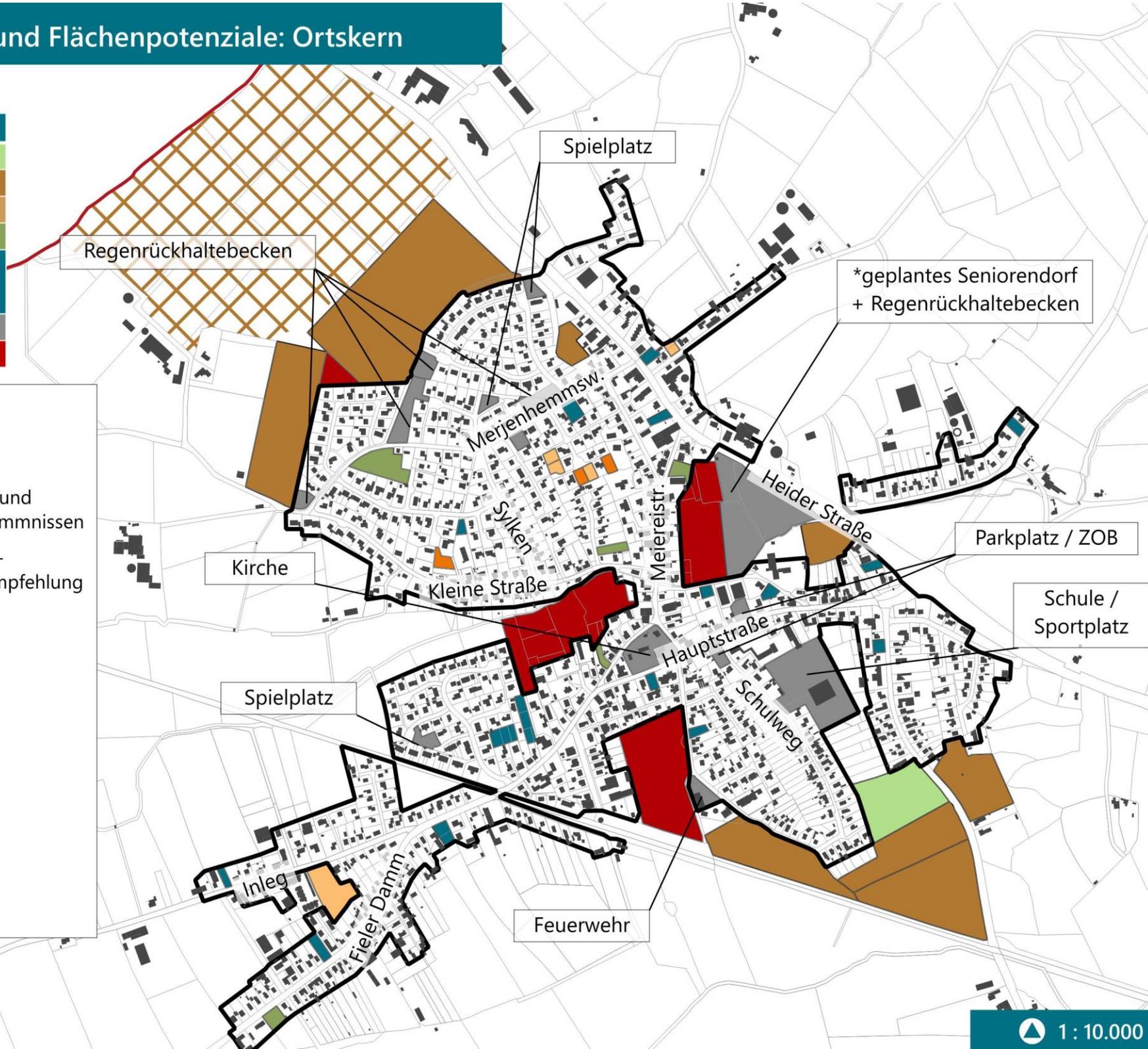
Eine Auswertung der vorhandenen Wohnbauflächen- und Innenentwicklungspotenziale zeigt, dass kurz- bis mittelfristig die Entwicklung neuer Baugebiete erforderlich wird, um den Entwicklungskorridor planerisch ausreichend abzubilden. Die Aktivierung der Innenentwicklungspotenziale wird ein wichtiger Baustein der Gemeindeentwicklung bleiben, der seitens der Landesplanung auch Priorität geprüft werden soll. Insbesondere die Umnutzung der vorhandenen Innenentwicklungspotenziale bietet hierbei Chancen, auch abseits des typischen Einfamilienhausbaus vielfältige und barrierefreie Wohnraumangebote in ortsangemessenen Mehrfamilienhäusern zu schaffen. Mittel- bis langfristig müssten auch bei moderaten Zielsetzungen weitere Flächen für eine kontinuierliche Entwicklung ins Auge gefasst werden. Besonders relevant sind hierbei Flächen, die heute als Außenbereich deklariert werden. Bei allen Potenzialen ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die Gemeinde ihre Ziele nur in Abstimmung mit den jeweiligen Eigentümern erreichen kann.

# Innenentwicklungs- und Flächenpotenziale: Ortskern

Anzahl	Art
1x	FNP Reserven (ca. 1,76 ha)
8x	Prüfoptionen Flächenpotenziale
1x	Perspektivfläche
5x	Potenzialfläche mit Baurecht
16x	Potenzialfläche mit Baurecht und erkennbaren Realisierungshemmnissen
15x	Ausschlussfläche
4x	Nicht verfügbar

## Flächenpotenziale

- Potenzialfläche mit Baurecht
- Potenzialfläche mit Baurecht und erkennbaren Realisierungshemmnissen
- Potenzialfläche mit Planungserfordernis bzw. Planungsempfehlung
- Flächenpotenzial
- bebaut
- in Bau
- nicht verfügbar
- Ausschlussfläche
- Prüfoption
- FNP Reserve
- X Perspektivfläche Wohnen



# Innenentwicklungs- und Flächenpotenziale: OT Fiel

Anzahl	Art
1x	Potenzialfläche mit Baurecht
3x	Potenzialfläche mit Baurecht und erkennbaren Realisierungshemmnissen
1x	Ausschlussfläche

Flächenpotenziale	
	Potenzialfläche mit Baurecht
	Potenzialfläche mit Baurecht und erkennbaren Realisierungshemmnissen
	Potenzialfläche mit Planungserforderniss bzw. Planungsempfehlung
	bebaut
	in Bau
	Ausschlussfläche
	FNP Reserve
	Prüfoption SUK



### 3.10. Stärken & Herausforderungen der Gemeinde nach Handlungsfeldern

Auf der Grundlage der Bestandsanalyse und der Bürgerbeteiligung können die Stärken der Gemeinde und die Herausforderungen der zukünftigen Entwicklung benannt werden. Es kristallisieren sich die **fünf Handlungsfelder** „Wachstum & Wohnen“, „Gemeindeleben & Ortsgestaltung“, „Grün & Natur // Klima & Energie“, „Mobilität & Vernetzung“ und „Wirtschaft & Technik // Ver- und Entsorgung“ heraus, die nachfolgend tabellarisch dargestellt werden.



#### Wachstum & Wohnen

Das Handlungsfeld umfasst das Thema der wohnbaulichen Entwicklung der Gemeinde.

#### Stärken

- solide demografische Struktur
- kompakte Siedlungskörper mit funktionierenden und gewachsenen Wohnbaugebieten
- hohe Wohnumfeldqualitäten durch umliegende Landschaft und Nähe zu Heide
- sehr hoher Anteil selbstgenutzten Wohneigentums im Bestand (69 %)
- Umsetzung des neuen Seniorendorfs mit Modellcharakter

#### Herausforderungen

- ortsangemessene und ortsbildangepasste Ausdifferenzierung von Wohnformen
- ortsangemessene Entwicklung neuer Wohnbauflächen inkl. einer bedarfsgerechten Auslastung der Gemeindeinfrastrukturen // kurze Wege
- Positionierung unter den regionalen Wachstumsrahmenbedingungen
- Wechsel im Bestand und steigende Modernisierungserfordernisse für Private im Gebäudebestand



## Gemeindeleben & Ortsbild

Das Handlungsfeld umfasst sowohl die Themen des Zusammenlebens als auch die Gestaltung der Gemeinde.

### Stärken

- hohe Lebens- und Wohnqualität sowie attraktives Ortsbild
- Ole Schriewerie als wichtiger Versammlungs- und Veranstaltungsort
- ehrenamtliches Engagement (u. a. Freiwillige Feuerwehr etc.)
- Nahversorgungszentrum mit Angeboten und Dienstleistungen für den täglichen Bedarf
- moderner Grundschulstandort mit attraktiven Sportmöglichkeiten

### Herausforderungen

- Erhalt, Stärkung und Modernisierung der Funktionen, Infrastrukturen und des Ehrenamts
- Gewährleistung eines den Auflagen entsprechenden Feuerwehrstandortes
- moderne Treffpunkte auch für kleinere Akteursgruppen
- Schaffung und Weiterentwicklung der Angebote für Kinder und Jugendliche
- ortsangemessene Ausdifferenzierung der Freizeitmöglichkeiten (bspw. für Trendsportarten oder die Hundehaltung)
- Etablierung einer modernen Gemeindekommunikation



## Grün & Natur // Klima & Energie

Das Handlungsfeld umfasst die Themen des Umwelt- und Klimaschutzes, der Natur als Ort der Naherholung und Freizeit sowie die Förderung erneuerbarer Energieträger.

### Stärken

- attraktiver Natur- und Landschaftsraum und grünes Ortsbild
- hohes Bewusstsein für die Chancen und Herausforderungen der Energiewende als Teil der Energieregion Heide

### Herausforderungen

- Weiterentwicklung von Strom- und Wärmenetzen sowie nachhaltiger Energiequellen zu einer energieautarken Kommune
- Beteiligung der Öffentlichkeit an neuen Energiekonzepten
- energetische Optimierung öffentlicher Infrastrukturen und Netze
- Qualifizierung von innerörtlichen Grünflächen (Friedhof, Umfeld Seniorenwohnanlage, Spielplätze ...)
- Stärkung des ökologischen Nutzens von öffentlichen und privaten Freiflächen
- Qualifizierung der Wege / Wanderwegeinfrastruktur
- Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels



## Mobilität & Vernetzung

Das Handlungsfeld umfasst die Themen rund um die Verbesserung der Mobilität in der Gemeinde sowie die Vernetzung und Anbindung der Gemeinde.

### Stärken

- gute Anbindung an das überregionale Straßennetz
- Anbindung an das ÖPNV-Netz inkl. Bahnanschluss
- gut ausgebautes Wegenetz

### Herausforderungen

- Erhöhung der Verkehrssicherheit im Straßenraum
- sichere und moderne Gestaltung des Fuß- und Radwegenetzes innerörtlich sowie gemeindeübergreifend
- Reduzierung der Belastungen (Lärm, Immissionen) durch den motorisierten Verkehr
- Anbindung der Ortsteile an den ÖPNV
- attraktiver ÖPNV im Umweltverbund mit Ergänzungsangeboten für alle Generationen



## Wirtschaft & Technik // Ver- & Entsorgung

Das Handlungsfeld umfasst die Themen rund um die wirtschaftliche Entwicklung sowie die technische infrastrukturelle Versorgung der Gemeinde.

### Stärken

- stabiles Kleingewerbe & stabile wirtschaftliche Entwicklung
- Grundangebot an Einzelhandel und Dienstleistungen
- weitgehend abgeschlossener Glasfaserausbau und WLAN im Ortskern

### Herausforderungen

- ortsangemessene Stabilisierung und Weiterentwicklung der lokalen Wirtschaftsstruktur (Entwicklungs- und Erweiterungsbedarfe)
- Anpassung der Kommunikations-, Leitungs- und Ladeinfrastruktur an neue Verbrauchs- und Nutzungserfordernisse (u. a.. smarte Technologien)
- behutsame Weiterentwicklung der touristischen Möglichkeiten
- Begleitung der Umstrukturierungen in der Landwirtschaft
- Sicherstellung einer geeigneten Entwässerung vor dem Hintergrund des Klimawandels

### 3.11. Handlungsschwerpunkte

Aus der Analyse und der Gegenüberstellung der Stärken und Herausforderungen in den jeweiligen Themenbereichen ergeben sich folgende Handlungsschwerpunkte für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde:

#### Erhalt & Weiterentwicklung der Infrastrukturen und Angebote in der Ortsmitte

Sowohl für die jüngere und neu zuziehende Bevölkerung als auch für die alternde Bevölkerung gilt es, den vorhandenen Infrastruktorkatalog zu erhalten und ortsangemessen weiterzuentwickeln. Hierdurch kann den Effekten des demografischen Wandels bspw. durch den Erhalt und die Stärkung sozialer Netze und des Ehrenamtes aktiv entgegengewirkt werden.

Als konkreter Ansatzpunkt ist die Förderung des sozialen Miteinanders durch die Stärkung von Schlüsselinfrastrukturen wie der Olen Schriewerie in Nordhastedt oder dem Gasthof in Fiel zu nennen. Auch die Weiterentwicklung von vorhandenen Treffpunkt- und Sportinfrastrukturen sowie die Prüfung von ergänzenden Angeboten für Jugendliche kann hierzu einen wichtigen Beitrag leisten. Um zukünftig die vorhandene Ärztestruktur zu sichern, sind weiterhin ortsangemessene Maßnahmen zu treffen, um attraktive Lösungen der Nachfolgeproblematik zu finden.

#### Zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Gemeindeinfrastrukturen

Die demografische Struktur der Gemeinde Nordhastedt zeichnete sich in der Vergangenheit durch eine positive Entwicklung aus. Diese Entwicklung gilt es unter Berücksichtigung einer ggf. erforderlichen Beteiligung an regionalen Wachstumsimpulsen durch Großansiedlungen in Abstimmung mit der Region und der Landes- und Regionalplanung ortsangemessen und behutsam weiterzuführen. Wachstumsimpulse lösen hierbei meist Anpassungen bei den sozialen Infrastrukturen aus. Diese gilt es zukunftsfähig auszubauen und weiterzuentwickeln.

Zentraler Ansatzpunkt ist hierbei die Gewährleistung eines modernen und den Erfordernissen der hanseatischen Feuerwehrunfallkasse entsprechenden

Feuerwehrstandortes, der multifunktionale Räumlichkeiten für das Vereinsleben zur Verfügung hält. Aber auch eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Bauhofes gilt es zu berücksichtigen.

Das bisher gute Angebot an Freizeitinfrastrukturen sollte in Zukunft weiter ausgebaut werden, damit sich die Gemeinde für junge Familien noch interessanter und attraktiver gestaltet.

#### Förderung einer nachhaltigen und sicheren Mobilität

Die Gemeinde Nordhastedt ist gut an das regionale und überregionale Verkehrsnetz angebunden. Allerdings sind alle Einwohner:innen auf Verbindungen zu Arbeitsplätzen und Infrastrukturen im Mittelzentrum oder anderen benachbarten Gemeinden angewiesen. Daher sind im Sinne der Verkehrswende sichere Verkehrsnetze für alle Verkehrsteilnehmenden zu entwickeln, die schwerpunktmäßig den sicheren Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes umfassen. Zudem sind die Verkehrsbelastungen durch den motorisierten Individualverkehr (MIV) zu minimieren und attraktive Alternativen zu schaffen. Hierbei ist insbesondere der Umweltverbund auszubauen, im Bedarfsfall sind ergänzende Angebote zu prüfen.

#### Weitere Schritte zur klimaangepassten Gemeinde

Wie viele ländlich geprägte Gemeinden ist die Gemeinde Nordhastedt durch das Zusammenspiel des Siedlungsraums und des Natur- und Landschaftsraumes geprägt. Diese Stärken gilt es zu erhalten und an geeigneten Stellen durch eine ökologische Gestaltung weiter zu qualifizieren.

Durch den umliegenden Natur- und Landschaftsraum verfügt die Gemeinde über ein hohes Naherholungspotenzial für Wandernde und Radfahrende. Die Qualifizierung des Radwander- und Wanderwegenetzes unter Berücksichtigung der Belange aller Nutzergruppen ist dabei eine herausfordernde Zukunftsaufgabe.

Wie alle Gemeinden in Deutschland steht auch Nordhastedt vor den großen Herausforderungen der Klimaanpassung und Energiewende. Dies gilt sowohl für die öffentliche Hand als auch für die Private. Die Rahmenbedingungen sind hierbei anspruchsvoll, da bspw. ein erheblicher Teil des Gebäudebestands aus der Zeit vor der ersten Wärmeschutzverordnung stammt. Außerdem ist die Leistung an regenerativen Energieerzeugern oder Wärmenetzen im Gemeindegebiet ausbaufähig und sollte unter Beteiligung der Öffentlichkeit weiterentwickelt werden. Es wird daher eine wichtige Zukunftsaufgabe sein, Strategien und Konzepte zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung zu entwickeln. Im Mittelpunkt stehen hierbei zukunftsorientierte Energie- und Wärmenetze ebenso wie die energetische Modernisierung und Ertüchtigung des Gebäudebestandes.

Durch eine möglichst konsequente Innenentwicklung besteht die Chance, den Belangen des Umwelt- und Naturschutzes verstärkt Rechnung zu tragen. Da sich die Flächen jedoch fast ausnahmslos in privater Hand befinden, wird es eine dauerhafte Zukunftsaufgabe sein, in Abstimmung mit den Eigentümern geeignete Aktivierungsmöglichkeiten zu finden. Des Weiteren kann durch ausreichend dimensionierte Retentions- und Versickerungsmöglichkeiten und zeitgemäße Entwässerungsinfrastrukturen den Auswirkungen des Klimawandels vorausschauend entgegengewirkt werden.

## Erhalt & Weiterentwicklung der Infrastrukturen und Angebote in der Ortsmitte



1

- Sicherung und Entwicklung von Dienstleistungen, Einzelhandel und der medizinischen Versorgung (bspw. durch ein MVZ)
- Weiterentwicklung von Treffpunkten für alle Generationen
- Moderne Kommunikation und Veranstaltungen

## Zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Gemeindeinfrastrukturen



2

- Entwicklung von auflagenkonformen Feuerwehrstandorten zur Sicherung der Daseinsvorsorge und Weiterentwicklung eines funktionalen Standortes für den Bauhof
- Ortsangemessene Ergänzung und Weiterentwicklung der Freizeitinfrastrukturen

## Förderung einer nachhaltigen und sicheren Mobilität



3

- Erhöhung der Verkehrssicherheit
- Reduzierung der Belastungen durch den motorisierten Verkehr und Schaffung von attraktiven Alternativen (Umweltverbund)
- Sicheres und zeitgemäßes Fuß- und Radwegenetz

## Weitere Schritte zur klimaangepassten Gemeinde



4

- Weiterentwicklung von Energie- und Wärmenetzen unter Beteiligung der Öffentlichkeit
- Rahmenbedingungen für die energ. Optimierung im Bestand
- Nachhaltige und ökologische Grünstrukturen
- Erhalt und Weiterentwicklung der Wege und Naherholungsmöglichkeiten

## Übersicht der Handlungsschwerpunkte



## 4. Handlungskonzept

Mit dem Handlungskonzept liegt der Gemeinde eine umfangreiche Strategie vor, welche als Orientierungsrahmen für die zukünftige Gemeindeentwicklung fungieren soll. Das Handlungskonzept setzt sich aus zwei strategischen Ebenen zusammen, die an unterschiedlichen inhaltlichen und konzeptionellen Schwerpunkten ansetzen. Den Auftakt des Handlungskonzeptes stellt das sogenannte räumliche Leitbild dar, das durch seinen räumlich-schematischen Charakter den verfolgten Planungsansatz des OEKs visuell verdeutlicht. Die Leitlinien der künftigen Gemeindeentwicklung sowie die Festlegung der übergeordneten Grundsätze der Gemeindeentwicklung bilden die Grundlagen des räumlichen Leitbilds. Das Herzstück des Handlungskonzeptes stellt das sogenannte Handlungsprogramm dar, das somit den strategischen Ansatz des OEKs weiterführt und mit Leben füllt. Die Grundlage des Handlungsprogramms bildet neben den Ergebnissen der umfangreichen Analyse vor allem die Beteiligung der Einwohnerschaft. An dieser Stelle möchten wir uns daher nochmals herzlich für das große Interesse und Engagement bedanken.

### Das räumliche Leitbild der Gemeinde

Das auf der kommenden Seite dargestellte räumliche Leitbild basiert auf folgenden **Leitlinien** für die künftige Gemeindeentwicklung:

- Basierend auf den identifizierten Innenentwicklungs- und Flächenpotenzialen orientiert sich die Baulandpolitik unter Berücksichtigung der Vorgaben der Landesplanung und der Stadt-Umland-Kooperation der Region Heide an den zukünftigen Wohnraumbedarfen aller Generationen, um zukünftig für jede Altersgruppe attraktiv zu sein. Ein zentraler Baustein ist die Realisierung des neuen Seniorendorfs. Die Kernzielgruppe der Gemeinde Nordhastedt bilden aber auch weiterhin Familien.
- Lösungen für besondere Entwicklungserfordernisse (Großvorhaben) werden im regionalen Verbund mit der bestehenden Stadt-Umland-Kooperation der Region Heide gesucht.
- Die Freiwillige Feuerwehr, bestehend aus der Ortswehr in Nordhastedt und der Ortswehr in Fiel, übernimmt maßgebliche Aufgaben der Daseinsvorsorge, indem die Gefahrenabwehr für die Gemeinde gewährleistet wird. Darüber hinaus bringen die Kamerad:innen sich vielfältig in die Dorfgemeinschaft ein, indem sie u. a. einen Großteil der Veranstaltungen vor Ort unterstützen. Dementsprechend gilt es, auch zukünftig einen modernen Feuerwehrstandort in der Gemeinde zu gewährleisten und diesen für die stetig wachsenden Herausforderungen (bspw. Katastrophenschutz) und die aktuellen Anforderungen der Feuerwehrunfallkassen zu rüsten. Zudem tragen zeitgemäße Standorte und Ausrüstung zur Sicherung und Stärkung des erforderlichen ehrenamtlichen Engagements bei.
- Die sozialen Treffpunkte, die Freizeit-, Sport- und Spielinfrastrukturen (u. a. Spielplätze, Mehrzweckhalle etc.) sowie die Gemeindeinfrastrukturen (u. a. der Bauhof, KiTa, Freibad) werden durch gezielte Qualifizierungs- und Optimierungsmaßnahmen aufgewertet und erweitert, um den zielgruppenspezifischen Anforderungen gerecht zu werden. Insbesondere für kleinere Vereinsaktivitäten und für die Belange von Kindern und Jugendlichen werden auch ergänzende Angebote geprüft. Zudem wird die Ole Schriewerie als wichtiger Begegnungs- und Freizeitort sowie Ankerpunkt in der Ortsmitte weiterentwickelt.
- Die Gemeinde Nordhastedt verfügt über ein ortsangemessenes Angebot an Einzelhandels- und Dienstleistungseinrichtungen, die überwiegend der Nahversorgung dienen. Zukünftig gilt es, diese zu sichern und sie entsprechend neuen Entwicklungserfordernissen, hervorgerufen bspw. durch den demografischen Wandel, weiterzuentwickeln.
- Punktuell werden die vorhandenen Naherholungsräume für die Einwohnerschaft im Einklang mit dem Natur- und Artenschutz qualifiziert und weiterentwickelt.

- Die Gemeinde etabliert sich durch vielfältige Maßnahmen weiter als umweltfreundliche sowie als flächen- und ressourcenschonende Gemeinde, indem u. a. weitere Potenziale zum Ausbau dezentraler und nachhaltiger Energienetze identifiziert und aktiviert, die Grünstrukturen in der Gemeinde ökologisch umgestaltet sowie die energetische Optimierung im Bestand gefördert werden.
- Die innerörtliche Vernetzung in der Gemeinde sowie die Verbindung in die Nachbargemeinden werden durch den Ausbau und die Förderung des Umweltverbundes (Rad- und Fußverkehr, ÖPNV, innovative Angebote etc.) weiter gestärkt und verbessert.
- Die Wegeinfrastrukturen im Gemeindegebiet werden unter Berücksichtigung der Belange der verschiedenen Nutzergruppen qualifiziert und ausgebaut, um der Bewohnerschaft attraktive Rad-, Spazier- und Wanderwege in dem attraktiven Natur- und Landschaftsraum anbieten zu können.

Neben diesen Leitlinien gibt es einige **Grundsätze**, die für alle Maßnahmen in jedem Handlungsfeld gelten. Um sie nicht mehrfach zu wiederholen, sind sie dem Handlungsprogramm vorangestellt. Dabei handelt es sich um folgende vier Grundsätze:



Es gilt, gender- und generationsgerechte Anforderungen an die unterschiedlichen Ziele und Maßnahmen stets zu berücksichtigen.



Der Natur-, Umwelt- und Klimaschutz wird unter Berücksichtigung der Belange der aktiven Landwirtschaft als ein zentraler Abwägungsbelang bei allen Planungen und Entscheidungen berücksichtigt und gelebt.



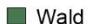
Alle Planungen und Prozesse müssen den klaren Willen zur Inklusion aufzeigen, um die Partizipation und Integration aller Bevölkerungsgruppen an politischen und gesellschaftlichen Entscheidungs-, Planungs- und Umsetzungsprozessen zu gewährleisten.



Die Ganzheitlichkeit der Planung stellt eine zentrale Prämisse bei der Gestaltung und Umsetzung von Konzepten und Maßnahmen dar, dementsprechend müssen alle Folgewirkungen bei der Planung berücksichtigt werden (Instand- und Unterhaltungskosten etc.).

Abbildung 48: Die übergeordneten Grundsätze der Gemeindeentwicklung (CIMA 2023)

## Nutzungen

- |  |  |
|--|--|
|  Wohnen            |  Gewerbe                      |
|  Mischgebiete      |  Wald                         |
|  Besondere Nutzung |  Grünflächen & Landwirtschaft |
|  Verbindungsachsen |  Moor                         |
|  Bahnstrecke       |  Gewässer                     |

## Signaturen

-  Suchraum für eine behutsame & ortsangemessene bauliche Entwicklung (Wohn- & Mischnutzungen)
-  Weiterentwicklung und Qualifizierung der Olen Schriewerie und deren Außenanlagen
-  Sicherung & Stärkung der Freizeitangebote & Treffpunktfunktionen
-  Qualifizierung & Sicherung des Bauhofs
-  Sicherung & Weiterentwicklung des zentralen Versorgungsbereichs (Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ), Nahversorger etc.)
-  Gewährleistung moderner Feuerwehrstandorte zur Stärkung der gemeindlichen Sicherung und des Gemeindelebens
-  Ausbau der Pflegeinfrastruktur durch die Errichtung eines Seniorendorfes
-  Aufbau von autarken Wärmenetzen (bspw. durch Freiflächensolaranlagen oder Geothermie)
-  Aufwertung der innerörtlichen Grünflächen als attraktive Naherholungszone für alle Generationen
-  Sicherung & Qualifizierung der vorhandenen Naturräume zur Förderung der Naherholung für die Bewohnerschaft (BUND & Stiftung Naturschutz)
-  Qualifizierung des Naherholungspotenzials für die Bewohnerschaft durch die Qualifizierung und den Ausbau der Wegeinfrastruktur
-  Verbesserung der interkommunalen Verkehrsinfrastrukturen & Anbindung durch die Förderung des Umweltverbundes (ÖPNV, Rad etc.), insb. Radschnellweg in Richtung Heide
-  Verbesserung & Qualifizierung der innerörtlichen Verkehrsinfrastrukturen / Fuß- und Radwegeverbindung (insb. Sicherheit & Querungsmöglichkeiten)



## Gültig für das gesamte Gemeindegebiet

-  Verbesserung der Verkehrssicherheit
-  Stärkung der Haltepunkte (Anschlussverkehre, Anbindung Ortsteile, Bike-Sharing etc.)
-  Aufbau eines Energie- und Wärmenetzes

## 4.1. Das Handlungsprogramm

Das Handlungsprogramm umfasst insgesamt drei Handlungsebenen, die aufeinander aufbauen und in einer gewissen Hierarchie zueinanderstehen. Für die insgesamt fünf Handlungsfelder wurden auf der ersten Handlungsebene die sogenannten Leitziele erarbeitet. Die Leitziele geben durch ihren übergeordneten Charakter als eine Art Slogan die Entwicklungsrichtung für das jeweilige Handlungsfeld vor. Dementsprechend ist die inhaltliche Streuung der Leitziele sehr breit, wobei sich bestimmte Leitziele gegenseitig ergänzen und erweitern, jedoch in Teilen auch Konflikte hervorrufen können. Auf der zweiten Handlungsebene wurden die Leitziele durch die Sollziele weiter konkretisiert, indem klare und strategische Zielsetzungen formuliert wurden. Sie geben damit den Meinungs- und Handlungsprozessen in den Gemeinden den entscheidenden Handlungs- und Orientierungsrahmen. Auf der dritten Handlungsebene finden sich die Maßnahmen und Schlüsselprojekte. Die Maßnahmen sollen durch ihre konkreten Inhalte maßgeblich dazu beitragen, die Sollziele zu erfüllen. Die Maßnahmen sind nach der sogenannten SMART-Methode aufgebaut, sodass durch eine detaillierte Ausformulierung bestimmter Parameter und Inhalte (bspw. die Benennung von Schlüsselpersonen, Ausformulierung der nächsten Schritte etc.) die Umsetzung einer Maßnahme erleichtert wird. Maßnahmen, die besonders zum Erfüllen eines Leitziels und somit zur Erreichung der Vision beitragen, werden Schlüsselprojekte genannt und in Projektsteckbriefen detailliert ausgearbeitet. Die Reihenfolge der Maßnahmen im Handlungskonzept entspricht keiner besonderen Priorisierung. Alles zusammen bildet das strategische Kernstück des OEKs für die Gemeinde Nordhastedt.

### Zentrale Elemente des Handlungsprogramms

Im Rahmen des Handlungsprogramms sind verschiedene Zeithorizonte angegeben, um eine Umsetzung des Ortsentwicklungskonzeptes über einen gewissen Zeitraum zu strecken. Hierdurch soll gewährleistet werden, dass die zeitlichen, personellen und finanziellen Ressourcen der Gemeinde nicht

überstrapaziert werden. Die dargestellten Zeithorizonte sind wie folgt zu verstehen:

- **kurzfristig** = Umsetzung einer Maßnahme in den nächsten zwei Jahren
- **mittelfristig** = Umsetzung einer Maßnahme in den nächsten zwei bis fünf Jahren
- **langfristig** = Umsetzung einer Maßnahme in einem Zeitraum von über fünf Jahren oder mehr
- **dauerhaft** = Nach dem Beschluss des OEKs gilt es, eine Maßnahme konsequent umzusetzen

Im Handlungsprogramm sind einige Maßnahmen mit einem Piktogramm versehen:



= **Schlüsselprojekt**: Projekte, die auf Basis der identifizierten Handlungsschwerpunkte besonders geeignet sind, um zu einer Verbesserung des Status quo oder zum Erhalt einer wichtigen Stärke beizutragen.



= **Maßnahmen** stehen in einem engen inhaltlichen Kontext zu einem Schlüsselprojekt und sollten daher bei der Ausarbeitung der Schlüsselprojekte mitgedacht werden.

*Hinweis:* Die Einstufung der Schlüsselprojekte beruht auf den Ergebnissen der Analyse. Sollte sich etwas an diesen Rahmenbedingungen verändern, ist aufbauend auf den Leitlinien und Zielen des Ortsentwicklungskonzeptes eine Weiter- oder Neuentwicklung von zusätzlichen Schlüsselprojekten möglich. Abhängig vom Änderungszeitraum kann eine (Teil-) Fortschreibung des Konzeptes erforderlich werden. Das zuständige Entscheidungsgremium ist die Gemeindevertretung.

## 4.2. Handlungsfeld „Wachstum & Wohnen“

### Leitziel: Ortsangemessene und zielgruppenspezifische Wohnraumentwicklung im Einklang mit den vorhandenen Wohnqualitäten

Das Handlungsfeld Wachstum & Wohnen umfasst die Themen rund um die wohnbauliche Entwicklung der Gemeinde. Darunter ist sowohl die räumliche als auch die gestalterische Entwicklung der Gemeinde gefasst. Fragen der künftigen baulichen Entwicklung sind eng mit der Identitätsfrage verknüpft. Wie auch in anderen Gemeinden in Schleswig-Holstein profitierte Nordhastedt in der Vergangenheit von anhaltenden Wachstumsimpulsen. Diese Rahmenbedingungen führen abseits der Identitätsfrage allerdings auch zu Herausforderungen für die künftige Gemeindeentwicklung, quantitativ und qualitativ.

So sind die Rahmenbedingungen für weiteres Wachstum in der Gemeinde gut. Eine Einigung mit den Eigentümern und eine entsprechend verbindliche Bauleitplanung vorausgesetzt, könnten weitere Flächen in der Gemeinde sicher auch erfolgreich am Markt platziert werden. Die heute stabile demografische Struktur sollte hierbei allerdings auch im Hinblick auf infrastrukturelle Spitzen im Auge behalten werden. Die noch vorhandenen Entwicklungsflächen im Innenbereich sind nur noch schwer zu aktivieren. Durch die SUK und weitere Diskussionen im Zuge der Ansiedlung von Großvorhaben in der Region konnten Prüfoptionen im heutigen Außenbereich identifiziert werden, welche den Hauptsiedlungskörper nördlich und südlich arrondieren. Hierbei gilt es, im Sinne einer flächen- und ressourcenschonenden Gemeindeentwicklung zunächst Baulücken und Brachen einer Nutzung zuzuführen und anschließend ortsangemessen neue Potenziale zu erschließen.

Weiterhin gilt es bei möglichen Wachstumszielen, die derzeitigen Baustrukturen nicht zu überformen und die vorhandene Baukultur ortsangemessen weiterzuentwickeln. Hierbei können auch generationengerechte Angebote, die Umzugsketten in der Gemeinde befördern ein stärkeres Gewicht erhalten als in den vergangenen Jahren. Mit dem Seniorendorf und dem hier entstehenden Angeboten erhält die Gemeinde auch spezialisierte Wohnformen für

das Wohnen im Alter, die es in Gemeinden vergleichbarer Größe häufig nicht gibt. Darüber hinaus steigt mit der Zahl der zugezogenen Einwohner:innen auch das Integrationserfordernis in der Gemeinde. Funktionierende Treffpunkte und eine ausgewogene Gemeindestruktur sind Grundvoraussetzungen, damit dies gelingt.

Um die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde zu sichern und den Erhalt der vorhandenen Infrastrukturen zu gewährleisten, sollten die Gemeinde auch künftig eine proaktive und ortsangemessene Wohnbaupolitik betreiben. Trotz des demografischen Wandels spielen hierbei auch weiterhin junge Familien und Paare in der Familiengründungsphase eine wichtige Rolle für die Gemeinde. Neben der Qualität der sozialen und technischen Infrastrukturen stellen vor allem bezahlbare und moderne Wohnangebote einen wichtigen Standortfaktor dar, um als attraktiver Lebens- und Wohnort für diese Zielgruppen zu gelten. Im Handlungsprogramm ist daher durch die Maßnahme „Bereitstellung von modernen und attraktiven Wohnangeboten für junge Familien“ darauf eingegangen worden. Hierbei sind vor allem Bauflächen für Wohneinheiten in Einfamilienhäusern vorzuhalten, um die Entwicklung der Einwohnerzahl sowie die Entwicklung der Altersstruktur positiv zu beeinflussen. Gute Wohn-, Ausbildungs-, Berufs- und Mobilitätsangebote sollten zudem möglichst viele Jugendliche im Ort halten.

Bei dem relativ „alten“ Gebäudebestand in der Gemeinde wächst auch in Nordhastedt die Bedeutung der Nebenkosten. Daher sind aus ökonomischen, sozialen und ökologischen Gründen geeignete Wege zu suchen, die Gebäudesubstanz auf die Anforderungen des Klimawandels und der Energiewende vorzubereiten.

Gestalterisch wird es zukünftig eine Herausforderung sein, eine Balance zwischen dem Erhalt der gemeindlichen und dörflichen Identität, den Flächensparzielen, der ökonomischen Machbarkeit und den moderaten Wachstumszielen der Gemeinde sowie dem Wachstumsdruck in der Region zu finden.

Städtebauliche Qualitäten, die u. a. gezielt die Ausbildung von Nachbarschaften unterstützen, Grün im Ortsbild befördern und ortsangemessene Kubaturen beachten, können zur Zielerreichung einen wichtigen Beitrag leisten. Um den bereits begonnenen Diskurs zur zukünftigen Gemeindeentwicklung weiterzuführen, wird ein öffentlicher Dialogprozess empfohlen, in dem die Argumente und Aspekte sowie die Herausforderungen und Potenziale der verschiedenen Entwicklungspfade der Gemeinde offen diskutiert werden können.

Im nachstehenden Handlungsprogramm sind die Ziele im Handlungsfeld Wachstum & Wohnen zusammengefasst.

#### 4.2.1. Übersicht Handlungsprogramm Handlungsfeld „Wachstum & Wohnen“

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Beschreibung	Monitoring
1	<b>Ortsangemessene und zielgruppenspezifische Wohnraumentwicklung im Einklang mit den vorhandenen Wohnqualitäten</b>				
1.1	<b>Bedarfsgerechte und ortsangemessene wohnbauliche Entwicklung unter Berücksichtigung des dörflichen Charakters und des intakten Ortsbildes der Gemeinde</b>				
1.1.1	Beibehaltung einer kontinuierlichen, behutsamen und ortsangemessenen Baulandentwicklungsstrategie	dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Amt</li> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Eigentümer:innen</li> <li>▪ Bewohnerschaft</li> </ul>	<p>Die Analyse der demografischen Strukturen der Gemeinde hat aufgezeigt, dass es der Gemeinde Nordhastedt in den vergangenen Jahren gut gelungen ist, ihre Bevölkerungszahl zu stabilisieren und weiterzuentwickeln. Diese Entwicklung soll auch künftig beibehalten werden. Im Mittelpunkt der Baulandpolitik stehen hierbei auch künftig junge Familien.</p> <p>Durch den hohen Anteil der Personen zwischen 50 und 64 Jahren sowie die geplante Entwicklung des Seniorendorfes werden Alterungsprozesse in der Gemeinde künftig jedoch deutlich sichtbarer als bisher. Dies wird auch ortsangemessene Anpassungserfordernisse im Wohnraumangebot (Neubau und Bestand), bei den verfügbaren Dienstleistungen und im Wohnumfeld nach sich ziehen.</p> <p>In aktuellen Bebauungsplänen sind kaum noch verfügbare Bauplätze vorhanden und es existiert noch eine kleinere Flächennutzungsplanreserve. Zudem sind die Möglichkeiten der Innenentwicklung in allen Ortsteilen begrenzt und vom Entwicklungswillen der Eigentümer:innen abhängig. Daher wird die Gemeinde Nordhastedt auch künftig behutsam und ortsangemessen nach weiteren Entwicklungsflächen Ausschau halten müssen. Eine Beteiligung an den Entwicklungserfordernissen, die sich auch aus regionalen Großansiedlungen ergeben, kann dieses Erfordernis in Abstimmung mit der Region weiter erhöhen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Danach langfristige Umsetzung der Strategie</li> <li>▪ Regelmäßige Evaluation der baulichen Entwicklung</li> </ul>

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Beschreibung	Monitoring
				Für die künftige Siedlungsflächenentwicklung gilt der Planungsgrundsatz einer flächensparenden, behutsamen Entwicklung im Einklang mit den Zielen des Umwelt- und Naturschutzes. Durch die bestmögliche Verteilung von Entwicklungserfordernissen auf der Zeitachse sollen infrastrukturelle Spitzen und Senken auch in Zukunft bestmöglich vermieden werden.	
1.1.2	Konsequente Umsetzung des Grundsatzes Innen- vor Außenentwicklung unter Berücksichtigung von Grundstücksverfügbarkeiten und anderen Realisierungshemmnissen	dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Eigentümer:innen</li> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Bauende</li> <li>▪ Bewohnerschaft</li> </ul>	<p>Die Realisierung der Innentwicklungspotenziale sollte vorrangig gegenüber der Aktivierung von neuen Flächenpotenzialen erfolgen. Aufgrund der geringen Anzahl von Baulücken sowohl im Hauptsiedlungsbereich als auch in den Ortsteilen und der Abhängigkeit von privaten Entwicklungsinteressen ist die Innenentwicklung allerdings eher als Ergänzung zur Abdeckung der Wohnraumbedarfe in der Gemeinde zu verstehen. Die Verfügbarkeit der Baulücken und der Umnutzungspotenziale ist als ein zentrales Kriterium zu beachten. Eine Entwicklung ist nur in enger Abstimmung mit den Eigentümer:innen möglich. Dennoch sollte die Gemeinde als Ansprechpartner bei planungs- und baurechtlichen Fragen den Eigentümer:innen zur Seite stehen.</p> <p>Durch die Änderung vorhandener Bebauungspläne können weitere Nachverdichtungspotenziale (Aufstockungen, Grundstücksteilungen etc.) entstehen. Diese sind jedoch nur in enger Abstimmung mit den Belangen des Ortsbildes sowie der vorhandenen Nachbarschaft zu entwickeln.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl der aktivierten Baulücken</li> <li>▪ ggf. Änderung von B-Plänen zur Ermöglichung von Nachverdichtungen</li> </ul>
1.1.3	Bereitstellung von modernen und attraktiven Wohnangeboten für junge Familien	dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Eigentümer:innen</li> <li>▪ Agierende aus der Region/Förderlotsen</li> </ul>	Trotz Alterungsprozessen wird die Kernzielgruppe für Wohnraumangebote in der Gemeinde Nordhastedt auch künftig überwiegend aus jungen Menschen in der Familiengründungsphase bestehen. Aufgrund der steigenden Bau- und Nebenkosten gilt es, u. a. durch geeignete Grundstücksgrößen sowie	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bereitstellung von Bauflächen</li> <li>▪ Entwicklung der Einwohnerzahl</li> <li>▪ Entwicklung der Altersstruktur</li> </ul>

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Beschreibung	Monitoring
			(AktivRegion, EARH, Amt, Kreis)	Rahmenbedingungen für bezahlbare Energiekonzepte eine Realisierungsperspektive zu unterstützen. Hierbei soll durch eine ortsangemessene Ausdifferenzierung der Bautypologien auch der Wechsel im Bestand erleichtert werden. Der Bedarf an Beratungsangeboten für den Umbau im Bestand ist hierbei bereits heute vorhanden und wird künftig weiter zunehmen. Hierzu sollten geeignete Formate in Kooperation mit Agierenden aus der Region (AktivRegion, EARH, Amt, Kreis) angeboten oder vermittelt werden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Auslastung der Gemeindeinfrastrukturen</li> </ul>
1.1.4	Ortsangemessene Ausdifferenzierung der Wohnformen unter Beibehaltung des intakten Ortsbildes	dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Eigentümer:innen</li> <li>▪ Investierende</li> <li>▪ Bauende</li> <li>▪ Bewohnerschaft</li> </ul>	<p>Mit dem geplanten Seniorendorf sollen 88 Bewohnerzimmer mit den entsprechend erforderlichen Betriebs- und Versorgungseinrichtungen sowie 27 barrierearme Wohneinheiten im Ortskern der Gemeinde entstehen. Damit ist die Gemeinde für die Zielgruppe der älteren Einwohner perspektivisch gut aufgestellt und kann gerade im Bereich der besonderen Erfordernisse von Demenzerkrankten einige besondere Zusatzangebote bieten.</p> <p>Aufgrund der in den kommenden Jahren stark zunehmenden Gruppe der jungen Alten, wachsender Erfordernisse, auch bezahlbaren Wohnraum für mittlere Einkommen und Ergänzungsangebote für junge Erwachsene zu bieten, wird ein ortsangemessenes Angebot an ergänzenden Wohntypologien bei künftigen Bauprojekten allerdings verstärkt mitzudiskutieren sein. Das Ziel der Gemeinde ist es, für Menschen, die sich in der Gemeinde verkleinern oder die ihre erste eigene Wohnung haben wollen, ein attraktives und bezahlbares Wohnraumangebot im angemessenen Umfang zu schaffen. Es geht dabei auf Ebene der Wohnraumversorgung nicht um Pflegeinfrastruktur, sondern um ein Grundangebot an Wohnungen, die auch im Alter selbstständig gut bewohnt werden können. Hierdurch würden der Bestandswechsel gefördert und der Lebenszyklus von</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Realisierung von altengerechten und barrierefreien Wohnraumangeboten</li> <li>▪ Realisierung von Wohnraumangeboten abseits des Einfamilienhausbaus</li> </ul>

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Beschreibung	Monitoring
				<p>Bestandsbauten deutlich verlängert werden. Im Idealfall gelingt es, etwaige Angebote in der Nähe zur gewohnten Nachbarschaft zu offerieren, um bestehende soziale Netze bestmöglich zu erhalten. Erste Entwicklungsinteressen, Mehrgenerationenprojekte zu realisieren, wurden im Rahmen der Beteiligung auch durch Private (bspw. im Umfeld des Forellenhofes) bereits geäußert. Etwaige Entwicklungsinteressen werden in Abstimmung mit der Landes- und Regionalplanung geprüft und im Planungsfall durch die Bereitstellung geeigneter Rahmenbedingungen begleitet.</p> <p>Neben Eigentumswohnungen gilt es, zukünftig verstärkt Mietwohnungen zu schaffen, da durch die derzeitigen Entwicklungen und durch den Druck auf dem Wohnungsmarkt die Baulandpreise für einen Großteil der Menschen unerschwinglich geworden sind.</p> <p>Bei der Wahl geeigneter Bautypologien ist den Belangen des Ortsbildes (u. a. Gebäudehöhe, Dachform) in besonderer Weise Rechnung zu tragen.</p>	
<b>1.2</b>	<b>Berücksichtigung der Anforderungen des Klimawandels und des demografischen Wandels bei der Modernisierung der alten Gebäudesubstanzen und beim Neubau</b>				
<b>1.2.1</b>	Sensibilisierung für eine nachhaltige, klimagerechte und barrierefreie Baukultur	dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kreis</li> <li>▪ Amt</li> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Bewohnerschaft</li> <li>▪ EARH, AktivRegion</li> <li>▪ Bauende</li> <li>▪ Eigentümer:innen</li> <li>▪ Investierende</li> </ul>	Der Klimawandel erfordert eine größere Sensibilität gegenüber den Folgewirkungen bspw. bei Starkregenereignissen sowie den Einflüssen der gebäudetechnischen Ausstattung auf das Klima. Neben Quartierskonzepten und einer vorausschauenden Bauleitplanung sowie unterstützenden Beratungsangeboten auf Kreisebene für Bauende von Neubauten, sind die Belange auch gegenüber Eigentümer:innen von Bestandsimmobilien zu kommunizieren. Insbesondere durch die Modernisierung alter Bausubstanzen und eine moderne technische	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gestaltungsfibel als Auslage für die Bewohnerschaft</li> <li>▪ Umsetzung der Leitlinien bei der Gestaltung von Gemeindeinfrastrukturen</li> <li>▪ Geförderte Modernisierungen (bspw.</li> </ul>

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Beschreibung	Monitoring
			<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Planungsbüros</li> </ul>	<p>Gebäudeausstattung können auch ältere Gebäude nachhaltiger betrieben werden. Ergänzende Maßnahmen (bspw. Themenabende vor Ort mit regionalen Architekten und Förderlotsen) sind bei Bedarf zu prüfen.</p> <p>Im Hinblick auf die Entwicklung neuer Wohnbauflächen sollten baukulturelle Anforderungen thematisiert werden. Hierdurch soll maßgeblich der dörfliche Charakter der Gemeinde erhalten bleiben. Außerdem entsteht eine höhere Chance, auch im Alter in seinem gewohnten Wohnumfeld bleiben zu können.</p> <p>Im Vordergrund stehen Themen wie die Einbindung von Grünräumen in den Siedlungsbau, die Vermeidung von Monokulturen (u. a. in Vorgärten), die Ausrichtung von Gebäuden zur Nutzung von regenerativen Energien, die Identifizierung von energetischen Quartierskonzepten (bspw. durch Abwärmenutzung oder die Nutzung von angrenzenden Hallendächern ...), die ortsangemessene Mischung von Bautypen, um auch den Verbleib im Alter im gewohnten Umfeld zu erhalten, die barrierefreie Gestaltung von Wohnquartieren u. v. m.</p> <p>Eine Gestaltungsfibel könnte als Leitlinie die städtebauliche Weiterentwicklung der Gemeinde lenken, ohne jedoch als strenges Reglementierungswerk in die individuellen Wünsche einzugreifen. Die Bauleitplanung sollte die Umsetzung der Richtlinie unterstützend begleiten. Aber auch durch Informations- und Beratungsangebote für Eigentümer:innen bspw. durch Themenabende oder Flyer über Förder- und Umsetzungsmöglichkeiten ebenso wie die Prämierung von guten Maßnahmen kann das Interesse gesteigert werden. Eine Organisation derartiger Maßnahmen ist kreis- oder amtsweit denkbar.</p>	<p>durch Abfrage der Anzahl bei Banken)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Prüfung von Beratungsangeboten</li> </ul>

### 4.3. Handlungsfeld „Gemeindeleben & Ortsgestaltung“

Leitziele: Sicherung und Stärkung der Angebote und Infrastrukturen des Gemeindelebens // Stärkung der interkommunalen Beziehungen und Zusammenarbeit

Grundsätzlich sind die Ausstattung und der Zustand der Freizeit- und Sozialinfrastruktur in Nordhastedt ein Pluspunkt. Diesen gilt es zu erhalten und insbesondere qualitativ weiterzuentwickeln. Es wird eine Zukunftsaufgabe der Gemeindeentwicklung sein, diese Funktionen auch weiterhin so aufeinander abzustimmen, dass sie sich sinnvoll ergänzen und ökonomisch haltbar von allen Einwohner:innen gleichermaßen genutzt werden können. Zudem gilt es, diese Infrastrukturen zeitgemäß zu erhalten und weiterzuentwickeln, wie bspw. das Freibad und die vorhandene Sportplatz- und Spielplatzinfrastruktur.

Durch das Schlüsselprojekt „Optimierung und Qualifizierung der Olen Schriewerie und deren Außenanlagen unter Berücksichtigung der Gewährleistung einer attraktiven Begegnungsstätte für alle Generationen“ soll innerhalb der Gemeinde ein zentraler Treffpunkt für alle Generationen entstehen, der Treffpunkt- und Veranstaltungscharakter hat. Gleichzeitig soll dadurch die vorhandene Struktur aufgewertet werden. Durch die Zuweisung verschiedenster Funktionen für unterschiedliche Altersgruppen wird zudem eine Multifunktionalität geschaffen, die unterschiedlichste Projekte ermöglicht.

Um den Anforderungen der hanseatischen Feuerwehrunfallkasse gerecht zu werden, bedarf es eines Neubaus des Feuerwehrgerätehauses der Ortswehr Nordhastedt. Im Rahmen des Schlüsselprojekts „Gewährleistung eines modernen Feuerwehrstandortes der Ortswehren Nordhastedt und Fiel unter Einbeziehung von Teilflächen des Bauhofs sowie einer multifunktionalen Gestaltung“ werden verschiedene Szenarien aufgestellt, welche die Daseinsvorsorge der Feuerwehr sichern und bedarfsgerecht qualifizieren. Hierbei wurde auch ein multifunktionaler Ansatz mit berücksichtigt, um bspw. Räumlichkeiten für Vereinsaktivitäten und die Jugend in der Gemeinde zu schaffen.

Funktionierende soziale Treffpunkte sind eine wichtige Voraussetzung, um die aufgrund des Wachstums der Gemeinde auch künftig bestehenden Anforderungen an die Integration von zugezogenen Einwohner:innen zu meistern. Sie sind eng verknüpft mit Identitätsfragen, die zu maßgeblichen Teilen aus dem sozialen und kulturellen Verständnis der Einwohner:innen der Gemeinde entwickelt werden. Es ist also als Ziel zu verstehen, die Sicherung und bedarfsgerechte Qualifizierung der Angebote des Gemeinschaftslebens und des öffentlichen Raums für alle Bevölkerungsgruppen zugänglich zu machen und zu erhalten. Im Rahmen des Schlüsselprojektes „Sicherstellung und Qualifizierung eines vielfältigen Freizeit- und Kulturangebots für alle Altersgruppen“ werden hierbei verschiedene Maßnahmen aus der Beteiligung aufgenommen und Möglichkeiten für eine Qualifizierung der Treffpunkte aufgezeigt.

Weiterhin sind die vielfältigen sozialen und kulturellen Angebote in der Gemeinde vom Ehrenamt in der Gemeinde abhängig. Auch hier sind zukunftsfähige Strukturen essenziell, um dieses Engagement aufrechtzuerhalten. Insbesondere die Jugendarbeit in der Gemeinde gilt es zukünftig zu sichern. Durch den Ausbau des Glasfasernetzes und die Bereitstellung von öffentlichem WLAN kann auch die vermehrte Nutzung digitaler Plattformen dazu beitragen, das Ehrenamt zu stärken, eine aktive Beteiligungskultur zu ermöglichen, aber auch ergänzende Formate der Daseinsvorsorge zu etablieren. Dies bedarf jedoch einer Förderung der digitalen Kompetenzen aller Altersgruppen, um keinen Ausschluss bestimmter Gruppen zu erzeugen. Es ist also als Ziel zu verstehen, die digitalen Kompetenzen durch Beratungs- und Informationsangebote sicherzustellen und zu fördern.

Nachfolgend sind die Schlüsselprojekte und Maßnahmen des Handlungsfeldes Gemeindeleben & Ortsbild zusammengefasst dargestellt.

### 4.3.1. Übersicht Handlungsprogramm Handlungsfeld „Gemeindeleben & Ortsgestaltung“

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Bemerkung	Monitoring
2	<b>Sicherung und Stärkung der Angebote und Infrastrukturen des Gemeindelebens</b>				
2.1	<b>Sicherung und Qualifizierung der Angebote und Infrastrukturen des Gemeinschaftslebens zur Stärkung der Dorfgemeinschaft und zum Erhalt der Lebens- und Wohnqualität in der Gemeinde</b>				
2.1.1	Optimierung und Qualifizierung der Olen Schriewerie und deren Außenanlagen unter Berücksichtigung der Gewährleistung einer attraktiven Begegnungsstätte für alle Generationen	 kurz- bis mittelfristig	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Bewohnerschaft</li> <li>▪ Fachplanungsbüros</li> <li>▪ Landschaftsplanungsbüros</li> </ul>	<p>Die Ole Schriewerie hat sich durch die verschiedenen Einrichtungen wie der Bücherei und der VHS als wichtiger Treffpunkt für das Gemeindeleben der Gemeinde Nordhastedt etabliert. Auch ortsansässige Vereine wie der Rasseflügelverein nutzen die Innen- und Außenanlagen der Olen Schriewerie für Vereinsaktivitäten. Durch eine Aufwertung der Außenanlagen könnte die Nutzbarkeit weiter verbessert und auf heutige Nutzungserfordernisse angepasst werden. Erste Umgestaltungen sind bereits auf dem Vorplatz erfolgt.</p> <p>Als Ideen und Ansätze, die Ole Schriewerie noch weiter zu stärken und zu multifunktionalisieren, haben sich insbesondere die folgenden herausgestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rückbau der Schaukästen und Schaffung einer digitalen Infosäule</li> <li>▪ Nutzung der Freifläche als Multifunktionsfläche</li> <li>▪ barrierefreie Gestaltung der Olen Schriewerie samt Außenanlagen</li> <li>▪ energetische Sanierung des Gebäudes</li> </ul> <p>Im Rahmen des Schlüsselprojektes werden die Ideen weiter konkretisiert und diskutiert, um verschiedene Optimierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen abzuwägen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Planung und Umsetzung von Optimierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen</li> </ul>

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Bemerkung	Monitoring
2.1.2	Gewährleistung eines modernen Feuerwehrstandortes der Orts- wehren Nordhastedt und Fiel un- ter Einbeziehung von Teilflächen des Bauhofs sowie einer multi- funktionalen Gestaltung	 kurz- bis mittelfristig	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Landes- und Kreisplanung</li> <li>▪ Amt</li> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Feuerwehr</li> <li>▪ Feuerwehrunfallkasse</li> <li>▪ Bewohnerschaft</li> <li>▪ Planungsbüros</li> <li>▪ Architekturbüros</li> </ul>	<p>Die beiden Ortswehren mit Standort in Nordhastedt und Fiel übernehmen neben der Gefahrenabwehr wichtige Netzwerkfunktionen. Allerdings entspricht das Feuerwehrgerätehaus der Ortswehr Nordhastedt nicht mehr den Anforderungen der Hanseatischen Feuerwehrunfallkasse. So fehlt es an Möglichkeiten für eine Schwarz-Weiß-Trennung der Arbeits- und Alltagskleidung sowie eines zweiten Rettungsweges im Obergeschoss des Gebäudes. Bei dem Gebäude der Ortswehr in Fiel sind insbesondere die fehlenden Sanitäranlagen im Gebäude zu bemängeln. Zudem wachsen die Anforderungen und damit auch die Ausrüstungserfordernisse an die Freiwilligen Feuerwehren stetig. Zum Erhalt des ehrenamtlichen Engagements und einer funktionierenden Gefahrenabwehr sind daher erforderliche Anpassungen wichtige Bausteine der künftigen Ortsentwicklung. Bei einem möglichen Um- bzw. Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Nordhastedt sollten neben den Anforderungen der Hanseatischen Feuerwehrunfallkasse auch multifunktional nutzbare Räumlichkeiten (bspw. für kleine Feste, Veranstaltungen, Sitzungen, Vereine, Jugendtreff etc.) mit geprüft werden, da im Rahmen der Beteiligung gerade das Fehlen von Räumlichkeiten für kleinere Vereinsaktivitäten bemängelt wurde.</p> <p>Im Rahmen des Schlüsselprojektes werden Szenarien erarbeitet und betrachtet, die dazu beitragen, einen modernen Feuerwehrstandort und einen attraktiven Begegnungsort zu gewährleisten. Dabei steht neben einer Entwicklung am Bestandsstandort auch eine Verlagerung an einen zentral gelegenen Standort an der Heider Straße zur Diskussion, sollte eine Realisierung am Bestandsstandort nicht möglich sein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vorplanung eines modernen Feuerwehrgerätehauses (ggf. unter Berücksichtigung eines multifunktionalen Ansatzes) für den Standort Nordhastedt</li> <li>▪ Sanitäranlagen am Standort Fiel</li> <li>▪ ggf. Planung und Realisierung eines modernen Feuerwehrgerätehauses</li> </ul>

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Bemerkung	Monitoring
2.1.3	Sicherstellung und Qualifizierung eines vielfältigen Freizeit- und Kulturangebots für alle Altersgruppen	 (2.1.1; 2.1.2) dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Vereine</li> <li>▪ Bewohnerschaft</li> </ul>	<p>In eher ländlich geprägten Gemeinden wie Nordhastedt ist das Freizeitangebot maßgeblich von der ortsansässigen Vereinsstruktur und dem privaten Engagement abhängig. Das Vereinsleben soll, in Abwägung zu haushalterischen Belangen der Gemeindeentwicklung, auch zukünftig unterstützt werden, um die derzeitige Qualität zu erhalten, aber auch um neue Angebote zu schaffen.</p> <p>Ebenso gilt es, unter Berücksichtigung der zielgruppenspezifischen Anforderungen die vorhandenen Freizeit- und Spielinfrastrukturen anzupassen und aufzuwerten. Im Rahmen der Zukunftswerkstatt und der weiteren Beteiligung der Bewohnerschaft wurden verschiedene Ideen eingebracht, die es im Rahmen des Schlüsselprojektes zu überprüfen gilt. Benannt wurden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Einrichtung einer Discgolf-Anlage bspw. im Umfeld des Schwimmbades oder an einem Alternativstandort, bspw. im Umfeld des neuen Seniorendorfes</li> <li>▪ die Qualifizierung der Außenanlagen rund um das Ensemble der Mehrzweckhalle / Maria-Jessen-Schule</li> <li>▪ ein neuer Fußballplatz aus Gummi mit Banden // Soccerfeld</li> <li>▪ die Renovierung der Umkleidekabinen am Trainingsgelände, <b>Prüfung eines Anbaus für weitere Sparten und Besprechungen</b></li> <li>▪ die Einrichtung eines Abenteuerspielplatzes</li> <li>▪ die thematische Weiterentwicklung der vorhandenen Spielplätze und eine Ergänzung der Spielgeräte (Fitnessgeräte, Klettergerüste, Kletternetz, Trampolin, Rohrrutsche, Holzburg, Torwand, Tischtennisplatte etc.)</li> <li>▪ ein Basketballplatz // Basketballverein</li> <li>▪ Anlagen für Skater // BMX / Fahrradbahn // Bikepark // Pumptrack</li> <li>▪ ein Kletterpark mit Seilbahn // Boulderwand</li> <li>▪ eine Bowlingbahn</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entwicklung des Freizeit- und Kulturangebotes in der Gemeinde</li> <li>▪ Entwicklung der Vereinsstrukturen</li> <li>▪ Mitgliederzahlen und Entwicklung der Altersgruppen in den Vereinen</li> </ul>

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Bemerkung	Monitoring
				<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wege zum Ausreiten</li> <li>▪ die Aufwertung des gastronomischen Angebotes/der Versorgungsmöglichkeiten am Freibad</li> <li>▪ die Weiterentwicklung des Veranstaltungsangebotes am Freibad</li> <li>▪ eine energieautarke Stromversorgung für das Freibad</li> <li>▪ verschiedene Ferienangebote</li> <li>▪ eine Bastelwerkstatt</li> </ul> <p>Räumlich standen hierbei insbesondere der Ortskern mit der Olen Schriewerie, den Freiflächen um das Seniorendorf, der Schule sowie der Mehrzweckhalle, vorhandene Spielplätze sowie das Umfeld des Freibades im Fokus der Teilnehmenden.</p> <p>Ebenso sollte geprüft werden, ob moderne Ausleihmöglichkeiten von Spielgeräten an den Spielplätzen oder den zentralen Gemeindeinfrastrukturen einen Mehrwert für die Bewohnerschaft darstellen. Smarte Schließ- und Leihmöglichkeiten von Verleihschränken, die bspw. per QR-Code funktionieren, könnten hierbei eine attraktive Alternative darstellen. Auch analoge Varianten durch das Aufstellen eines Verleihhäuschens oder -schranks wäre denkbar. Hierbei muss ein gewisser Verwaltungs- und Instandhaltungsaufwand berücksichtigt werden, da der Zustand und das Vorhandensein der Spielgeräte regelmäßig überprüft werden müssen.</p>	
2.1.4	Sicherung und Weiterentwicklung des Nahversorgungszentrums inkl. der Unterstützung privater Vorhaben	 (2.1.1, 2.1.3, 2.1.5) dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Landes- und Kreisplanung</li> <li>▪ Amt</li> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Investierende</li> <li>▪ Eigentümer:innen</li> <li>▪ AktivRegion</li> </ul>	Weite Teile des Ortskerns der Gemeinde Nordhastedt sind als zentraler Versorgungsbereich mit den Funktionen eines Nahversorgungszentrums eingestuft. Gemäß SUK sind am Standort <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Nahversorgungsfunktionen für die Gemeinde Nordhastedt und die Umlandkommunen zu sichern,</li> <li>▪ der Einzelhandel in allen Bedarfsbereichen zu stärken und</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unternehmensbesatz im Ortskern</li> <li>▪ Leerstände</li> </ul>

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Bemerkung	Monitoring
				<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ein ergänzender Ausbau von Dienstleistungen und Gastronomie anzustreben.</li> </ul> <p>Eine wichtige Funktion als Frequenzbringer übernimmt hierbei der vorhandene Vollsortimenter, dessen bedarfsgerechte Entwicklung es auch in Zukunft zu unterstützen gilt. Aktuell konnte eine Sicherung des vorhandenen Betriebes auch für die kommenden Jahre gesichert werden.</p> <p>Bei der Entwicklung weiterer Betriebe sind die engen Grenzen des Zentralen Versorgungsbereichs im Bedarfsfall zu überprüfen und private Vorhaben durch die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen zu begleiten. Im Rahmen der Beteiligung wurde hierbei bspw. die Verbesserung der Treffpunktfunktionen im Bereich der Eisdiele oder die Ansiedlung einer Apotheke vorgeschlagen.</p> <p>Finanzierungsmöglichkeiten für diese und andere Angebotsergänzungen sind hierbei über die AktivRegion oder die GAK-Kulisse zu prüfen.</p>	
2.1.5	Sicherung und Weiterentwicklung der medizinischen Versorgung	 (2.1.4) dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Landes- und Kreisplanung</li> <li>▪ Amt</li> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Mediziner</li> <li>▪ AktivRegion</li> </ul>	<p>Aktuell verfügt die Gemeinde Nordhastedt über einen Allgemeinmediziner und eine zahnärztliche Versorgung. Auch physiotherapeutische Angebote sind im Gemeindegebiet zu finden. Perspektivisch wird man sich, wie viele andere Gemeinden, jedoch mit Nachfolgeproblematiken auseinandersetzen. Zudem werden Alterungsprozesse und die Entwicklungen rund um das Seniorendorf die Bedarfe an medizinischen Versorgungsangeboten ebenso wie an ergänzenden Einzelhandelsangeboten und Dienstleistungen zunehmen lassen. Insbesondere zur Sicherung der perspektivischen Ärzteversorgung zeichnen sich Ansätze in Kooperation mit den vorhandenen Mediziner:innen ab, ein zukunftsfähiges Versorgungsangebot im Ortskern bereitzustellen. Diese Planungen gilt es weiter zu konkretisieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl der Ärzte und medizinischer Dienstleistungen in der Gemeinde</li> </ul>

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Bemerkung	Monitoring
				Eine enge Abstimmung mit den vorhandenen Agierenden sowie potenziell neuen Kooperationspartnern ist anzustreben.	
2.1.6	Sicherung und bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Bildungs- und Betreuungsangebots in der Gemeinde	dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Amt</li> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Schulverbund Albersdorf</li> </ul>	Die Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in der Gemeinde Nordhastedt sind als Faustpfand zu beschreiben und tragen dazu bei, dass die demografische Struktur in der Gemeinde gut durchmischt bleibt. Aktuell werden in der KiTa vier Elementargruppen sowie zwei Krippengruppen betreut. Eine weitere Gruppe befindet sich im Waldkindergarten. Das Schulgebäude wurde im Jahr 2022 um ca. 600 % vergrößert und beinhaltet dank des Umbaus nun eine Mensa, die auch als Multifunktionsraum mit mobilen Trennwänden etc. genutzt werden kann. Um auch zukünftig ein attraktives Betreuungs- und Bildungsangebot bieten zu können, sind die Ausstattung und die Auslastung der Infrastrukturen regelmäßig zu eruieren und im gegebenen Fall entsprechende Optimierungsmaßnahmen zu ergreifen. Zeitnah soll das Umfeld der Schule und der Mehrzweckhalle unter Einbeziehung des Parkplatzes an heutige Nutzungserfordernisse angepasst werden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Regelmäßige Evaluierung der Auslastung</li> <li>▪ ggf. Durchführen von Optimierungsmaßnahmen</li> </ul>
2.2	<b>Förderung und Weiterentwicklung einer aktiven Beteiligungskultur und des Zusammenhalts der Gemeinde</b>				
2.2.1	Die Gemeinde stellt regelmäßig Informationen für eine aktive Beteiligungskultur bereit und bezieht bei entscheidenden Fragen der Ortsentwicklung die Bewohnerschaft generationenübergreifend in den Prozess mit ein.	 dauerhaft (2.1.1)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Bewohnerschaft</li> </ul>	Durch die Durchführung von Bürgerveranstaltungen mit Mitspracherecht zu wichtigen Themen der Ortsentwicklung sowie die Etablierung einer aktiven, transparenten und regelmäßigen Informationskultur werden die Eigeninitiative der Bewohnerschaft sowie die Transparenz und Akzeptanz der Planungen gefördert. Hierbei spielen auch digitale Angebote eine wichtige Rolle, deren Umsetzung zu prüfen ist. Als ein wichtiger Baustein moderner Informationspolitik sollen die vorhandenen, veralteten und nicht mehr genutzten	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entwicklung moderner Informations- und Austauschkanäle in der Gemeinde</li> <li>▪ Umsetzung von zeitgemäßen Beteiligungsformaten</li> </ul>

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Bemerkung	Monitoring
				Schaukästen vor der Olen Schriewerie durch digitale Informationsangebote ersetzt werden. Hierdurch besteht die Möglichkeit, die Informationen auch auf anderen Kanälen zu verbreiten.	
2.2.2	Förderung ehrenamtlicher Tätigkeiten durch die Nutzbarkeit der Treffpunkte und Weiterbildungsangebote für Ehrenamtliche etc.	 (2.1) dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Amt</li> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Ehrenamtliche</li> <li>▪ Bewohnerschaft</li> </ul>	Das Ehrenamt trägt heute maßgeblich zum Gemeindeleben und den vorhandenen Freizeitaktivitäten bei. Durch Weiterbildungsangebote (auch interkommunal organisierbar) und eine entsprechende Wertschätzung der Tätigkeit kann in der Gemeinde das Engagement gefördert werden. Dies gilt besonders auch für die Qualifizierung von Sonderrollen im Ehrenamt (bspw. Finanzvorstand). Eine Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Gemeinden könnte auf Amtsebene im Idealfall koordiniert werden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bereitstellung von Räumlichkeiten</li> <li>▪ Ermöglichung von Weiterbildungsmöglichkeiten</li> </ul>
2.2.3	Regelmäßige Beteiligung der Kinder und Jugendlichen bei der gemeindlichen Entwicklung zur Stärkung des ehrenamtlichen Engagements	kurzfristig, dann dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Kinder und Jugendliche in der Gemeinde</li> <li>▪ Kümmerer (zumindest in der Konstituierungsphase)</li> </ul>	Im Rahmen der Zukunftswerkstatt für Kinder und Jugendliche hat sich eine große und aktive Beteiligungsbereitschaft gezeigt. Dieses Potenzial für die künftige Gemeindeentwicklung sollte gesichert und weiterentwickelt werden. Der Erfolg ist jedoch von einer aktiven Beteiligung abhängig und bedarf eines stetigen Monitorings.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Etablierung von Kindern und Jugendlichen bei der Gemeindeentwicklung</li> </ul>
2.2.4	Förderung der digitalen Kompetenzen aller Altersgruppen	dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kreis</li> <li>▪ Amt</li> <li>▪ EARH</li> <li>▪ Gemeinden</li> <li>▪ Bewohnerschaft</li> <li>▪ Vereine</li> <li>▪ externe Initiativen</li> <li>▪ AktivRegion</li> </ul>	Die Digitalisierung des Alltags schreitet immer weiter voran, insbesondere jüngere Altersgruppen wachsen heutzutage frühzeitig in einer digitalen Welt auf. Im Gegensatz dazu stehen ältere Personengruppen vor der großen Herausforderung, sich mit der digitalen Welt und deren Angeboten sowie Möglichkeiten auseinanderzusetzen. Die Gemeinde sollte daher in naher Zukunft durch ein entsprechendes Angebot entweder auf ehrenamtlicher Basis bzw. in den Bildungs- und Betreuungsangeboten (VHS) in Zusammenarbeit mit dem Amt Heider Umland oder dem Kreis Dithmarschen Schulungs- und Beratungsangebote	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Konzeption von Bildungs- und Beratungsangeboten zur digitalen Kompetenz</li> </ul>

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Bemerkung	Monitoring
				<p>konzipieren, um die digitale Kompetenz in allen Altersgruppen zu verbessern. Das Amt Heider Umland oder die EARH sollte hierbei die Rolle als Mediator und Kümmerer für die Amtsgemeinden einnehmen. Die Einbindung der AktivRegion könnte sowohl die Suche nach weiteren Kooperationspartnern vereinfachen als auch durch eine Förderung eine schnelle Umsetzung gewährleisten.</p> <p>Mit der Digitalisierungsstrategie für den Kreis Dithmarschen liegt zudem ein umfangreiches Konzept vor, in dem verschiedene Projekte beinhaltet sind. Diese Projekte sollen sowohl die Digitalisierung an sich als auch zur Förderung der digitalen Kompetenzen beitragen, wie bspw. die DigitalPat:in. Weitere Informationen zur Digitalisierungsstrategie finden Sie hier: <a href="https://www.dithmarschen-digital.sh/">https://www.dithmarschen-digital.sh/</a></p> <p>Die Gemeinde könnte hingegen vor allem Räumlichkeiten für etwaige Treffen zur Verfügung stellen.</p> <p>Auf ehrenamtlicher Ebene können bspw. junge digitale Tutoren ältere Personengruppen regelmäßig bei der Nutzung digitaler Angebote unterstützen. Hierdurch kann die Vernetzung der verschiedenen Generationen und zeitgleich das Gemeinschaftsleben gestärkt werden.</p> <p>Auch die Unterstützung durch externe Initiativen, die oftmals kostenlose Schulungsmaterialien und Kurse anbieten, stellt eine gute Alternative dar. Die Entwicklung von IT- und Softwarelösungen ist im Rahmen der GAK-Förderrichtlinie förderfähig.</p>	
<b>2.3</b>	<b>Erhalt und Aufwertung des grünen und gepflegten Ortsbildes</b>				

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Bemerkung	Monitoring
2.3.1	Entwicklung und Multifunktionalisierung von öffentlichen Grünflächen insbesondere im Ortskern unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte	kurz- bis mittelfristig	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Bewohnerschaft/Ehrenamtliche</li> <li>▪ Kirchengemeinde</li> <li>▪ ggf. Senioren-dorf/Investierende</li> <li>▪ Landschaftsplaner/Architekten</li> <li>▪ Dorfverschönerungsverein</li> </ul>	<p>Im Rahmen der Beteiligung wurden verschiedene Ideen und Projekte, die einen Beitrag zur weiteren Aufwertung der Ortsmitte und des Ortsbildes leisten sollen, benannt. Diese sollen in den kommenden Jahren sukzessiv und unter Einbeziehung weiterer Agierender umgesetzt werden. Zu benennen sind hierbei insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ eine Weiterentwicklung der Nutzbarkeit des Friedhofes an der Kirchhofstraße zu einer öffentlichen Parkanlage</li> <li>▪ die Entwicklung von öffentlich nutzbaren Grünflächen im Umfeld des Seniorendorfes, bei deren Gestaltung insbesondere auch den Belangen aller Generationen Rechnung getragen wird</li> <li>▪ die inhaltliche und thematische Weiterentwicklung von Spielflächen</li> <li>▪ die ökologische Gestaltung von öffentlichen Grünflächen, wo immer dies möglich ist (bspw. in Form von Blühwiesen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (Weiter-) Entwicklungen öffentlicher Grünflächen im Ortskern</li> </ul>
2.3.2	Qualifizierung der Auslaufmöglichkeiten für Hunde	kurzfristig	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Vereine</li> <li>▪ Bewohnerschaft</li> </ul>	<p>Das grüne und gepflegte Ortsbild der Gemeinde Nordhastedt wird von der Bevölkerung als Faustpfand wahrgenommen. Damit dies auch zukünftig so bleibt, wurde im Rahmen der Beteiligung der Wunsch nach dem Aufstellen von weiteren Mülleimern und Hundekotbeutel Spendern laut. Auch die Schaffung einer geeigneten Hundewiese/Hundeauslaufzone für den Freilauf und das Trainieren von Hunden wurde in diesem Zusammenhang angesprochen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entscheidung über Aufstellen von mehr Mülleimern</li> <li>▪ Entscheidung über Errichtung einer Hundewiese</li> <li>▪ Umsetzung der Maßnahmen</li> </ul>
<b>3 Stärkung der interkommunalen Beziehungen und Zusammenarbeit</b>					

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Bemerkung	Monitoring
<b>3.1</b>	<b>Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit in unterschiedlichen Themenbereichen</b>				
3.1.1	Erhalt und Weiterentwicklung der interkommunalen Zusammenarbeit bei der Realisierung von Projekten und Prozessen durch die konsequente Umsetzung der Stadt-Umland-Kooperation der Region Heide	dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Amt</li> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Entwicklungsagentur Region Heide</li> <li>▪ Stadt Heide</li> <li>▪ Amtsgemeinden</li> <li>▪ AktivRegion</li> </ul>	<p>Die ländlich geprägten Gemeinden im Amt Heider Umland stehen allesamt vor ähnlichen Herausforderungen, sei es der Klimawandel oder die Alterung der Gesellschaft. Viele politische und planerische Prozesse können in enger Zusammenarbeit wesentlich mehr Strahlkraft und Erfolg generieren. Demzufolge sollte es auch ein Anliegen der Gemeinde Nordhastedt sein, auf die Nachbargemeinden zuzugehen, um gemeinsam zu eruieren, in welchen Themenfeldern eine interkommunale Zusammenarbeit sinnvoll und möglich erscheint. Mit der Fortschreibung des SUKs mit der Stadt Heide sind wichtige Grundlagen geschaffen worden. Diese gilt es nun konsequent zu prüfen, umzusetzen und ggf. anzupassen. Zudem kann bereits auf eine positive, langjährige Stadt-Umland-Kooperation zurückgegriffen werden, die es auch zukünftig weiter auszubauen und zu stärken gilt. Im Rahmen der Planung weiterer Großprojekte in der Energieregion Heide (u. a. Giga-Factory) muss in Abstimmung mit den Kooperationspartnern überlegt werden, ob die Gemeinde Nordhastedt einen Beitrag zur Realisierung der erforderlichen Wohn-, Gewerbe- und Ausgleichsflächen leisten kann und will. Hierbei sind die Wechselwirkungen auf die übrigen Ziele der Gemeindeentwicklung mitzudenken.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Umsetzung interkommunaler Projekte</li> <li>▪ Umsetzung von Zielen und Maßnahmen aus der SUK und weiterer Zielkonzepte im Rahmen der Ansiedlung von Großvorhaben in der Region</li> </ul>

### 4.3.2. Schlüsselprojekt: Optimierung und Qualifizierung der Olen Schriewerie und deren Außenanlagen unter Berücksichtigung der Gewährleistung einer attraktiven Begegnungsstätte für alle Generationen

Die Ole Schriewerie der Gemeinde Nordhastedt hat sich als fester sozialer Treffpunkt in der Gemeinde etabliert. Mehrmals wöchentlich finden hier Veranstaltungen durch die Volkshochschule und die Vereine statt. Neben den Kursangeboten beinhaltet die Ole Schriewerie auch die Gemeindebücherei, die insbesondere bei den Kindern sehr beliebt ist. Auch die Außenanlagen werden durch Vereine, wie bspw. den Rassevogelverein, für Veranstaltungen genutzt. Allerdings bieten die Grünflächen der Olen Schriewerie ein hohes Potenzial, um – den Anforderungen der Nutzenden entsprechend – eine attraktivere Gestaltung umzusetzen. Auch die energetische Sanierung der Gebäudesubstanz der Olen Schriewerie ist Inhalt des Schlüsselprojektes.



Abbildung 49: Ole Schriewerie Nordhastedt (CIMA 2023)

#### Grundgedanken

Im Rahmen des Schlüsselprojektes „Optimierung und Qualifizierung der Olen Schriewerie und deren Außenanlagen unter Berücksichtigung der Gewährleistung einer attraktiven Begegnungsstätte für alle Generationen“ wurde sich strategisch mit weiteren Ideen und Maßnahmen auseinandergesetzt, die eine weitere Qualifizierung der Außenanlagen der Olen Schriewerie

anvisieren und zugleich die energetische Optimierung sowie eine barrierefreie Gestaltung des Gebäudes in den Fokus rücken.

#### Wünschenswerte Anforderungen an die Außenanlagen

Die Außenanlagen der Olen Schriewerie bestehen aus befestigten Freiflächen im hinteren Teil des Grundstücks sowie einer Grünfläche mit vereinzelten Sitzgelegenheiten und Schaukästen. Die Schaukästen auf der Grünfläche sind mittlerweile in die Jahre gekommen, sodass die Informationen darin veraltet sind. Im Rahmen der öffentlichen Beteiligung sowie den Arbeitskreisen zu den Schlüsselprojekten wurden folgende Maßnahmen für eine Optimierung der Außenanlagen vorgeschlagen:

- Ersetzen der Schaukästen durch eine digitale Stele
- Offene Gestaltung der Grünfläche zur Straße hin
- Schaffung eines Treffpunktes bspw. in Form einer Boule-Bahn oder einer Raststation für Radfahrende
- Qualifizierung und leichte Erweiterung der befestigten Freiflächen für Outdoorkurse der VHS (mit mobilem Mobiliar)
- Einrichtung eines „Grünen Klassenzimmers“
- Schaffung von Lagerraum für mobiles Mobiliar für den Außenbereich
- Barrierefreie Zuwegung zur Ole Schriewerie
- Zeitgemäße räumliche Fassung des Platzes und Abgrenzung zu den Nachbarnutzungen

#### Qualifizierung der Außenanlagen und der Olen Schriewerie

Das dargestellte Szenario unterscheidet die Qualifizierung der Außenanlagen in zwei unterschiedlichen Bereichen. Zum einen wird hierbei der Parkplatz im hinteren Bereich des Gebäudes betrachtet und zum anderen die Grünfläche, die zur Straße hin einsehbar ist.

Durch die Qualifizierung des Parkplatzes soll ein multifunktionaler Platz für Veranstaltungen entstehen. Durch die bereits gute Anbindung an die vorhandenen Sanitäranlagen im Inneren des Gebäudes sowie den Schutz vor Straßenlärm aufgrund der rückwärtigen Lage wird hierbei eine Außenveranstaltungsfläche für 20 bis 40 Personen geschaffen. Diese kann in den Sommermonaten durch Kurse der VHS bespielt werden, und auch der Rassevogelverein kann durch eine Qualifizierung des Platzes seine Veranstaltungen optimieren. Die leer stehenden Räumlichkeiten der ehemaligen Töpferei könnten demzufolge als Lagerraum für das benötigte mobile Mobiliar genutzt werden. Um die Qualität des Platzes optimal zu nutzen, kann auch über den Anbau einer Leinwand nachgedacht werden, an der bspw. in den Sommermonaten Vorträge oder Filme präsentiert werden können. Allerdings sind hierbei enge Absprachen mit den Nachbar:innen zu treffen, um diese nicht durch Lärm zu belästigen. Weiterhin wurde in diesem Szenario auch die Beschattung in Form von Sonnensegeln etc. mit bedacht, um insbesondere in der warmen Jahreszeit genügend Schutz vor Sonneneinstrahlung zu bieten. Wichtig ist jedoch, dass der Bereich insbesondere dann gut einsehbar ist, wenn er nicht genutzt wird, um den anhaltenden Vandalismusproblemen entgegenzuwirken. Aus diesem Grund ist eine mobile Trennwand angedacht, die bei Veranstaltungen die Fläche abschirmt. Des Weiteren kann die Veranstaltungsfläche auch als kombinierte Catering- und Veranstaltungsfläche genutzt werden.

Ein weiterer Fokus der Qualifizierung der Außenanlagen liegt in diesem Szenario auf der Grünfläche. Durch den Rückbau der Schaukästen wird Platz geschaffen, der durch eine Boule-Bahn sowie eine kleine Raststation für Radfahrende umgenutzt wird. Die neuen Nutzungsmöglichkeiten sollen einen echten Dorfmittelpunkt entstehen lassen, der zum Verweilen einlädt und die Treffpunktfunktion stärkt. Weiterhin wird durch eine ergänzende Bepflanzung Sichtschutz zu den angrenzenden Nachbar:innen geschaffen. Alternativ kann auch über eine Findlingsmauer als Sicht- und Lärmschutz nachgedacht werden.

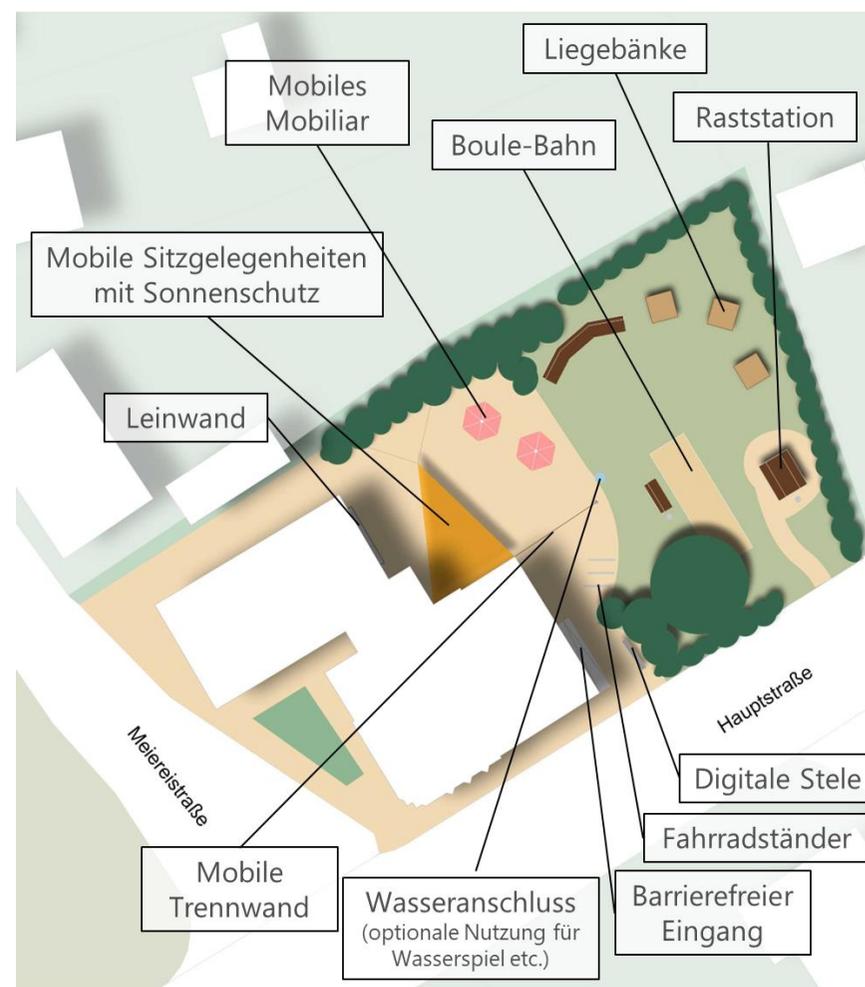


Abbildung 50: Städtebaulicher Testentwurf zur Umgestaltung der Außenanlagen der Olen Schriewerie (CIMA 2023)

Um weiterhin über Veranstaltungen in der Olen Schriewerie informieren zu können, ist im Bereich der Straße eine digitale Stele angedacht, auf der die aktuellen Veranstaltungen mittels eines Laufbandes angezeigt werden. Über einen QR-Code zu den jeweiligen Anzeigen kann auf eine interaktive Seite

(wie bspw. Dithmarschen Tourismus) verwiesen werden, um einen interaktiven Charakter zu erzeugen. Ergänzend sind im Innenbereich der Olen Schriewerie zwei Bildschirme vorgesehen, die ebenfalls über Veranstaltungen und Termine informieren und sich jeweils an den Eingängen befinden. Um den Belangen des Klimawandels gerecht zu werden, sollte über eine energetische Sanierung des Gebäudes nachgedacht werden. In den vergangenen Jahren wurde bereits die Heizungsanlage erneuert. Ein weiteres Potenzial zur Reduzierung des Energieverbrauchs wird in der Holzverkleidung der Fenster gesehen. Im Allgemeinen ist die Ole Schriewerie, insbesondere deren Obergeschoss, gut ausgebaut. Allerdings ist derzeit kein barrierefreier Zugang über den Haupteingang möglich. Damit das Gebäude zukünftig für alle Nutzergruppen gleichberechtigt zugänglich ist, wird am Haupteingang eine Rampe installiert. Im Bereich des Anbaus besteht bereits eine barrierefreie Zuwegung in das Gebäude sowie zu den Toiletten.

### Barrierefreie Gestaltung im Inneren

Darüber hinaus wird weiterhin auch für die Nutzung des Obergeschosses eine barrierearme Gestaltung angestrebt. Die bspw. hier stattfindenden politischen Sitzungen sollten im Sinne der Transparenz und Inklusion für alle Einwohner zugänglich sein. Die historische Bausubstanz mit beengten Treppen und Fluren sowie zahlreichen Absätzen und Ebenen erschweren hierbei eine Umsetzung (Außenfahrstuhl als kostenintensiver Lösungsansatz).

Die finale Umgestaltung sollte in enger Abstimmung mit der Bewohnerschaft erfolgen, sodass diese sich aktiv einbringen kann. Der dargestellte Testentwurf enthält zwar bereits einige der eingebrachten Ideen und Vorschläge, dennoch gilt es, gemeinsam mit der Bewohnerschaft zu überlegen, in welchem Umfang und auf welche Art und Weise die Umgestaltung erfolgen soll. Es wäre ebenso denkbar, dass auch die Realisierung der Umgestaltung in Teilen gemeinsam mit der Bewohnerschaft umgesetzt wird, bspw. im Rahmen eines Tages der Dorfverschönerung o. ä.

### Kostenkalkulation der Umgestaltung

Als erste Annäherungswerte sind in der nachfolgenden Abbildung die potenziellen Kosten für verschiedene Maßnahmen aufgeführt, um einen Überblick zu geben, welche Kosten auf die Gemeinde zukommen könnten.

Bei der dargestellten Kostenkalkulation gilt es zu berücksichtigen, dass die Näherungswerte nicht vollumfänglich die derzeitigen Material- und Baukosten sowie den tatsächlichen Umfang der Arbeiten abbilden können. Es bedarf daher einer detaillierten und fachmännischen Untersuchung, Planung und Kostenschätzung, um einen genauen Kostenrahmen zu erhalten. Die Darstellungen im OEK erheben nicht den Anspruch einer Detail- und Ausführungsplanung, sondern stellen vielmehr die strategischen Grundsätze der Gemeinde dar und sollen für zukünftige Entscheidungs- und Planungsprozesse argumentative Grundlagen liefern.

Maßnahme	Größe // Maßangaben	Kosten
Sonnensegel	25 bis 42 m <sup>2</sup>	500 bis 1.500 €
Digitale Stele	ca. 80 x 200 x 20 cm	3.500 bis 12.500 €
Bänke	Erstanschaffung Instandhaltung	750 bis 950 € pro Bank 80 €/Jahr pro Bank
Fahrradbügel	80 cm x 120 cm	150 bis 225 € pro Bügel
Leinwand	ca. 4 x 2,5 m	1.500 bis 3.500 €

Boule-Bahn	Je nach Größe und Ausstattung zwischen 10 und 25 € pro m <sup>2</sup> (ohne Arbeitsleistung etc.)	750 € bis 18.750 €
Bodengestaltung	ca. 27 bis 80 €/m <sup>2</sup>	9.450 bis 28.000 €
Raststation	ca. 2 × 1,7 m	700 bis 7.600 €
Begrünung	ca. 30 bis 100 €/m <sup>2</sup>	2.400 bis 8.300 €
Rampe	ca. 1,2 × 4,0 m	ab 2.500 €
Mobile Trennwand	ca. 1,8 × 6,0 m	120 bis 250 €
Energetische Sanierung Ole Schriewerie	-	N.N.

Abbildung 52: Grobe Kostenkalkulation u. a. nach den Näherungswerten des Baukosteninformationszentrums (BKI) 2022, 2017 (CIMA 2022; DATEN: BKI 2022, 2017)

### Fazit

Mit dem Schlüsselprojekt wurden verschiedene Maßnahmen identifiziert und illustriert, die eine Aufwertung des Gesamtensembles rund um die Ole Schriewerie und deren Außenanlagen darstellen. Die Aufwertung und die Qualifizierung sollten strategisch und zielorientiert angegangen werden, wobei vor allem die derzeitigen Rahmenbedingungen und Herausforderungen (Kosten, Planungsrecht, Energiewende etc.) im Vorfeld berücksichtigt werden müssen, um eine energetische Optimierung der Olen Schriewerie zu erzielen. Im Idealfall wird die Bewohnerschaft in den weiteren Gestaltungsprozess für die Außenanlagen mit einbezogen und sollte demnach auch

wichtige Entscheidungen mittreffen dürfen, um einen an die Anforderungen der Bewohnerschaft angepassten Dorfmittelpunkt und Treffpunkt zu erzielen. Zur Finanzierung der Maßnahmen sollten die verschiedenen Fördermitteltöpfe geprüft und eruiert werden.

### Nächste Schritte

- Entscheidung über mögliche Aufwertungsmaßnahmen der Außenanlagen nach dem Beschluss des OEKs
- Abstimmung mit LLnL und AktivRegion über die Finanzierung, insb. der Nutzung verschiedener Fördermitteltöpfe
- Beauftragung der Ausführungs- und Detailplanung
- Ggf. Gesprächsaufnahme mit der Bevölkerung für Gestaltungsprozess

### Synergien mit anderen Zielen

- 1.2.1: Sensibilisierung für eine nachhaltige, klimagerechte und barrierefreie Baukultur
- 2.1.3.: Sicherstellung und Qualifizierung eines vielfältigen Freizeit- und Kulturangebots für alle Altersgruppen
- 2.1.6: Sicherung und bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Bildungs- und Betreuungsangebots in der Gemeinde
- 2.2.1: Die Gemeinde stellt regelmäßig Informationen für eine aktive Beteiligungskultur bereit und bezieht bei entscheidenden Fragen der Ortsentwicklung die Bewohnerschaft generationen-übergreifend in den Prozess mit ein
- 2.2.2: Förderung ehrenamtlicher Tätigkeiten durch die Nutzbarkeit der Treffpunkte und Weiterbildungsangebote für Ehrenamtliche etc.

### Konflikte mit anderen Zielen

<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 2.3.1: Entwicklung und Multifunktionalisierung von öffentlichen Grünflächen insbesondere im Ortskern unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte</li> <li>▪ 4.1.3: Förderung insektenfreundlicher, ökologisch wertvoller und klimaangepasster Bepflanzung</li> <li>▪ 4.2.1: Planung und Realisierung der Aufwertung und Qualifizierung der vorhandenen Wanderwegeinfrastruktur unter Berücksichtigung der Belange aller Interessengruppen</li> <li>▪ 4.1.3: Förderung insektenfreundlicher, ökologisch wertvoller und klimaangepasster Bepflanzung</li> <li>▪ 5.2.2: Beförderung von energetischen Gebäudestandards oberhalb des gesetzlichen Minimums inkl. der Umstellung der Gemeindeinfrastrukturen auf eine zukunftsfähige Energieversorgung und Reduzierung des Energieverbrauchs</li> <li>▪ 5.2.3: Planung und Umsetzung kleinteiliger Maßnahmen zur Förderung einer nachhaltigen Energiewende und zur Stärkung des Klimaschutzes</li> <li>▪ 6.1.2: Überprüfung der verkehrlichen Multifunktionalisierungsmöglichkeiten bei Um- und Neubauplanungen (bspw. Einrichtung von E-Ladestationen und Servicestationen fürs Rad etc.)</li> </ul>	
Planungshorizont	Agierende

kurzfristig	mittelfristig	langfristig	dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Einwohnerschaft</li> <li>▪ Fachplanungsbüros</li> <li>▪ Landschaftsplanungsbüros</li> </ul>
Projektkostenschätzung				Angestrebte Projektfinanzierung
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ In Abhängigkeit der jeweiligen Maßnahme</li> <li>▪ Energetische Sanierung der Olenn Schriewerie: N.N.</li> </ul>				<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Eigenmittel der Gemeinden</li> <li>▪ Kleinteilige Bausteine durch die AktivRegion, bspw. Außenanlagen</li> <li>▪ Spenden + weitere Fördermöglichkeiten, bspw. für die Gestaltung der Außenanlagen</li> <li>▪ GAK „3.0 Dorfentwicklung“ oder „8.0 Einrichtung lokaler Basisdienstleistung“ (Förderquote 65–75 % // max. Fördersumme 750.000 €)</li> </ul>

### 4.3.3. Schlüsselprojekt: Gewährleistung eines modernen Feuerwehrstandortes der Ortswehren Nordhastedt und Fiel unter Einbeziehung von Teilflächen des Bauhofs sowie einer multifunktionalen Gestaltung

Das derzeitige Feuerwehrgerätehaus der Gemeinde Nordhastedt entspricht nicht mehr den Anforderungen der Hanseatischen Feuerwehrunfallkasse Nord. Auch im Zuge der Beteiligung und der Ausarbeitung des Schlüsselprojektes wurde der Handlungsdruck der Gemeinde deutlich. Um einerseits ein zentrales Angebot der gemeindlichen Daseinsvorsorge zu gewährleisten und andererseits ihrer Pflichtaufgabe der Bereitstellung einer funktionsfähigen Gemeindewehr nachzukommen, bedarf es zukünftig eines größeren und moderneren Feuerwehrgerätehauses, optimal mit Erweiterungspotenzial, da die Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehr auch in Hinsicht des Katastrophenschutzes weiter wachsen werden.

Aufgrund des Gebäudezuschnitts, der Grundstücksgröße, der Nähe zur KiTa sowie der planerischen Restriktionen wird es an dem aktuellen Standort am Schulweg nur mit Abriss der Bauhofhallen möglich sein, das Feuerwehrgerätehaus an die derzeitigen und zukünftigen Bedarfe und Anforderungen der Feuerwehrunfallkasse anzupassen. Auch ein multifunktionaler Ansatz sollte berücksichtigt werden, da in der Gemeinde insbesondere Räumlichkeiten für Vereinsveranstaltungen und die Jugend fehlen.

#### Grundgedanke

Im Rahmen des Schlüsselprojektes „Gewährleistung eines modernen Feuerwehrstandortes der Ortswehren Nordhastedt und Fiel unter Einbeziehung von Teilflächen des Bauhofs sowie einer multifunktionalen Gestaltung“ wurden an dem derzeitigen Standort Möglichkeiten geprüft, wie die Anforderungen der Feuerwehrunfallkasse sowie der Einwohnerschaft in einem neuen Feuerwehrgerätehaus zusammengeführt werden können. Ziel des Schlüsselprojektes ist es, grundsätzlich einen modernen Feuerwehrstandort umzusetzen und damit die gemeindliche Sicherung nachhaltig zu gewährleisten. Dies ist notwendig, da das derzeitige Feuerwehrgerätehaus von der Feuerwehrunfallkasse nur noch geduldet wird, weil die modernen Anforderungen an dem Standort nicht mehr erfüllt werden können. Gleichzeitig wurde bei dem

Szenario ein multifunktionaler Ansatz mitgedacht, um in Nordhastedt bspw. einen vielfältigen Veranstaltungs-, Begegnungs- und Freizeitort zu entwickeln, der insbesondere durch die Vereine genutzt werden kann. Jedoch soll hierdurch keine Konkurrenz zur bestehenden Ole Schriewerie entstehen. Durch einen multifunktionalen Ansatz sollen die Gemeinschaft und die Vereinsstruktur gestärkt werden. Eine Umsetzung von Multifunktionsräumen ist hierbei auch in einer zweigeschossigen Bauweise denkbar, wurde jedoch aufgrund der erhöhten Anforderungen an Brandschutz und Rettungswege nicht weiter berücksichtigt.

#### Anforderungen der Freiwilligen Feuerwehr und der Einwohnerschaft

Die Anforderungen der Freiwilligen Feuerwehr ergeben sich maßgeblich aus den Bestimmungen der Feuerwehrunfallkasse. Ein Großteil der derzeitigen Anforderungen kann am aktuellen Standort nur unzureichend erfüllt werden. Demzufolge ist ein Neubau notwendig, um die gemeindliche Sicherung nicht zu gefährden und zeitgleich ein zentrales Angebot der Daseinsvorsorge in der Gemeinde zu gewährleisten. Zu den zentralsten Anforderungen eines sicheren Feuerwehrgerätehauses seitens der Feuerwehrunfallkasse zählen u. a.:

- eine funktionierende Schwarz-Weiß-Trennung von sauberer und schmutziger Ausrüstung
- geschlechtergetrennte Umkleidekabinen und Sanitäranlagen
- ein eigener Jugendfeuerwehrraum mit angrenzenden geschlechtergetrennten Umkleidekabinen und Sanitäranlagen
- bedarfsgerechte Stellplatzgrößen, ausreichend für die Zahl der aktiven Kameraden (derzeit 62 Kamerad:innen, zukünftig 75 Kamerad:innen)
- Sicherheit und Gesundheit der Kameraden, bspw. eine Abzugsanlage und bestimmte Abstände der Umkleidekabinen zu den Fahrzeugen
- Höhe und Breite der Eingangstore für moderne Feuerwehrfahrzeuge (Anschaffung in den kommenden Jahren notwendig)

- kreuzungsfreie Verkehrswege im und um das Feuerwehrgerätehaus
- Lagermöglichkeiten in Form eines Hochlagers (bspw. für Jugendfeuerwehrkleidung etc.)
- Übungsfläche für Einsätze

Das größte Sicherheitsrisiko bei Feuerwehrgerätehäusern besteht in der Gefahr des Kollidierens im Einsatzfall mit anderen Verkehrsteilnehmenden bzw. mit den ein- und ausrückenden Kamerad:innen. Derzeit nutzen die einrückenden Kamerad:innen und die ausrückenden Einsatzfahrzeuge dieselbe Einfahrt, wodurch das Risiko eines Zusammenstoßes deutlich erhöht wird. Zudem kann am derzeitigen Feuerwehrgerätehaus nicht die Mindestanzahl von zwölf Stellplätzen vorgehalten werden, die notwendig sind, um das Schutzziel der gemeindlichen Sicherung zu gewährleisten. Die eigentliche Anzahl der Stellplätze richtet sich jedoch nach den Sitzplätzen in den Einsatz- und Funktionsfahrzeugen, weshalb sich eine Neuplanung daran orientieren sollte. Zusätzlich besteht das Problem, dass an die Feuerwehr auch die KiTa der Gemeinde angrenzt. Insbesondere zu den Stoßzeiten des Bring- und Holverkehrs werden die Parkplätze der Feuerwehr durch Eltern der KiTa zugeparkt. Ein weiteres Risiko besteht im Bereich der Rettungswege. Das Obergeschoss des derzeitigen Feuerwehrgerätehauses kann keinen zweiten Rettungsweg vorweisen, was im Falle einer Gefahrensituation lebensgefährlich ist. Unter der Berücksichtigung zukünftiger Aufgaben der Feuerwehr sollten mindestens vier Fahrzeughallen vorgesehen sein. Um auch zukünftig für alle weiteren Aufgaben gerüstet zu sein, ist zudem ein Erweiterungspotenzial für eine weitere Fahrzeughalle zu prüfen. Des Weiteren fehlt es der Freiwilligen Feuerwehr an Lagerräumlichkeiten für die Schutzkleidung (insb. der Jugendfeuerwehr) sowie der kontaminierten Kleidung, die gereinigt werden muss.

Die nachfolgende Grafik stellt die Mindestanforderungen des zukünftigen Feuerwehrgerätehauses dar. Diese entsprechen den Anforderungen der Feuerwehrunfallkasse sowie der Freiwilligen Feuerwehr Nordhastedt.

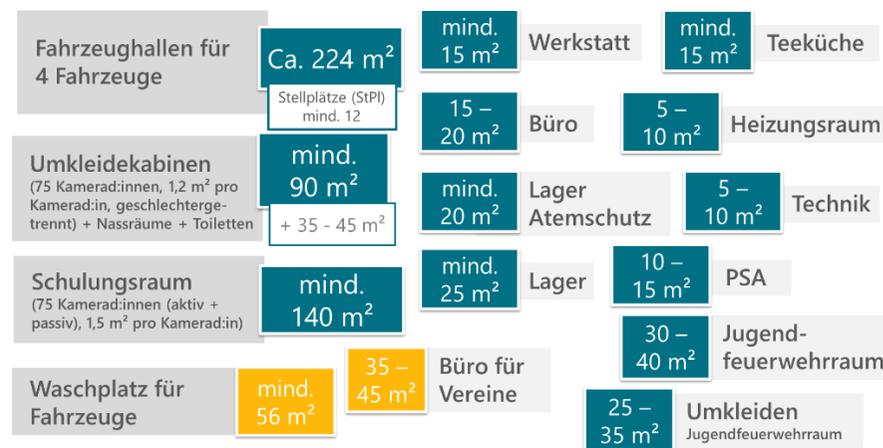


Abbildung 51: Übersicht der Mindestanforderungen für einen modernen Feuerwehrstandort in Nordhastedt (CIMA 2023)

### Neubau des Feuerwehrgerätehauses mit Multifunktionsräumen

Das Szenario skizziert den Neubau des Feuerwehrgerätehauses samt Sozialräumen an dem derzeitigen Standort am Schulweg. Der Baukörper weist eine L-förmige Bauweise auf, durch welche die Fläche optimal genutzt werden kann. Im westlichen Gebäudekomplex befindet sich der Funktionstrakt, in dem die zentralen Funktionsräume der Freiwilligen Feuerwehr verortet sind. Zu diesen gehören vier Fahrzeughallen, geschlechtergetrennte Umkleidekabinen samt Sanitäreinrichtungen und Nassräume (rund. 135 m<sup>3</sup>), geschlechtergetrennte Umkleidekabinen für die Jugendfeuerwehr samt Nassräumen und Sanitäreinrichtungen (rund. 50 m<sup>2</sup>), Werkstatt und Lagerräume (mind. 20 m<sup>2</sup>), Büro und Technikräume sowie die Möglichkeit einer separaten Aufbewahrung der persönlichen Schutzausrüstung (PSA). Der Funktionstrakt ist zudem so konzipiert, dass die Einsatzfahrzeuge nach Norden hin aus den Hallen herausfahren können und im hinteren Bereich des Gebäudes die Stellplätze der Kamerad:innen vorgesehen sind. Hierdurch werden kreuzungsfreie Wege sichergestellt und die Gefahr des Kollidierens verringert.

An den Funktionstrakt gliedert sich der Sozialtrakt des Gebäudes an, der parallel zum Schulweg verläuft und somit auch eine Lärmschutzfunktion für die anliegenden Grundstücke aufzeigt. In dem Sozialtrakt befindet sich der Schulungsraum bzw. Multifunktionsraum (ca. 140 m<sup>2</sup>), der durch die Freiwillige Feuerwehr und für Veranstaltungen der Vereine (bis max. 99 Personen) bspw. für Jahreshauptversammlungen genutzt werden kann. Bei der Belegung des Raums hat die Freiwillige Feuerwehr stets Vorrang. Eine Vermietung für private Zwecke ist nicht erwünscht. Durch die Multifunktionalisierung des Schulungsraums werden zusätzlich die Ziele der AktivRegion verfolgt. An den Multifunktionsraum grenzt die Teeküche mit ca. 12 m<sup>2</sup> an. Weiterhin sind in dem Sozialtrakt zusätzliche Sanitäreinrichtungen vorgehalten, die bei Veranstaltungen im Multifunktionsraum genutzt werden können. Um allen Personengruppen Zugang zu den Sanitäreinrichtungen zu gewähren, sind diese barrierefrei gestaltet. Der Multifunktionsraum ist zudem so konzipiert, dass durch mobile Trennwände kleinere Räumlichkeiten geschaffen werden können, um mehr Flexibilität der Raumnutzung zu erzielen. Weiterhin ist im Sozialtrakt ein Büro für Vereine vorgesehen, in dem Verwaltungsangelegenheiten etc. zentral durchgeführt werden können.

Die Außenanlagen werden durch 28 Stellplätze für die Feuerwehr im hinteren Bereich qualifiziert. Weitere Stellplatzmöglichkeiten für die KiTa sind im südlichen Bereich des Grundstücks vorgesehen. Diese können während der Schließzeiten der KiTa als Stellflächen für Veranstaltungen im Multifunktionsraum genutzt werden.

Die Dachfläche der Fahrzeughalle könnte begrünt und/oder mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet werden, um den notwendigen Strom für das Feuerwehrgerätehaus vor Ort zu produzieren. Hinsichtlich der Gebäudeausstattung und der energetischen Effizienz des Gebäudekörpers sollte unabhängig von der Standortfrage über den derzeit festgesetzten Mindeststandard hinaus geplant werden, um eine hohe Langlebigkeit des Baukörpers zu gewährleisten.

Bei den zukünftigen Um- bzw. Neubaumaßnahmen muss der laufende Betrieb der Feuerwehr sichergestellt werden, um die gemeindliche Sicherheit aufrechterhalten zu können. Daher ist der Neubau in Stufen zu prüfen, so dass die derzeitigen Fahrzeughallen übergangsweise weiterhin genutzt werden können.



Abbildung 52: Städtebaulicher Testentwurf Neubau multifunktionales Feuerwehrgerätehaus am Bestandsstandort (CIMA 2023)

Da während der vergangenen Jahre die räumlichen Anforderungen stark gestiegen sind, wird die Realisierung eines vollwertigen multifunktionalen Feuerwehrstandortes mit ausreichend Fläche bspw. für einen Übungsplatz und unter Berücksichtigung der Belange der Kita sowie der Nachbarschaft ggf. mit Umsetzungsproblemen behaftet sein. Aus diesem Grund wurde im Arbeitskreis ein Alternativszenario diskutiert, das den Feuerwehrstandort an

die Heider Straße auf Höhe der ehemaligen Tankstelle verlagert, ohne dabei die Hilfsfristen aus dem Auge zu verlieren. Der Testentwurf zeigt, dass hier räumlich deutlich mehr Flexibilität besteht. Zudem könnte der laufende Betrieb über den Bestandsstandort bis zur Fertigstellung sichergestellt werden. Allerdings sind in diesem Fall der Grundstückserwerb und die Nachnutzung für den Bestandsstandort zu klären. Ein mögliches Szenario könnte in der Nachnutzung durch ein neues Ärztehaus für die Gemeinde bestehen.



Abbildung 53: Städtebaulicher Testentwurf Neubau multifunktionales Feuerwehrrätehaus an der Heider Straße (CIMA 2023)

### Kostenkalkulation

Als erste Annäherungswerte sind in der nachfolgenden Abbildung unter Berücksichtigung der Konzeption des Szenarios Kostenkennwerte hinterlegt,

die aus ähnlichen Vorhaben aus dem Baukosteninformationszentrum (BKI) und vorliegenden Projekten nach der Bruttogeschossfläche des entsprechenden Gebäudetyps abgeleitet werden konnten.

Bei der dargestellten Kostenkalkulation gilt es zu berücksichtigen, dass die Näherungswerte nicht vollumfänglich die derzeitigen Material- und Baunebenkosten sowie den tatsächlichen Umfang der Arbeiten abbilden können. Es bedarf daher einer detaillierten und fachmännischen Untersuchung, Planung und Kostenschätzung, um einen genauen Kostenrahmen zu erhalten. Die Darstellungen im OEK erheben nicht den Anspruch einer Detail- und Ausführungsplanung, sondern stellen vielmehr die strategischen Grundsätze der Gemeinde dar und sollen für zukünftige Entscheidungs- und Planungsprozesse argumentative Grundlagen liefern. Aufgrund der unbekanntenen Qualität der Bausubstanz ist eine Kalkulation der Abrisskosten schwierig. Erfahrungswerte zeigen, dass diese sich je Baukörper zwischen 25.000 € und 60.000 € bewegen. In dem dargestellten Szenario wurden die Kosten für eine eingeschossige Bauweise ermittelt.

Szenario	geschätzte Gesamtkosten
Szenario Neubau Feuerwehrrätehaus Standort Schulweg	ca. 3.100.000 bis 5.200.000 €
Szenario Neubau Heider Straße	ca. 4.000.000 bis 6.400.000 €
Abrisskosten	ca. 25.000 bis 60.000 €

Abbildung 54: Grobe Kostenkalkulation nach den Näherungswerten des Baukosteninformationszentrums (BKI) 2022 (CIMA 2023; DATEN: BKI 2022)

### Fazit

Mit dem Schlüsselprojekt konnte aufgezeigt werden, welche Optionen der Gemeinde bezüglich der Gewährleistung eines modernen Feuerwehrstand-

ortes vorliegen. Durch eine Verlagerung des Bauhofes ergeben sich Möglichkeiten, ein multifunktionales Feuerwehrgerätehaus am derzeitigen Standort zu entwickeln. Die Etablierung weiterer Räumlichkeiten für Vereinsinfrastrukturen schafft zudem einen Mehrwert für das bestehende Gebäude. Durch den Neubau des gesamten Feuerwehrgerätehauses wird zudem die Sicherheit der Bewohnerschaft der Gemeinde Nordhastedt nachhaltig gewährleistet. Allerdings sind auch die Rahmenbedingungen am Bestandsstandort limitiert. Sollte sich im Rahmen der Detailplanung bestätigen, dass sich ein zeitgemäßer multifunktionaler Standort unter Berücksichtigung der Belange der umgebenden Nutzungen nicht herstellen lässt, bestünde die Möglichkeit, auf einen Alternativstandort an der Heider Straße auszuweichen, ohne die Möglichkeiten der Multifunktionalität für den Ortskern zu verlieren.

Nächste Schritte	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Finalisierung der Detail- und Ausführungsplanung</li> <li>Beantragung entsprechender Fördermittel beim LLnL</li> <li>ggf. Schaffung von Planungsrecht</li> <li>Umsetzung der Maßnahme</li> </ul>	
Synergien mit anderen Zielen	Konflikte mit anderen Zielen
<ul style="list-style-type: none"> <li>1.2.1: Sensibilisierung für eine nachhaltige, klimagerechte und barrierefreie Baukultur</li> <li>2.2.2: Förderung ehrenamtlicher Tätigkeiten durch die Nutzbarkeit der Treffpunkte und Weiterbildungsangebote für Ehrenamtliche etc.</li> <li>5.1.1: Flächen- und ressourcenschonende Gemeindeentwicklung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>4.1.1: Sicherung und Förderung der Natur- und Landschaftsräume als wertvolle Biotop für Flora und Fauna sowie als Naherholungs- und Freizeitmöglichkeit für die Bewohnerschaft</li> <li>4.1.2: Erhalt und Förderung der Biotop und des Biotopverbundes sowie der Flora und Fauna der Gemeinde</li> </ul>

Planungshorizont				Agierende
kurzfristig	mittelfristig	langfristig	dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>Landes- und Kreisplanung</li> <li>Amt</li> <li>Gemeinde</li> <li>Feuerwehr</li> <li>Feuerwehrunfallkasse</li> <li>Bewohnerschaft</li> <li>Planungsbüros</li> <li>Architekturbüros</li> </ul>
Projektkostenschätzung				Angestrebte Projektfinanzierung
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kostenschätzung 2023: 3.100.000 bis 5.200.000 €</li> </ul>				<ul style="list-style-type: none"> <li>Eigenmittel der Gemeinde</li> <li>GAK „3.0 Dorfentwicklung“ oder „8.0 Einrichtung lokaler Basisdienstleistung“ (Förderquote 65–75 % // max. Fördersumme 750.000 €)</li> <li>Kleinteilige Bausteine durch die AktivRegion</li> <li>Je nach Maßnahme: Akquisition von Fördermitteln des Landes und Darlehen bzw. Zuschüssen der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH)</li> </ul>

#### 4.3.4. Schlüsselprojekt: Sicherstellung und Qualifizierung eines vielfältigen Freizeit- und Kulturangebots für alle Altersgruppen

Die Gemeinde Nordhastedt verfügt über ein vielfältiges Freizeit- und Kulturangebot, das maßgeblich durch die ortsansässige Vereinsstruktur und das private Engagement geprägt ist. Als Faustpfand können die bereits vorhandenen Infrastrukturen wie das Freibad, die Mehrzweckhalle oder der Sport- und Trainingsplatz benannt werden. Allerdings wurde im Rahmen der Beteiligung sowie des Kinder- und Jugendworkshops der Wunsch nach weiteren Optimierungsmaßnahmen laut, um die Freizeitqualität der Infrastrukturen weiter zu qualifizieren. Durch die Gemeinde wurden bereits und werden auch in Zukunft entsprechende Schritte eingeleitet. Hierzu zählen u. a. die Ertüchtigung des Stadions am Sportplatz sowie die Sanierung der Umkleidekabinen am Trainingsplatz. Auch durch attraktive Ferienkursangebote wie die „Aktion Ferienspaß“ besteht bereits ein breites Angebot für Kinder- und Jugendliche während der Ferienzeiten. Diesen von der Gemeinde eingeschlagenen Weg gilt es weiterhin zu verfolgen, um die Attraktivität der Freizeitangebote beizubehalten und zu qualifizieren.

##### Grundgedanke

Im Rahmen des Schlüsselprojektes „Sicherstellung und Qualifizierung eines vielfältigen Freizeit- und Kulturangebots für alle Altersgruppen“ wurden basierend auf den Ideen und Wünschen der Einwohnerschaft verschiedene Aufwertungs- und Qualifizierungsmaßnahmen identifiziert und mit Kosten hinterlegt, die an verschiedenen Stellen im Gemeindegebiet wie bspw. dem Trainingsplatz umgesetzt werden können. Für die Standorte wurde ein städtebaulicher Entwurf erarbeitet, um die potenziellen Auswirkungen der Maßnahmen darzustellen und einen generationenübergreifenden Charakter zu erzeugen. Allerdings ist die Standortsuche meist auch mit Hemmnissen verbunden, da die innerörtlichen Grünflächen oftmals überplant sind und die noch vorhandenen Flächen in Privatbesitz sind.

##### Wünschenswerte Anforderungen der Einwohnerschaft

Aus der Beteiligung heraus wurden verschiedene Qualifizierungsmaßnahmen für bereits vorhandene Infrastrukturen genannt, die nachfolgend dargestellt sind:

- Renovierung der Umkleidekabinen am Trainingsplatz und Prüfung eines ergänzenden Anbaus für weitere Sparten (Besprechungsraum, Trainingsraum etc.)
- Thematische Weiterentwicklung der vorhandenen Spielplätze (bspw. Klettergerüst, Torwand, Kletternetz, Holzburg, Trampolin, Tischtennisplatte etc.)
- Qualifizierung des gastronomischen Angebotes und der Versorgungsmöglichkeiten im Freibad
- Weiterentwicklung des Freibades durch Veranstaltungsangebote im Sommer
- Energieautarke Stromversorgung für das Freibad

Neben der Qualifizierung der vorhandenen Infrastrukturen wurden auch prüfungswerte Neumaßnahmen genannt, wie bspw.:

- Disc-Golf Anlage am Freibad oder an einem alternativen Standort
- Qualifizierung der Außenanlage rund um die Maria-Jessen-Schule und die Mehrzweckhalle
- Soccerfeld // Fußballplatz aus Kunstrasen
- Basketballplatz // Basketballverein
- Anlagen für Skater (BMX, Pumptrack, Bikepark)
- Boulebahn (bspw. am Seniorendorf oder an der Olen Schriewerie)
- Abenteuerspielplatz
- Fitnessgeräte (bspw. im Bereich des neuen Seniorendorfs)
- Verschiedene Ferienangebote (Kurse, Ausfahrten etc.)
- Bastelwerkstatt (bspw. in der Olen Schriewerie)
- Jugendraum
- Qualifizierung der Auslaufmöglichkeiten für Hunde

## Maßnahmen zur Qualifizierung der Freizeitangebote

Mit dem Schulneubau durch den Schulverband Albersdorf wurde die Chance gesehen, im Bereich des Schulhofs ein Soccerfeld zu errichten, das zugleich den Schulhof aufwertet und eine Qualifizierung der gewachsenen Ortsmitte, bestehend aus der Olen Schriewerie, dem ZOB und dem Schulgelände, darstellt. Jedoch sehen die aktuellen Planungen kein Soccerfeld im Bereich des Schulhofs vor, weshalb sich die Gemeinde über alternative Standorte unterhalten muss. Im Rahmen der Arbeitskreise wurde der ehemalige Bolzplatz im Oken als favorisierter Standort für die Umsetzung eines Soccerfeldes angesehen. Im Testentwurf wurde hierbei die Fläche durch ein Soccerfeld mit den Maßen von 15 × 28 m qualifiziert. Zudem wurden weitere Sitzmöglichkeiten sowie eine Kletterwand angedacht, um einen multifunktionalen Charakter zu erzielen.



Abbildung 55: Entwurf Soccerfeld ehemaliger Bolzplatz im Oken (CIMA 2023)

Als Alternative zum Standort im Oken wurde in der Beteiligung zudem eine Realisierung des Soccerfeldes im Bereich des Trainingsplatzes vorgeschlagen, um einen besseren Lärmschutz bieten zu können. Dieser Aspekt sollte auch der Realisierung im Oken mitbedacht werden (bspw. Nutzungszeiten, Kletterwände als Lärmschutz, lärmreduzierende Beläge, Lärmschutz zur Wohnbebauung etc.).

Als weitere Qualifizierung wünscht sich die Bewohnerschaft ein Pumptrack, der bspw. hinter dem Trainingsplatz entstehen könnte. Allerdings ist diese Fläche weit vom Zentrum entfernt und daher als nicht geeignet zu bewerten.

Viel diskutiert wurde ebenfalls ein Disc-Golf-Park im Bereich des Freibades. Entlang der Westküste gibt es keine Kurse bzw. Parcours für aktive Disc-Golf-Spielende, was insbesondere den Turnierbetrieb einschränkt. Dabei würde bereits eine 12er Anlage für ein offizielles Ranglistenturnier ausreichen. Im Umfeld des Freibades ist zwar viel Freifläche vorhanden, diese wird aber entweder privatwirtschaftlich genutzt oder unterliegt naturschutzrechtlichen Restriktionen (u. a. Landschaftsschutzgebiet Mühlenteich). Daher gilt es im Vorfeld, durch Gespräche mit den Eigentümern und Vertretern des Umweltschutzes zu prüfen, inwieweit eine Umsetzung in diesem Bereich möglich wäre. Der Vorteil des Disc-Golfs ist es, dass diese Sportart sich den natürlichen Gegebenheiten anpasst und der Eingriff in die Natur sehr gering gehalten werden kann. Lediglich ein Fundament von 30 × 30 cm für den Korb sowie eine kleine Abwurffläche werden hierbei benötigt. Zudem bietet es sich an, den Kurs entlang bestehender Wanderwege zu gestalten, wie sie bspw. rund um den Mühlenteich zu finden sind. Die Flächenverfügbarkeit stellt hierbei jedoch ein großes Hemmnis dar, weil bspw. für einen 12er Parcours ca. 30.000 m<sup>2</sup> (3 ha) Fläche benötigt werden. Bei den verfügbaren Flächen rund um den Mühlenteich handelt es sich um Privateigentumsflächen oder um Ausgleichsflächen wie der Fläche nördlich des Mühlenteichs. Weiterhin wird die Prüfung alternativer Standorte wie bspw. im Bereich des Bewegungsparks am Seniorendorf oder dem Hohenhain empfohlen.

Um zukünftig auch die Jugend der Gemeinde zu halten und bedarfsgerechte Angebote zu schaffen, wurde im Rahmen der Beteiligung der Wunsch nach Treffpunkten bspw. in Form eines Jugendraums mit folgenden Ausstattungsmerkmalen geäußert.

- Tischkicker
- Sofa
- WLAN
- Betreuungsangebote // Öffnungszeiten etc.

Die Herausforderung für die Schaffung eines solchen Jugendraums stellt hierbei die Betreuung dar. Diese sollte durch geschultes Personal sichergestellt werden. Allerdings wird es schwierig sein, qualifizierte Kräfte zu finden. Alternativ könnte über eine Eingliederung des Jugendraums in die Kirche oder in Kombination mit der offenen Ganztageschule nachgedacht werden. Hierbei gilt es zunächst, ein Gespräch mit den Eigentümer:innen sowie ggf. dem Personal zu suchen und die Frage zu klären, ob Räumlichkeiten zur Verfügung stehen und ob eine Kombination prinzipiell denkbar wäre. Der Vorteil einer Eingliederung des Jugendraums in das Angebot der offenen Ganztageschule würde hierbei insbesondere bei der Bereitstellung des geschulten Personals liegen. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, FSJler für die Schule oder die Vereine zu gewinnen, welche die Betreuung des Jugendraums mit übernehmen.

Entscheidend bei jeglichen Planungen ist, dass neben ausreichend Sitz- und Verschattungsmöglichkeiten direkt vor Ort Ausgleichsmaßnahmen umgesetzt werden, falls bspw. durch ein Multifunktionsfeld eine Versiegelung stattfindet. Durch die Anlage einer weiteren Bepflanzung bspw. von Bäumen oder Blumenwiesen könnte ein wichtiger Beitrag zum Natur- und Umweltschutz geleistet werden. Im Vorfeld der Planungen sollten Gespräche mit den Flächeneigentümer:innen stattfinden. Zum anderen müssen größere bauliche Maßnahmen im Regelfall durch einen Bauantrag geprüft und genehmigt werden.

Die finale Umgestaltung sollte in enger Abstimmung mit der Bewohnerschaft erfolgen, sodass diese sich aktiv einbringen kann. Der dargestellte Testentwurf enthält zwar bereits einige der eingebrachten Ideen und Vorschläge, dennoch gilt es, gemeinsam mit der Bewohnerschaft zu überlegen, in welchem Umfang und auf welche Art und Weise die Umgestaltung erfolgen soll. Es wäre ebenso denkbar, dass auch die Realisierung der Umgestaltung in Teilen gemeinsam mit der Bewohnerschaft umgesetzt wird, bspw. im Rahmen eines Tages der Dorfverschönerung. Zudem soll bewusst keine Prioritätenliste geschaffen werden, die vorgibt, welche Maßnahmen in welcher Reihenfolge umgesetzt werden. Wegen der Abhängigkeit von Flächenverfügbarkeiten wurden zunächst das Soccerfeld sowie der Pumptrack und die Disc-Golf-Anlage näher betrachtet. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die anderen aufgelisteten Maßnahmen keine weitere Beachtung finden.

### Kostenkalkulation der Umgestaltung

Als erste Annäherungswerte sind in der nachfolgenden Abbildung die potenziellen Kosten für verschiedene Maßnahmen aufgeführt, um einen Überblick zu geben, welche Kosten auf die Gemeinde zukommen könnten.

Bei der dargestellten Kostenkalkulation gilt es zu berücksichtigen, dass die Näherungswerte nicht vollumfänglich die derzeitigen Material- und Baubenenkosten sowie den tatsächlichen Umfang der Arbeiten abbilden können. Es bedarf daher einer detaillierten und fachmännischen Untersuchung, Planung und Kostenschätzung, um einen genauen Kostenrahmen zu erhalten. Die Darstellungen im OEK erheben nicht den Anspruch einer Detail- und Ausführungsplanung, sondern stellen vielmehr die strategischen Grundsätze der Gemeinde dar und sollen für zukünftige Entscheidungs- und Planungsprozesse argumentative Grundlagen liefern.

Maßnahme	Größe // Maßangaben	Kosten
----------	---------------------	--------

Multifunktionsfeld	Je nach Maßen und Ausstattung zwischen 45 und 150 € pro m <sup>2</sup>	20.250 € (einfache Ausstattung 30 × 15 m) bis 202.500 € (hohe Ausstattung 45 × 30 m)
Spielgeräte	Erstanschaffung (abhängig von Hersteller, Anzahl der Geräte etc.)	ab 750 € (Wippe) bis 20.000 € und mehr (Klettergerüste etc.)
Pumptrack	Erd-, Modular- oder Asphaltpumptrack	ab 23.000 bis 162.000 €
Bouleplatz	Je nach Maßen und Ausstattung zwischen 10 und 25 € pro m <sup>2</sup> (ohne Arbeitsleistung etc.)	750 bis 18.750 €
Bänke	Erstanschaffung Instandhaltung	750 bis 950 € pro Bank 80 €/Jahr pro Bank
Bäume als Schattenspender	Neupflanzung Baum inkl. Pflege der nächsten 2 Jahre	1.500 bis 3.500 € pro Baum
Fahrradbügel	80 cm × 120 cm	150 bis 225 € pro Bügel
Disc-Golf-Anlage	1.000 € pro Bahn	ca. 12.000 €

Abbildung 56: Grobe Kostenkalkulation nach Näherungswerten (CIMA 2023)

### Fazit

Mit dem Schlüsselprojekt wurden verschiedene Maßnahmen identifiziert und illustriert, die eine Aufwertung der Freizeit- und Treffpunktinfrastrukturen ermöglichen könnten. Die Aufwertung und die Qualifizierung sollte

strategisch und zielorientiert angegangen werden, wobei vor allem die derzeitigen Rahmenbedingungen und Herausforderungen (Kosten, Planungsrecht, Natur- und Umweltschutz, Eigentumsverhältnisse etc.) im Vorfeld berücksichtigt werden müssen. Im Idealfall wird die Bewohnerschaft in den weiteren Gestaltungsprozess einbezogen und sollte demnach auch wichtige Entscheidungen mittreffen dürfen. Zur Finanzierung der Maßnahmen sollten die verschiedenen Fördermitteltöpfe geprüft und eruiert werden. Insbesondere die AktivRegion Dithmarschen ist hinsichtlich der meisten Maßnahmen der sinnvollste und geeignetste Ansprechpartner.

### Nächste Schritte

- Festlegung weiterer Aufwertungsmaßnahmen für generationenübergreifende Treffpunkte und Freizeitangebote
- Im Idealfall Einbezug der Zielgruppen für die jeweiligen Aufwertungsmaßnahmen
- Finalisierung der Detail- und Ausführungsplanung
- Beantragung entsprechender Fördermittel (AktivRegion)
- Umsetzung der priorisierten Maßnahmen

### Synergien mit anderen Zielen

- 1.2.1: Sensibilisierung für eine nachhaltige, klimagerechte und barrierefreie Baukultur
- 2.1.1: Optimierung und Qualifizierung der Olen Schriewerie und deren Außenanlagen unter Berücksichtigung der Gewährleistung einer attraktiven Begegnungsstätte für alle Generationen
- 2.2.3: Regelmäßige Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der gemeindlichen Entwicklung zur Stärkung des ehrenamtlichen Engagements
- 2.3.1: Entwicklung und

### Konflikte mit anderen Zielen

- 4.1.1: Sicherung und Förderung der Natur- und Landschaftsräume als wertvolle Biotop für Flora und Fauna sowie als Naherholungs- und Freizeitmöglichkeit für die Bewohnerschaft
- 4.1.2: Erhalt und Förderung der Biotop und des Biotopverbundes sowie der Flora und Fauna der Gemeinde
- 5.1.1: Flächen- und ressourcenschonende Gemeindeentwicklung

<p>Multifunktionalisierung von öffentlichen Grünflächen insbesondere im Ortskern unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 2.3.2: Qualifizierung der Auslaufmöglichkeiten für Hunde</li> <li>▪ 4.1.3: Förderung insektenfreundlicher, ökologisch wertvoller und klima-angepasster Bepflanzung</li> </ul>					
<b>Planungshorizont</b>				<b>Agierende</b>	
kurzfristig	mittelfristig	langfristig	dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Vereine</li> <li>▪ Bewohnerschaft</li> </ul>	
<b>Projektkostenschätzung</b>				<b>Angestrebte Projektfinanzierung</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abhängig von den jeweiligen Maßnahmen</li> </ul>				<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Eigenmittel der Gemeinden</li> <li>▪ AktivRegion, bspw. Außenanlagen, Spielgeräte, Freizeitflächen etc.</li> <li>▪ Spenden + weitere Fördermöglichkeiten, bspw. für die Gestaltung der Außenanlagen</li> </ul>	

### 4.3.5. Schlüsselprojekt: Sicherung und Weiterentwicklung der medizinischen Versorgung

#### Rahmenbedingungen

Die Gemeinde Nordhastedt verfügt über ein gutes und wertgeschätztes Angebot an medizinischer Versorgung, gemessen an der Gemeindegröße. Aktuell befinden sich im Gemeindegebiet ein Allgemeinmediziner und eine zahnärztliche Praxis. Auch physiotherapeutische Angebote sowie eine Tierarztpraxis sind im Gemeindegebiet zu verorten. Perspektivisch muss sich die Gemeinde jedoch mit der Nachfolgeproblematik auseinandersetzen. Die derzeitigen Ärzt:innen vor Ort werden in absehbarer Zeit in den Ruhestand gehen. Um auch zukünftig das Angebot an ärztlichen Einrichtungen in der Gemeinde halten zu können, bedarf es eines attraktiven Angebotes für Jungärzt:innen, die gewillt sind, sich in der Gemeinde niederzulassen. Die vorhandenen Praxisräume entsprechen allerdings nur sehr bedingt den heutigen Erwartungen. Zudem ist es aufgrund der Kosten einer neuen Praxiseinrichtung nur noch sehr schwer möglich, Jungärzt:innen für einen Standort im ländlichen Raum zu begeistern, selbst wenn dieser über die attraktiven Rahmenbedingungen verfügt, mit denen die Gemeinde Nordhastedt aufwarten kann. Mit der in Realisierung befindlichen Entwicklung des Seniorendorfes und dem voranschreitenden demografischen Wandel ist zudem davon auszugehen, dass der Bedarf an medizinischen Angeboten in der Gemeinde weiter zunehmen wird.

#### Grundgedanke

Im Rahmen des Schlüsselprojektes „Sicherung und Weiterentwicklung der medizinischen Versorgung“ wurden basierend auf den Ergebnissen der Beteiligung sowie des Facharbeitskreises verschiedene Möglichkeiten zusammengefasst, wie es der Gemeinde Nordhastedt gelingen kann, die ärztliche Versorgung nachhaltig zu sichern.

#### Aktuelle Situation in den Praxen

Insbesondere die Praxisräume des ansässigen Allgemeinmediziners bestehen schon seit Generationen in der Gemeinde. Das Szenario einer baulichen Weiterentwicklung oder Veräußerung ist nach Einschätzung der heutigen

Inhaber kaum gegeben. Die Zahnarztpraxis entspricht, was die baulichen Gegebenheiten betrifft, eher den heutigen Anforderungen, wird aber auch nur noch sehr bedingt an künftige Nutzer:innen übertragbar sein. Die heutigen Inhaber sehen sich aufgrund ihres fortgeschrittenen Alters auch nicht mehr in der Rolle der finanziell Investierenden.

Zu den Defiziten zählen u. a. der Mangel an ausreichenden Lagerräumen bspw. für Medikamente, Archiv etc. Zudem können die Praxen keine geeigneten Räumlichkeiten für das Personal vorhalten. Eine Erweiterung der vorhandenen Praxen bspw. durch einen Anbau wird aufgrund der Grundstücksgrößen kaum möglich sein, weshalb alternative Lösungen zu suchen sind.

Ein weiteres Hemmnis stellt die Forderung nach einer barrierefreien Zuwegung zu den Arztpraxen dar. Insbesondere die allgemeinmedizinische Praxis kann aufgrund der verwinkelten Bauweise nicht barrierefrei erreicht werden. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Alterungsprozesse in der Gemeinde sowie der Entwicklungen rund um das Seniorendorf wird der Bedarf an medizinischen Versorgungsangeboten weiter zunehmen.

Neben den unzureichenden räumlichen Gegebenheiten werden auch die Aufgaben der Mediziner:innen immer komplexer, was insbesondere dazu führt, dass Ärzt:innen in einem gewohnten Umfeld mit einem Team zusammenarbeiten möchten. Dies erfordert umfangreichere Räumlichkeiten und gut ausgestattete Personalräume. Eine Chance für die Gemeinde besteht darin, dass die ansässigen Ärzte signalisiert haben, bei einem Generationenwechsel ihr Können und Wissen einzubringen, wenn die Gemeinde die entsprechenden Rahmenbedingungen zur Verfügung stellt und ein verträgliches Miteinander der Generationen sichergestellt ist.

Insbesondere für die Allgemeinmedizin spielen dabei auch die Regularien der Kassenärztlichen Vereinigung eine wichtige Rolle. Die großräumige Betrachtung der Bedarfslage kann dazu führen, dass eine einmal unbesetzte Niederlassung in Nordhastedt zu einer Verlagerung des Angebotes

innerhalb der Region führt, obwohl Nordhastedt über ideale Standortvoraussetzungen verfügt. Auch hier wurden im Rahmen der Arbeitskreise Modelle diskutiert, dies sowohl den ansässigen Mediziner:innen als auch der neuen Generation Brücken bauen könnten (bspw. zwei Zwei-Drittel-Stellen), um den Übergang ebenso wie die gemeindliche Versorgung qualitativ zu sichern.

### Anforderungen an Praxisräume

Um den modernen Anforderungen von Arztpraxen gerecht zu werden, bedarf es einer Geschossfläche von mindestens 140 m<sup>2</sup>. Diese setzt sich aus den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestanforderungen für Personal-, Verwaltungs- und Lagerräumlichkeiten (insgesamt mind. 80 m<sup>2</sup>) zusammen. Zusätzlich werden mindestens 60 m<sup>2</sup> für die ärztlichen Funktionsbereiche berechnet, die Sprechzimmer, Behandlungszimmer etc. umfassen. Aus den nachfolgenden Tabellen können die gesetzlichen Mindestanforderungen für Arztpraxen entnommen werden.

Gesetzliche Mindestanforderungen		
Praxismitarbeiter / Verwaltung		
Empfangsbereich		
Personal-WC		
Personalraum		
Umkleide		
<b>Fläche in Summe</b>	<b>29 m<sup>2</sup></b>	
Patienten / Besucher		
Praxiseingang		
Garderobe		
Wartebereich		
WC (barrierefrei)		
<b>Fläche in Summe</b>	<b>26 m<sup>2</sup></b>	

Notwendige Nebenräume		
Server- und Technikraum		
Lager- und Putzmittelraum		
Verkehrsfläche / Flure		
<b>Fläche gesamt</b>	<b>24 m<sup>2</sup></b>	
<b>Summe der gesetzlich vorgeschriebenen Räumlichkeiten mind. 79 m<sup>2</sup></b>		

Abbildung 57: Gesetzliche Mindestanforderungen für Arztpraxen (CIMA 2023 NACH HEILBERUFE PROJEKT UG 2023)

Platzbedarf ärztlicher Funktionsbereiche		
ärztliche Funktionsbereiche		
Sprechzimmer		
Behandlungsräume		
Untersuchungsbereiche		
<b>Fläche in Summe</b>	<b>60 m<sup>2</sup></b>	
fachspezifische Bereiche		
zahnärztliche Behandlungsräume		
Eingriff- und Operationsräume		
Instrumentenaufbereitung		
Labor, Aufwachraum		
Röntgen, Entsorgung, u. v. m.		
<b>Fläche in Summe</b>	<b>100 m<sup>2</sup></b>	
optionale Bereiche		
weitere Wartebereiche		
Praxisverwaltung		
Backoffice		
Arztbüro		

Schulungs-, Studien- und Besprechungszimmer	
getrennte WCs mit Dusche	
<b>Fläche in Summe</b>	<b>80 m<sup>2</sup></b>

Abbildung 58: Platzbedarf ärztlicher Funktionsbereiche (CIMA 2023 NACH HEILBERUFE PROJEKT UG 2023)

### Schaffung von attraktiven Arbeitsräumen für Mediziner:innen

Um zukünftig weiterhin Mediziner:innen, insbesondere Jungärzt:innen, für den Standort Nordhastedt zu begeistern, bedarf es eines attraktiven Arbeitsumfeldes sowie attraktiver Arbeitsräume. Aus der Beteiligung sowie dem Facharbeitskreis wurden verschiedene Maßnahmen genannt, um eine attraktivere Gestaltung des Arbeitsumfeldes etc. zu schaffen.

- Verringerung des Verwaltungsaufwandes für Ärzt:innen, bspw. durch mehr Fachpersonal
- Schaffung von mehr Arbeitsteilung in einer Praxis
- Schaffung von attraktiven Rahmenbedingungen durch die Gemeinde, um Jungärzt:innen in die Gemeinde zu locken (bspw. durch moderne Arbeitsplätze etc.)
- Verringerung der privaten Investitionskosten durch die Möglichkeit, Räumlichkeiten von der Gemeinde zu mieten
- Prüfung von Teilzeitbeschäftigung von Ärzt:innen
- Aufzeigen von Perspektiven, wie sich die Ärzt:innen in der Gemeinde zukünftig weiterentwickeln können

Um gewisse Synergien sowie eine Bündelung der ärztlichen Versorgung zu schaffen, ist die Entwicklung eines neuen Ärztehauses eines der möglichen Szenarien. Das Ärztehaus könnte sich im Umfeld des Seniorendorfes bspw. auf der östlich gelegenen Freifläche befinden. In dem Szenario wird es mit einer Grundfläche von ca. 345 m<sup>2</sup> dargestellt, was sowohl Räumlichkeiten für einen Allgemeinmediziner als auch für einen Zahnarzt bedeutet. Auch eine Unterbringung der Physiotherapiepraxis ist denkbar. Durch die Bündelung der Mediziner an einem zentralen Ort im Gemeindegebiet werden kurze Wege zur ärztlichen Versorgung sichergestellt. Weiterhin können durch den

Neubau modernste Techniken sowie energetische Bauweisen berücksichtigt werden, was die Attraktivität für Jungärzt:innen steigern würde. Auch die Angebote von medizinischen Onlinesprechstunden könnten somit besser abgedeckt werden.



Abbildung 59: Planskizze Ärztehaus am Seniorendorf (CIMA 2023)

Im Rahmen der Beteiligung wurde zudem der Wunsch nach der Errichtung einer Apotheke geäußert, wenngleich die Nähe zum Mittelzentrum und der

zunehmende Onlinehandel die Realisierungschancen mindern. Neben Gesprächen mit vorhandenen Anbietern in Heide über eine mögliche Zweigstelle könnte auch der bereits vorhandene Apothekenbriefkasten an der Olen Schriewerieeine ergänzende Lösung darstellen. Dieser könnte im Falle des Baus eines Ärztehauses auch an dieser Stelle angebracht werden.

Im Szenario ist zudem eine fußläufige Anbindung an den Ortskern sowie an das geplante Seniorendorf angedacht. Hierfür wäre allerdings die Errichtung mindestens einer neuen Querung über den Mühlenbach erforderlich.

Die Außenanlagen werden neben der fußläufigen Anbindung durch Wildblumenwiesen, raumgebendes Abstandsgrün sowie Park- und Fahrradabstellmöglichkeiten qualifiziert. In diesem Testentwurf sind bspw. 24 Pkw-Stellflächen sowie Fahrradabstellanlagen vorgesehen.

Sollte die Realisierung eines neuen multifunktionalen Feuerwehrgerätehauses am bestehenden Standort der Feuerwehr in Nordhastedt nicht möglich sein (mögliche Gründe: Verkehr, Lärm, Platzbedarf ...) und ein alternativer Feuerwehrstandort gefunden werden, könnte auch der heutige Standort der Feuerwehr für ein Ärztehaus der Gemeinde in Betracht gezogen werden. In ihren Abmessungen würden auch die Baukörper der heutigen Feuerwehr dem erforderlichen Mindestplatzbedarf entsprechen (ca. 400 m<sup>2</sup> allein im Erdgeschoss). Ob ein Umbau der vorhandenen Strukturen (strukturell, energetisch ...) den modernen Erfordernissen eines Ärztehauses unter vertretbarem Ressourceneinsatz angepasst werden kann, muss im Rahmen der weiteren Ausführungsplanungen geprüft werden. Die multifunktionale Etablierung weiterer Räume für das Vereinsleben ist zudem auch in diesem Szenario bedenkenswert.



Abbildung 60: Alternativszenario eines Ärztehauses als Um- oder Neubau am heutigen Standort der Feuerwehr (CIMA 2023)

Für den Betrieb eines Ärztehauses wurden mehrere Modelle diskutiert. Allerdings besteht die Auffassung, dass für das umfangreiche Büsser Modell, bei dem die Kommune die Trägerschaft des Ärztehauses übernimmt und die Ärzt:innen durch die Kommune beschäftigt und Verwaltungsaufgaben wie Geschäftsführung und Management von der Ärztegenossenschaft Nord übernommen werden, die Potenziale in der Gemeinde durch die Nähe zum Mittelzentrum zu begrenzt sind. Realistischer erscheint eine kleinere Lösung, in der die Gemeinde die Räumlichkeiten und ggf. auch Teile des Inventars vermietet und Organisations- und Betriebstätigkeiten durch die künftige Praxisgemeinschaft übernommen werden.

## Kostenkalkulation

Als erste Annäherungswerte sind nachfolgend unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus dem dargestellten Szenario Kostenkennwerte hinterlegt, die aus ähnlichen Vorhaben aus dem Baukosteninformationszentrum (BKI) nach der Bruttogeschosfläche des entsprechenden Gebäudetyps abgeleitet werden konnten. Demnach würde der Neubau eines neuen Ärztehauses, wie im Szenario dargestellt, Kosten in Höhe von 2.100.000 bis 4.700.000 € erzeugen. Dem gegenüber stehen künftige Mieteinnahmen der Gemeinde.

Bei der dargestellten Kostenkalkulation gilt es zu berücksichtigen, dass die Näherungswerte nicht vollumfänglich die derzeitigen Material- und Baunebenkosten sowie den tatsächlichen Umfang der Arbeiten abbilden können. Es bedarf daher einer detaillierten und fachmännischen Untersuchung, Planung und Kostenschätzung, um einen genauen Kostenrahmen zu erhalten. Die Darstellungen im OEK erheben nicht den Anspruch einer Detail- und Ausführungsplanung, sondern stellen vielmehr die strategischen Grundsätze der Gemeinde dar und sollen für zukünftige Entscheidungs- und Planungsprozesse argumentative Grundlagen liefern.

## Fazit

Durch die Errichtung eines neuen Ärztehauses oder den Umbau vorhandener Bausubstanz zu einem neuen Ärztehaus kann es der Gemeinde Nordhastedt gelingen, attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen, um Jungärzt:innen in die Gemeinde zu locken. Allerdings können durch moderne, raumschaffende Angebote die aktuellen Problematiken wie bspw. der Verwaltungsaufwand nicht vollumfänglich gelöst werden. Hierbei gilt es im ständigen Austausch mit der Ärztegenossenschaft etc. Ansatzpunkte zu finden, um die Belastungen der Ärzte zu minimieren. Durch ein neues Ärztehaus kann die Gemeinde Nordhastedt einen ersten wichtigen Schritt gehen, um die gute Ärztestruktur in der Gemeinde nachhaltig zu sichern. Darüber hinaus wird aber der Kontakt zu Jungärzt:innen und die Sicherung eines funktionierenden Miteinanders mit den vorhandenen Anbietern der

wesentliche Erfolgsfaktor für die künftige Sicherung des Versorgungsangebotes sein.

Nächste Schritte	
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Klärung des Zukunftsstandortes der Feuerwehr</li><li>▪ Entscheidung über Art und Umfang der Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der Gemeinde Nordhastedt für Jungärzt:innen im Nachgang des OEKs</li><li>▪ Abstimmung mit IB.SH und LLnL über die Finanzierung, insb. der Nutzung verschiedener Fördermitteltöpfe</li><li>▪ Beauftragung der Ausführungs- und Detailplanung</li><li>▪ Ggf. Gesprächsaufnahme mit zukünftigen Nutzenden</li></ul>	
Synergien mit anderen Zielen	Konflikte mit anderen Zielen
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ 1.2.1: Sensibilisierung für eine nachhaltige, klimagerechte und barrierefreie Baukultur</li><li>▪ 2.2.4: Förderung der digitalen Kompetenzen aller Altersgruppen</li><li>▪ 4.1.3: Förderung insektenfreundlicher, ökologisch wertvoller und klimaangepasster Bepflanzung</li><li>▪ 5.2.1: Integrative Prüfung der Nutzung der Potenziale von erneuerbaren Energien für eine zukunftsfähige Energie- und Wärmeversorgung unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Klimateilschutzkonzeptes der Region Heide</li><li>▪ 5.2.3: Planung und Umsetzung kleinteiliger Maßnahmen zur Förderung einer nachhaltigen Energiewende und zur Stärkung des Klimaschutzes</li><li>▪ 6.2.2: Stärkere Berücksichtigung der Belange von Fußgängern und Radfahrern bei der Neu- und Umpflanzung von Straßen und Wegen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ 4.1.1: Sicherung und Förderung der Natur- und Landschaftsräume als wertvolle Biotop für Flora und Fauna sowie als Naherholungs- und Freizeitmöglichkeit für die Bewohnerschaft</li><li>▪ 4.1.2: Erhalt und Förderung der Biotop und des Biotopverbundes sowie der Flora und Fauna der Gemeinde</li><li>▪ 5.1.1: Flächen- und ressourcenschonende Gemeindeentwicklung</li></ul>

Planungshorizont				Agierende
kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig	dauer- haft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Landes- und Kreisplanung</li> <li>▪ Amt</li> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Mediziner</li> <li>▪ AktivRegion</li> </ul>
Projektkostenschätzung				Angestrebte Projektfinanzierung
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kostenschätzung für Ärztehaus im Jahr 2023: 2.100.000 bis 4.700.000 €</li> </ul>				<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Eigenmittel der Gemeinden</li> <li>▪ GAK „3.0 Dorfwentwicklung“ oder „8.0 Einrichtung lokaler Basisdienstleistung“ (Förderquote 65-75 % // max. Fördersumme 750.000 €)</li> <li>▪ ELER: Einrichtung lokaler Basisdienstleistung (Förderquote 65-75 % // max. Fördersumme 750.000 €)</li> <li>▪ Kleinteilige Bausteine durch die AktivRegion, bspw. Außenanlagen</li> <li>▪ Je nach Maßnahme: Akquisition von Fördermitteln des Landes und Darlehen bzw. Zuschüssen der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH)</li> <li>▪ Spenden + weitere Fördermöglichkeiten, bspw. für die Gestaltung der Außenanlagen</li> </ul>

#### 4.4. Handlungsfeld „Grün & Natur // Klima & Energie“

Leitziele: Sicherung und Qualifizierung des Natur- und Landschaftsraums sowie der Naherholungspotenziale im Gemeindegebiet // Förderung einer nachhaltigen Gemeindeentwicklung

Die Gemeinde Nordhastedt verfügt aufgrund ihres weiträumigen Natur- und Landschaftsraums über ein gewisses Naherholungsangebot für die Bewohnerschaft. Dies wird durch das FFH- und Naturschutzgebiet Fieler Moor sowie das Landschaftsschutzgebiet Mühlenteich ergänzt. In der Gemeinde existiert zudem eine hohe Artenvielfalt, die es weiterhin zu stärken und zu schützen gilt. Diese Naturräume sind nicht nur wichtige Lebensräume für die Tier- und Pflanzenwelt, sie stellen auch einen Rückzugs- und Erholungsort für die Bewohnerschaft dar. Es existiert zwar bereits ein gutes Basiswegenetz, durch eine umweltverträgliche Netzergänzung und eine abgestimmte Beschilderung hingegen könnten das Naherholungspotenzial für die Bewohnerschaft weiter ausgebaut und zugleich der Naturschutz gefestigt werden. Im Rahmen des Schlüsselprojektes „Planung und Realisierung der Aufwertung und Qualifizierung der vorhandenen Wanderwegeinfrastruktur unter Berücksichtigung der Belange aller Interessengruppen“ werden hierbei verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, um eine weitere Qualifizierung des Wanderwegenetzes zu erzielen. Um das vorhandene naturräumliche Potenzial der Gemeinde zu sichern, gilt es, auch zukünftig bei allen Planungen die naturschutzrechtlichen Richtlinien und die Ziele des Landschaftsplans sowie die Sensibilität des Natur- und Landschaftsraums in den Teilgebieten der Gemeinde zu berücksichtigen und als zentralen Abwägungsbelang einfließen zu lassen.

Aber auch innerhalb des Siedlungsbereiches gilt es, aus ökologischen, klimatischen, aber identitätsstiftenden-sozialen Gründen eine „grünere“ Gemeindegestaltung zu befördern. Hierzu gehören neben einer insektenfreundlichen, ökologisch wertvollen und klimaresilienten Bepflanzung insbesondere der Erhalt und die Förderung der derzeitigen Grünstrukturen im Gemeindegebiet. Zudem wird eine Sensibilisierung der Bewohnerschaft für

einen rücksichtsvollen Umgang mit der Natur und den Infrastrukturen im Rahmen des Handlungsprogramms und des Schlüsselprojektes verfolgt. Erste Ansatzpunkte, die es weiter zu verstetigen gilt, wurden durch den Waldlehrpfad der Gemeinde bereits eingeführt.

Die Maßnahme „Flächen- und ressourcenschonende Gemeindeentwicklung“ soll zudem künftig dazu beitragen, eine möglichst umweltverträgliche Neubzw. Wiederinanspruchnahme von neuen Siedlungsflächen zu befördern. Darüber hinaus wird auch Nordhastedt seinen ortsangemessenen Weg für eine nachhaltigere Gemeindeentwicklung suchen müssen. Hierbei stehen Fragen der CO<sub>2</sub>-Reduzierung/-Neutralität ebenso wie die integrative Prüfung der Potenziale erneuerbarer Energien im Mittelpunkt. Dies gilt sowohl für die Planung von Neubaugebieten als auch für Bestandsimmobilien und betrifft die Gemeinde ebenso wie private Eigentümer. Die Erarbeitung eines integrierten Energiekonzeptes auf Quartiersebene könnte einen wichtigen Beitrag leisten, die Potenziale der Gemeinden hinsichtlich des Klimaschutzes und der Nutzung erneuerbarer Energien zu identifizieren. Aufgrund des Anteils der älteren Gebäudesubstanz besteht ein gewisser Sanierungsbedarf innerhalb der Gemeinde, der u. a. durch die Erarbeitung des energetischen Quartierkonzeptes zu prüfen ist.

Das nachstehende Handlungskonzept liefert eine Übersicht über die Ziele im Handlungsfeld „Grün & Natur // Klima & Energie“.

#### 4.4.1. Übersicht Handlungsprogramm Handlungsfeld „Grün & Natur // Klima & Energie“

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Bemerkung	Monitoring
4	<b>Sicherung und Qualifizierung des Natur- und Landschaftsraums sowie der Naherholungspotenziale im Gemeindegebiet</b>				
4.1	<b>Sicherung und Qualifizierung des Natur- und Landschaftsraums</b>				
4.1.1	Sicherung und Förderung der Natur- und Landschaftsräume als wertvolle Biotope für Flora und Fauna sowie als Naherholungs- und Freizeitmöglichkeit für die Bewohnerschaft	dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Landes- und Kreisplanung</li> <li>▪ Amt</li> <li>▪ Untere Naturschutzbehörde</li> <li>▪ BUND &amp; NABU</li> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Stiftung Naturschutz</li> <li>▪ EARH</li> </ul>	<p>Das Gemeindegebiet der Gemeinde Nordhastedt wird maßgeblich durch das Landschaftsschutzgebiet „Mühlenteich Nordhastedt“ sowie die zwei Naturschutzgebiete „Fieler Moor“ und „Riesewohld und angrenzende Flächen“ geprägt. Ein Teil des Fieler Moors gilt zudem als bedeutende Biotopverbundachse. Weiterhin ist das westliche Gemeindegebiet als Wiesenvogelbrutgebiet gekennzeichnet.</p> <p>Gerade die Belange dieser Natur- und Landschaftsräume sind bei allen Planungen als zentrale Abwägungsbelange mit zu berücksichtigen.</p> <p>Eine Erlebbarkeit der Naturräume unter Berücksichtigung der Schutzziele sollte auch im Sinne von umweltpädagogischen Aspekten mitgedacht werden. Im Rahmen der Beteiligung wurde deutlich, dass insbesondere die Aussichtsplattform im Fieler Moor stark aufwertungsbedürftig ist. Hier sollte in Kooperation mit den zuständigen Umweltschutzverbänden nach Wegen gesucht werden, eine umweltgerechte Instandsetzung zu ermöglichen. Neben Mitteln der GAK-Kulisse oder der AktivRegion könnten in diesem Zusammenhang auch Ausgleichsmaßnahmen im Zuge der Realisierung von Großprojekten in der Region eine Rolle für die Umsetzung spielen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erhalt des Natur- und Landschaftsraums</li> <li>▪ Berücksichtigung der Naturschutzrichtlinien und der Sensibilität der Natur als zentraler Abwägungsbe- lang</li> </ul>
4.1.2	Erhalt und Förderung der Biotope und des Biotopverbundes sowie der Flora und Fauna der Gemeinde	dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Bewohnerschaft</li> </ul>	Die Biotope der Gemeinde stellen einen wichtigen Beitrag zum Natur- und Artenschutz dar. Im Landschaftsrahmenplan sind entsprechende Entwicklungsziele formuliert. Diese gilt es	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Umsetzung der Entwicklungsziele</li> </ul>

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Bemerkung	Monitoring
				konsequent umzusetzen. Zudem gilt es, regelmäßig die Umsetzung der rechtlichen Rahmenbedingungen (EU-Recht etc.) zu überprüfen und ggf. entsprechende Maßnahmen umzusetzen.	des Landschaftsrahmenplans <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Regelmäßige Überprüfung der rechtlichen Standards</li> <li>▪ ggf. Umsetzung gezielter Maßnahmen</li> </ul>
4.1.3	Förderung insektenfreundlicher, ökologisch wertvoller und klimaangepasster Bepflanzung	dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Bewohnerschaft</li> <li>▪ Eigentümer:innen</li> </ul>	<p>Um den ökologischen Wert der Grünstrukturen in der Gemeinde zu erhöhen, sollte auf den Gemeindeflächen zukünftig eine insektenfreundliche und klimaangepasste Bepflanzung erfolgen. Auch die Anpflanzung von öffentlich zugänglichen Streuobstwiesen auf Gemeindeflächen sollte stärker bedacht und umgesetzt werden. Hierfür bietet sich die Umgestaltung von ungenutzten Grünflächen an.</p> <p>Auch das Auftreten von „Steingärten“ und die Gartengestaltung mit Neophyten in den privaten Gärten tragen nicht zu einer wünschenswerten Artenvielfalt bei. Die Umsetzung dieser Maßnahme ist stark von einzelnen Eigentümer:innen und deren privatem Engagement abhängig. Hier sind die unterschiedlichen Vorlieben in der Gartengestaltung zu berücksichtigen. Eine baurechtliche Überprüfung der örtlichen Bauvorschriften in Bestandsplänen und ein stärkerer Hinweis auf den § 8 Abs. 1 der LBO SH bei der Neuaufstellung von Bebauungsplänen stellen wichtige Schritte dar, um eine stärkere Begrünung sowie eine bessere Wasseraufnahmefähigkeit auf den Privatgrundstücken zu gewährleisten.</p> <p>Ein Anreizprogramm, bspw. ein Schönheitspreis oder Ähnliches, könnte ein zusätzliches Anreizinstrument sein. Die Einbindung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entwicklung der Flächen mit einer ökologischen und insektenfreundlichen Gestaltung</li> <li>▪ Pflanzfestsetzungen in den zukünftigen B-Plänen</li> <li>▪ Durchgeführte Aufklärungskampagnen bzgl. ökologisch wertvoller Bepflanzung</li> </ul>

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Bemerkung	Monitoring
				der Bewohnerschaft durch Patenschaften könnte zudem den Zusammenhalt innerhalb der Gemeinde weiter stärken.	
<b>4.2</b>	<b>Förderung des Naherholungs- und Freizeitpotenzials des Natur- und Landschaftsraums</b>				
4.2.1	Planung und Realisierung der Aufwertung und Qualifizierung der vorhandenen Wanderwegeinfrastruktur unter Berücksichtigung der Belange aller Interessengruppen	 mittel- bis langfristig	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Bewohnerschaft</li> <li>▪ Eigentümer:innen</li> <li>▪ Landschaftsarchitekturbüros</li> <li>▪ BUND &amp; NABU</li> </ul>	<p>In der Bewohnerschaft besteht eine hohe Identifikation mit dem umgebenden Naturraum und auch im Landschaftsrahmenplan wird Teilen des Gemeindegebiets eine hohe Erholungseignung zugewiesen. Damit dies gelingt, braucht es allerdings auch geeignete Wegestrukturen. Die Gemeinde kann hierbei auf einem Grundstock aufbauen, jedoch sind die vorhandenen Wege nicht optimal beschildert und ausgebaut.</p> <p>Als besondere Umsetzungshürden für weitere Wegeverbindungen sind die Vereinbarkeit mit den Belangen des Umwelt- und Naturschutzes sowie eigentumsrechtliche Fragen zu beachten. Nur in Abstimmung mit den Eigentümer:innen können weitere Wege in der Gemeinde realisiert werden.</p> <p>Ergänzt werden sollte das Netz zudem um Fußwege im Innenbereich, die eine bessere Vernetzung der Siedlungsbereiche und damit auch die Dorfgemeinschaft sichern.</p> <p>Die Ausweisung für zielgruppenspezifische Wege und die entsprechende Aufbereitung der Infrastruktur könnten einen Beitrag leisten, um gemeinsam mit bestimmten Zielgruppen attraktive Wege zu schaffen. Zudem können auch Informationsangebote und umweltpädagogische Aspekte verstärkt in die Weiterentwicklung der Wanderwegeinfrastrukturen mit einfließen. Neben der Einrichtung und Ausweisung (analog und digital) von Rund- und Wanderwegen bzw. der Aufwertung der vorhandenen Wegeinfrastruktur zwischen den Siedlungsteilen sind auch ergänzende Maßnahmen denkbar und prüfenswert, um die Qualität der Wege zu steigern. Der Kriterienkatalog</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Prüfung potenzieller Aufwertungsmaßnahmen</li> <li>▪ ggf. Planung und Umsetzung der Umgestaltung</li> </ul>

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Bemerkung	Monitoring
				„Qualitätsweg wanderbares Deutschland“ kann als Orientierungsrahmen dienen, um ein attraktives Angebot zu schaffen. Informationen finden Sie hier: <a href="#">Wanderbares Deutschland</a> Das Schlüsselprojekt soll dazu dienen, die vorhandenen Ideen und neue Ansätze für ein Wanderwegenetz in der Gemeinde zusammenzuführen und mögliche Umsetzungswege zu diskutieren.	
<b>5 Förderung einer nachhaltigen Gemeindeentwicklung</b>					
<b>5.1 Weiterentwicklung einer ressourcenbewussten Gemeindeentwicklung</b>					
<b>5.1.1</b>	Flächen- und ressourcenschonende Gemeindeentwicklung	dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinde</li> </ul>	<p>Die Ressource Fläche ist ein endliches Gut, weshalb ein behutsamer Umgang essenziell ist, um zukünftigen Generationen eine funktionierende Natur und eine ebensolche Umwelt zu übergeben. Zum Schutz der Natur und der Landschaft sollte der Flächenverbrauch bei der zukünftigen Baulandpolitik, möglichst im Vorfeld der Realisierung oder über planungsrechtliche Festsetzungen verschiedener Maßnahmen im Nachgang, minimiert werden. So sind u. a. bei Neubaugebieten Retentionsflächen bzw. Regenrückhaltebecken vorzuhalten, die durch verschiedene Gestaltungselemente als Frei- und Grünfläche von der Bewohnerschaft genutzt werden können. Im urbaneren Kontext gehören solche doppelten Gestaltungselemente bereits zum Standard bei der Gestaltung des öffentlichen Raums. Auch hinsichtlich der Aspekte des nachhaltigen und klimaneutralen Bauens sowie der weiteren Entwicklung der Gemeinde (Wohnen, Wirtschaft etc.) sollte geprüft werden, ob und inwieweit die Themen der Nachhaltigkeit, bspw. unter Berücksichtigung der globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDGs), bei jeglichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Umsetzung des Credo Innen- vor Außenentwicklung</li> <li>▪ Flächenschonende Festsetzungen in der Bauleitplanung</li> </ul>

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Bemerkung	Monitoring
				<p>Planungs- und Entscheidungsprozessen mitgedacht und als zentrale Abwägungsbelange Einzug finden. Eine konkrete Maßnahme könnte in diesem Kontext auch die Festsetzung eines Zeitpunktes sein, bis zu dem die Gemeinde klimaneutral werden möchte. Eine entsprechende Nachhaltigkeitsstrategie oder Resolution könnte gemeinsam mit der Einwohnerschaft erarbeitet werden. Einige Gemeinden und Städte, wie bspw. die Gemeinde Klixbüll, die Stadt Münster oder die Stadt Lörrach, haben sich per Satzungsbeschluss zu den SDGs erklärt, sodass die Ziele als zentrale Maßgabe und Orientierungsrahmen für die künftige Entwicklung fungieren. Informationen zu den globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) finden Sie hier: <a href="https://www.bmz.de/de/agenda-2030">https://www.bmz.de/de/agenda-2030</a></p>	
<b>5.2</b>	<b>Etablierung von autarken Strom- und Wärmenetzen in der Gemeinde</b>				
<b>5.2.1</b>	Integrative Prüfung der Nutzung der Potenziale von erneuerbaren Energien für eine zukunftsfähige Energie- und Wärmeversorgung unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Klimateilschutzkonzeptes der Region Heide	dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Amt</li> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ EARH</li> <li>▪ Fachplanungsbüros</li> <li>▪ Betreibende</li> <li>▪ Eigentümer:innen</li> <li>▪ Einwohnerschaft</li> <li>▪ Beratungsbüros / Gutachterbüros</li> <li>▪ Nachbarkommunen</li> </ul>	<p>Die Themen Energiewende und Klimaschutz sollen bei zukünftigen Gemeindeentwicklungen weiterhin einen wichtigen Fokus einnehmen und gezielt auf planungsrechtlicher Ebene geprüft und umgesetzt werden. Mit dem Klimaschutzteilkonzept der Region Heide aus dem Jahr 2016 liegt bereits eine gute Grundlage vor, die entsprechende Potenziale der Gemeinden in der Region Heide geprüft und bewertet hat. Auf dem Gemeindegebiet ist kein Vorranggebiet für Windenergie festgesetzt, wodurch nur Kleinanlagen im Gemeindegebiet realisierbar sind. Um energieunabhängiger zu werden, sollten daher auch die Möglichkeiten der Nutzung anderer Energieträger (Sonnenenergie, Biomasse, Geothermie etc.) eruiert werden. Sowohl auf gemeindeeigenen Freiflächen als auch in Absprache mit den jeweiligen Flächeneigentümer:innen ist bspw. die Planung und Umsetzung von Photovoltaik-</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Prüfung der Potenziale erneuerbarer Energien im Gemeindegebiet</li> <li>▪ ggf. Umsetzung des erforderlichen Netzausbaus</li> </ul>

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Bemerkung	Monitoring
				<p>Freiflächenanlagen zu prüfen. Mit der Prüfung einer Photovoltaik-Freiflächenanlage südlich der Bundesautobahn A 23 durch einen privaten Investor werden hierbei erste wichtige Schritte getan, die es weiter zu vertiefen gilt. Die Umsetzung von weiteren innovativen Verfahren, wie bspw. die Agri-Photovoltaik, könnte zudem das Nebeneinander von Landwirtschaft und nachhaltiger Energieproduktion ermöglichen. Weitere Informationen zur Agri-Photovoltaik finden Sie auf der <a href="#">Homepage des Fraunhofer Institutes</a>. Bezüglich des Ausbaus von Photovoltaikanlagen auf den Dächern privater Haushalte weist die Gemeinde laut dem Klimaschutzteilkonzept der Region Heide aus dem Jahr 2016 noch ein Potenzial von 2.300 MWh auf. Durch private Bauherren wurden in der Vergangenheit jedoch einige Potenziale bebaut. Auch hier zeigt sich, wie fortschrittlich die Gemeinde bzw. die Bewohnerschaft hinsichtlich des Themas Energiewende bereits aufgestellt ist.</p> <p>Insbesondere bei großflächigen Vorhaben wird es zudem darum gehen, bürgerschaftliche Betreibermodelle mit zu prüfen. Diese tragen in der Regel zu einer höheren Akzeptanz der Bewohnerschaft bei und sorgen dafür, dass die Beeinträchtigungen vor Ort durch einen ökonomischen Nutzen für die Gemeinschaft honoriert werden.</p> <p>Prüfungswert ist auch der Ausbau eines lokalen Wärmenetzes mit dem Betreiber der vorhandenen Biogasanlage oder neuer Wärmequellen. Auch die Einrichtung von dezentralen Blockheizkraftwerken sowie der Aufbau eines Geothermie-Wärmenetzes könnten als weitere Maßnahmen für den Aufbau eines dezentralen Strom- und Wärmenetzes einen wichtigen Beitrag leisten, um eine zukunftsfähige Energieversorgung in der Gemeinde zu gewährleisten.</p> <p>Im Klimaschutzteilkonzept (2016) der Region Heide führen Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen von lokalen Wärmenetzen in</p>	

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Bemerkung	Monitoring
				<p>Nordhastedt noch zu einem leicht negativen Ergebnis. Im Hinblick auf die steigenden Energiekosten und die Verfügbarkeit von Brennstoffen sind diese Betrachtungen zu aktualisieren und ggf. Umsetzungsschritte anzugehen. Hierzu wird durch die EARH eine kommunale Kälte- und Wärmeplanung für die Kommunen in der Region Heide beauftragt, die die vorhandenen Potenziale auch in der Gemeinde Nordhastedt vor den aktuellen Rahmenbedingungen bewertet.</p> <p>Darüber hinaus bietet kaum eine andere Region in Deutschland vergleichbare Rahmenbedingungen zum Aufbau alternativer regionaler Lösungen wie die Energieregion Heide. So könnte bspw. die Ansiedlung der Giga-Factory auch Lösungen für solare Speichertechnologien auf Block- oder Objektebene befördern.</p>	
5.2.2	Beförderung von energetischen Gebäudestandards oberhalb des gesetzlichen Minimums inkl. der Umstellung der Gemeindeinfrastrukturen auf eine zukunftsfähige Energieversorgung und Reduzierung des Energieverbrauchs	dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kreis</li> <li>▪ Amt</li> <li>▪ EARH</li> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Investierende / Bauende</li> <li>▪ Eigentümer:innen</li> <li>▪ Fachplanungsbüros</li> <li>▪ Beratungsbüros / Gutachterbüros</li> </ul>	<p>Aufgrund der Anzahl an Gebäuden, die vor der ersten Wärmeschutzverordnung im Jahr 1977 erbaut wurden, besteht laut dem Klimaschutzteilkonzept ein recht großer Wärmebedarf und ein entsprechender Sanierungsbedarf im Bestand. Demzufolge ist es für die Gemeinde empfehlenswert, die Erarbeitung von energetischen Quartierskonzepten zu prüfen. Durch energetische Quartierskonzepte können vor allem auf privater Ebene Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen gemeinsam koordiniert und durch ein umfangreiches Beratungsangebot gefördert und umgesetzt werden. Weitere Informationen finden Sie auf der <a href="#">Homepage des Landes Schleswig-Holstein</a>. Zudem sollte die Gemeinde als Vorreiter für ihre Bewohnerschaft ihre eigenen Infrastrukturen entsprechend modernisieren und auf die Nutzung von erneuerbaren Energien umsteigen, wenn dies denn sowohl finanziell als auch energetisch möglich ist. Bei jeglichen Neu- und Umplanungen von Gemeindeinfrastrukturen sollten Aspekte einer nachhaltigen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Prüfung der Erarbeitung von energetischen Quartierskonzepten</li> <li>▪ Modernisierung der Gemeindeinfrastrukturen</li> </ul>

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Bemerkung	Monitoring
				<p>Energieversorgung mitgedacht werden. Hierbei bieten sich u. a. die Planungen rund um die Schlüsselprojekte zum Feuerwehrgerätehaus oder einem gemeindlichen Ärztehaus an. Um die energetische Optimierung auch im privaten Bestand zu fördern, sollten entsprechende Beratungsangebote sowohl in digitaler als auch in analoger Form verstärkt angeboten werden. Allerdings sind hierbei maßgeblich der Kreis, das Amt und die EARH als Mediator und Organisator in die Pflicht zu nehmen. Die Gemeinde kann dies aufgrund der begrenzten zeitlichen und personellen Ressourcen nicht abdecken.</p>	
5.2.3	Planung und Umsetzung kleinteiliger Maßnahmen zur Förderung einer nachhaltigen Energiewende und zur Stärkung des Klimaschutzes	dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Amt</li> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ EARH</li> <li>▪ Bewohnerschaft</li> <li>▪ Vereine &amp; Verbände</li> </ul>	<p>Zur Förderung einer nachhaltigen Energiewende und zur Stärkung des Klimaschutzes sollten kleinteiligere Maßnahmen, die seitens der Bewohnerschaft oder der Politik vorgeschlagen werden, schnellstmöglich geprüft und umgesetzt werden. Die kleinteiligeren Maßnahmen dienen maßgeblich dazu, das Bewusstsein der Bewohnerschaft für die Themen zu schärfen sowie erste positive Effekte in der Gemeinde zu schaffen. Nachfolgend werden einige Ideen und Maßnahmen benannt, die zeitnah umgesetzt werden könnten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überdachung von Parkplätzen mit Solardächern (bspw. am Frischemarkt oder am Feuerwehrgerätehaus)</li> <li>• Befristetes Ausstellen der Beleuchtung im Gemeindegebiet in der Nacht (zumindest entlang nicht viel befahrener Straßen)</li> <li>• Anpflanzung von klimafesten Pflanzenarten sowie Blühwiesen</li> <li>• Dachbegrünung von überdachten Bushaltestellen oder öffentlichen Dächern</li> <li>• Reduzierung der Heizzeiträume sowie Absenkung der Heiztemperatur in öffentlichen Gebäuden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sammlung von kleinteiligen Maßnahmen</li> <li>▪ Umsetzung von gezielten Einzelmaßnahmen</li> </ul>

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Bemerkung	Monitoring
				<ul style="list-style-type: none"> <li>• Festsetzung von Flächen zur Energiegewinnung auf Flächennutzungsplanebene</li> <li>• Festsetzung verschiedener Maßnahmen auf Bebauungsplanebene (bspw. Dachbegrünung, Neigung und Ausrichtung der Dächer, Anteil versiegelte Flächen auf Privatgrundstücken etc.)</li> <li>• Regelmäßige Durchführung von gemeinsamen Sammel- und Aufräumaktionen im gesamten Gemeindegebiet</li> </ul> <p>Zudem sollte in den verschiedenen Konzepten der Region Heide nach weiteren Maßnahmen Ausschau gehalten werden, die möglicherweise für die Gemeinde attraktiv sein könnten.</p>	

#### 4.4.2. Schlüsselprojekt: Planung und Realisierung der Aufwertung und Qualifizierung der vorhandenen Wanderwegeinfrastruktur unter Berücksichtigung der Belange aller Interessengruppen

##### Grundgedanken

Im Rahmen des Schlüsselprojektes „Planung und Realisierung der Aufwertung und Qualifizierung der vorhandenen Wanderwegeinfrastruktur unter Berücksichtigung der Belange aller Interessengruppen“ wurden basierend auf den Ergebnissen des Arbeitskreises zum Thema Wanderwege in der Gemeinde Nordhastedt verschiedene Qualifizierungsmaßnahmen für das bereits bestehende Wanderwegenetz in der Gemeinde ausgearbeitet. Zentrales Ziel des Schlüsselprojektes ist es, die vorhandenen Wanderwege durch gezielte Markierungen zu qualifizieren und somit ein attraktives Wandernetz in der Gemeinde und um die Gemeinde herum zu etablieren. Auch vereinzelte Lückenschlüsse wurden hierbei mit betrachtet. Durch wegbegleitende Infrastrukturen wie das Aufstellen von Bänken und Mülleimern soll eine zusätzliche Qualifizierung der Wanderwege stattfinden. Dennoch bilden insbesondere die naturschutzrechtlichen Bestimmungen sowie die Eigentumsverhältnisse der Wegabschnitte bestimmte Herausforderungen, die eine Umsetzung der einzelnen Projekte erschweren könnten. Zudem soll der Instandhaltungsaufwand durch den Bauhof so gering wie möglich gehalten werden. Unter Berücksichtigung dieser Herausforderungen ist es dennoch als zentrales Ziel der Gemeinde zu verstehen, der Einwohnerschaft ein attraktives Wanderwegenetz bieten zu können.

##### Rahmenbedingen

Die Gemeinde Nordhastedt verfügt über einen weiträumigen Natur- und Landschaftsraum, der insbesondere von der Einwohnerschaft als Naherholungsraum genutzt wird. Durch den Mühlenbach wird dieser Naturraum nochmals qualifiziert. Jedoch stellt der Mühlenbach auch eine Barriere dar, welche die Siedlungsbereiche voneinander trennt. Einige der vorhandenen Brücken weisen zudem einen deutlichen Sanierungsbedarf auf. Hierbei handelt es sich insbesondere um die weiße Bogenbrücke am Mühlenteich. Auch

eine fußläufige Verbindung des geplanten Seniorendorfes in den Ortskern sollte bei den weiteren Planungen berücksichtigt werden.

Das vorhandene Rundwegenetz der Gemeinde Nordhastedt weist einen guten Grundstock an naturbelassenen Wanderwegen auf. Durch die Beteiligung wurde jedoch deutlich, dass insbesondere eine eindeutige und einfache Markierung der Wanderwege fehlt. Vornehmlich im Hohenhain wurde dies angemerkt. Auch die Beschaffenheit der Wege wurde in den Grundzügen als gut bewertet, wenngleich einige Optimierungsbedarfe in der Ausstattung und der Wegbeschaffenheit genannt wurden. Ziel der Gemeinde ist es, die vorhandenen Wanderwege zu ertüchtigen, damit sowohl für die Einwohnerschaft als auch für Tourist:innen ein Mehrwert geschaffen wird.

##### Wanderwegenetz

Aktuell verfügt die Gemeinde über fünf Rundwege sowie einen Waldlehrpfad, die als Satellitenwege im Gemeindegebiet verteilt sind. Um zukünftig eine weitere Qualifizierung zu erreichen, sollen alle Wege einen zentralen Ausgangspunkt haben. Erste Vorschläge belaufen sich hierbei auf einen zentralen Startpunkt an der Olenn Schriewerie. An diesem könnte dann zusätzlich eine Übersichtstafel des vorhandenen Wanderwegenetzes aufgestellt werden. Ergänzende Angebote wie bspw. die Streckenbeschreibung ließen sich dann ggf. per QR-Code abrufen. Ein weiterer Standpunkt für einen Übersichtsplan könnte am Freibad entstehen, da sich hier bereits viele Wanderwege kreuzen. Des Weiteren ist es denkbar, dass die vorhandenen Wanderwege ineinander übergehen und der Rundweg beliebig erweitert werden kann.

Die vorhandenen Rundwanderwege belaufen sich auf eine Länge von jeweils ca. 2 bis 7 km. Zudem verfügt die Gemeinde über einen Waldlehrpfad, der eine Länge von ca. 1,3 km aufweist. Dieser verläuft entlang des Mühlenteichs und wird von der Einwohnerschaft sehr gern genutzt. Zudem wurde dieser

bereits für kleinere Kunstinstallationen entlang des Weges genutzt, was jedoch auf unterschiedliche Befürwortung der Bewohnerschaft getroffen ist.

Der Rundwanderweg Taube musste in der Vergangenheit eingestellt werden, da die Querung im Bereich des ehemaligen Bolzplatzes durch den Eigentümer nicht mehr erwünscht ist. Durch die Gemeinde sollten hierbei Lösungen gesucht und gefunden werden, um den Weg als Rundwanderweg wieder in das Wanderwegenetz aufzunehmen und zu qualifizieren. Hierbei ist eine mögliche Umsetzung des Wanderweges in jedem Fall von der Entwicklungsbereitschaft des oder der Flächeneigentümer:in abhängig.

Nr.	Wegeverbindung	Länge
1	Rundwanderweg Fuchs	ca. 4,6 km
2	Rundwanderweg Eichhörnchen	ca. 4,5 km
3	Rundwanderweg Eule	ca. 2,0 km
4	Rundwanderweg Fisch	ca. 3,0 km
5	Rundwanderweg Otter	ca. 6,8 km
6	Waldlehrpfad	ca. 1,3 km

Abbildung 61: Bezeichnung vorhandener Rundwanderwege (DARSTELLUNG CIMA 2023)



Abbildung 62: Vorhandenes Wanderwegenetz Nordhastedt (DARSTELLUNG CIMA 2023)

Als ergänzende Rundwanderwege wurden Rundwege entlang der Bundesautobahn A 23 sowie im Bereich des Trainingsplatzes vorgeschlagen, um auch innerörtliche Rundwege für die Bewohnerschaft vorzuhalten. Siedlungsnah Wanderwege fehlen derzeit im Gemeindegebiet, weshalb zukünftig auch kleinere Rundwege innerhalb des Siedlungsbereichs mit in das Wanderwegenetz aufgenommen werden sollen.

### Anforderungen

Der Ausbau bzw. die Qualifizierung der Wanderwege soll einen möglichst geringen Einfluss auf den bestehenden Natur- und Landschaftsraum aufzeigen, weshalb sich im Rahmen der Beteiligung für einen naturnahen Ausbau der Weginfrastrukturen ausgesprochen wurde. Die Wege sollen zudem für verschiedene Nutzergruppen zugänglich sein, weshalb auf deren barrierefreie Gestaltung zu achten ist. Allerdings treten die Barrierefreiheit und die

naturnahe Ausgestaltung zum Teil in Konflikt, weshalb empfohlen wird einzelne Wege (bspw. den Waldlehrpfad) priorisiert barrierefrei umzugestalten. Die wegbegleitenden Infrastrukturen sollen in einer Grundausstattung vorhanden sein (Bänke und Mülleimer). Auf eine weitere Qualifizierung der Wege, bspw. durch Trimm-dich-Pfade oder Rast- und Lehrstationen, soll zunächst aufgrund des Pflegeaufwandes und der Investitionskosten verzichtet werden. Weiterhin wurde angeregt, dass der Aussichtspunkt am Otterweg dringend erneuert werden sollte.

Auch die Beschilderung bzw. die Markierung der Wege soll erneuert werden, da das vorhandene System aus Pfosten mit Tierbildern nicht gut umgesetzt wurde. Um zukünftig eine einheitliche und übersichtliche Markierung zu erzielen, sollen farbige Markierungen an Pfosten, Bäume, Zäune etc. angebracht werden, die aus allen Richtungen gut ersichtlich sind. Weitere Anhaltspunkte für ein gelungenes Leitsystem für Wanderwege können dem Kriterienkatalog für Wanderbares Deutschland entnommen werden.

Ergänzend wurde im Rahmen der Beteiligung angeregt eine digitale Wanderkarte bzw. Übersicht der Wanderwege zu erstellen. Auch hier ist neben der Erstellung der Pflegeaufwand zu beachten. Durch die Nutzung von bestehenden Portalen wie bspw. Komoot, Wanderbares-Deutschland, Ich-Geh-Wandern oder echt-dithmarschen kann hier aber der Unterhaltungsaufwand reduziert werden. Zudem wird im Rahmen des Projektes „Dithmarschen Digital“ des Kreises Dithmarschen die Digitalisierung von Karten in einem Geo-Portal angestrebt. Auch hier bestehen Anknüpfungspunkte.

Die Umsetzung der Wanderwege hängt jedoch stark von der Verkaufs- oder Gestattungsbereitschaft der Flächeneigentümer:innen ab. Daher empfiehlt es sich, rechtzeitig und konsequent Gespräche mit den Eigentümer:innen aufzunehmen, um ggf. eine Qualifizierung in Form von Lückenschlüssen im bestehenden Wanderwegenetz vornehmen zu können.

### Kostenschätzung

Als erste Annäherungswerte sind in der nachfolgenden Abbildung

Kostenkennwerte hinterlegt, die aus ähnlichen Vorhaben abgeleitet werden konnten.

Maßnahme	Neubau / Instandsetzung	Unterhaltung
<b>Wege (3 m Breite)</b>		
Naturnahe Wege	10 – 25 €/lfm	0,25 - 0,75 €/lfm
Wege mit Feinabdeckung	17 – 51 €/lfm	0,85 - 2,55 €/lfm
<b>Infrastrukturen / ergänzende Angebote</b>		
Stele (Start/Ziel // Rastplatz)	1.000 – 3.000 € pro Stele	100 €/Jahr pro Stele
Wegweiser	500 – 1.500 € pro Wegweiser	40-50 €/Jahr pro Wegweiser
Informationstafeln	1.000 – 2.000 € pro Tafel	100 €/Jahr pro Tafel
Erlebnis-/Lernstation	750 – 3.500 € pro Station	300-500 €/Jahr pro Station
Bänke	ab 750 € pro Bank	80 €/Jahr pro Bank

Abbildung 63: Kostenschätzung (CIMA 2023)

Für die wegbegleitenden Infrastrukturen wie Bänke oder Mülleimer kommen Kosten in Höhe von 750 bis 950 € pro Bank auf die Gemeinde zu.

Bei der dargestellten Kostenkalkulation gilt es zu berücksichtigen, dass die Näherungswerte nicht vollumfänglich die derzeitigen Material- und Baubenenkosten sowie den tatsächlichen Umfang der Arbeiten abbilden können. Es bedarf daher einer detaillierten und fachmännischen Untersuchung, Planung und Kostenschätzung, um einen genauen Kostenrahmen zu erhalten.

## Fazit

Mit dem Schlüsselprojekt wurden verschiedene Maßnahmen identifiziert und illustriert, die eine Aufwertung des vorhandenen Wanderwegenetzes darstellen. Die Aufwertung und die Qualifizierung sollte strategisch und zielorientiert angegangen werden, wobei vor allem die derzeitigen Rahmenbedingungen und Herausforderungen (Kosten, Natur- und Umweltschutz, Eigentumsverhältnisse etc.) im Vorfeld berücksichtigt werden müssen. Im Idealfall wird die Bewohnerschaft in den weiteren Gestaltungsprozess einbezogen und sollte demnach auch wichtige Entscheidungen mittreffen dürfen. Zur Finanzierung der Maßnahmen sollten die verschiedenen Fördermittel-töpfe geprüft und eruiert werden. Insbesondere die AktivRegion Dithmarschen ist hinsichtlich der meisten Maßnahmen der sinnvollste und geeignetste Ansprechpartner.

## Nächste Schritte

- Entscheidung über Art der Qualifizierung nach Beschluss des OEKs

- Einbringen in das geplante Projekt „Digitalisierung der Karten in einem Geo-Portal“ des Projektinitiative Dithmarschen Digital für die digitale Wegweisung
- Ggf. Gesprächsaufnahme mit den Flächeneigentümer:innen
- Antragstellung für Fördermittel bei der AktivRegion

## Synergien mit anderen Zielen

- 2.1.1: Optimierung und Qualifizierung der Olenn Schriewerie und deren Außenanlagen unter Berücksichtigung der Gewährleistung einer attraktiven Begegnungsstätte für alle Generationen
- 2.1.3: Sicherstellung und Qualifizierung eines vielfältigen Freizeit- und Kulturangebots für alle Altersgruppen
- 2.2.1: Die Gemeinde stellt regelmäßig Informationen für eine aktive Beteiligungskultur bereit und bezieht bei entscheidenden Fragen der Ortsentwicklung die Bewohnerschaft generationen-übergreifend in den Prozess mit ein
- 2.3.2: Qualifizierung der Auslaufmöglichkeiten für Hunde
- 4.1.1: Sicherung und Förderung der Natur- und Landschaftsräume als wertvolle Biotop für Flora und Fauna sowie als Naherholungs- und Freizeitmöglichkeit für die Bewohnerschaft
- 4.1.3: Förderung insektenfreundlicher, ökologisch wertvoller und klima-angepasster Bepflanzung
- 6.2.2: Stärkere Berücksichtigung der Belange von Fußgängern und Radfahrern bei der Neu- und

## Konflikte mit anderen Zielen

- 4.1.1: Sicherung und Förderung der Natur- und Landschaftsräume als wertvolle Biotop für Flora und Fauna sowie als Naherholungs- und Freizeitmöglichkeit für die Bewohnerschaft
- 4.1.2: Erhalt und Förderung der Biotop und des Biotopverbundes sowie der Flora und Fauna der Gemeinde

Umplanung von Straßen und Wegen				
Planungshorizont				Agierende
kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig	dauer- haft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Bewohnerschaft</li> <li>▪ Eigentümer:innen</li> <li>▪ Landschaftsarchitektenbüros</li> <li>▪ BUND &amp; NABU</li> </ul>
Projektkostenschätzung				Angestrebte Projektfinanzierung
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abhängig von Art und Umfang der jeweiligen Maßnahme</li> </ul>				<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Eigenmittel der Gemeinden</li> <li>▪ AktivRegion, bspw. wegbegleitende Infrastrukturen</li> <li>▪ Spenden + weitere Fördermöglichkeiten, bspw. für die Gestaltung der Außenanlagen</li> </ul>

## 4.5. Handlungsfeld „Mobilität & Vernetzung“

### Leitziel: Sicherung und Förderung der Mobilität in der Gemeinde

Die Gemeinde Nordhastedt hat aufgrund ihrer räumlichen Lage entlang der Autobahn A 23 eine gute verkehrliche Anbindung. Jedoch gibt es keine direkte Anbindung an die A 23. Erschlossen wird die Gemeinde Nordhastedt durch die Landesstraßen L 147, L 236 und L 316. Allerdings gibt es insbesondere bei der Verkehrssicherheit sowie den straßenbegleitenden Infrastrukturen Optimierungsbedarfe. Die Umsetzung von Maßnahmen obliegt jedoch bei Landesstraßen nicht bei der Gemeinde selbst. Daher ist es als Ziel der Gemeinde zu verstehen, Maßnahmen konsequent einzufordern, indem u. a. die zentralen Argumente wie die Erhöhung der Verkehrssicherheit und die Reduzierung der Durchgangs- und Schwerlastverkehre gesammelt werden, die zu einer erfolgreichen Verkehrswende auf dem Land beitragen können. Ebenso bildet eine hohe Verkehrssicherheit für Gehende und Radfahrende die Grundlage für ein Umdenken des individuellen Verkehrsverhaltens, sodass sowohl im Bestand als auch bei der Neuplanung von Straßen und Wegen modernste bauliche und technische Standards sowie die Belange der Nutzenden berücksichtigt werden sollten.

Um die Verkehrssicherheit innerhalb der Gemeinde stetig zu verbessern, bedarf es einer regelmäßigen Prüfung der Verkehrssituation sowie einer Anpassung an Veränderungen. Hierbei gilt es, besonders die bestehenden Konfliktkreuzungsbereiche und Querungen zu entschärfen. Gleichzeitig ist die Überprüfung der verkehrlichen Multifunktionalisierungsmöglichkeiten bei Um- und Neubauplanungen (bspw. Einrichtung von E-Ladestationen und Servicestationen fürs Rad etc.) als wesentlicher Ansatzpunkt im Handlungsprogramm verankert. Insbesondere die Einrichtung von kleinen Mobilitäts-punktchen sind an infrastrukturell gut ausgebauten Bereichen wie bspw. dem Bahnhof oder dem ZOB zu prüfen und ggf. umzusetzen.

Die fortlaufende Digitalisierung hat auch in ländlichen Gemeinden Einzug gehalten. Von smarten Lösungen wie intelligenten Laternen kann auch die

Gemeinde Nordhastedt profitieren. Es gilt daher, gezielte Maßnahmen der Digitalisierung der Verkehrsstruktur innerhalb der Gemeinde zu überprüfen.

Insgesamt bestehen innerhalb des Hauptsiedlungskörpers relativ kurze Wege, die abseits des normalen Straßen- und Wegenetzes punktuell erweitert wurden. Allerdings weisen einige Verbindungsstraßen und Wohnstraßen deutliche Abnutzungserscheinungen auf. Im Rahmen des OEKs sind diese Wegeverbindungen zu sichern und qualifiziert auszubauen. Dies gilt auch für Radwege, um für Verkehrsalternativen zum Auto bessere Rahmenbedingungen zu schaffen.

Weitere wichtige alternative Verkehrsmöglichkeiten wie der ÖPNV sind in der Gemeinde Nordhastedt vorhanden, wenngleich einige Optimierungsbedarfe bestehen. So sind bspw. die Ortsteile Westerwohld und Osterwohld nicht ausreichend an das ÖPNV-Netz angeschlossen. Durch die Belange des Klimawandels und der Verkehrswende sind Alternativen zum ÖPNV weiter zu prüfen und bei Bedarf umzusetzen.

Das Handlungskonzept im Handlungsfeld „Mobilität & Vernetzung“ ist nachstehend zusammengefasst.

#### 4.5.1. Übersicht Handlungsprogramm Handlungsfeld „Mobilität & Vernetzung“

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Bemerkung	Monitoring
6	<b>Sicherung und Förderung der Mobilität in der Gemeinde</b>				
6.1	<b>Prüfung und Etablierung alltagstauglicher Alternativen zum KFZ</b>				
6.1.1	Prüfung einer Stärkung und Ergänzung des ÖPNVs durch ergänzende und flexible Angebotsformate	mittel- bis langfristig, dann dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kreis / NAH.SH</li> <li>▪ Amt</li> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Amtsgemeinden</li> <li>▪ Bewohnerschaft</li> <li>▪ AktivRegion</li> </ul>	<p>Das eigene Auto ist derzeit sowohl im ländlichen als auch im suburbanen Raum das wichtigste Verkehrsmittel. Vor dem Hintergrund des Klimawandels und des Beginns einer Verkehrswende sollte auch die Gemeinde Nordhastedt über innovative Verkehrsangebote in Ergänzung zur ÖPNV-Anbindung nachdenken.</p> <p>Die vorhandene ÖPNV-Anbindung inkl. Bahnanschluss wurde im Rahmen der Beteiligung durch die Bewohnerschaft überwiegend als gut beschrieben, wenngleich die Anbindung der kleineren Ortsteile als optimierungsbedürftig gilt (insbesondere Anschlussverkehre). Dementsprechend gilt es, gemeinsam mit den Verkehrsbetrieben und der Region hieran zu arbeiten, bspw. durch kleinteilige On-Demand-Lösungen für Zubringerverkehre. Ebenso sollte geprüft werden, inwieweit die vorhandenen Bushaltestellen gestalterisch und durch ergänzende Infrastrukturen wie Fahrradbügel o. ä. aufgewertet werden könnten. Die Beteiligung offenbarte hier aus Sicht der Bewohnerschaft gewisse Mängel und Bedarfe. Gut ausgestattete und gestaltete Bushaltestellen tragen dazu bei, den vorhandenen ÖPNV zu stärken und den Umstieg für manche Zielgruppen zu erleichtern.</p> <p>Die Initiierung und der Erfolg der Etablierung ergänzender Angebote hängen maßgeblich von der Organisation und dem Betrieb durch Ehrenamtler:innen sowie der Beteiligungsbeurteilung der Verkehrsbetriebe ab. Für die Gemeinde muss</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ggf. Einführung und Betrieb eines alternativen Mobilitätsmodells</li> </ul>

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Bemerkung	Monitoring
				<p>das passende Konzept gefunden werden. Dafür lohnt es sich, Kontakt mit Gemeinden aufzunehmen, die bereits Erfahrungen mit den jeweiligen Konzepten sammeln konnten. Hierzu wurde u. a. die bundesweite Informationsplattform mobilikon eingerichtet, die über den folgenden Link <a href="https://www.mobilikon.de/">https://www.mobilikon.de/</a> erreicht werden kann. Nachfolgend sind einige Projekte aufgeführt, mit denen erfolgreich ein ergänzendes Angebot in ländlich geprägten Gemeinden umgesetzt werden konnte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Dörpsmobil SH (Gemeinde Klixbüll, Carsharing)</li> <li>▪ Garantiert mobil! Im Odenwaldkreis (Ruftaxi)</li> <li>▪ Rufbusangebot moobil+ in Vechta</li> <li>▪ KombiBus Uckermark (Kombination aus Güterverkehr und Personentransport)</li> <li>▪ Ioki (Kreis Stormarn, On-Demand-Shuttle)</li> <li>▪ Mitfahr-App</li> <li>▪ „Bürgertaxi“</li> <li>▪ Mitfahrbank, ggf. digital</li> <li>▪ Halbflexiber Busshuttle (Dithmarschen digital)</li> </ul> <p>Hinsichtlich der Aufstellung von E-Ladesäulen sollte eine Errichtung auf dem Parkplatz an der Haltestelle Schule/Ole Schriewerie geprüft werden. Aus dem Elektromobilitätskonzept der Region Heide geht zudem hervor, dass in der Gemeinde Nordhastedt langfristig ein Potenzial für den Ausbau von Car-Sharing-Stationen besteht.</p>	
6.1.2	Überprüfung der verkehrlichen Multifunktionalisierungsmöglichkeiten bei Um- und Neubauplanungen (bspw. Einrichtung von E-Ladestationen und Servicestationen fürs Rad etc.)	dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Amt</li> <li>▪ Gemeinden</li> <li>▪ AktivRegion</li> <li>▪ Planungsbüros</li> </ul>	Bei den Planungen hinsichtlich der Siedlungsflächenentwicklung sowie rund um die Gemeindeinfrastrukturen sollten Überlegungen über die Einrichtung von Mobilitätsstationen einfließen, bspw. im Zuge der Qualifizierung des Parkplatzes an der Schule/der Olen Schriewerie. Die Mobilitätsstationen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Überprüfung der Einrichtung von Mobilitätsstationen</li> </ul>

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Bemerkung	Monitoring
				<p>könnten je nach Bedarf über E-Ladestationen, Fahrradboxen oder andere Infrastrukturen verfügen.</p> <p>Der Ausbau des multimodalen Angebotes in der Gemeinde sollte auch an den jeweiligen Bushaltestellen überprüft und ggf. umgesetzt werden. Im Zuge der Maßnahmen gilt es zudem zu prüfen, inwieweit die Fördermittel aus dem Programm „Stadt und Land“ des Landes SH oder andere Förderkulissen genutzt werden können. Im Rahmen des Elektromobilitätskonzepts der Region Heide wurde dem Ausbau einer Bike-Ride-Station im Bereich des Bahnhofpunktes ein mittleres Potenzial eingeräumt. Um eine möglichst hohe Nutzergruppe anzusprechen, sollte die Bike-Ride-Station in guter Lage zum ZOB und dem Bahnhof umgesetzt werden.</p>	
<b>6.2</b>	<b>Gewährleistung einer modernen und sicheren Verkehrsinfrastruktur</b>				
<b>6.2.1</b>	Stärkung des Radverkehrs als Alternative zum Kraftfahrzeug	dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kreis</li> <li>▪ Amt</li> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Amtsgemeinden</li> <li>▪ Bewohnerschaft</li> <li>▪ AktivRegion</li> <li>▪ NAH.SH</li> </ul>	<p>Die Instandhaltung und die Pflege der vorhandenen Radwege sind als Grundvoraussetzungen und Aufgaben aller Straßenbaulastträger dauerhaft zu gewährleisten.</p> <p>Darüber hinaus gewinnen elektrische Zweiräder auch für weniger sportliche Nutzer an Attraktivität in der Alltagsnutzung. Neben einer ausreichenden Lade- und Serviceinfrastruktur sind jedoch die entsprechenden Verkehrsnetze eine Grundvoraussetzung für eine vielfältige Nutzung.</p> <p>In der Bürgerbeteiligung wird deutlich, dass die vorhandene Radwegeinfrastruktur noch Optimierungsbedarf aufweist. Insbesondere die Spurbahnwege in Richtung Heide wurden hierbei genannt. Diese Wege sind jedoch nicht kommunal umsetzbar, da diese nicht mehr im Gemeindegebiet liegen. Eine Sicherstellung und Qualifizierung der Anschlussverbindung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mittelaufwendungen zur Instandhaltung und Optimierung von Radwegen</li> <li>▪ Umsetzung neuer Radwegeverbindungen in die Nachbargemeinden</li> </ul>

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Bemerkung	Monitoring
				<p>an Heide sollte im Rahmen der Maßnahme bspw. über Stadt-Umland-Kooperationen sichergestellt werden.</p> <p>Im Masterplan Mobilität wird als Ostachse zudem die Einrichtung eines Radschnellweges zwischen Heide und Nordhastedt entlang der Hamburger Straße empfohlen.</p> <p>Im Radverkehrskonzept für den Kreis Dithmarschen (in Bearbeitung) werden zudem ein hoher Sanierungsbedarf (gemessen an der Belagsqualität und einer Breitenunterschreitung gemessen am „ERA 2010“-Standard) an der L 236 südlich der A 23 sowie mittlere Sanierungsbedarfe entlang der L 316 festgestellt. Hinzu kommen Netzlücken im Vorrangroutennetz im gesamten Kreis (insgesamt auf 72,2 km). Im Umfeld der Gemeinde vor allem entlang der L 147. Die Einrichtung eines Gesamtkatasters für Fuß- und Radwege sollte auf Basis der Bestandserhebungen auf Kreisebene geprüft werden.</p> <p>Im Zuge der Maßnahmen gilt es auch zu prüfen, inwieweit die Fördermittel aus dem Programm „Stadt und Land“ des Landes SH oder andere Förderkulissen (bspw. B&amp;R-Programm der NAH.SH) genutzt werden können.</p>	
6.2.2	Stärkere Berücksichtigung der Belange von Fußgängern und Radfahrern bei der Neu- und Umplanung von Straßen und Wegen	dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kreis</li> <li>▪ Amt</li> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Straßenbaulastträger</li> </ul>	Moderne Verkehrsinfrastrukturen fokussieren immer stärker die Bedürfnisse von Fußgängern und Radfahrern. Auch in der Gemeinde Nordhastedt sollte diese Vorgehensweise in der Praxis umgesetzt und bei den übergeordneten Straßenbaulastträgern immer wieder eingefordert werden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Orientierung der Gestaltung der Straßen und Wege in der Gemeinde an den Belangen von Fußgängern und Radfahrern</li> </ul>

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Bemerkung	Monitoring
6.2.3	Prüfung smarter Lösungen für die Verkehrsinfrastrukturen in der Gemeinde	dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kreis Dithmarschen</li> <li>▪ Amt</li> <li>▪ EARH</li> <li>▪ AktivRegion</li> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Beratungsbüros</li> </ul>	<p>Die Digitalisierung hat in Form von smarten Lösungen bereits Eingang in die Verkehrsstruktur vieler Gemeinden und Städte in Deutschland gefunden. Auch die Gemeinde Nordhastedt könnte von intelligenten Lösungen, wie bspw. smarten Laternen (Laternen mit Bewegungsmelder wie bspw. in Holzmin-den oder im Kurpark Lüneburg // smarte Laternen in <u>Lud-wigsburg</u> etc.), profitieren.</p> <p>Grundvoraussetzung für den Einsatz smarter Technologien sind Daten. Aus Datenschutzgründen ist hierfür der Aufbau einer sicheren Dateninfrastruktur erforderlich. Im Rahmen des Programms „Dithmarschen digital“ werden bereits smarte An-sätze für den Kreis erarbeitet. Das Projekt befindet sich der-zeit in der Konzeptphase.</p> <p>Im Anschluss gilt es zu prüfen, ob und inwieweit smarte Lö-sungen für die Gemeinde gewinnbringend sein könnten, so-dass schrittweise bestimmte Maßnahmen konzipiert und um-gesetzt werden könnten. Die Entwicklung von IT- und Soft-warelösungen ist im Rahmen der GAK-Förderrichtlinie förder-fähig.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Prüfung und ggf. Um-setzung gezielter Maßnahmen zur Digi-talisierung der Ver-kehrsinfrastrukturen</li> </ul>
6.2.4	Entschärfung von verkehrlichen Konfliktpotenzialen	dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Straßenbaulastträger</li> </ul>	<p>Aus der Analyse und der Beteiligung sind verschiedene Kon-fliktbereiche hervorgegangen, die sukzessive geprüft und eventuell entschärft werden sollten. Neben dem erhöhten Verkehrsaufkommen sind vor allem die erhöhten Durch-gangsgeschwindigkeiten bemängelt worden, die zu einer subjektiven Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit führen, obwohl in weiten Teilen der Gemeinde bereits „Tempo 30“-Regelungen greifen. Es gilt, die Zuständigkeiten und Mög-lichkeiten der Gemeinde u. a. aufgrund der Eigentumsverhält-nisse und der Verantwortlichkeiten zu beachten:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sukzessive Entschär-fung von Konfliktbe-reichen und schadhaf-ten Stellen</li> </ul>

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Bemerkung	Monitoring
				<ul style="list-style-type: none"> <li>• Querungsmöglichkeit im Ortskern zwischen Ole Schriewerie und Schulstandort. Hier wird eine Beibehaltung des temporär eingerichteten Zebrastreifens gefordert.</li> <li>• Neuregelung und Klarstellung für den Radverkehr entlang der Hauptstraße</li> <li>• Konsequente Geschwindigkeitskontrollen</li> <li>• Reduzierung der Geschwindigkeit am Ortsausgang Richtung Freibad auf 50 km/h (Erhöhung erfolgte ohne Rücksprache mit der Gemeinde)</li> <li>• Entschärfung von Bodenwellen und Geschwindigkeiten im Merjenhemmsweg</li> <li>• Prüfung neuer Verkehrsregelungen für den Bereich Bahnhofstraße (Einbahn, Poller etc.). Hierbei sind auch die Entlastungsfunktionen für die Hauptstraße insbesondere zu Zeiten des Schulverkehrs zu bedenken.</li> <li>• Anlassbezogene Überprüfung weiterer Lärmschutzmaßnahmen entlang der A 23 durch den Bund (regelmäßige Möglichkeit der Kontrolle durch Lärmaktionspläne)</li> </ul> <p><i>Hinweis: Entlang der übergeordneten Straßen, sprich entlang der Autobahnen, Landes- und Kreisstraßen, ist nicht die Gemeinde der Straßenbaulastträger, sondern der Bund, das Land bzw. der Kreis. Dementsprechend kann die Gemeinde entlang dieser Straßen nur bedingt Änderungen vornehmen und ist von den Plänen des Bundes, des Landes bzw. des Kreises abhängig, weshalb die Gemeinde nur durch konsequentes Einfordern eine Veränderung anstoßen kann. Abseits dessen ist man von Förderprogrammen abhängig, um selbstständig Rad- und Fußwegeinfrastrukturen parallel zu den Landes- und Kreisstraßen einzurichten.</i></p>	

## 4.6 Handlungsfeld „Wirtschaft & Technik // Ver- und Entsorgung“

**Leitziel:** Ortsangemessene Sicherung und Förderung der örtlichen Wirtschaft und der technischen Infrastruktur

Die Gemeinde Nordhastedt verfügt über ein stabiles Klein- und Kleinstgewerbe sowie eine stabile wirtschaftliche Entwicklung in den letzten Jahren. Dabei ist auch die Anzahl der Betriebe stabil geblieben. Allerdings ist ein leichter Rückgang in der Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer:innen zu verzeichnen. Um zukünftig die vorhandenen Betriebe zu sichern und bedarfsgerechte Erweiterungen zu ermöglichen, sind geeignete Wege zu suchen und zu finden.

Neben der Suche nach weiteren Flächenpotenzialen für Mischgebiete und ggf. Gewerbegebiete kann die Gemeinde bspw. in Form zeitgemäßer Breitbandanbindungen und der Planung moderner Wohn- und Mischgebiete Rahmenbedingungen schaffen, um neue Arbeitsmodelle wie bspw. Homeoffice-Tätigkeiten oder Coworking-Spaces in der Gemeinde zu ermöglichen. Hierdurch besteht die Chance, das Pendleraufkommen und den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Gemeinde zu reduzieren, die Menschen im Ort zu binden und das Gemeinschaftsgefüge zu stärken. Denn nur die Menschen vor Ort sorgen für Leben und Gemeinschaft in einer Gemeinde. Um den Bedarf solcher Coworking-Spaces zu ermitteln, ist durch die Gemeinde eine weitere Interessensbekundung durchzuführen, um diese im Bedarfsfall umsetzen zu können. Aber auch eine anlassbezogene Beteiligung an der regionalen Gewerbeflächenentwicklung (u. a. im Rahmen der SUK) könnte eine zukunftsweisende Möglichkeit sein, um bedarfsgerechte Entwicklungen zu ermöglichen.

Um auch die zukünftigen Anforderungen an Ver- und Entsorgungsleitungen sicherzustellen, sind Maßnahmen zur Entwicklung und zur Instandhaltung der technischen Infrastrukturen zu treffen und umzusetzen. Weiterhin ist eine konsequente Niederschlagswasserbewirtschaftung zum Schutz des jeweiligen Vorfluters unter Berücksichtigung der Einflüsse des Klimawandels als dauerhafte Aufgabe zu verstehen.

Der Bauhof übernimmt in der Gemeinde wichtige Aufgaben. Derzeit befindet sich der Standort des Bauhofs im Vörwisch. Eine weitere Lagerhalle ist bei der Ortswehr in Nordhastedt zu verorten. Um zukünftig die Belange der Feuerwehr und des Bauhofs bedarfsgerecht zu entwickeln, bedarf es einer Zusammenlegung des Bauhofs auf dem derzeitigen Standort am Vörwisch.

Nachfolgend sind die Maßnahmen im Bereich Wirtschaft & Technik // Ver- und Entsorgung tabellarisch dargestellt und genauer erläutert:

#### 4.6.1 Übersicht Handlungsprogramm Handlungsfeld „Wirtschaft & Technik // Ver- und Entsorgung“

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Bemerkung	Monitoring
7	<b>Ortsangemessene Sicherung und Förderung der örtlichen Wirtschaft und der technischen Infrastruktur</b>				
7.1	<b>Ortsangemessene Sicherung und Förderung der lokalen Gewerbebetriebe</b>				
7.1.1	Unterstützung der Eigenentwicklung der vorhandenen Unternehmensstruktur	dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Amt</li> <li>▪ EARH</li> <li>▪ Gewerbetreibende</li> </ul>	<p>Die Gemeinde Nordhastedt verfügt über ein stabiles Klein- und Kleinstgewerbe sowie eine stabile wirtschaftliche Entwicklung in den letzten Jahren. Der Gewerbestandort an der östlichen Heider Straße ist in der SUK zudem als Gewerbestandort mit örtlichen Gewerbefunktionen enthalten. Hier bestehen auch noch weitere Entwicklungsmöglichkeiten, die aufgrund von förderrechtlichen Rahmenbedingungen jedoch nur in einem branchenspezifischen Rahmen entwickelt werden können. Alternativstandorttaugliche Betriebe (bspw. Dienstleister in Mischgebieten) sollten in der Regel außerhalb der Gewerbeflächen angesiedelt werden.</p> <p>Es ist das Ziel der Gemeinde Nordhastedt, für künftige Verlagerungen und Erweiterungen von ortsansässigen Betrieben sowie ortsangemessenen Neuansiedlungen ausreichend Entwicklungsmöglichkeiten vorzuhalten. Vorrangig sind einzel-fallbezogenen Erweiterungspotenziale am heutigen Standort in Abstimmung mit dem Amt zu prüfen. Hier ist ein regelmäßiger Austausch zwischen der Gemeinde und den Gewerbetreibenden erforderlich. Im Bedarfsfall sind geeignete Verlagerungsstandorte zu prüfen. Zudem kann durch die technische Modernisierung von Betriebsabläufen die Nutzbarkeit von Mischgebieten erhöht werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Auslastungsquote der Gewerbegebiete</li> <li>▪ Entwicklung der Anzahl der Betriebe vor Ort</li> <li>▪ Entwicklung der Beschäftigten am Arbeitsort</li> </ul>

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Bemerkung	Monitoring
7.1.2	Anlassbezogene Beteiligung an der regionalen Gewerbeflächenentwicklung	dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ EARH/SUK</li> <li>▪ Amt</li> <li>▪ Gewerbetreibende</li> </ul>	<p>Die Energieregion Heide gehört aktuell aufgrund der guten Rahmenbedingungen zu einer der attraktivsten Ansiedlungsstandorte in ganz Deutschland. Mehrere Großvorhaben aus dem Energiesektor (u. a. Batteriezellenfabrik, Wasserstofftechnologien ...) befinden sich in der Ansiedlung. Die gewerblichen Effekte derartiger Projekte bleiben jedoch nicht auf das einzelne Unternehmen beschränkt, sondern ziehen u. a. Clusteransiedlungen und auch Bedarfe bei vor- und nachgelagerten Produkten und Dienstleistungen nach sich. Im Rahmen dieser und weiterer Impulse sollte die Gemeinde Nordhastedt in Abstimmung mit den regionalen Kooperationspartnern und der EARH ihre Beteiligungsmöglichkeiten anlassbezogen prüfen. Hierzu gehören insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Bereitstellung von Gewerbeflächen für Unternehmen, die nicht unmittelbar am Vorhabenstandort der Großansiedlung liegen müssen</li> <li>▪ die Schaffung von Rahmenbedingungen für erforderliche Erweiterungsmaßnahmen bereits vorhandener Unternehmen mit Clusterbezug</li> <li>▪ die Bereitstellung von Ausgleichsmaßnahmen und Ökokontopunkten zur Realisierung von Projekten in der Region (bspw. Aufwertungsmaßnahmen rund um das Fieler Moor)</li> <li>▪ die anlassbezogene Prüfung einer finanziellen Beteiligung an regionalen Gewerbestandorten, die im Gegenzug eine Beteiligung an den Gewerbesteuererträgen nach sich zieht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beteiligung an regionalen Ansiedlungsvorhaben</li> <li>▪ Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in der Region und in der Gemeinde</li> </ul>
7.2	<b>Bereitstellung von modernen Büro- und Arbeitsräumen durch eine moderne technische Infrastruktur</b>				

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Bemerkung	Monitoring
7.2.1	Entwicklung von Wohn-Mischgebieten unter Beachtung der Anforderungen an moderne Telearbeit (Homeoffice, Coworking, etc.)	dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinde</li> </ul>	Kurze Wege sollten immer das oberste Ziel einer guten Planung sein. Noch besser ist es jedoch, erst gar keine Wege entstehen zu lassen. Die Möglichkeit, die Anforderungen an moderne Telearbeit umzusetzen, sollte bei der Neuplanung von Wohn- und Gewerbegebieten sowie bei der Neuplanung von Gemeindeinfrastrukturen berücksichtigt und gefördert werden, bspw. durch die Bauleitplanung (technische Infrastruktur, Grundstücksgrößen, Raumzuschnitte etc.). Des Weiteren können in modernen Mischgebieten verstärkt Betriebsstätten entstehen, die auch das Wohnen am Betrieb ermöglichen. Besonders für kleinteiligere Betriebe, bspw. Handwerksbetriebe, sind solche Wohn- und Arbeitskombinationen attraktiv. Die Voraussetzung der Gemeinde für die Umrüstung auf Glasfaser ist sehr gut, um die Rahmenbedingungen für moderne Arbeits- und Lebensmodelle zu ermöglichen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Berücksichtigung der Anforderungen moderner Telearbeit in der formellen Planung</li> </ul>
7.3	<b>Instandhaltung und Anpassung der technischen Infrastruktur an künftige Verbrauchserfordernisse sowie die Auswirkungen des Klimawandels</b>				
7.3.1	Zusammenlegung der Bauhofstandorte zu einem zukunftsfähigen Standort für die künftige Versorgung	 kurz- bis mittelfristig (verkettet mit 2.1.2)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Landes- und Kreisplanung</li> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Amt</li> <li>▪ Planungsbüros</li> <li>▪ Architekturbüros</li> </ul>	Durch das Erfordernis, den Feuerwehrstandort im Hauptsiedlungsbereich an die Erfordernisse der Feuerwehrunfallkasse anzupassen sowie den Standort als Treffpunkt weiter zu multifunktionalisieren, besteht die Notwendigkeit, aber auch die Rationalisierungschance, die bisher räumlich getrennten Standorte des Bauhofes am Standort Vörwisch zusammenzulegen und zeitgemäß auszustatten. Hierzu wird insbesondere der Neubau einer Fahrzeug- und Werkzeughalle erforderlich.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zusammenlegung der Bauhofstandorte am Standort Vörwisch</li> </ul>

Nr.	Handlungsebene (1. Leitziel - 1.1 Sollziel - 1.1.1 Maßnahme / Schlüsselprojekt)	Zeithorizont	Agierende	Bemerkung	Monitoring
7.3.2	Instandhaltung und Anpassung an heutige und künftige Ver- und Entsorgungserfordernisse der Trinkwasserversorgung sowie der Schmutz- und Regenwasserentsorgung	dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Amt</li> <li>▪ Zweckverband</li> </ul>	Auch ohne weiteren Einwohnerzuwachs muss die künftige Ableitung und Behandlung des Schmutz- und Regenwassers sichergestellt werden (Abwasseranlagen, Kanäle und Gräben). Im Falle eines weiteren Wachstums sind die Auswirkungen der zusätzlichen Schmutzfracht zu prüfen. Zudem gilt es zu prüfen, inwieweit neben einer Verbesserung der Kosteneffizienz durch eine technische Optimierung auch nachhaltige Stoffkreisläufe bzw. eine nachhaltige Bewirtschaftung der Kläranlagen sinnvoll ist.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Maßnahmen zur Sicherung und Entwicklung der technischen Infrastrukturen</li> </ul>
7.3.3	Umsetzung einer konsequenten Niederschlagswasserbewirtschaftung zum Schutz des jeweiligen Vorfluters unter Berücksichtigung der Einflüsse des Klimawandels	dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Eigentümer:innen</li> </ul>	Wo immer der Baugrund eine Versickerung nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik zulässt, ist Niederschlagswasser dem Grundwasser wieder zuzuführen. Ansonsten erfolgt vor Ableitung des gefassten Niederschlagswassers eine Rückhaltung zur Vermeidung von Abflussspitzen, die das Kanalnetz und den nachfolgenden Vorfluter überlasten. Zudem sollte die Entwässerung aller Neubaugebiete im Trennsystem erfolgen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Festsetzung von Maßnahmen in Bebauungsplänen</li> </ul>

## 5. Ausblick

Die Gemeinde Nordhastedt ist aufgrund ihrer Lage, der räumlichen Nähe zu Heide, der vielfältigen Landschaft und deren vorhandener Infrastruktur als attraktiver Wohn- und Lebensort einzustufen. Die Entwicklung in den letzten Jahren verlief ortsangemessen und mit Augenmaß, sodass sich auch für die Zukunft ein grundsolider Entwicklungspfad abzeichnet. Durch die Umsetzung der Planungen rund um das Seniorendorf wird sich auch die Angebotsvielfalt an Wohnraumangeboten in der Gemeinde künftig merklich erweitern. Darüber hinaus wird eine vorausschauende Baulandpolitik (Wohnen und Gewerbe) eine Daueraufgabe der Gemeindeentwicklung bleiben. Faktoren wie die Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen, eine moderate Ausdifferenzierung der Angebote und eine flächensparende Gemeindeentwicklung werden bei der künftigen Planung an Bedeutung zunehmen. Sie sind unter Berücksichtigung der Belange des Ortsbildes und regionaler Wachstumseffekte ortsangemessen bei der künftigen Flächenentwicklung zu berücksichtigen.

Ganz unabhängig davon, inwieweit es der Gemeinde Nordhastedt gelingt, die aktive Baulandpolitik umzusetzen, werden auch die bereits vorhandenen Bevölkerungs- und Bebauungsstrukturen in den kommenden Jahren eine ortsangemessene Weiterentwicklung der Gemeinde erfordern. Als Triebfedern fungieren u. a. Alterungsprozesse, steigende Bau- und Nebenkosten, die Energiewende oder auch der immer weiter fortschreitende Strukturwandel in der Landwirtschaft.

Im Rahmen des OEKs wurde deutlich, dass sich zahlreiche Ziele und Projekte insbesondere um den Erhalt des Nutzungs- und Infrastrukturkataloges der Gemeinde ranken, um auch weiterhin als attraktiver Lebens- und Wohnstandort wahrgenommen werden zu können. Die vorhandenen sozialen Infrastrukturen rund um die Ole Schriewerie, die Grundschule, die beiden Ortswehren sowie die Sportplätze und das Freibad tragen hierzu einen wesentlichen Beitrag bei. Mit den Schlüsselprojekten „Optimierung und Qualifizierung der Olen Schriewerie und deren Außenanlagen unter

Berücksichtigung der Gewährleistung einer attraktiven Begegnungsstätte für alle Generationen“ und „Sicherstellung und Qualifizierung eines vielfältigen Freizeit- und Kulturangebots für alle Altersgruppen“ sollen die sozialen Infrastrukturen in der Gemeinde gestärkt und zukunftsfähig ausgebaut werden. Rund um die Aufwertung der Olen Schriewerie besteht die Chance für die Gemeinde, die Ortsmitte mit einer Veranstaltungs- und Treffpunktfunktion zu stärken und so der gesamten Einwohnerschaft einen Mehrwert zu bieten.

Neben der Treffpunktfunktion spielt auch die Daseinsvorsorge eine wichtige Rolle in der Gemeindeentwicklung. In der Gemeinde Nordhastedt gibt es im Vergleich zu anderen ländlichen Gemeinden eine gute Ausstattung an Arztpraxen vor Ort. Diese gilt es trotz aller Herausforderungen zukünftig zu halten und für junge Nachfolgeärzt:innen attraktiv zu gestalten. Um hierfür mögliche Lösungswege aufzuzeigen, wurden im Rahmen des Schlüsselprojektes „Sicherung und Weiterentwicklung der medizinischen Versorgung“ Szenarien entwickelt, die eine zukunftsfähige Ausgestaltung der ärztlichen Situation in der Gemeinde Nordhastedt unter Einbindung der heutigen Mediziner:innen umsetzbar erscheinen lassen.

Einen weiteren wichtigen Baustein der Gemeindeentwicklung stellt die Zukunftsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr dar. Das derzeitige Feuerwehrgerätehaus der Ortswehr Nordhastedt entspricht nicht mehr den Anforderungen der Feuerwehrunfallkasse. Um den Anforderungen gerecht zu werden und den Standort zu sichern, wurden im Rahmen des Schlüsselprojektes „Gewährleistung eines modernen Feuerwehrstandortes der Ortswehren Nordhastedt und Fiel unter Einbeziehung von Teilflächen des Bauhofs sowie einer multifunktionalen Gestaltung“ Szenarien erarbeitet, die eine zukunftsfähige Ortswehr in Nordhastedt aufzeigen. Dabei besteht durch einen multifunktionalen Ansatz auch die Chance, Räumlichkeiten für kleinere Vereinsaktivitäten und Aktivitäten der Gemeinde mit zu realisieren, die aktuell weder in der Mehrzweckhalle noch in der Olen Schriewerie abbildbar sind. Die

herausgearbeiteten Schlüsselprojekte tragen in einem hohen Maße dazu bei, das für die Gemeinde sehr wichtige ehrenamtliche Engagement zu sichern.

Die Verkehrsinfrastruktur muss vor allem hinsichtlich der Verkehrssicherheit entlang der Landesstraßen sowie weiterer Maßnahmen zur Stärkung des Umweltverbundes kontinuierlich weiterentwickelt werden. Darüber hinaus spielt die Weiterentwicklung eines Fuß- und Radwegenetzes (auch gemeindeübergreifend), das die Belange der nicht motorisierten Verkehrsteilnehmer stärker im Blick hat, an unterschiedlichen Stellen im Gemeindegebiet eine zentrale Rolle für die Bevölkerung. Diese Belange gilt es sukzessive zu bearbeiten bzw. eine Aufwertung bei den zuständigen Straßenbaulastträgern einzufordern.

Der umliegende Natur- und Landschaftsraum der Gemeinde bietet für die Bewohnerschaft wichtige Naherholungsfunktionen, die es zu sichern und zu entwickeln gilt. Durch ein bereits heute gut ausgebautes Wegenetz kann dieses Potenzial durch die Bewohnerschaft gut genutzt werden. Allerdings weist das vorhandene Wegenetz einige Optimierungsbedarfe auf, weshalb im Rahmen des Schlüsselprojektes „Planung und Realisierung der Aufwertung und Qualifizierung der vorhandenen Wanderwegeinfrastruktur unter Berücksichtigung der Belange aller Interessengruppen“ Maßnahmen aufgezeigt wurden, um eine Qualifizierung der vorhandenen Wanderwege zu erzielen. Gerade auch eine stärkere Vernetzung mit dem Ortskern und eine Verbesserung der Fußwegeverbindungen innerhalb des Ortskerns (u. a. zur besseren Anbindung des Seniorendorfs) sind hierbei zentrale Erfolgsfaktoren.

Bei der Umsetzung der Maßnahmen des Ortsentwicklungskonzeptes sollte die Gemeinde unbedingt den Schulterschluss zu den vorhandenen und entwicklungsfördernden Agierenden in der Region suchen. Zu benennen sind hier die Amtsverwaltung, die EARH, die Wirtschaftsförderung des Kreises Dithmarschen und das Regionalmanagement der AktivRegion Dithmarschen. Die Ziele und Maßnahmen stehen in vielfacher Hinsicht (Weiterentwicklung und Qualifizierung des Ortskerns, generationengerechter

Wohnraum und Wohnumfeld, moderne und nachhaltige Mobilität, Förderung des Ehrenamtes etc.) in direkter Beziehung zu den Zielen der Gesamtregion, sodass voneinander profitiert werden kann.

Darüber hinaus spielen sowohl private Leistungsanbieter und Entwickler als auch Eigentümer:innen für die Umsetzung der Schlüsselprojekte eine wichtige Rolle, ohne dass die Gemeinde in Abhängigkeit zu diesen steht. Das Ortsentwicklungskonzept zeigt für die Schlüsselprojekte Wege auf, wie der Schulterschluss zu diesen Agierenden gesucht und der kommunale Haushalt bei der Herstellung und im Betrieb entlastet werden kann.

### Ortsentwicklungsprozess durch Monitoring

Das Ortsentwicklungskonzept hat den Anspruch, den handlungsstrategischen Rahmen für die Gemeindeentwicklung Nordhastedt in den nächsten rund fünfzehn Jahren abzubilden. Die Entwicklung einer Gemeinde über einen solchen Zeitraum ist ein kontinuierlicher Prozess, der dementsprechend regelmäßig überprüft und weiterentwickelt werden muss. Nur so kann eine Festigung der definierten Zielvorstellungen für die zentralen Handlungsfelder gewährleistet werden. Mit der Fertigstellung des Ortsentwicklungskonzeptes sollte das Thema daher nicht von der Gemeindeagenda verschwinden. Vielmehr sollte die Gelegenheit genutzt werden, durch das Konzept einen **kontinuierlichen Ortsentwicklungsprozess** zu betreiben. Das Handlungskonzept bildet mit den messbaren Monitoringgrößen die Grundlage für die künftige Evaluation. Die Evaluierung des Gesamtprozesses sollte nach circa fünf Jahren erfolgen. Eine Zwischenevaluierung ist anlassbezogen möglich.

Die Indikatoren für das Monitoring können hierbei einerseits als quantitative Daten vorliegen, wodurch sie die Entwicklung eines Zustandes durch Zahlen und Fakten messbar machen. Andererseits können Indikatoren auch durch qualitative Daten und Informationen abgeschätzt werden. Die Hauptverantwortung für die Zusammenführung und Koordination des Monitorings obliegt der Gemeindevertretung. Die Realisierung und die Umsetzung der Leit- und Entwicklungsziele sind jedoch abhängig von dem Zusammenspiel und

dem Engagement der definierten Schlüsselpersonen. Die Schlüsselpersonen müssen somit auch die Gemeindevertretung unterstützen, die notwendigen Daten und Informationen für das Monitoring zu beschaffen.

Mit den Schlüsselprojekten wurden bewusst Prioritäten innerhalb des Handlungsprogramms gesetzt, um die kommunalen Handlungsspielräume zeitlich, personell und materiell nicht zu überfordern. Diese Schwerpunktsetzung erfolgte auf Basis der bei der Erstellung bekannten Informations- und Dringlichkeitslage. Es ist üblich und auch gewollt, dass es durch sich verändernde Rahmenbedingungen (Eigentumsverhältnisse, Förderkulissen ...) zu einer Anpassung der Prioritätensetzungen kommen kann, sofern sie den Zielen der Gemeindeentwicklung dient. Die Gemeindevertretung als Entscheidungsträger, unter Hinzuziehung weiterer Agierenden wie bspw. der EARH, des Amtes Kirchspielslandgemeinde Heider Umland und bei Bedarf der AktivRegion, ist das geeignete Gremium zur Koordinierung.

Die Ergebnisse des Ortsentwicklungskonzeptes zeigen, dass der Informationsaustausch als eine grundlegende Basis für die Gemeindeentwicklung zu betrachten ist. Die Erkenntnisse der Evaluation sollten daher auch nach außen kommuniziert werden, um mögliche Multiplikatoreffekte wie bspw. Folgeinvestitionen oder Netzwerkbildungen auszulösen oder bei Misserfolgen neue Ideen oder Verbündete zu finden und diese ggf. auch zu verwerfen. Zudem sollte der Weg der intensiven Beteiligung der Einwohner:innen weiterverfolgt werden, um hierdurch die Akzeptanz des Prozesses und das Interesse der Einzelnen für die Gemeindeentwicklung zu verstetigen.

# Verzeichnis

## Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1: ABLAUSCHEMA DES BETEILIGUNGSPROZESSES (CIMA 2023) .....	3
ABBILDUNG 2: BEWERBUNG DES AUFTAKTES & DES GEMEINDERUNDGANGS (CIMA 2022) .....	4
ABBILDUNG 3: IMPRESSIONEN VOM ORTSRUNDGANG AM 03. SEPT 2022 (CIMA 2022).....	4
ABBILDUNG 4: AUSZUG AUS DER PROJEKTHOMEPAGE WWW.ZUKUNFT-NORDHASTEDT.DE (CIMA 2022) .....	5
ABBILDUNG 5: FLYER ZUR KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG (CIMA 2022) .....	5
ABBILDUNG 6: IMPRESSIONEN VON DER KINDER- & JUGENDBETEILIGUNG (CIMA 2022).....	6
ABBILDUNG 7: FLYER ZUR EINLADUNG ZUM ERGEBNISWORKSHOP (CIMA 2023) .....	7
ABBILDUNG 8: IMPRESSIONEN VOM ERGEBNISWORKSHOP (CIMA 2023).....	8
ABBILDUNG 9: AUSZUG ENTWURF LANDESENTWICKLUNGSPLAN (MINISTERIUM FÜR INNERES, LÄNDLICHE RÄUME UND INTEGRATION DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN 2020).....	9
ABBILDUNG 10: AUSZUG AUS DEM REGIONALPLAN (LAND SCHLESWIG-HOLSTEIN 2002) .....	11
ABBILDUNG 11: AUSZUG AUS DEM DIGITAL ATLAS NORD (DIGITAL ATLAS NORD 2023) .....	11
ABBILDUNG 12: AUSZUG AUS DEM LANDSCHAFTSRAHMENPLAN FÜR DEN PLANUNGSRAUM III HAUPTKARTE 1 (MINISTERIUM FÜR ENERGIEWENDE, LANDWIRTSCHAFT, UMWELT, NATUR UND DIGITALISIERUNG DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN 2020) .....	12
ABBILDUNG 13: AUSZUG AUS DEM LANDSCHAFTSRAHMENPLAN FÜR DEN PLANUNGSRAUM III HAUPTKARTE 2 (MINISTERIUM FÜR ENERGIEWENDE, LANDWIRTSCHAFT, UMWELT, NATUR UND DIGITALISIERUNG DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN 2020) .....	12
ABBILDUNG 14: AUSZUG AUS DEM LANDSCHAFTSRAHMENPLAN FÜR DEN PLANUNGSRAUM III HAUPTKARTE 3 (MINISTERIUM FÜR ENERGIEWENDE, LANDWIRTSCHAFT, UMWELT, NATUR UND DIGITALISIERUNG DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN 2020) .....	13
ABBILDUNG 15: AUSZUG SUK REGION HEIDE 2020 (EARH AÖR 2020) .....	13
ABBILDUNG 16: STRATEGIE UND KERNTHEMEN DER INTEGRIERTEN ENTWICKLUNGSSTRATEGIE DER AKTIVREGION „ECHT DITHMARSCHEN“ (LAG AKTIVREGION DITHMARSCHEN 2020) .....	15
ABBILDUNG 17: FLÄCHENNUTZUNGSPLAN DER GEMEINDE NORDHASTEDT (GEMEINDE NORDHASTEDT 1960).....	16
ABBILDUNG 18: ÜBERSICHT DER VORHANDENEN B-PLÄNE UND IHRER SCHWERPUNKTE (CIMA 2022).....	17
ABBILDUNG 19: ÜBERSICHT DER B-PLÄNE MIT SIEDLUNGSSTRUKTURELLEN ERWEITERUNGEN (CIMA 2022) .....	17
ABBILDUNG 20: FLÄCHE NACH NUTZUNGSARTEN IM GEMEINDEGEBIET (CIMA 2022; DATEN: STATISTIKAMT NORD 2022) .....	18
ABBILDUNG 21: BEISPIELE FÜR ORTSBILDPRÄGENDE GRÜNSTRUKTUREN (CIMA 2022) .....	21
ABBILDUNG 22: NEUE GRUNDSCHULE NORDHASTEDT (CIMA 2022) .....	22
ABBILDUNG 23: SPORTPLATZ BEI DER MEHRZWECKHALLE (CIMA 2022).....	22
ABBILDUNG 24: FEUERWEHRGERÄTEHAUS NORDHASTEDT (CIMA 2022).....	23
ABBILDUNG 25: OLE SCHRIEWERIE (CIMA 2022).....	24
ABBILDUNG 26: FREIBAD DER GEMEINDE NORDHASTEDT (CIMA 2022) .....	24

ABBILDUNG 27: ANZAHL DER ANLAGEN NACH ENERGIETRÄGERN (CIMA 2022, DATEN: MASTR 2022) .....	32
ABBILDUNG 28: VERGLEICH DER BAUALTERSKLASSEN (ZENSUSDATENBANK 2011, STATISTIKAMT NORD 2022, EIGENE BERECHNUNGEN CIMA) .....	33
ABBILDUNG 29: AUSZUG DER SICKERWASSERRATEN AUS DEM UMWELTPORTAL SCHLESWIG-HOLSTEIN 2022 (UMWELTPORTAL SCHLESWIG-HOLSTEIN 2023).....	33
ABBILDUNG 30: ENTWICKLUNG DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN AM ARBEITSORT SOWIE DER ANZAHL DER BETRIEBE IN NORDHASTEDT (DARSTELLUNG CIMA 2022; DATEN: BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2022) .....	34
ABBILDUNG 31: ENTWICKLUNG PENDLERSALDO UND PENDLERVOLUMEN IN NORDHASTEDT (DARSTELLUNG CIMA 2022; DATEN: BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2022) .....	34
ABBILDUNG 32: MODIFIZIERTES GIFPRO-MODELL NACH VALLEE FÜR NORDHASTEDT (DARSTELLUNG CIMA 2022; DATEN: EIGENBERECHNUNG CIMA 2022) .....	35
ABBILDUNG 33: AUSZUG AUS DEM BISH – BREITBAND-INFORMATIONSSYSTEM SCHLESWIG-HOLSTEIN (DARSTELLUNG CIMA 2022; DATEN: BKZ.SH 2022) .....	36
ABBILDUNG 34: EINWOHNERENTWICKLUNG IN DER GEMEINDE NORDHASTEDT (DARSTELLUNG CIMA 2022; DATEN: STATISTIKAMT NORD 2022) .....	37
ABBILDUNG 35: DETERMINANTEN DER BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG (DARSTELLUNG CIMA 2022; DATEN: STATISTIKAMT NORD 2022).....	38
ABBILDUNG 36: WANDERUNGSSALDEN ZWISCHEN 2011 UND 2021 NACH ALTERSGRUPPEN (DARSTELLUNG CIMA 2022; DATEN: STATISTIKAMT NORD 2022).....	38
ABBILDUNG 37: ALTERSSTRUKTUR 2021 IM VERGLEICH (DARSTELLUNG CIMA 2022; DATEN: STATISTIKAMT NORD 2022) .....	39
ABBILDUNG 38: VERGLEICH DER JÜNGSTEN UND ÄLTESTEN ALTERSGRUPPEN (DARSTELLUNG CIMA 2022; DATEN: STATISTIKAMT NORD 2022) .....	39
ABBILDUNG 39: HAUSHALTSTYPEN IN DER GEMEINDE NACH DEM ZENSUS 2011 (DARSTELLUNG CIMA 2022; DATEN: ZENSUSDATENBANK 2011) .....	40
ABBILDUNG 40: ÜBERSICHT ÜBER DIE ENTWICKLUNG DER BEVÖLKERUNG IN DEN SZENARIEN (CIMA 2022; DATEN: EINWOHNERMELDEREGISTER DES AMTES KIRCHSPIELSLANDGEMEINDE HEIDER UMLAND 2022) .....	41
ABBILDUNG 41: ALTERSPYRAMIDE DER GEMEINDE NORDHASTEDT 2021 UND PROGNOSE 2040 IM SZENARIO „AKTIVE BAULANDPOLITIK NACH DEN VORGABEN DES LEP“ (DARSTELLUNG CIMA 2022; DATEN: EIGENE BERECHNUNG AUF BASIS DER EINWOHNERSTATISTIK DES KIRCHSPIELSLANDGEMEINDE HEIDER UMLAND 2022) .....	42
ABBILDUNG 42: ÜBERBLICK ÜBER DIE ENTWICKLUNG IN DEN INFRASTRUKTURELEVANTEN KOHORTEN) (DARSTELLUNG CIMA 2022; DATEN: EIGENE BERECHNUNG AUF BASIS DER EINWOHNERSTATISTIK DES AMTES KIRCHSPIELSLANDGEMEINDE HEIDER UMLAND 2022).....	43
ABBILDUNG 43: RELATIVER ANTEIL DER MEHRFAMILIENHAUSBEBAUUNG IM VERGLEICH (DARSTELLUNG CIMA 2022; DATEN: STATISTIKAMT NORD 2022) .....	43
ABBILDUNG 44: VERGLEICH DER BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG UND DER BAUFERTIGSTELLUNGEN ZWISCHEN 2000 UND 2020 IN NORDHASTEDT (DARSTELLUNG CIMA 2022; DATEN: STATISTIKAMT NORD 2022).....	44
ABBILDUNG 45: MODELLHAFTE BETRACHTUNG DER WOHNUNGS- UND WOHNBAUFLÄCHENBEDARFE (CIMA 2022) .....	45
ABBILDUNG 46: MODELLHAFTE BETRACHTUNG DER BEDARFE NACH ALTENGERECHTEN WOHNFORMEN INNERHALB DER GEMEINDE NORDHASTEDT (DARSTELLUNG CIMA 2022; DATEN: AMT KIRCHSPIELSLANDGEMEINDE HEIDER UMLAND: EINWOHNERMELDESTATISTIK 2022, BERECHNUNGEN CIMA 2022) .....	46
ABBILDUNG 47: GEGENÜBERSTELLUNG DES VERFÜGBAREM WOHNRAUMANGEBOTES, DER PROGNOSTIZIERTER NACHFRAGE UND DEN IDENTIFIZIERTEN FLÄCHENPOTENZIALEN (CIMA 2023) .....	48
ABBILDUNG 48: DIE ÜBERGEORDNETEN GRUNDSÄTZE DER GEMEINDEENTWICKLUNG (CIMA 2023).....	58
ABBILDUNG 49: OLE SCHRIEWERIE NORDHASTEDT (CIMA 2023).....	79
ABBILDUNG 50: STÄDTEBAULICHER TESTENTWURF ZUR UMGESTALTUNG DER AUßENANLAGEN DER OLEN SCHRIEWERIE (CIMA 2023) .....	80
ABBILDUNG 51: ÜBERSICHT DER MINDESTANFORDERUNGEN FÜR EINEN MODERNEN FEUERWEHRSTANDORT IN NORDHASTEDT (CIMA 2023) .....	85

ABBILDUNG 52: STÄDTEBAULICHER TESTENTWURF NEUBAU MULTIFUNKTIONALES FEUERWEHRGERÄTEHAUS AM BESTANDSSTANDORT (CIMA 2023).....	86
ABBILDUNG 53: STÄDTEBAULICHER TESTENTWURF NEUBAU MULTIFUNKTIONALES FEUERWEHRGERÄTEHAUS AN DER HEIDER STRASSE (CIMA 2023) .....	87
ABBILDUNG 54: GROBE KOSTENKALKULATION NACH DEN NÄHERUNGSWERTEN DES BAUKOSTENINFORMATIONSZENTRUMS (BKI) 2022 (CIMA 2023; DATEN: BKI 2022).....	87
ABBILDUNG 55: ENTWURF SOCCERFELD EHEMALIGER BOLZPLATZ IM OKEN (CIMA 2023).....	90
ABBILDUNG 56: GROBE KOSTENKALKULATION NACH NÄHERUNGSWERTEN (CIMA 2023) .....	92
ABBILDUNG 57: GESETZLICHE MINDESTANFORDERUNGEN FÜR ARZTPRAXEN (CIMA 2023 NACH HEILBERUFE PROJEKT UG 2023).....	95
ABBILDUNG 58: PLATZBEDARF ÄRZTLICHER FUNKTIONSBEREICHE (CIMA 2023 NACH HEILBERUFE PROJEKT UG 2023).....	96
ABBILDUNG 59: PLANSKIZZE ÄRZTEHAUS AM SENIORENDORF (CIMA 2023) .....	96
ABBILDUNG 60: ALTERNATIVSZENARIO EINES ÄRZTEHAUSES ALS UM- ODER NEUBAU AM HEUTIGEN STANDORT DER FEUERWEHR (CIMA 2023).....	97
ABBILDUNG 61: BEZEICHNUNG VORHANDENER RUNDWANDERWEGE (DARSTELLUNG CIMA 2023) .....	111
ABBILDUNG 62: VORHANDENES WANDERWEGENETZ NORDHASTEDT (DARSTELLUNG CIMA 2023).....	111
ABBILDUNG 63: KOSTENSCHÄTZUNG (CIMA 2023) .....	112

## Quellenverzeichnis und Datengrundlagen

- Amt Kirchspielslandgemeinde Heider Umland 2022: Daten aus dem Einwohnermelderegister
- BMEL (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft) 2019: Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ 2019–2022. Online verfügbar unter (Stand: 30.05.2021): <https://www.bmel.de/DE/Landwirtschaft/Foerderung-Agrarsozialpolitik/GAK/Texte/Foerdergrundsaeetze.html>
- BMVBS (Verkehr, Bau und Stadtentwicklung) 2011: Studie „Wohnen im Alter“ des Kuratoriums Deutsche Altershilfe (KDA)
- BMVI (Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) 2014: Verkehrsverflechtungsprognose 2030
- BKI (Baukosteninformationszentrum) 2022: Gebäude Neubau
- BKI (Baukosteninformationszentrum) 2017: Objektdaten Freianlagen
- Bundesagentur für Arbeit 2022: diverse Statistiken: Beschäftigte, Betriebe
- Cima 2018: Einzelhandelskonzept als Baustein des SUK für die Region Heide
- Cima 2020: Regionales Entwicklungskonzept für die Region Westküste
- Destatis (Statistisches Bundesamt) 2022: Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung
- Deutscher Wanderverband Service GmbH 2018: Kurzer Qualitätsweg – Wanderbares Deutschland // Schritt für Schritt zum Qualitätsweg – Wanderbares Deutschland
- Dorsch Gruppe 2017: Masterplan Mobilität für die Region Heide
- Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen e.V. 2007: Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen RASt 06
- Gemeinde Nordhastedt: Diverse Bauplanungspläne // Satzungen // Flächennutzungsplan
- Georg Consulting Immobilienwirtschaft | Regionalökonomie in Kooperation mit BFR Büro für Regionalplanung 2018: Gewerbeflächenmonitoring Westküste

- Heilberufe Projekte UG 2023: Mindestgröße von Arztpraxen: So ermitteln Sie Ihren individuellen Flächenbedarf: <https://www.heilberufe-projekt.de/2023-02-01/mindestgroesse-flaeche-arztpraxis-vorschrift/>
- inspektour GmbH 2016: Tourismus- und Regionalmarketingkonzept Region Heide
- IPP ESN Power Engineering GmbH in Kooperation mit E|J|M|N EnergieManufaktur Nord Ingenieure Bielenberg & Partner 2016: Klimaschutzteilkonzepte für die Region Heide
- IPP ESN Power Engineering GmbH 2018: Studie zur kostenoptimierten Beschaffung erneuerbarer, regionaler Energie für die Durchführung von Forschungs-, Entwicklungs- und Demonstrationsprojekten in der Region Heide
- Kreis Dithmarschen 2014: Handlungskonzept Demografie für den Kreis Dithmarschen
- Kreis Dithmarschen 2018.: Schulentwicklungsplan 2019–2025
- Mobilitätswerk GmbH 2021: Elektromobilitätskonzept für die Region Heide
- Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung 2020: Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum III
- Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten des Landes Schleswig-Holstein (2017): Wohnungsmarktprognose 2030 für Schleswig-Holstein
- Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein 2021: Landesentwicklungsplan 2021. Online verfügbar unter (Stand: 13.03.2023): <https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/planen-bauen-wohnen/landesentwicklungsplan/landesentwicklungsplan.html>
- Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein 2019: Gesamträumliches Plankonzept zu der Teilaufstellung des Regionalplans des Planungsraums III (Sachthema Windenergie an Land)
- Ministerium für ländliche Räume, Landesplanung, Landwirtschaft und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein 2002: Regionalplan Planungsraum IV. Online verfügbar unter (Stand: 30.09.2022): [https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/L/landesplanung/Downloads/regionalplaene/planungsraum4/karte\\_regionalplan\\_planungsraum4.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/L/landesplanung/Downloads/regionalplaene/planungsraum4/karte_regionalplan_planungsraum4.pdf?__blob=publicationFile&v=1)
- Planquadrat Dortmund 2015: Gewerbeflächenentwicklungskonzept für die Landesentwicklungachsen A 23 / B 5 und A 20
- Raum & Energie in Kooperation mit Büro für Standortplanung Hamburg 2016: Klimaschutzteilkonzept – Klimagerechtes Flächenmanagement für die Region Heide
- Statistikamt Nord (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein) 2022: diverse Statistiken und Sonderauswertungen: Fläche, Bevölkerung, Wohnen, Wanderungen
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2023: Unfallatlas
- Wortmann Energie 2016: Klimaschutz-Teilkonzept „Eigene Liegenschaften“
- Zensusdatenbank 2011: diverse Statistiken: Haushalte, Gebäude, Wohnungen

### Datengrundlage für die Karten und Darstellung

Die im Bericht dargestellten Karten wurden durch die CIMA Beratung + Management GmbH erstellt. Die Kartengrundlage beruht dabei auf den Geobasisdaten des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation (Automatisierte Liegenschaftskarte (ALKIS))

OpenStreetMap-Mitwirkende: Die von OpenStreetMap genutzten Kartenausschnitte unterliegen den Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 2.0 Bestimmungen. Online verfügbar unter: <https://www.openstreetmap.de/>